Asc
5305 b

Zwickenpflug.

Rubens pinx. Stahlstich von Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg.

Christus am Kreuze.

Verlag von G. J. Manz in Regensburg.

Der leidende und sterbende Erlöser.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch
für
fromme Verehrer
des
heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Von
K. Zwickenpflug,
Regens des Klerikalseminars und bischöfl. geistl.
Rathe in Regensburg.

Zweite, verbesserte Auflage.

Mit einem Stahlstiche.

Regensburg, 1841.
Verlag von G. Joseph Manz.

309. B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Die Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente und die Andacht zum heiligen Leiden und Tode Jesu Christi stehen mit einander in innigster Verbindung; denn als unvergeßliches Denkmal seines Leidens und Todes hat uns ja unser göttlicher Erlöser das hochheilige Altarssakrament hinterlassen, und es ist somit unmöglich, daß man der Andacht zu demselben obliege, ohne zugleich des Leidens und des Todes Jesu Christi zu gedenken, und zur Verehrung dieses heiligen Leidens und Todes angezogen zu werden.

Darum waren alle Heilige nicht nur zärtliche Liebhaber und innige Anbeter des allerheiligsten Altarssakramentes, sondern auch innige Verehrer des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi; und wie durch das allerheiligste Altarssakrament, vor demselben, und in demselben, so haben sie auch aus der Andacht zum heiligen Leiden und Tode Jesu Christi Licht, Feuer und Gnade geschöpft, — Licht, wo-

durch ihr Geist erleuchtet, Feuer, wodurch ihr Herz entzündet, Gnade, wodurch ihre Seele geheiliget worden ist.

Möchtest du doch, christliche Seele, nicht nur du fromme, sondern wer du immer bist! möchtest du doch auch dieser Andacht dich ergeben! Gewiß, auch du würdest aus dieser Andacht unschätzbare Früchte ziehen. Sie, diese Andacht, würde dir Licht in den Finsternissen, Stärke in deinen Schwachheiten, Trost in deinen Widerwärtigkeiten verschaffen; — sie, diese Andacht, würde dir Abscheu vor der Sünde, und Liebe zur Tugend einflößen; — sie, diese Andacht, würde dich zum Obsieger über die Versuchungen, und über die Feinde deines Heiles machen.

Und o! wenn dieses Andachtsbuch irgend etwas dazu beitrüge, dir diese unschätzbaren Vortheile zu verschaffen, — wenn es irgend etwas dazu beitrüge, Sünder zu bekehren, und Gerechte in der wahren Frömmigkeit zu erhalten und noch mehr zu bekräftigen, wie diese Andacht laut allgemeiner Erfahrung bisher dieß so gesegnet-häufig gethan hat, wie selig würde sich fühlen

der Verfasser!

Lehrreiche und anmuthige

Unterhaltungen

über

die andächtige Betrachtung

des

heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Erste Unterhaltung.

Von unserer Verbindlichkeit, oft des Leidens unsers Herrn Jesu Christi zu gedenken.

„Gedenket dessen, der von den Sündern einen solchen Widerspruch gegen sich selbst ausgehalten hat, damit ihr nicht erlieget, und den Muth nicht sinken lasset!"
Hebr. 12, 3.

I. Betrachtung.

Die erste Ursache, welche uns verbindet, oft des Leidens unsers Heilandes zu gedenken, ist, weil er es von uns verlangt, und weil es ihm über Alles angenehm ist. Dieses sein Verlangen spricht er mit jenen durchdringlichen Worten des Propheten Jeremias aus: „O ihr Alle, die ihr auf dem Wege vorübergehet! merket und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, gleichwie mein Schmerz!" (Klagelied. 1, 12.) Um das Andenken an sein Leiden in unserm Gemüthe zu erhalten, hat er auch das allerheiligste, hocherhabene Meßopfer eingesetzt. „Thuet dieß," sprach er zu seinen Aposteln, „zu meinem Andenken!" (Luk. 22, 19.) Und der heilige Paulus

sagt, „daß, so oft wir dieses Brod essen, wir den Tod des Herrn, bis er wieder kommt, in Erinnerung bringen.“ (I. Korinth. 11, 26.)

Da ferner der nämliche Apostel von dem großen Geheimnisse des Leidens unsers Herrn Jesu Christi spricht, so nennt er es die geheime Weisheit Gottes, die Gott vor Anbeginn der Zeiten zu unserer Verherrlichung bestimmt hat. Er sagt, diese Weisheit sey den Großen der Welt verborgen und unbekannt; sie werde nur den Vollkommenen geprediget, und sey in dem Geheimnisse des Kreuzes eingeschlossen. (I. Korinth. 2, 7 — 11.) Ist sie aber verborgen, so muß man sie, um ihre Wunder zu entdecken, zum gewöhnlichen Gegenstande seiner Betrachtungen machen; und nicht nur Anfänger im geistlichen Leben müssen dieß thun, sondern auch die im Geiste und in der Vollkommenheit schon weit vorwärts geschritten sind. „Wir reden Weisheit unter den Vollkommenen.“ (I. Korinth. 2, 6.) Und es ist nicht genug, daß man an dieses Geheimniß etwa nur einen Tag, oder nur einmal denke, sondern man muß stets und alle Tage seines Lebens daran denken. „Gedenket!“ (Hebr. 12, 3.) Und wir müssen daran denken, damit wir den Muth nicht sinken lassen, den Widerwärtigkeiten nicht unterliegen, wider die Versuchungen, die unaufhörlich auf uns losstürmen, gestärket werden. „Damit ihr nicht erlieget, und den Muth nicht sinken lasset.“ (Ebenda.)

Auch die heilige Kirche, welche von dem Geiste Jesu Christi beseelet ist, und welche gar wohl weiß,

was ihm angenehm ist, pflanzt allenthalben Kreuze auf, und bedient sich des Kreuzzeichens bei allen ihren Ceremonien, um in unserm Gedächtnisse unaufhörlich das Andenken an das Leiden unsers Heilandes aufzufrischen, und dieses heilige Zeichen recht tief in unsere Herzen einzudrücken.

Erwägungen und Anmuthungen.

„Der Gerechte kommt um," sagt der Prophet Isaias, (57, 1.) „und Niemand ist, der es zu Herzen nähme." Jesus geht zum Tode hin, und Niemand will ihn auf den Kalvarienberg begleiten. Alle seine Jünger fliehen, und lassen ihn ganz allein. Man will nicht einmal an die Leiden denken, die er für uns erduldet hat. Denkt man aber wirklich daran, so geschieht es nur ganz leicht, und obenhin, ohne Aufmerksamkeit, ohne Andacht, ohne Mitleid.

Der heilige Lukas erzählt, daß Jesus seine zwölf Apostel zu sich genommen, und zu ihnen gesprochen habe: „Sehet, wir gehen nach Jerusalem hinauf, und es wird Alles vollbracht werden, was durch die Propheten von dem Menschensohne geschrieben ist. Denn er wird den Heiden übergeben werden, und wird verspottet, und gegeißelt, und verspieen werden. Und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen." Alsdann setzt er hinzu: „Sie aber verstanden von dem allem nichts, und diese Rede

war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht, was da gesagt war.“ (Lukas 18, 31—35.) Man spricht zu den Weltmenschen vergeblich vom Leiden Jesu Christi. Dieß ist eine Rede, die ihnen verborgen ist. Sie verstehen und fassen nichts davon; wenigstens gefällt sie ihnen nicht, und ist nicht nach ihrem Geschmacke.

Christliche Seele! gehörest du nicht auch unter diese Verblendeten und Verhärteten, welche von dem Geheimnisse des Kreuzes nichts verstehen, und durch die Leiden des Erlösers nicht gerührt werden? Denkst du öfter an dieses Geheimniß der Liebe und der Gottseligkeit? Machest du es zum gewöhnlichen Gegenstande deiner Betrachtungen? hast du eine besondere Andacht zum heiligen Kreuze? verehrest du es alle Freitage? liesest du öfter die heilige Leidensgeschichte? wirst du davon gerührt? nimmst du Theil an den Schmerzen und Bedrängnissen deines Heilandes?

„Der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nähme.“ Ach! der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der seines Todes gedenkt, und davon gerührt wird! Die Ehrsüchtigen denken an die Hoheiten der Welt; die Geschäftsleute auf ihren Gewinn; die Wollüstigen auf ihre Vergnügungen; aber keiner denkt an das Leiden Jesu Christi. Selbst seine Jünger beschäftigen sich nicht gerne damit. Sie sehen ihn lieber in seiner Verklärung auf dem Thabor, als in seiner Entstaltung auf dem Kalvarienberge.

Es gibt zarte Andächtige, welche ihr größtes Vergnügen daran haben, die Geheimnisse der Kindheit unsers Heilandes zu betrachten, und welche nie müde werden, sich bei der Krippe aufzuhalten. Es gibt Erleuchtete, welche allen seinen Predigten beiwohnen, welche mit Vergnügen und Vortheil die großen Wahrheiten hören, die er verkündet, und welche sich gänzlich dem Studium seiner Lehre widmen. Es gibt Beschauliche, welche sich über alle Vorstellungen und über alle diese Kenntnisse erheben, und welche sich alles Erschaffenen gänzlich zu entleeren suchen, um nur von der unerschaffenen Wesenheit Gottes erfüllt und durchdrungen zu werden. Ja, einige aus ihnen versteigen sich wohl gar so hoch, daß sie die heilige Menschheit des Erlösers aus den Augen verlieren, und diesen anbetungswürdigen Gegenstand und diesen Schatz der Weisheit Gottes für einen nicht genugsam reinen und erhabenen Gegenstand halten, sich damit zu beschäftigen. Wenige, Wenige nur gibt es, welche der allerseligsten Jungfrau auf den Kalvarienberg folgen, die Schmerzen des Sohnes Gottes betrachten, ihn leiden und sterben sehen, und sich gerne mit seinem Leiden unterhalten.

„O! wenn du das Geheimniß des Kreuzes wüßtest!" sprach der heilige Andreas zu dem Tyrannen, der ihn tödten ließ, und ihm vorwarf, daß derjenige, den er angebetet habe, von den Juden gekreuziget worden sey; o! wenn du das Geheimniß des Kreuzes und die unter dieser scheinbaren Thorheit verborgene Weisheit verstündest! o, wenn du wüßtest,

was Jesum Christum bewogen hat, vom Himmel auf die Erde herabzusteigen, und an einem Kreuze für die Menschen zu sterben!

Das Nämliche sage ich zu den Weltmenschen, zu den Ehrsüchtigen, zu den Geizigen, zu den Wollüstigen, zu den vorwitzigen Gelehrten, zu den zärtlichen Andächtigen: „O! wenn ihr das Geheimniß des Kreuzes wüßtet!“ O, wenn ihr in die Rathschlüsse Gottes eingedrungen, und in der Schule seiner Weisheit unterrichtet wäret! O, wenn ihr dieses Buch des Lebens gelesen und wieder gelesen hättet! Wenn ihr diesen Schatz der Liebe entdeckt, und dieses große Geheimniß der Gottseligkeit erfaßt hättet, welches von Ewigkeit her verborgen war, und Jenen allezeit unbegreiflich ist, in denen der Geist der Welt herrschet!

Christliche Seele! gedenk', und gedenk' oft mit Andacht des Leidens unsers Heilandes! Begleite ihn an alle Orte seines Leidens! Sieh, was er da thut! Horche, was er spricht, und thue Alles nach dem großen Ebenbilde, welches dir auf dem Kalvarienberge vorgestellt ist!

II. Betrachtung.

Auch die Gerechtigkeit verbindet uns, dem Verlangen unsers Heilandes zu willfahren, und das Andenken an seine Leiden sorgsam zu bewahren; denn für uns, die wir, wie der heilige Paulus sagt, Kinder des Zornes Gottes, und der Gegenstand seines Unwillens waren, für uns hat er ja gelitten, und der

Gerechtigkeit seines göttlichen Vaters genuggethan. Wir waren zu einem ewigen Tode verdammt, und zwar, schon ehe wir geboren waren. Kein Geschöpf, weder im Himmel noch auf Erden, konnte Gott für die ihm von uns zugefügte Beleidigung genugthun, weil sie unendlich war. Der Sohn Gottes erbarmte sich unser in unserm Elende; er bot sich an, für unsere Sünden genug zu thun, und nahm alle uns Sündern gebührende Strafen auf sich. Sein göttlicher Vater stellte ihm, nach unserer Vorstellungsweise zu reden, vor, daß er vom Himmel auf die Erde herabsteigen, sich mit unserer Natur und ihren Armseligkeiten bekleiden, in einem Stalle geboren werden, in äußerster Armuth leben, und an einem Kreuze sterben müsse.

Der Sohn Gottes erbot sich, Alles zu thun, was seinem Vater gefällig seyn würde, und alle Strafen auszustehen, welche die Menschen verdienten. Er ist auf die Erde gekommen. Er hat sein Leben in lauter Armseligkeit zugebracht. Er hat das über uns gefällte Todesurtheil auf sich genommen, und hat es, wie der heilige Paulus sagt, an das Kreuz geheftet, nachdem er es zuvor mit seinem Blute ausgelöscht hat. Da aber Jesus Christus sein Leben für uns gegeben hat, ist es nicht billig, daß auch wir unser Leben für ihn geben? Ja, wenn wir auch unendlich viele Leben hätten, so sollten wir sie alle gerne für ihn hingeben, weil er durch seinen Tod unendliche Gerechtsame über uns sich erworben hat. So spricht der Apostel. „Ihr gehöret euch nicht selbst an," sagt er; „denn

ihr seyd um einen hohen Preis erkauft worden." (I. Korinth. 6, 19. 20.) Demnach können wir ohne Ungerechtigkeit nicht über uns selbst verfügen; denn wir gehören uns nicht selbst an, sondern wir gehören unserm Heilande zu. Unser Herz, unser Geist, unser Leib, unsere Seele, unsere Ehre, unsere Güter, unsere Gesundheit, unser Leben, Alles gehört ihm zu, und soll seinem Dienste gewidmet seyn, gerade wie ein Leibeigener seinem Herrn zugehört, und nur für ihn arbeiten muß.

Indeß fordert der Sohn Gottes von uns nicht, daß wir uns das Leben nehmen, unserer Güter uns berauben, unsern Leib durch beständige Bußwerke zu Grunde richten; er verlangt nur unser Herz, d. i., daß wir ihn lieben, für das uns erwiesene Gute dankbar sind, und der äußersten Uebel gedenken, die er für uns erduldet hat. Zu diesem Ziel und Ende hat er, wie bereits gesagt, in seiner Kirche ein immerwährendes Denkmal seines Leidens hinterlassen. Dieser Gedanke war es, der ihn bei der Einsetzung des Geheimnisses seines Leibes und Blutes getröstet hat. Die Menschen, sprach er bei sich selbst, werden Meiner gedenken, und beim Andenken an meine äußerste Liebe zu ihnen dankbar mich entgegen lieben.

Erwägungen und Anmuthungen.

Hast du wohl von dieser dankbaren Gegenliebe irgend etwas aufzuweisen, undankbarer Christ, der du dich nie erinnerst, was Jesus Christus für dich gethan und gelitten hat, — der du, anstatt ihn zu lieben,

ihn beleidigest, ihn verachtest, und ihm mehrere Unbilden zufügest, als ihm die Juden zugefügt haben? Ich frage dich nicht, warum du Jenen mit Undank lohnest, der für dich Bürge gestanden, sich mit deinen Fesseln belastet, und mit seinem Blute alle deine Schulden ausgelöscht hat. Ich frage dich nur, warum du ihn nicht liebest? warum du ihn nicht in Ehren hältst? warum du nicht wenigstens an ihn denkst? Einer empfangenen Wohlthat vergessen, hält selbst ein Heide für äußersten Undank. Wie ungleich größer ist aber erst der Undank eines Christen, welcher denjenigen vergißt, der alle Arten von Peinen für ihn erduldet, und den allergrausamsten und allerschmählichsten Tod ausgestanden hat, um ihn von den Peinen der Hölle zu erlösen!

Der königliche Prophet ist mit gerechtem Unwillen wider die Juden, seine Vorfahrer, erfüllt, die, nachdem sie kaum aus der ägyptischen Dienstbarkeit befreit waren, dieser so großen Wohlthat vergessen, und sich wider ihren Herrn empört haben. „Sie verwandelten," spricht er, „ihre Herrlichkeit in die Gestalt eines Kalbes, welches Gras frißt. Sie vergassen Gott, der ihnen geholfen hat, der große Thaten in Egypten, und schreckliche Dinge im rothen Meere gethan hat." (Psalm. 202, 20 — 23.)

Vergleiche, christliche Seele! Egypten mit der Hölle, den Pharao mit dem Satan, die Dienstbarkeit der Juden mit jener der Verdammten, die harte Arbeit der Juden mit den Qualen des höllischen Abgrundes,

die Zeit mit der Ewigkeit! Welchen Unwillen fassen die Engel wider die Christen, die ihres Gottes vergessen, der sie erlöset, der sie aus der unerträglichen Dienstbarkeit des Satans befreit, der sie durch das rothe Meer seines Blutes in das Land der Lebendigen geführt hat! „O, diese Undankbaren!“ sprechen sie, „sie denken nicht einmal an Den, der sie dem Rachen des Todes entrissen, und ihnen das Leben der Gnade gegeben hat. Anstatt die Herrlichkeit ihrer Geburt zu bewahren, haben sie sich in unvernünftige Thiere verstaltet, welche Gras fressen. Sie haben ihres Königs, ihres Gottes, ihres Vaters, ihres Heilandes und Erlösers vergessen, der sich für sie hingegeben, so viele Wunder auf Erden gethan, und sie mit Wohlthaten überhäuft hat.“

Andächtige Seele! habe Acht, daß dir dein heiliger Schutzengel nicht diesen Vorwurf mache; und wenn du gegen deinen Wohlthäter nicht so, wie du solltest, dankbar erkenntlich bist, so vergiß wenigstens seiner Wohlthaten nicht! Grabe tief in dein Herz ein — jene Lehre, welche dir der heilige Geist durch den Mund des weisen Predigers gibt: „Vergiß die Wohlthat dessen nicht, der für dich Bürge gestanden ist; denn er hat sich selbst für dich dargegeben.“ (Ecclesiast. 29, 20.)

Singe oft das schöne Lied Davids, und sprich Jesu zu Ehren, was David von seinem geliebten Jerusalem gesprochen hat: „An den Strömen von Babylon“ (d. i., dieser verderbten Welt) „saßen wir, und weinten, da wir an Gott“ (d. i. an die Leiden Jesu und seiner heiligen Mutter) „dachten.“

„Wir haben unsre Saitenspiele an die Weidenbäume aufgehangen, die darin sind, und haben allen Ergötzlichkeiten der Welt entsagt.“

„Jene, die uns hinweggeführt hatten, und uns im Netze der Welt gefangen hielten, forderten von uns, wir sollten Freudenlieder singen. Singet uns, sprachen sie, singet uns jene schönen Lieder, die ihr in Sion gesungen habet!“

„Aber ach! wie könnten wir die Lieder des Herrn in einem fremden Lande singen?“

„O Jesu, mein Heiland! wenn ich je der Liebe vergesse, die du zu mir getragen, und der Gnade, die du mir erwiesen hast, da du für mich gestorben bist, so soll ich auch meiner rechten Hand vergessen, die das Werkzeug alles meines Willens ist!“

„Wenn ich nicht die ganze Zeit meines Lebens Deiner gedenke, so soll meine Zunge an meinem Gaumen kleben, und ich soll kein Wort mehr reden können! Ich soll des Gebrauches aller meiner Sinne beraubt werden, wenn ich mir nicht stets den leidenden Jesus als den Gegenstand meiner Schmerzen, und den lebenden Jesus als den vornehmsten Gegenstand meiner Freude vorstelle!“ (Psalm. 136.)

„Meine Lippen, und meine Seele, die du erlöset hast, werden frohlocken, wenn ich dir Lob singe.“ (Psalm. 70, 23.)

Zweite Unterhaltung.

Wie süß und lieblich es sey, des Leidens unsers Heilandes zu gedenken.

„Ihr werdet mit Freuden Wasser aus dem Brunnen des Heilandes schöpfen." Isai. 12, 3.

Diese Brunnen des Heilandes sind seine aus Liebe zu uns empfangenen Wunden, und seine vielen für uns ausgestandenen Leiden. Diese sind gleichsam eine unerschöpfliche Quelle von Gnaden, Verdiensten und Tröstungen, die wir durch die Betrachtung seiner Leiden schöpfen können. So lasset uns denn bei der Süßigkeit und Lieblichkeit dieser Andacht verweilen, und die Ursache davon in Betrachtung ziehen!

I. Betrachtung.

Nichts ist süßer und lieblicher, als der Leiden Jesu Christi zu gedenken, und zwar, weil uns diese Leiden das Uebermaaß seiner Liebe zeigen. Geliebt werden, und vorzüglich von einer angesehenen und verdienten Person geliebt werden, ist überhaupts sehr süß und angenehm; denn die Liebe einer solchen Person ist ein Merkmal vorzüglicher Hochachtung gegen Jenen, den sie liebt. Aber von Gott geliebt werden, übersteigt alle Süßigkeit und Lieblichkeit, weil seine Liebe eine Seele unendlich erhebt, und sie mit Gütern aller Art überhäuft.

„Wir wissen nicht," sagt der weise Mann, „ob wir der Liebe oder des Hasses würdig sind." (Ecclesiastes 9, 1.) Gott hat von Ewigkeit her Gedanken in seinem Herzen; aber wer kann es wissen, fragt der heilige Bernhard, was das für Gedanken sind? Wer weiß seine Rathschlüsse? Wer kann glauben, daß Gott die Menschen liebe, die ihrer Natur wegen — seiner Liebe so wenig würdig sind, und durch ihre Vergehungen — seines Hasses sich würdig gemacht haben?

Wahr ist es, daß im alten Gesetze die Menschen wohl einige Ursache hatten, zu zweifeln, ob Gott die zärtliche Liebe eines Vaters gegen sie hege, indem er stets als gebietender Herr mit donnernder Stimme zu ihnen sprach. Aber nimmermehr können wir an seiner Liebe zweifeln, seitdem er uns seinen Sohn geschenkt, und ihn für unser Heil dem Tode überliefert hat. Sterben für den, welchen man liebt, ist ja wohl die allergrößte Liebe. „Dadurch," sagt der heilige Paulus, „zeigt Gott eben seine Liebe gegen uns auf die einnehmendste Weise, weil, ungeachtet wir zur Zeit noch Sünder waren, doch Christus für uns gestorben ist." (Röm. 5, 8. 9.)

Erwägungen und Anmuthungen.

O meine Seele! kannst du zweifeln, ob dich Jesus Christus liebe, da du ihn nicht nur Thränen, wie einst über seinen Freund Lazarus, sondern sogar all sein Blut für dich vergießen siehst? Sieh an —

diesen lieblich süßen Heiland am Kreuze! Siehst du, wie er die Arme ausstreckt, dich zu umfangen? wie er das Haupt neigt, dir den Friedenskuß zu geben? Kannst du sagen, du wissest nicht, was er denke, und ob er dich liebe? Ei, du siehst sein Herz durch diese seine große Seitenwunde. „Die Geheimnisse des Herzens leuchten durch die Oeffnungen des Leibes hervor“, sagt der heilige Bernhard. Durch diese große Oeffnung seines heiligsten Leibes werden die geheimsten Gedanken seines Herzens sichtbar.

O Liebe meines Herzens! o Freude und Trost meiner Seele! Ach, wie schmerzet es mich, da ich dich an das Kreuz geheftet, mit Wunden bedeckt, und ganz mit deinem Blute überronnen sehe! Aber wie erfreut bin ich, da ich durch deine Wunden die Eingeweide deiner Erbarmungen, und deine Liebe zu mir entdecke! Ich habe große Sünden begangen; mein Gewissen ist darüber beängstiget und unruhig; indeß werde ich doch nie verzweifeln, da ich durch den Glauben versichert bin, daß du für mich gestorben bist, und, um mich zu erlösen, dich an's Kreuz hast heften lassen. Daß Jene, die nicht glauben, daß du ihr Erlöser seyst, sich der Verzweiflung überlassen, wundert mich nicht; aber was kann eine Seele verwirren und erschüttern, welche überzeugt ist, daß du all dein Blut für sie vergossen hast, und welche mit deinem Apostel sagen kann: „Er hat mich geliebt, und hat sich selbst für mich hingegeben?“ (Galat. 2, 20.)

O Herr! wenn du mich verdammen wolltest, wärest du wohl eines so grausamen Todes für mich gestorben? Welche Ursache habe ich, auf dich ein Mißtrauen zu setzen? Wann bist du je übel mit einem Sünder verfahren? Hast du nicht gesagt, daß du der Sünder wegen in die Welt gekommen seyest?

O Kreuz meines Erlösers! wie tröstet und stärkt mich dein Anblick! Wie süß ist es, dich beim Hintritte aus dieser Welt zu umfangen? „Sieh, Gott ist mein Heiland,“ werde ich mit dem Propheten zu dir sprechen; „ich will ihm trauen, und mich nicht fürchten; denn der Herr ist mein Lob und mein Ruhm, und er ist mir zum Heile geworden. Ich werde mit Freuden Wasser aus den Brunnen des Heilandes schöpfen.“ (Isai. 12, 2. 3.)

Kommet, ihr Sünder! nahet diesen Quellen der Gnaden und des Trostes! Schöpfet in überfließender Fülle von diesen Gewässern des Heiles, und zwar nicht mit Mühe, sondern mit Freude! Gehet ein in das Herz eures Erlösers durch seine Seitenwunde! Gehet unerschrocken hinein, ihr habet nichts zu fürchten! Und wenn ihr darin seyd, so lobsinget ihm mit dem heiligen Bernhard:

„Ich grüße dich, glorreiche Seitenwunde meines Heilandes! Ich grüße dich, du herrliches Siegeszeichen meines Heiles! Ich grüße dich, du Ofen des Lichtes und der Liebe, der du meinen Glauben aufhellest, meine Hoffnung kräftigest, meine Liebe entzündest! Ich grüße dich, du lebendige Honig=, Oel= und Blut=

Quelle; Honigquelle, die mich nähret; Oelquelle, die mich heilet; Blutquelle, die mich abwäscht, reiniget und heiliget!"

„Ich grüße euch, ihr göttlichen Schriftzeichen, welche die liebevolle Hand Gottes, und die grausame Hand der Menschen in dieses jungfräuliche Fleisch eingegraben hat! Ich grüße euch, ihr blutigen Oeffnungen, denen vier blutige Flüsse entströmen, welche das Paradies der Kirche befeuchten und fruchtbar machen! O große Pforte des Heiles, die du den armen Sündern offen stehst! O Bett der Leiden, wo die gütige Liebe meines Heilandes einschläft und ruhet!"

„Oeffnet euch, ihr Quellen des Heiles! Oeffnet euch, ihr heiligen Leitrohre der Gnade! Oeffnet euch, ihr großen Pforten des Paradieses, damit ich in das Herz meines Jesus eingehen könne! Lasset mich ruhen in diesem Bette der Liebe und der Schmerzen! Da will ich wohnen; da will ich leben; da will ich sterben!"

II. Betrachtung.

Süß und lieblich ist es ferner, des Leidens unsers Heilandes zu gedenken, weil die Betrachtung dieses großen Geheimnisses eine feste Hoffnung in uns erweckt, daß Gott sich unser erbarmen, uns unsere Sünden verzeihen, und uns den Himmel geben werde. Die Hoffnung eines Gutes erfreut das Herz; denn sie vergegenwärtiget gewissermassen das Gut, welches man hofft; sie ist ein Vorbesitz und Vorgenuß desselben; und je größer das zu hoffende Gut ist, desto größer ist auch die Freude, die man daran hat. Ist's

aber wohl gar ein unendliches Gut, so muß die Hoffnung, dasselbe zu besitzen, die Seele nothwendig unendlich vergnügen.

Nun aber hoffen wir durch das Leiden des Sohnes Gottes die Befreiung von den ewigen Peinen der Hölle, und den Besitz der ewigen Güter des Himmels. Welche Uebel demnach, wovon es uns befreiet! Welche Güter, die es uns verschafft! Welche Freude für einen Missethäter, der zur Richtstätte geführt wird, wenn er vernimmt, daß er begnadiget werde! daß ihn der König um sich haben wolle! daß er in seinem Pallaste wohnen, und an seiner Tafel speisen soll! Jesus Christus, sagt der heilige Paulus, „da er zur Vollendung hinaufgestiegen war, wurde für Alle, die ihm gehorsam sind, Urheber des ewigen Heiles." (Hebr. 5, 9.)

Erwägungen und Anmuthungen.

Wohlan, meine Seele! warum bist du traurig? was beunruhiget, was betrübt dich? Vielleicht das Andenken an deine Sünden? Sieh Jesus an, der für dich seinem göttlichen Vater Genugthuung geleistet hat! Er hat mehr bezahlt, als du schuldig warst. Hättest du auch mehrere Sünden begangen, als du wirklich begangen hast, ein einziger Tropfen seines Blutes wäre genug, sie alle auszulöschen. Welche Wirkung müssen demnach erst diese Ströme Blutes haben, die er für dich vergossen hat! „Wenn Bocks- und Stieresblut den Verunreinigten Reinigkeit und Heiligung im Aeußerlichen ge-

währt," spricht der heilige Paulus, „um wieviel mehr muß das Blut Christi, der sich selbst durch den heiligen Geist, als ein mackelloses Opfer, Gott dargebracht hat, unser Gewissen von den Werken des Todes reinigen!" (Hebr. 9, 13. 14.)

Jesus ist der Sohn des lebendigen Gottes, und wir sind die Kinder eines sterbenden Gottes. Gott der Vater hat seinen Sohn von Ewigkeit her im Glanze der Herrlichkeit geboren, und der Sohn hat uns am Kreuze geboren in den Finsternissen des Todes. Wo ist der Vater, der seine Kinder nicht liebt? Und welcher Vater kann mit Jesus verglichen werden, der sein Leben für uns hingegeben, uns in seine Hände geschrieben, und das Geschäft unsers Heiles auf sich genommen hat? Können wir wohl einen besseren Bürgen, einen mächtigeren Fürsprecher, einen getreueren Freund, einen zärtlicheren, liebevolleren, barmherzigeren Vater haben, als ihn? Warum sollen wir also unruhig werden beim Anblicke unserer Sünden? Warum sollen wir an unserm Heile verzweifeln? Hat nicht Jener, der etwas über den Werth bezahlt, das Recht zum Genusse desselben? Der Sohn Gottes hat für uns bezahlt. Der von ihm erlegte Preis übertrifft weit alle uns von ihm verdienten Güter der Gnade und Glorie; warum sollen wir also unsers Heiles wegen mißtrauisch seyn? warum uns fürchten und traurig seyn?

Christliche Seele! wenn dich der Satan versucht und beunruhiget, — wenn er in deinem Herzen Ge-

danken der Verzweiflung erweckt, so sieh dein Crucifixbild an! Betrachte das Blut, welches aus allen seinen Adern fließt! Höre, was der heilige Paulus spricht: „Hat er doch seines eigenen Sohnes nicht geschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er nun mit ihm uns nicht Alles geschenkt haben? Wer wird wider Gottes Auserwählte Klage führen? Gott? Der stellt sie ja gerecht her. Wer in aller Welt wird sie verdammen? Christus Jesus? Der ist ja für sie gestorben, ja auch auferstanden, und sitzt zur Rechten des Vaters, und macht auch da jetzt den Sachwalter für uns.“ (Röm. 8, 32—35.)

O süßer Trost, der aus dem Andenken an das Leiden des Heilandes quillt! O, welche Freude, welche Ergötzlichkeit, Wasser zu schöpfen aus diesen Brunnen des Heiles, die allenthalben hervorquellen! O, wie vergnüglich rufe ich mit dem heiligen Bernhard: „Ich habe große Sünden begangen; mein Gewissen ist deßhalb in Furcht; allein es wird doch nicht verwirrt werden, weil ich der Wunden des Herrn gedenken werde. Wegen unsern Missethaten nämlich ist er verwundet worden. Welche auch noch so tödtliche Wunde soll nicht durch Christi Tod geheilt werden können?“

„Heiligster Vater! sieh an — deinen Sohn Jesus Christus, und gedenk', was er für mich gelitten hat! Ich bekenne, daß

ich mit Schulden überhäuft bin, und daß ich deiner Gerechtigkeit nicht genug thun kann; aber öffne nur den Sack Benjamins, und du wirst da den Preis finden, den unser Bruder Joseph hineingelegt hat! Sieh da, die Bande sind gelöset, der Sack ist offen! Die heilige Menschheit deines Sohnes nämlich ist voll Wunden, und allenthalben offen. Lege nach deinem Wohlgefallen auf die Waage — einerseits meine Sünden, womit ich dich zum Zorne gereizt, und andererseits, was dein unschuldiger Sohn für mich gelitten hat! Es ist kein Zweifel, daß seine Leiden meine Sünden weit überwägen, und dich bewegen werden, vielmehr das Oel deiner Barmherzigkeit, als die Fluth deiner Gerechtigkeit über mich auszugießen." (Der heilige Bernhard.)

Sieh da die süßen Tröstungen, welche die Heiligen aus den Wunden des Heilandes geschöpft haben! Sieh da, was die Martyrer in ihren Peinen so fröhlich gemacht, und bewirkt hat, daß sie zum Tode hingingen, wie zu einer Hochzeit! Sie verbargen sich in die Höhlen dieses geheimnißvollen Felsens, wie der heilige Bernhard sagt, und verschlossen in die Wunden des Heilandes — empfanden sie jene nicht, die man ihnen schlug. — Sieh da, was alle heiligen Bekenner bewogen hat, an sich selbst so heilige Grausamkeiten zu verüben, und sich zu beklagen, daß ihnen Gott zu viele Tröstungen

gewähre! Sieh da, was den Einsiedlern ihre Wüsteneien in ein Paradies umgeschaffen hat! Tag und Nacht brachten sie nämlich in Betrachtung des Leidens und Todes Jesu Christi hin, und dieß machte ihnen ihr rauhes Leben überaus süß und lieblich. Sieh da, was so viele Jahre lang die heilige Magdalena auf jenem Berge beschäftiget hat, wo sie den Ueberrest ihres Lebens zubrachte, und was sie in Verzückung brachte, da sie mit dem heiligen Martyrer Ignatius ausrief: „Meine Liebe ist gekreuziget!" — Sieh da endlich, was die Sünder tröstet, die Gerechten ermuthiget, die Vollkommenen heiliget, — was jetzt unsere Hoffnung auf Erden, und einst unsere Glückseligkeit im Himmel ausmacht!

O, so lasset denn die Betrachtung des Leidens unsers Heilandes unsere liebste Beschäftigung seyn! Lasset uns in allen unsern Leiden und Drangsalen gedenken, was er für uns gelitten hat! Lasset uns stets Jesus den Gekreuzigten vor Augen haben, und uns, wie der heilige Augustin sagt, Jenen fest an unser Herz heften, der für uns an ein Kreuz geheftet worden ist!

Dritte Unterhaltung.

Wie nützlich es einem Christen sey, oft des Leidens unsers Heilandes zu gedenken.

„Weil Christus im Fleische gelitten hat, so bewaffnet euch auch mit dem nämlichen Gedanken!“ (I. Petr. 4, 1.)

Wir haben drei schreckliche Feinde, den Teufel, das Fleisch und die Welt. Das Andenken an das Leiden und den Tod Jesu Christi ist eine Art von Schild, der uns bedeckt, und uns gegen alle Pfeile dieser Feinde unverwundbar macht.

I. Betrachtung.

Der Teufel ist ein schrecklicher Feind wegen seiner Macht, wegen seiner Bosheit, und wegen seinem unversöhnlichen Haße gegen uns. Er versucht uns zu allen Zeiten, an allen Orten, und auf alle Weise. Er ist ein mit Stahl bepanzerter, d. i., mit Stärke ausgerüsteter und im Kampfe wohl geübter Riese. Wir sind Knaben, wie David, ohne Waffen und Erfahrung. Wie können wir nun diesem stolzen und übermüthigen Philister widerstehen? Wir müssen, sagt der heilige Augustin, wie dieser kleine Hirtenknabe den Stab des Kreuzes ergreifen, und uns mit fünf Steinen, d. i., mit den fünf Wunden unsers Heilandes, bewaffnen. So bewaffnet werden wir diesen Goliath zu Boden stürzen, und ihm den Kopf abschlagen.

Der Teufel, überwunden durch das Leiden und den Tod Jesu Christi, wagt es nämlich nicht, Jene, die, wie der heilige Petrus spricht, mit diesem Gedanken bewaffnet sind, anzugreifen, und wenn er es thut, so geschieht es mit Furcht. Einen schon überwundenen und mit Furcht erfüllten Feind zu besiegen, ist aber etwas Leichtes. Der heilige Paulus sagt, er, (der Teufel), der Todesgewalt hatte, sey durch den Tod des Sohnes Gottes dieser Gewalt beraubt worden. (Hebr. 2, 14.) Er ist eine Schlange, deren Haupt aber schon zertreten ist.

Diese Schlange ist uns vorgebildet durch die feurigen Schlangen, von welchen die Israeliten in der Wüste getödtet worden sind. Sich vor ihrem Bisse zu verwahren, gab es kein anderes Mittel, als daß *eine eherne* Schlange auf einer Art von Kreuz aufgerichtet wurde. Wer immer diese eherne Schlange ansah, war alsbald von dem Bisse jener feurigen Schlangen geheilet. Diese eherne auf Befehl Gottes aufgerichtete Schlange stellt unsern Heiland am Kreuze vor, der die Gestalt einer Schlange, d. i., eines Sünders, hatte, ohne indeß das Gift oder die Bosheit derselben an sich zu haben. Man darf nur Jesum am Kreuze anschauen, so wird man von dem Bisse des Teufels geheilet.

In der That versucht uns der Teufel auf zweierlei Weise, entweder zur Verzweiflung oder zur Vermessenheit. Die Verzweiflung entspringt von Nichtkenntniß der Barmherzigkeit Gottes; die Vermessenheit von Nichtkenntniß seiner Gerechtigkeit. Dieß sind,

wie der heilige Augustin sagt, die zwei Klippen, woran so viele Menschen Schiffbruch ihres Heiles leiden. Das Andenken an das Leiden unsers Heilandes nun macht uns über beide Versuchungen zu Obsiegern. Erstlich bewaffnet und beschützt es uns gegen die Verzweiflung; denn wer kann seines Heiles wegen mißtrauisch seyn, im Bewußtseyn, daß der Sohn Gottes für ihn gestorben, daß er für ihn Bürge gestanden sey, daß er seine Schulden auf sich genommen, daß er sie alle bezahlt habe, daß er sein hoher Priester sey, und als solcher im Himmel, wie der heilige Paulus sagt, ohne Unterlaß für ihn bitte? Und zweitens aber auch, wer kann vermessen sein Heil hoffen, und nicht erschrecken, Gott zu beleidigen, im Hinblicke, wie Gott mit seinem einzigen, heiligsten und unschuldigsten Sohne verfahren ist, weil er ihn nur mit dem Schatten unserer Sünden bedeckt gesehen hat?

Erwägungen und Anmuthungen.

Meine Seele! wenn du so heftig versucht, und von der Versuchung so oft überwunden wirst, so verwundere dich nicht! Du kämpfest ja wider den Teufel ohne Wehr und Waffen. Würdest du, den Stab des Kreuzes in der Hand und bewaffnet mit dem Leiden deines Erlösers, deinem Feinde entgegen gehen, du würdest ihn alsbald in die Flucht jagen. Würdest du dein Cruzifix ansehen, du würdest alsbald von den Bissen dieser höllischen Schlange geheilet seyn. Welche Versuchung erleidest du? Ist's ver-

messene Hoffnung? ist's Verzweiflung? Fürchtest du dich nicht, eine Sünde zu begehen? Bist du beängstiget über jene Sünden, die du bereits begangen hast? Fürchtest du dich nicht genugsam, so betrachte, wie Gott mit dem grünen Holze verfahre, und schließe daraus, wie er mit dem dürren Holze verfahren werde! Wenn Gott seines eigenen, unendlich geliebten Sohnes nicht verschonet hat, weil er ihn mit dem Schatten deiner Sünden bedeckt sah, meinest du, er werde deiner verschonen, der du so leichthin sündigest, und das Blut seines Sohnes mit Füßen trittst? Lerne aus den Wunden, die er an seinem Leibe trägt, wie groß und tief jene Wunden seyen, welche die Sünde deiner Seele schlägt! Sieh, ein Gottmensch mußte an seinem ganzen Leibe so grausam verwundet werden, *um dich davon zu heilen*! — Versucht dich aber der Teufel zur Verzweiflung, so betrachte deinen Erlöser am Kreuze, und alsbald wird deine Hoffnung wieder aufleben! Denn — was hat der Sohn Gottes nicht verdienet? Was kann ihm sein Vater nach seinem Gehorsame gegen ihn abschlagen? Er hat dir alle seine Verdienste übermacht, und wenn du Buße thust, so darfst du sein Blut als deinen Löse-Preis und als eine unerschöpfliche Quelle dir zugehöriger Gnaden ansehen. Aengstiget dich das Andenken an deine Sünden, so gedenk', daß Jesus am Kreuze für dich gebeten, und daß er den Priestern die Gewalt gegeben hat, dich von allen deinen Sünden und Lastern loszusprechen! Höre, was der heilige Johannes zu dir spricht: „Meine Kindlein! das

schreibe ich euch darum, damit ihr nicht sündigen sollet. Hat aber einer doch gesündiget, so haben wir bei dem Vater einen Sachwalter, Jesum Christum, den Gerechten." (I. Joh. 2, 1.)

Endlich bewaffne dich wider die Versuchungen des Teufels mit dem Kreuzeszeichen und mit dem Andenken an das Leiden Jesu Christi, und du wirst ihn in die Flucht jagen. Sprich mit David: „Gott stehe auf, und seine Feinde werden zerstreuet, und die ihn hassen, sollen vor seinem Angesichte fliehen!" (Psalm. 67, 1.) Sprich mit der heiligen Kirche: „Sehet das Kreuz des Herrn! fliehet, ihr feindlichen Horden! durch die Kraft deines Kreuzes, o Herr! erlöse uns von unsern Feinden!"

II. Betrachtung.

Der zweite Feind unsers Heiles ist die Welt. Er ist schrecklich, weil er aus einer Unzahl von Menschen besteht, und mitunter sogar aus unsern beßten Freunden, die uns bekriegen, und uns dahin bringen wollen, dem Evangelium abzusagen. Er ist ein Tyrann, der sich zum Beherrscher der ganzen Erde gemacht hat, der fast Jedermann in Botmäßigkeit hält, und der mit den wenigen Worten: „Was wird man sagen?" mehr Abtrünnige macht, als je alle Neronischen Wütheriche durch alle ihre Martern gemacht haben.

Nun aber hat der Sohn Gottes durch sein Leiden über diesen Feind obgesiegt; denn er hat den Fürsten dieser Welt, den Teufel, vertrieben. Er selbst hat es gesagt, als sich die Stunde seines Leidens näherte. „Nun," spricht er, „nun ist das Gericht dieser Welt; nun wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden. Und ich, wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, werde Alles an mich ziehen." (Joh. 12, 31. 22.) Ebendieß sagt er auch anderswo zu seinen Jüngern. „In der Welt," spricht er, „werdet ihr Druck leiden müssen; allein vertrauet; ich habe die Welt überwunden." (Joh. 16, 33.) Und ja, er hat über die Tyrannen obgesiegt, und sein Kreuz *als Siegesfahne* über der ganzen Erde aufgepflanzt.

Nein, nicht nur Er hat die Welt überwunden, sondern er macht auch zu Obsiegern darüber — Alle, die an ihn glauben. Dieß sagt der heilige Johannes: „Wer überwindet die Welt," spricht er, „als der da glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist?" (I. Joh. 5, 5.)

Der heilige Bernhard will es schwerlich fassen, wie es seyn könne, daß der Glaube an die Gottheit Jesu uns zu Obsiegern über die Welt mache, indem wir ja eine Menge Christen sehen, welche glauben, daß Jesus Christus wahrer Gott sey, und dennoch Sklaven der Welt sind. Er antwortet sich aber selbst, und sagt, daß ein Mensch, der die Welt liebt, nicht glaube, Jesus sey wahrer Gott, indem er ja weder

durch seine Drohungen erschreckt, noch durch seine Verheißungen ermuntert werde, seine Gebote zu erfüllen, und seinen Räthen zu folgen. Der Glaube ohne die Werke ist todt, wie der heilige Apostel Jakob sagt; und wie soll der Glaube eines Weltliebenden Christen Obsieger seyn können, schließt eben der heilige Bernhard, da er nicht einmal lebendig ist?

Wer aber glaubt, daß Jesus Christus der Sohn Gottes, und daß er für uns gestorben sey, der obsieget ganz leicht über diesen schrecklichen Feind. Denn die Welt bestreitet uns auf zweierlei Weise, entweder durch Furcht der Uebel, die sie uns androht, oder durch den Reiz der Güter, die sie uns darbietet. Jene machen uns von der Tugend abwendig; diese ziehen zum Laster hin. Wer aber glaubt, daß Jesus Gott sey, und daß er einen grausamen Tod für uns erduldet habe, der überwindet leicht diese beiden Versuchungen. Denn wenn er glaubt, daß Jesus Gott sey, so glaubt er auch, daß er die wahren Güter besessen habe, und daß er von den wahren Uebeln frei gewesen sey. Jesus hat die Hoheiten, Reichthümer und Ergötzlichkeiten der Welt verachtet; sie sind also keine wahren Güter. Er hat die Armuth, die Verachtung, die Schmerzen gesucht, und sich damit vermählet; sie sind also keine wahren Uebel. So, so verachtet der, welcher den Glauben hat, und oft an das Leiden unsers Heilandes denkt, die Uebel und Güter der Welt, und obsieget über diesen Feind.

Erwägungen und Anmuthungen.

Gehen wir ein wenig in uns selbst, und sehen wir, ob wir Christen oder Heiden sind! Es ist eine Glaubenswahrheit, daß Jener die Welt überwinde, welcher glaubt, daß Jesus Christus der Sohn Gottes sey. Glaubest du es? Woher kommt es dann, daß du ein Sklave der Welt bist? Woher kommt es, daß du die Sache der Tugend verlassest, aus Furcht, du möchtest der Welt mißfallen? Woher kommt es, daß du mehr fürchtest, bei der Welt in Ungnade zu fallen, als bei Gott? Ist es nicht wahr, daß die Furcht vor einem „was wird man sagen," dich dahinbringt, den Glauben zu verläugnen, die Drohungen des Allerhöchsten zu verachten, seine Gebote zu übertreten, und seine Verheissungen nicht zu achten? Wenn es sich darum handelt, Gott oder der Welt zu gefallen, stehest du wohl im Zweifel der Parthei wegen, die du nehmen sollst, und erklärest du dich nicht alsbald wider Gott?

O Jesu, mein Herr! wie klein ist die Zahl deiner wahren Jünger! Wie viele Menschen hingegen gibt es, die den Namen eines Christen tragen, und ein heidnisches Herz haben! Da du triumphirend dem Tode entgegen gingest, konnten deine Feinde die Ehre nicht ertragen, die man dir erwies, und sagten: „Ihr sehet wohl, daß wir nichts ausrichten; sehet, alle Welt lauft ihm nach." (Joh. 12, 19.) Aber jetzt müssen wir gerade das Gegentheil sagen. „Wir richten nichts aus," müssen wir sagen, „wir

mögen wider die Welt schreien und ihre Grundsätze verdammen, wie immer. Jedermann lauft ihr nach; Jedermann verläßt dich, o Herr! um deinem Feinde zu folgen." Woher dieß? Daher, weil man keinen Glauben hat; daher, weil man nicht glaubt, daß Jesus wahrer Gott, und in seinen Worten wahrhaft sey. O, wenn wir kräftig glaubten, daß er die Weisheit Gottes sey, die uns nicht betrügen kann, wie sollten wir die Güter der Welt hochschätzen, die er verachtet hat? wie sollten wir die Uebel hassen, die er geliebt und gesucht hat? „Jesus Christus," sagt der heilige Augustin, „hat alle Güter der Welt verachtet, uns zu zeigen, daß wir sie verachten sollen. Er hat alle Uebel erduldet, welche er zu erdulden verordnet, damit man seine Glückseligkeit nicht in den Gütern der Welt suche, und sich nicht fürchte, ihre Uebel zu erdulden."

Und du, untreuer Christ! du thust gerade das Gegentheil. Du schätzest nur, was die Welt schätzt, und liebest nur, was sie liebt. Du suchest nur der Welt zu gefallen, und anstatt diesen Feind Gottes zu bekämpfen, machest du dich zu seinem Sklaven. Heißt das erfüllen, was du in der heiligen Taufe versprochen hast? Wenn du bei deiner Taufe schon beim Gebrauche deiner Vernunft gewesen wärest, hättest du wohl ein Sklave der Welt seyn wollen, weil du jetzt, wo du sie bestätigen sollst, die damals gemachte Betheuerung, die Welt zu hassen, widerrufest?

O Jesu, mein Herr! ich erneuere mein gemachtes Versprechen, dein Diener zu seyn, und widersage

der Welt im nämlichen Geiste, als empfinge ich eben *wirklich* die heilige Taufe. „Wer ein Freund der Welt ist," sagt dein Apostel, „erklärt sich als deinen Feind." So will ich denn niemals die Welt lieben; denn ich will niemals dein Feind seyn, sondern ich will dich als meinen König und Gott in Zeit und Ewigkeit ehren, dir dienen, und dich lieben. Amen.

III. Betrachtung.

Der dritte Feind Jesu und unserer Seele ist das Fleisch. Dieser Feind ist um so mehr schrecklich, als die beiden andern, da er ein Hausfeind ist, da er *einen* Theil unsers Ich's ausmacht, und da wir ihn nicht hassen können, ohne uns selbst zu hassen. Indeß ist er *unser tödtlichster* und gefährlichster Feind. Er ist *die Ursache aller* Sünden. Das Fleisch ist jene unglückselige Eva, die den Adam verführet hat. Das Fleisch ist es, das unsern Geist verderbt. „Die nach dem Fleische leben," sagt der heilige Paulus, „können Gott unmöglich gefällig seyn." (Röm. 8, 8.) Nothwendig ist es also, diesen Feind zu *bekämpfen* und zu überwinden.

Der Anblick eines Cruzifixbildes, und das Andenken an das Leiden unsers Heilandes benimmt diesem Feinde die Macht, uns zu schaden; denn das Fleisch bestreitet uns auf zweierlei Weise, entweder durch den Reiz des Vergnügens, oder durch die Furcht des Schmerzens. Weder jene noch diese vermögen etwas über ein Herz, das mit dem Leiden Jesu bewaffnet ist; denn dieses Leiden flößt Abscheu vor dem

Vergnügen, und Liebe zu den Schmerzen ein, in Erinnerung, daß unser Heiland, den wir lieben und nachahmen müssen, aus Liebe zu uns aller Vergnügungen der Sinne sich beraubt hat, und die äussersten Schmerzen hat erdulden wollen. Darum sprechen alle Heiligen mit dem heiligen Bonaventura: „O Herr! ich kann ohne Wunden nicht leben, da ich dich allenthalben mit Wunden bedeckt sehe. Ich verabscheue mein Fleisch, wenn es nicht verwundet ist, wie das Deinige."

Erwägungen und Anmuthungen.

Christliche Seele! bist du auch so gesinnt? Hassest du dein Fleisch? Schlägst du ihm Wunden? Erfreuest du dich, wenn Gott durch Schmerzen ihm Wunden schlägt? Versagest du ihm jegliche Vergnügungen, wenigstens die unerlaubten? Ach, du suchest nur deinem Fleische gefällig zu seyn, dasselbe zu vergnügen, zu nähren, gut zu pflegen, mit Ergötzlichkeiten zu berauschen, seinen unordentlichen Neigungen zu genügen, und es vor allen Uebeln des Lebens zu sichern!

Heißt das ein Christ seyn? Heißt das ein Jünger Jesu Christi seyn? Kannst du sagen, daß du eines seiner Glieder seyest? Kein einziger Theil seines Leibes ist ohne Wunden. Wenn aber du ohne Schmerzen bist, so kann man nicht sagen, daß du eines der Glieder Jesu seyest; denn, wie der heilige Paulus sagt: „die Christo angehören, haben ihr Fleisch mit seinen bösen Neigungen und Gelüsten gekreuziget." (Galat. 5, 24.)

O anbetungswürdiges Fleisch meines Erlösers! wie sehr empfinde ich deine Schmerzen, und wie sehr bin ich dir verbunden, daß du mir durch die schmerzlichen Krankheiten, die ich in meinem Fleische empfinde, deine heiligen Wundmale eingedrückt hast!. Ich erkenne es, daß du mich selig machen willst, weil du mir so augenfällige Merkmale deiner Liebe gibst, und mich mit dem Siegel der Auserwählten bezeichnest. Ich spreche nunmehr mit deinem Apostel: „Niemand mache mir in Zukunft Mühe hierüber; denn ich trage die Wundmale des Herrn Jesus an meinem Leibe umher.“ (Galat. 6, 17.)

Auf, meine Seele! auf zum Kampfe; denn dieses Leben ist ein Kampfplatz! Auf in die Schlacht wider unsere Feinde, wider die Welt, den Teufel und das Fleisch! Aber, um über sie obzusiegen, laß uns bewaffnen mit dem Leiden Jesu Christi! Mein Gott! „du wirst deinem Volke deine Mühe zum Schilde des Herzens geben.“ (Klagelied. 3, 65.) Mein Christ! bedecke, so lange du auf Erden bist, dein Herz mit diesem Schilde, und er wird gegen alle Pfeile deiner Feinde undurchdringlich seyn! Drücke deinem Geiste das Andenken an das Leiden deines Heilandes ein, und du wirst Trost finden in allen deinen Leiden! Folge der heilsamen Ermahnung des heiligen Paulus: „Gedenket dessen, der von Sündern einen solchen Widerspruch gegen sich selbst aushielt, damit auch ihr nicht erlieget, auch ihr den Muth nicht sinken lasset! Ihr seyd ja doch in

dem Kampfe gegen die Sünde noch nicht bis auf's Blut widerstanden." (Hebr. 12, 3. 4.)

Leidest du Noth und Abgang an zeitlichen Gütern? Gedenk' der Armuth Jesu! Bist du verachtet, verworfen, verleumdet? Gedenk' der Demüthigungen Jesu! Leidest du Schmerzen, und bist du kränklich? Gedenk' der Schmerzen Jesu! Bist du krank und dem Tode nahe? Gedenk' des Todes und des Todeskampfes Jesu! Bist du von Furcht und Schrecken darniedergebeugt? hat Traurigkeit dein Herz eingenommen? Gedenk' der Traurigkeit und Furcht Jesu, die ihm im Oelgarten blutigen Schweiß ausgepreßt haben! Du bist doch im Kampfe gegen die Sünde noch nicht bis auf's Blut widerstanden!

Bewaffne dich endlich, es mögen was immer für Leiden und Versuchungen über dich kommen, mit dem Leiden unsers Heilandes, und du wirst über deine Feinde obsiegen! „Weil Christus im Fleische gelitten hat, so bewaffnet euch auch mit dem nämlichen Gedanken! (I. Petr. 4, 1.)

Vierte Unterhaltung.

Wie man das Leiden unsers Heilandes betrachten soll.

„Weil Christus im Fleische gelitten hat, so bewaffnet euch auch mit dem nämlichen Gedanken!“ (I. Petr. 4, 1.)

I. Betrachtung.

Um das Leiden unsers Heilandes mit Frucht zu betrachten, muß man, sagt der heilige Bernhard, dasselbe nicht als etwas Vergangenes, sondern etwas Gegenwärtiges sich vorstellen. Die Wohlthaten veralten bald in einem undankbaren Herzen; Gott aber will, daß man der seinigen stets gedenke. Auch die heilige, von Gottes Geist beseelte Kirche stellt uns alle Geheimnisse unserer Religion so vor, als ob sie wirklich am nämlichen Tage erfüllet würden, an dem sie deren Gedächtniß feiert. „Heute,“ spricht sie, „ist der Heiland geboren. Heute ist er gestorben. Heute ist er auferstanden. Heute ist er in den Himmel aufgefahren.“

„Abraham, euer Vater frohlockte,“ sprach unser Heiland zu den Juden, „daß er meinen Tag sehe; und er sah ihn, und freute sich.“ (Joh. 8, 56.) Wenn dieser große Patriarch den Heiland, so viele Jahrhunderte vor seiner Geburt, als gegenwärtig sah, sollen wir nicht auch sein Leiden so betrachten, als ob es sich eben am nämlichen Tage

ereignete, um so mehr, da uns die Kraft und Wirkung dieses Leidens alle Tage in den heiligen Sakramenten zufließt? Darum sagt der heilige Johannes, daß Jesus „ein Lamm sey, welches," nämlich im Gedanken Gottes, „seit Gründung der Welt geschlachtet war;" (Offenb. 13, 8.) und ein solches Lamm soll er auch bis an's Ende der Welt in unsern Gedanken seyn. Abwesende Dinge machen nicht viel Eindruck auf das Gemüth; sind sie aber gegenwärtig, so ergreifen sie mächtig das Herz. Darum soll man Jesum sich vorstellen, als würde er, z. B., eben wirklich von Judas verkauft, von den Juden gefangen genommen, bei Pilatus gegeißelt, auf dem Kalvarienberge gekreuziget; und sodann soll man allerlei Akte der Anbetung, der Reue, der Hoffnung, der Liebe, der Danksagung, der Ergebung, der Geduld, u. s. w., erwecken.

Erwägungen und Anmuthungen.

O, wie mit Recht beklagt sich der Sohn Gottes durch den Mund Davids, daß sein Volk der Wunder vergesse, die er gewirkt hat, dasselbe zu erlösen! „Kaum war es geschehen, da vergassen sie seiner Werke." (Psalm 105, 13.) Wohl die meisten Christen wohnen fast täglich dem heiligen Meßopfer bei, welches eine Vorstellung des am Kreuze dargebrachten Opfers, oder vielmehr das nämliche Opfer selbst ist, welches Gott alle Tage auf eine unblutige Weise dargebracht wird. Wie Viele aus ihnen denken aber dabei an das Leiden Jesu Christi?

Wie Viele aus ihnen machen dieses Leiden zum Gegenstande ihrer Andacht und Betrachtung? Ist das nicht erstaunlicher Undank? Was Minderes sollte der Sohn Gottes wohl noch von denjenigen erwarten, für die er gestorben ist, als daß sie sich seiner Liebe zu ihnen, und der für sie ausgestandenen Leiden erinnern?

Nichts desto weniger verweigern wir ihm diesen Trost. „Ich bin in ihren Herzen wie ein Todter vergessen worden," (Psalm 30, 13.) spricht er. Ich bin gestorben in ihrem Verstande, in ihrem Gedächtnisse, in ihrem Herzen. O mein Vater! wie schlecht wird mir vergolten, was ich für die Menschen gethan habe! Ich hoffte, daß sie mich lieben würden, wie ich sie geliebt habe, und daß sie nie der Wohlthaten vergessen würden, die ich ihnen erwiesen habe. Ich habe sie am Vorabende meines Todes gebeten, meines Leidens und meiner Liebe zu ihnen zu gedenken. Dieß ist der einzige Trost, der einzige Dank, den ich von ihnen erwartete. Indeß haben sie mich aus ihrem Herzen und aus ihrem Gedächtnisse getilgt; sie denken nicht mehr an mich, gerade als ob ich ihnen nichts wäre, und als ob ich nichts für sie gethan hätte: „Ich bin in ihrem Herzen wie ein Todter vergessen worden."

O Jesu, mein Heiland! wie empfindlich fällt mir dieser Verweis, und wie sehr schäme ich mich, bisher in einer so großen Vergessenheit deiner Gutthaten gelebt zu haben! Ich verdiene nur gar zu wohl, aus deinem Herzen getilgt zu werden, da ich dich aus

dem meinigen getilgt habe. Allein, o Herr! bist du denn nicht besser, als ich? O, so beschwöre ich dich denn, verfahre mit mir nicht nach meinen Verdiensten, und schließe mich nicht aus deinem Herzen aus; denn ich bin entschlossen, von nun an deinen Tod und deine heiligen Wunden in mein Herz einzudrücken, und keinen Tag meines Lebens vorbeigehen zu lassen, ohne der Leiden zu gedenken, die du für mich erduldet hast.

II. Betrachtung.

Eine andere Weise, das Leiden des Sohnes Gottes mit Frucht zu betrachten, ist, daß man fest und ungezweifelt glaube, er habe nicht nur für alle Menschen insgemein gelitten, sondern auch für einen Jeden aus uns in Sonderheit; er habe in seinen allerheftigsten Peinen an uns gedacht, und uns an allen Orten seines Leidens vor Augen gehabt. Die Mehrzahl der Menschen achtet wenig die Gemein-Gutthaten; wer sich die Gesammtheit verbindlich macht, scheint sich Niemand verbindlich zu machen. Sobald Jemand an der Gutthat Theil nimmt, die man uns erweiset, so vermindert dieß deren Hochschätzung und Werth, und erstickt in unsern Herzen die Gefühle der dafür schuldigen Erkenntlichkeit. Dieß rührt von der Eigenliebe her, die Alles allein haben, und vor Andern durch ganz besondere Merkmale von Hochschätzung und Zuneigung ausgezeichnet seyn will. Darum gewinnen die besonderen Gutthaten die Herzen weit mehr, als die allgemeinen.

Damit uns nun die Leiden des Sohnes Gottes rühren, so müssen wir uns ihn vorstellen, wie er dabei an uns denke, und für uns leide. So betrachtete der heilige Paulus dieses große Geheimniß unserer Erlösung. Er sagt an vielen Orten, daß Jesus für alle Menschen gestorben sey; was aber sein Herz erweichte und zur Liebe entzündete, war, daß er gedachte, er sey für ihn in Sonderheit gestorben. „Er hat mich geliebt", spricht er, „und sich selbst für mich dahin gegeben." (Galat. 2, 20.)

Und in Wahrheit, wiewohl Jesus für alle Menschen gestorben ist, so hat er nichts desto weniger für Jeden in Sonderheit gelitten, gerade als ob derselbe einzig auf der Welt gewesen wäre, wie die Sonne, um die ganze Welt zu erleuchten, nicht minder für die *kleinste Pflanze* leuchtet, als wäre diese allein auf Erden.

Obschon er aber für jeden Menschen in Sonderheit gelitten hat, so ist doch allen miteinander dadurch nichts entzogen, so wenig, als die Heiligen im Himmel deßhalb minder glückselig, ja vielmehr glückseliger sind, daß sie Mitgenossen ihrer Seligkeit haben.

„Der Herr sieht vom Himmel herab," sagt David; (Psalm. 32, 13 — 15.) „er sieht auf alle Menschenkinder. Er sieht von seiner zugerichteten Wohnung auf Alle, so die Erde bewohnen. Der ihre Herzen, eines Jeden insbesondere, gemacht hat, und alle ihre Werke erkennt."

Was nun Gott im Werke der Erschaffung gethan hat, das hat er auch im Werke der Erlösung gethan. Aus jener großen und wunderbaren Wohnung, die er sich auf dem Kalvarienberge zubereitet hat, betrachtete er alle Menschen; er beobachtete alle ihre Werke; er stellte sich alle ihre Armseligkeiten und Sünden vor; er gab ihnen Allen, Jedem insbesondere, ein neues Herz; er wusch sie Alle in seinem Blute; und wie es kein Geschöpf gibt, das sich dem Sonnen-Lichte entzöge, und das nicht gänzlich alle Obsorge der göttlichen Vorsicht beschäftigte, so warf auch der Sohn Gottes, als die schönste Sonne, seine Strahlen über alle Menschen insgemein und über Jeden insbesondere, und es war keiner aus ihnen, den er nicht in seinem Geiste gegenwärtig hatte, und für den er nicht sein Blut vergoß, gerade als wenn derselbe allein auf der Welt gewesen wäre.

Erwägungen und Anmuthungen.

O meine Seele! wie rührend ist diese Wahrheit, und wie hart ist dein Herz, wenn es durch diesen Gedanken nicht erweicht wird! Wie ist's doch möglich, o Herr! daß du in deinen heftigsten Peinen an mich gedacht habest? Die Heftigkeit der Schmerzen macht, daß wir selbst unserer beßten Freunde vergessen; und wie konntest du im Uebermaße deines Leidens an deinen größten Todfeind denken? Ja wohl, o Herr! hättest du an mich denken sollen, weil ich die Ursache deiner Qualen bin; aber nur, um mich zu strafen und wegen meiner Missethaten Rache an mir

zu üben. Und doch hast du nicht deßhalb an mich gedacht, sondern du hast an mich gedacht, um mir bei deinem Vater Gnade und Barmherzigkeit zu erlangen. Deine Liebe zu mir war es, die dich deiner selbst und deiner Schmerzen vergessen gemacht hat, um nur an einen Elenden zu denken, der stets nur Verachtung und Undank gegen dich bezeigt hat.

O unerschöpfliche Liebesquelle! Was soll ich von dir sagen? wie soll ich Deiner vergessen können, da du dich gewürdiget hast, meiner zu gedenken? wie soll ich dich hassen können? wie soll ich dich beleidigen können? wie soll es möglich seyn, nach so vielen von dir empfangenen Gutthaten und nach so zärtlichen Beweisen deiner Liebe dich nicht zu lieben?

O Jesu, mein Heiland! wenn ich Deiner je vergesse, so verdorre meine rechte Hand und komme in Vergessenheit! Wenn ich je aufhöre, an dich zu denken und von dir zu reden, so bleibe meine Zunge an meinem Gaumen kleben! Wenn ich nicht täglich dein heiliges Leiden betrachte, und mich dafür dankbar bezeige, so behandle man mich als den allerundankbarsten Menschen, und strafe mich als den allergrößten Sünder! Dieß sind die Anmuthungen und Entschliessungen, die man aus dieser zweiten Weise, das Leiden unsers Heilandes zu betrachten, ziehen soll, welche der heilige Thomas von Aquin lehrt.

III. Betrachtung.

Die dritte Weise, das Leiden Jesu Christi zu betrachten, welche der heilige Bonaventura lehrt, ist,

dem Heilande an alle Orte seiner Leiden zu folgen, und zu betrachten, daß wir die Ursache aller Uebel sind, die er erduldet. Denn hätten wir nicht gesündiget, so wäre er entweder gar nicht auf die Welt gekommen, oder wenigstens nicht im sterblichen Fleische, wie es wirklich geschehen ist. Siehst du ihn demnach in dem Oelgarten Blut schwitzen, so sprich: „O der gute Heiland! Mein sündhaftes Vergnügen an schändlichen Gedanken zu büßen, betrübt er seinen Geist. Mich mit Stärke zu bekleiden, hat er sich mit meiner Furchtsamkeit und mit meinen Schwachheiten bekleidet." — Siehst du ihn bei Kaiphas mit Backenstreichen hergenommen und mit Speichel bedeckt, so sprich: „Ach! ich bin es, der ich ihm so oft in's Angesicht gespien, als ich ungebührliche Reden geführt habe. Ich bin es, der ich ihm Backenstreiche gegeben, so oft ich in Zorn entbrannt bin, und meinen Nächsten übel behandelt habe." — Siehst du ihn bei Herodes verachtet, von seinem Volke dem Barrabas nachgesetzt, bei Pilatus grausam gegeißelt, von den Soldaten mit Dörnern gekrönet, mit dem Kreuze beladen und auf dem Kalvarienberge von den Henkern gekreuziget, so sprich: „Ach! meine Eitelkeit zu büßen, ist er von Herodes verachtet worden. Meinen Haß zu büssen, ist er einem Mörder nachgesetzt worden. Meine Sinnlichkeit zu büßen, ist er mit Geißelstreichen zerfleischt worden. Meine Hoffart und meinen Ehrgeiz zu büßen, ist er mit Dörnern gekrönet worden. Meine Sünden haben ihn mit dem schweren Kreuze beladen, ihn an's Kreuz geheftet, und seinen Tod verursacht.

„Unserer Missethaten wegen ist er verwundet, und unserer Sünden wegen ist er geschlagen worden," sagt der Prophet Isaias. (53, 5.) Erkennen, daß wir die Ursache seines Todes sind, und darüber großen Schmerz empfinden, soll die Haupt-Frucht unserer Betrachtung der Leiden Jesu Christi seyn. Als David den Engel sah, welcher zur Strafe seiner Eitelkeit eine so große Niederlage unter seinem Volke anrichtete, rief er voll Schmerzen auf: „Ich bin's, der ich gesündiget habe; ich habe unrecht gehandelt; ich bitte, wende deine Hand wider mich! (II. König. 24, 17.) Das Nämliche sollen wir zu dem himmlischen Vater rufen, wenn wir ihn die fürchterlichen Streiche seines Zornes und seiner Rache über seinen Sohn ausgießen sehen. „Ich bin's, der ich gesündiget habe; ich habe unrecht gehandelt; ich bitte, wende deine Hand wider mich!" O gerechtester Vater! warum strafest du so deinen unschuldigen Sohn? Ich bin's, der ich gesündiget habe. Ich bin's, der ich dich beleidiget habe. Ich, ich soll gegeißelt und gekreuziget werden. Warum soll er die mir gebührende Strafe dulden? Ach, wenn du des Unschuldigen nicht verschonest, wie wirst du mit dem Schuldigen verfahren!

Erwägungen und Anmuthungen.

1. In Folge dieser Betrachtung sollst du bei dir selbst großes Mitleid erwecken, da du den Sohn Gottes, der dein Herr, dein Vater und dein Haupt

ist, für seine Unterthanen, für seine Kinder, und für seine Glieder so große Qualen erdulden siehst, und sollst zu ihm sprechen, was David zu seinem Freunde Jonathas sprach, der doch mit Jesus Christus nicht in Vergleich gesetzt werden kann: „Ich bedauere dich, mein Bruder Jonathas, der du sehr schön und liebenswürdig bist! (II. König. 1, 26.) O Jonathas, mein Bruder, du schönster und liebenswürdigster aus allen Menschen! ach, wie bedauere ich deinen Tod! wie empfindlich fällt mir dein Verlurst!"

2. Wir sollen schmerzlichst unsere Sünden bereuen; der einzige Trost, den er von uns erwartet. Und in Wahrheit, ist's nicht höchst billig, daß wir die Sünde ertödten, die den Sohn Gottes getödtet hat? „O Mensch!" ruft der heilige Bernhard, „sieh, welche große und tiefe Wunden die Sünde deiner Seele geschlagen hat, indem der Herr Jesus, um sie zu heilen, so große und tiefe Wunden in seinem Leibe empfangen mußte!"

3. Wir müssen eine große Liebe gegen denjenigen in uns erwecken, der uns so sehr geliebt hat. Nichts gewinnt ein Herz mehr, als Liebe. Das Herz kann dem Hasse widerstehen; aber der Liebe kann es nicht widerstehen. „Welche Liebe," spricht der heilige Johannes, (I. Joh. 4.) „kann aber mit jener Liebe verglichen werden, die uns Gott erwiesen, da er uns seinen eingebornen Sohn geschenkt, und ihn in den Tod hingegeben hat, um uns das Leben wieder zu geben?" „Kann man eine größere Liebe zu Jemand haben,"

spricht Jesus, (Joh. 15, 13.) „als wenn er sein Leben für uns hingibt?“ Der heilige Paulus hält uns diese Liebe Gottes zu den Menschen ohne Unterlaß vor, um in unserm Herzen Liebe und Dankbarkeit zu erwecken.

„Alsdann wird man zu ihm sagen,“ spricht der Prophet Zacharias, (13, 6.) „was sind das für Wunden mitten in deinen Händen? und er wird antworten: Mit diesen bin ich in dem Hause derjenigen, die mich liebten, verwundet worden.“ O Jesu, mein Herr! sage mir, welche Barbaren sind so grausam mit deinem Leibe verfahren, und haben dir so große Wunden geschlagen?

Ach! nicht jene, die dich liebten, sondern jene, die du so sehr geliebt hast. O Christ! kannst du Jemand von solcher Hoheit, wie da ist der Sohn Gottes, einen so weisen, heiligen, schönen und vollkommenen König, aus Liebe zu dir so große Qualen erdulden sehen, und ihn doch noch hassen und verachten? „Welcher Natur ist mein Herz?“ spricht der heilige Bernhard; „ich bin von Liebe allenthalben umgeben, und weiß nicht, was die Liebe ist!“ Ich bin ganz umgeben von der Liebe meines Gottes; er setzt mir von allen Seiten zu, bestreitet mich durch seine Wohlthaten, erinnert mich ohne Unterlaß an seine Liebe zu mir, gemäß der er sich sogar in den Tod für mich hingegeben hat, und ich weiß nicht, was die Liebe ist, widerstehe allen Reizen seiner Liebe, werde nicht erwärmt von einer so großen Liebesbrunst!

4. Die vierte Anmuthung, die wir aus der Betrachtung der Leiden Jesu Christi schöpfen sollen, ist ein großes Vertrauen, daß uns Gott barmherzig seyn, und uns den Himmel schenken werde. Dessen soll uns völlig gewiß machen, und uns alle widrige Furcht benehmen, was der heilige Paulus hiervon urtheilt. „Hat er doch seines eigenen Sohnes nicht verschonet," spricht er, „sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er nun mit ihm uns nicht Alles geschenkt haben?" (Röm. 8, 32.) Und auch an einem andern Orte urtheilt er: „Wenn wir mit Gott, wo wir noch seine Feinde waren, durch den Tod seines Sohnes ausgesöhnt wurden, so werden wir ja um so mehr, als schon ausgesöhnt, in seinem Leben unversehrt bleiben." (Röm. 5, 10.)

5. Die letzte Frucht, die wir aus diesen Betrachtungen ziehen sollen, ist, daß wir unsern Heiland in seinen Leiden nachahmen; denn aus zwei Hauptursachen ist er vornehmlich auf die Welt gekommen, nämlich, um uns zu erlösen, und dann, um uns ein Beispiel zu geben. „Sein Kreuz," sagt der heilige Augustin, „ist nicht nur ein Bett, worauf er gestorben ist, sondern auch eine Kanzel, wo er uns lehret, was wir für ihn thun und leiden sollen." Dieß ist jenes große Muster, welches uns der göttliche Vater auf dem Kalvarienberge vorstellt, und das er uns nachzuahmen befiehlt. Dieß ist der Hauptzweck des Leidens unsers Heilandes, wie der heilige Petrus sagt:

„Christus hat für uns gelitten, und hat euch ein Beispiel hinterlassen, daß ihr ihm auf seinen Fußtritten nachkommen sollet.“ (I. Petr. 2. 21.)

Und überdieß hat der Heiland selbst zu seinen Aposteln gesagt, nachdem er ihnen die Füße gewaschen hatte: „Wisset ihr, was ich euch gethan habe?“ (Joh. 13, 12.) „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit, wie ich euch gethan habe, ihr auch thun sollet.“ (13, 15.)

Wenn du demnach Jesum in seinem Leiden betrachtest, so bilde dir ein, daß er zu dir sage: „Wisset ihr, was ich euch gethan habe?“ Siehst du, was ich für dich gethan und gelitten habe? Siehst du das Uebermaß meiner Liebe und den tiefen Abgrund meiner Demuth? Thu auch, was ich gethan habe! Leide für mich, was ich für dich gelitten habe! Liebe mich, wie ich dich geliebt habe! Demüthige dich aus Liebe Meiner, weil ich aus Liebe zu dir mich vernichtet und gedemüthiget habe!

Andachts-Uebungen

vor und zu

J e s u s,

dem

leidenden und sterbenden Erlöser.

Morgen-Andacht

vor

einem Cruzifix-Bilde.

Vorerinnerung.

Christliche Seele! dein göttlicher Erlöser hat sich aus Liebe zu dir sogar in den Tod des Kreuzes hingegeben. In dankbarer Erinnerung dessen bezeichne dich, sobald du dich vom Bette erhebst, mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, und sprich:

„Im Namen meines Herrn Jesu Christi, des Gekreuzigten, stehe ich auf. Er wolle mich segnen, führen und bewahren — heute und alle Tage meines Lebens!" Amen!

Sodann kleide dich an, und verrichte, vor einem Cruzifix-Bilde knieend, (das Nämliche gilt auch von allen nachfolgenden Andachten) folgende Morgen-Andacht!

O süßester göttlicher Erlöser, der du für mich schmerzvoll hast am Kreuze hangen, und deinem Leibe keine Ruhe gestatten wollen! mit einem Herzen voll Liebe und Mitleid bete ich dich ehrerbietigst an, und danke dir innigst, daß du mir, deinem unwürdigen Geschöpfe, in einem weichen Bette eine sanfte Ruhe verliehen hast, indeß du keine Stelle hattest,

wohin du auf deinem qualvollen Kreuzesbettlein dein mit Dörnern gekröntes Haupt hättest hinlegen können. Gütigster Gott! ich danke dir, und mit mir sollen dich deine Heiligen preisen!

Sieh! ich komme, und fange diesen Tag wieder an, um mit dir den Willen des himmlischen Vaters zu vollziehen, und durch Theilnahme an den Mühseligkeiten deines Lebens, welches nichts als Kreuz und Marter war, mir die Früchte deines Leidens eigen zu machen. Alles, was ich heute denken, reden, thun und leiden werde, soll in Vereinigung mit deinen unendlichen Verdiensten zur Ehre des göttlichen Vaters geschehen in deinem Namen, zum Heile der ganzen Welt, zum Troste der Seelen im Fegfeuer, und in aller jener vollkommensten vielfältigen Meinung, die je eine fromme Seele gehabt hat. Zu den Füßen deines Kreuzes, o Jesu! lege ich dieß Alles, und bitte dich durch dein Blut, welches du auch für mich vergossen hast, daß du es zu seinem Wohlgefallen reinigen und heiligen wollest. Durch dich, mit dir und in dir widme ich dem Könige des Himmels und der Erde meine Werke.

Ach! hätte ich doch allezeit Alles so gethan, wie ich es heute zu thun wünsche, und nie wider deinen heiligen Willen gehandelt! Ich bitte dich, mein Erlöser! verzeihe mir meine Sünden, worüber nun meine Seele betrübt ist, weil ich dich jetzt über Alles liebe! O, daß ich wenigstens in Zukunft nur dir lebte, der du für mich gestorben bist! Mit Hilfe deiner Gnade nehme ich mir ernstlich vor, heute sorgfältig vor dei-

nen Augen zu wandeln, jede Sünde, besonders diese N. N. standhaft zu meiden, dein Schmerzenbild im Geiste mir oft vorzustellen, und meinen Lebenswandel nach dem Deinigen einzurichten, damit ich in Allem thue, wie du gethan hast, und damit die Menschen, die an mir deine Geduld, deine Liebe, deine Sanftmuth und Sittsamkeit ersehen, den Vater preisen, der im Himmel ist. Bewahre, o Herr! gnädiglich dieses Vorhaben meines Herzens, und stärke mich zur Stunde der Versuchung!

O mein göttlicher Erlöser! in den Abgrund deiner heiligsten Wunden versenke und empfehle ich mich mit Allem, was mich an Seele und Leib betrifft, und in andächtig-demüthigem Kuße derselben bitte ich durch all dein kostbares Blut, daß du an diesem Tage an mir vollbringen wollest, was du von Ewigkeit her zu meinem Heile verordnet hast. Laß mich, o mein gekreuzigter Jesu! an dir einen Gott finden, der mich beschützt, und die Liebe zu mir hat, daß er mich seiner werthesten Mutter ebenso wie den Jünger Johannes empfiehlt! Uebergib mich der Obsorge meines heiligen Engels, daß er mich auf den Weg des Heiles leite, und dereinst in jenen glückseligen Ort führe, den du mir von Ewigkeit her bereitet hast! Laß alle Heilige mit meinen auserwählten Patronen für mich bitten, und löse deine Hände vom Kreuze ab, mich und all das Meinige zu segnen, im Namen ✠ Gottes des Vaters, und ✠ des Sohnes, und ✠ des heiligen Geistes! Amen!

Anleitung

zum verdienstvollen Andenken an das Leiden Christi zu jeder Stunde des Tages.

Am Abend.

Um 6 Uhr — Christus hat seinen Jüngern die Füße gewaschen. (Joh. 13.)

Um 7 Uhr — die Einsetzung des heiligsten Altars-sakramentes. (Matth. 26.)

Um 8 Uhr — betete Christus im Garten, schwitzte Blut, und ward gefangen.

Um 9 Uhr — ward er zu Annas und Kaiphas geführt, wo er die grausamsten Backenstreiche bekam. (Joh. 18, 22.)

Beim Schlafengehn.

Wenn du bald zur Ruhe gehen willst, so gedenk' nach deinem Nachtgebete — der Mißhandlungen, Backenstreiche, Verspottungen und Lästerungen, welche Christus im Hause des Kaiphas die ganze Nacht hindurch erduldet hat! (Matth. 26.)

Am Morgen.

Um 4 Uhr — ward Christus zum hohen Rathe geführt.

Um 5 Uhr — ward Christus dem Pilatus vorgestellt.

Um 6 Uhr — ward Christus vom Herodes im weißen Kleide verspottet. (Luk. 22.)

Um 7 Uhr — wurde Christus wieder zum Pilatus zurückgebracht, wo er dann dem Mörder Barrabas nachgesetzt wurde. (Matth. 27.)

Am Vormittag.

Um 8 Uhr — wurde Christus auf das Grausamste gegeißelt. (Joh. 19.)

Um 9 Uhr — wurde Christus mit Dörnern gekrönet, und von der ganzen Kriegsrotte verspottet. (Joh. 19.)

Um 10 Uhr — wurde Christus voll Blut dem Volke vorgestellt, und zum Tode verurtheilt. (Joh. 19, 5.)

Um 11 Uhr — trug Jesus sein Kreuz auf den Kalvarienberg.

Um 12 Uhr — wurde Christus in Mitte zweier Mörder gekreuziget.

Nachmittag.

Um 1 Uhr — betete Jesus für seine Feinde. (Luk. 23.)

Um 2 Uhr — versprach Jesus dem bekehrten Mörder das Paradies.

Um 3 Uhr — starb Jesus am Kreuze.

Um 4 Uhr — wurde die Seite Jesu mit einer Lanze durchstochen. (Joh. 19.)

Um 5 Uhr — ward Jesus vom Kreuze abgenommen und begraben.

Wenn eine Stunde schlägt, so sage Christo Dank für jenes Leiden, das er in jener Stunde für dich erduldet hat, und sprich:

Gesegnet sey die Stunde, in welcher mein Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen, — oder: das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt, — oder: Blut geschwitzet hat, und so weiter. Ich bitte dich durch dieses Geheimniß deines Leidens, komm mir zu Hilfe in meiner Todesstunde! Amen!

Gewiß, mein Christ! es wird dir auf deinem Todbette kein geringer Trost seyn, wenn du dich öfter in deinem Leben — dieser kurzen stündlichen Andachts-Uebung wirst beflissen haben.

Abend-Andacht
vor
einem Cruzifix-Bilde.

Anmerkung.

Christliche Seele! wie du den Tag im Andenken an Jesus, deine gekreuzigte Liebe, angefangen hast, so sollst du ihn auch beschließen. Demnach wirf dich vor dem Schlafengehen hin vor das Bildniß des Gekreuzigten, und verrichte andächtig folgendes Abendgebet!

O gütigster Gott und Erlöser meiner Seele! du hast mir diesen ganzen Tag geschenkt, wovon jeder Augenblick soviel gegolten hat, als eine ganze Ewigkeit, weil jede Minute, wenn ich sie in deiner Liebe hätte zubringen wollen, mir für den Himmel auf ewig verdienstlich würde geworden seyn. Wie viele Stun-

den dieses kostbaren Tages habe ich aber eitel, unnütz, nicht zu deiner Ehre und meinem Seelenheile zugebracht! So und so habe ich gesündiget. —

(Hier durchgeh' oder überdenk' dein Tagewerk!)

Mein Gott! meine Barmherzigkeit! du bist so gut, so unendlich gut gegen mich gewesen, wofür ich dir herzlich danke; und ich habe das Gute mit Bösem, mit so vielen Sünden und Nachlässigkeiten vergolten! Göttlicher Jesu! in Bitterkeit deines Leidens klage ich mich reumüthig und schmerzvoll an, daß ich dich, meinen gütigsten Vater, das allerhöchste, aller Liebe würdigste Gut entehret und beleidiget habe. Ach gekreuzigter Erlöser! sey mir Sünder gnädig! Durch den Ueberfluß deiner Güte, durch die Kraft deines Gebetes am Oelberge, und deiner Verdienste in allem Leiden, durch alle für mich erlittenen Schmerzen und vergossenen Blutstropfen, bitte ich, und zwar von ganzem Herzen: Sey mir gnädig, und verzeihe mir alle Sünden, die mich aus Liebe zu dir über Alles reuen, und die ich aus Vertrauen auf deine unendliche Herzensgüte in den Abgrund deiner heiligsten Wunden versenke!

O ihr heiligen Wundmale meines Erlösers! nehmet mich mit allen meinen Sünden in euch auf, und reiniget mich von allen ihren Mackeln! Ich bete und rufe euch an. Lasset euer heiliges Blut über mich fließen, und mir eure Verdienste zukommen! Beschützet mich diese Nacht, und lasset mich in euch ruhen! Ich vereinige meinen Schlaf mit dem Schlafe meines

Jesus; und so oft diese Nacht das Herz in mir schlagen wird, so oft wende ich mich dem Geiste nach gegen alle vier Theile der Welt, und bete Gott im Namen aller Geschöpfe ehrerbietigst an; meine innerlichen Regungen aber vereinige ich mit den Anmuthungen des göttlichen Herzens im heiligsten Sakramente, vor dem ich niederfalle, und das ich als Wegzehrung der im Herrn Sterbenden zu empfangen verlange.

O mein Heiland! wenn diese Nacht die letzte meines Lebens seyn sollte, so komm mit deiner Gnade und Liebe in mein Herz! Komm, Herr Jesu! und nimm meinen Geist auf, den ich in deine gekreuzigten Hände empfehle! Setze dein heiliges Kreuz und Leiden zwischen meiner sündigen Seele und deiner Gerechtigkeit! Ach, laß mich selig scheiden, daß mir der Tag der ewigen Klarheit im Himmel aufgehe, und ich in deinen heiligen fünf Wunden ewig frohlocken möge!

Heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau! laß mich in dem Schoße deiner Barmherzigkeit sicher übernachten! Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich. Ach, bitte für mich und für die Seelen in den Flammen, die, wo ich indessen sanft ruhen werde, unter der Erde leiden, was kein Mensch auf Erden gelitten hat, so lange die Welt steht!

Heiliger Schutzengel! lobe Gott für mich, und weiche nicht von meiner Seite, damit sich mir kein Unfall nahe! Und ihr, meine heiligen Patronen! bittet das Herz Jesu, daß es für mich wache, bis ich in Gott ewig ruhe! Amen!

*Jetzt entkleide dich züchtig und ehrbar, und während du in das Bett hineinsteigest, sprich noch, deine Stirne bezeichnend mit dem heiligen Kreuzeszeichen:

„Im Namen meines gekreuzigten Jesus lege ich mich nieder; er wolle mich segnen und bewahren, und einstens zum ewigen Leben führen!“ Amen!

Schlaf' im Andenken an deine gekreuzigte Liebe ein!

Meß-Andachten

unter

dem Andenken an das Leiden und den Tod Jesu Christi.

Vorläufige kurze Erklärung

des Altars, der Altars-Geräthschaften, dann des Priesters, und seiner priesterlichen Kleidung bei dem allerheiligsten Meßopfer mit Rücksicht auf das Leiden und Sterben Jesu Christi.

Der göttliche Heiland, Jesus Christus, hat befohlen, das von ihm beim letzten Abendmahle eingesetzte unblutige Opfer des neuen Bundes jedesmal zum Andenken seines Leidens und Todes zu feiern. Er wollte, daß jenes blutige Opfer, welches er seinem himmlischen Vater am Kreuze darbrachte, durch dieses unblutige Opfer sollte vorgestellt und erneuert werden. Deßwegen hat die Kirche verordnet, daß die Kleider

des Priesters beim heiligen Meßopfer, so wie auch die Einrichtung des Altares, zweckmäßig gewählt würden, um das Leiden und den Tod Jesu den versammelten Gläubigen in Erinnerung zu bringen.

Bedeutung des Altars und der Altarsgeräthschaften.

1. Der geweihte Altar bedeutet den Kalvarienberg, auf welchem sich Jesus als blutiges Opfer für die sündige Menschheit seinem himmlischen Vater dargebracht hat; auch stellt er den Tisch des heiligen Abendmahles vor, welches Christus am Vorabende seines Todes zu Jerusalem mit seinen Jüngern gehalten hat.

2. Die Altartücher stellen die Grabtücher des Erlösers vor.

3. Das heilige Kreuz soll uns nicht nur an das Leiden und Sterben Jesu Christi, sondern auch an den Sieg Jesu über die Sünde, und an den Tod durch seine glorreiche Auferstehung erinnern.

4. Das Eine Licht bedeutet — Jesus Christus, als das Licht der Welt; das Andere aber den Glauben an das heilige Evangelium Jesu Christi; — beide zusammen bedeuten die brennende Liebe gegen Gott und den Nächsten, womit unsere Herzen erleuchtet seyn sollten.

5. Der Kelch stellt das Grabmal des Herrn vor.

6. Das Reinigungstüchlein, womit der Kelch ausgetrocknet wird, bedeutet das Tuch, womit das heilige Blut von den Wunden Jesu abgetrocknet worden ist.

7. Das Kelchteller bedeutet den Grabstein des Erlösers.

8. Die Hostie, oder das Brod und der Wein, bedeutet das zubereitete Abendmahl Jesu Christi.

9. Die Palla bedeutet die Decke des Grabes des Heilandes, und das Schweißtuch der heil. Veronika.

10. Das Kelchtuch stellt den Vorhang des Tempels vor, welcher nach dem Tode Jesu zerriß.

11. Das Corporal, welches zur Unterlage des Kelches dient, bedeutet die Tücher, in welche der Leichnam Jesu eingewickelt wurde.

Bedeutung des Priesters und seiner Altarsdiener.

12. Der Priester als Opferer — vertritt an Jesu Stelle das Amt des hohen Priesters, der für sich und das ganze Volk inständig und demüthig zu dem himmlischen Vater betet.

13. Die Altarsdiener und Ministranten stellen das gesammte Volk vor.

Bedeutung der priesterlichen Kleidung.

14. Das Biret des Priesters soll uns an die Dörnerkrone erinnern, welche die Soldaten auf das Haupt Jesu gedrückt haben.

15. Das Humeral stellt das Tuch vor, womit die Augen des Herrn verhüllet worden sind.

16. Die Albe bedeutet das weiße Kleid, mit welchem Christus vor Herodes angezogen und verspottet, und zu Pilatus geschickt worden ist.

17. Das Cingulum — der Gürtel — die Manipel an der Hand, und die Stole erinnern an die Stricke und Ketten, womit der Leib, der Hals, und die Arme des Heilandes gebunden waren, und mit welchen er wie ein Verbrecher durch Jerusalem geführt worden ist.

18. Das Meßgewand stellt den Purpurmantel vor, womit die Juden den Heiland umgeben haben.

19. Die Kreuze auf dem Meßgewande bedeuten im Allgemeinen das Kreuz Christi, welches er auf seinen Schulten getragen, und woran er seinen Geist aufgegeben hat. Das Brustkreuz insbesondere bedeutet, daß wir unsere Sünden bereuen, und in Jesu Fußstapfen der Tugend nachfolgen sollen; das Kreuz auf dem Rücken soll uns erinnern, alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens nach Jesu Beispiel mit Geduld zu ertragen, unsern Nächsten, selbst wenn er uns Böses thut, zu lieben, uud die Fehler Anderer zu bemitleiden.

20. Die verschiedenen Farben des Meßgewandes bedeuten die verschiedenen Feste der heiligen katholischen Kirche. Weiß sind die Meßkleider an hohen Festtagen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, die ewige Freude und Herrlichkeit anzudeuten; an den Festtagen der seligsten Jungfrau, und Mutter Gottes Maria, die Reinigkeit ihrer Tugenden anzuzeigen; an den Festtagen der heiligen Beichtiger und Jungfrauen, um ihr unschuldiges Leben darzustellen. Roth erinnert an die Feiertage des heiligen Kreuzes zu Ehren des kostbaren Blutes Jesu Christi, welches an demselben vergossen wurde; an den Gedächtnißtagen der heiligen Martyrer zeigt es die Kraft des Glaubens an, mit welcher sie Blut und Leben für die Lehre Jesu hingaben; an den Festtagen des heiligen Geistes bedeutet aber die rothe Farbe den brennenden Eifer, womit unsere Herzen erfüllt seyn sollen. Grün ist die Farbe der Hoffnung, als Mittelpunkt zwischen der weißen und rothen, das ist, zwischen Glaube und Liebe. Blau ist die Buß- und Fastenfarbe. Schwarz ist die Farbe der Trauer und des Todes.

Erste Meß-Andacht.

Zum Eingange der heiligen Messe.

Anmuthung.

Liebevollster Erlöser! deine Liebe bestand nicht nur in der höchsten Liebenswürdigkeit in dir selbst, nicht nur in lauter seligmachenden Lehren, in einem immerwährenden Wohlthun, in offenbaren Wunderzeichen deiner Gnade und himmlischen Sendung; — deine Liebe war auch bereit, für uns alle Leiden, auch den schimpflichsten Tod am Kreuze zu dulden. Laß mich nun auch erwägen deine Liebe, fühlen deinen Tod!

1. Vom Confiteor bis zur Epistel.

(Jesu Todesangst im Garten Gethsemane.)

Betrachtung.

Jesu, mein Herr und mein Gott! die Stunde, — die Stunde der schrecklichsten Angst ist da! — Gethsemane hat sie gesehen — die Todesangst des Menschensohnes! — — Die ganze Last der Weltsünden, jene der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, liegt nun auf deinem Herzen; blutiger Schweiß bedeckt deinen heiligen Leib, und deine Seele ist betrübt — bis in den Tod. — Zur Erde niedergebeugt — von der Zentnerschweren Sündenlast, flehest du zu deinem Vater, wie noch Niemand zu ihm geflehet hat, und wie du selbst noch nicht geflehet hast:

„Vater! ist es möglich, so nimm diesen bitteren Kelch von mir hinweg! Doch nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen!“ Da kommt ein Engel vom Himmel, und bringt dir Stärke.

Den bitteren Kelch hat also dein Vater nicht von dir hinweg genommen. — Was in dem ewigen Rathschlusse Gottes beschlossen ist, ist ewig unveränderlich, wie er selbst. — Aber — von seiner Stärkung hat er dir gesandt, und — du warest nun stark, den Kelch bis auf den letzten Tropfen entschlossen auszutrinken.

Gebet.

Himmlische Unschuld! wie ist es möglich, daß eine so schreckliche Angst über dich kommt? wie ist es möglich, daß dich dein Vater nicht erhört, und von dir, der himmlischen Unschuld selbst, den Kelch des Leidens nicht hinwegnimmt? Oder kann, was aus dem heiligen Schoße des himmlischen Vaters selbst hernieder kommt, etwas anders seyn, als himmlische Unschuld? O ja! du bist die himmlische Unschuld selbst! Aber — ich weiß, warum dich dein Vater nicht erhört hat. Ach! du hast unsere Sündenlast auf dich genommen. Unserer Sünden Angst und Schrecken lag so schwer auf dir; unserer Sünden Schuld solltest und wolltest du büßen.

Und — ohne all unser Verdienst, aus lauter Liebe und Erbarmung, hast du dich dieser schrecklichen Todesangst unterworfen, — aus lauter Liebe und Erbarmung hast du die schreckliche Last unserer Sündenschuld auf dich geladen; — ja, wahrhaftig, o Herr!

lautere Liebe ist deine Majestät. Einziger, Wunderbarlicher, Unergründlicher — ist dein Name. Dich lobpreise der ganze Himmel! Dir lobsinge alles Geschlecht der Erde! Dich bete an, was Leben hat, Herr unser Gott! Amen!

2. Von der Epistel bis zum Offertorium.

(Jesu Gefangennehmung.)

Betrachtung.

Den, der mitten unter ihnen wandelte, — der, was er lehrte, mitten unter ihnen und öffentlich lehrte, — der nichts als Wahrheit und Weisheit, offenbare himmlische Wahrheit und Weisheit lehrte, — den, der mit göttlicher Wunderkraft von sich zeugte, und gegen Alle sich liebreich und wohlthätig erwies, den *lassen* sie jetzt von einer Rotte niedriger Knechte — wie einen Verbrecher mit bewaffneter Hand aufsuchen, um ihn zu fesseln! Ach Herr! wie? und du verbirgst dich vor diesem Mordgesinde nicht? Du hast zu deinem Vater geflehet, daß er den bittern Kelch von dir hinwegnehmen möchte, wenn es sein Wille wäre. Er hat ihn nicht von dir hinweggenommen, und darum willst du ihn auch trinken; denn sein Wille ist ganz auch der deinige.

Und — du willst sterben, damit wir leben sollten. Darum verbirgst dich vor der Rotte nicht; darum gehst du ihr selbst entgegen, — fragest sie selbst, wen sie suchen, — sagst ihr selbst, daß du es bist, den sie suchen, — lassest den Verrätherkuß deines Jüngers selbst an dir vollziehen, — lehnest die Hilfe des Petrus und deiner Jünger ab, — suchest keine Hilfe mehr bei deinem Vater, — gebrauchest selbst deine allmächtige Hilfe nicht. — Du lassest dich ergreifen und fesseln.

Gebet.

Liebevollster Erlöser! du hast es augenfällig bewiesen, wer du bist; Winde und Meere haben deinem Gebote gehorcht; Krankheiten sind auf dein Wort geflohen, und Todte auf deinen Wink zum neuen Leben aufgestanden. Ein einziger Hauch wäre hinreichend gewesen, diese Mörderschar zu vernichten. Allein der Wille deines himmlischen Vaters, und unser ewiges Heil waren dir näher am Herzen gelegen, als deine Freiheit, — näher, als dein Leben selbst; und darum hast du dich freiwillig der Gewalt deiner Feinde übergeben.

Du bist der Machthaber aller Machthabenden, alle Macht verschwindet im Angesichte deiner Allmacht; allein deine Macht ist Liebe nur, und — diese gab ihnen die Gewalt, sich Deiner zu bemächtigen. Ach, Herr! so, wie du geliebt hast, hat noch Keiner geliebt; — o, möchte ich auch so lieben! Ach, Herr! laß doch auch mich lieben, wie du geliebt hast! Laß auch mein ganzes Vermögen nur Liebe seyn, — laß mich wirklich im Geiste und in der Wahrheit dich anbeten! Amen!

3. Vom Offertorium bis zur Präfation.

(Jesus vor Kaiphas.)

Betrachtung.

Da stehst du nun vor dem Richter, und er und Keiner weiß, was er dir vorzuhalten habe; denn er und Alle wissen nichts anders von dir, als daß du

unschuldsvoll unter ihnen gewandelt, nichts als Wahrheit gelehret, und Allen Gutes gethan hast. Die Bosheit hatte auf andere Mittel gesonnen; — man nimmt zu falschen Zeugnissen seine Zuflucht; allein die Zeugen widersprechen sich; — du hast zu deiner Vertheidigung kein Wort vonnöthen.

Sie sehen dich an, — und Kaiphas nimmt jetzt das Wort: „*Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sage mir, bist du Gottes Sohn?*“

Was soll und kann der, welcher die ewige Wahrheit selbst ist, anders sagen? „*Ja, ich bin's*,“ antwortetest du ihm mit Nachdruck und Würde; „*und den ihr da vor euch sehet*,“ fügtest du hinzu, „*der wird zur Rechten Gottes sitzen, und auf hell leuchtenden Wolken wiederkommen.*“ Da zerriß er sein Kleid, und schrie aus vollem Halse: „Er hat Gott gelästert; wozu braucht es weiter Zeugen? Ihr habet seine Lästerung aus seinem Munde gehört; was saget ihr dazu?“ und Alle schrieen: „Er hat den Tod verdient!“

Gebet.

Göttlicher Heiland! sie haben dich aufgefordert, ihnen die Wahrheit zu sagen; und da du sie ihnen sagest, schreien sie aus vollem Halse: „Er sterbe!“ — Welches ungerechte, strafbare Urtheil! — Und o! wie gelassen und geduldig, wie großmüthig und nachsichtig hast du — des Menschen wegen die größte aller Ungerechtigkeiten ertragen, die das Menschenge-

schlecht je begangen hat! Du bist unschuldig; Keiner konnte dich einer Sünde überweisen; — von den Menschen aber ist Keiner ohne Sünde; alle sind wir — Sünder; — wie können Sünder die Richter der Unschuld seyn? — Unschuld allein kann richten; die Schuld kann nicht Richterin der Unschuld seyn. Du also bist der Richter der Menschen; und du lassest dich von Menschen um ihres Heiles willen richten. Gott! welche Liebe! welche Demuth! Ach, Herr! laß mich der gräulichen Ungerechtigkeit der Sünde gedenken, wenn Versuchung mich anwandelt! Präge das Andenken deiner unermeßlichen Liebe und Duldsamkeit für uns in die tiefste Tiefe meines Herzens! Laß mich trauern über diese schreckliche Ungerechtigkeit der Sünde mein Leben lang, damit zur Ehre deines Namens, und wegen der ewigen Anbetung deiner göttlichen Majestät — mir dein Wiederkommen ewiger Trost werde! Amen!

4. Von der Präfation bis zur Wandlung.

(Jesus von seinem Jünger Petrus verläugnet.)

Betrachtung.

Liebster Heiland! Petrus that einst das schöne Bekenntniß von seinem Herzen: „Wahrhaftig! Gottes Sohn bist du!“ und jetzt — läugnet er vor einer Thürhüterin, und sagt, daß er dich nicht kenne. Noch beim letzten Abendmahle betheuerte er dir, daß er bereit sey, für seinen Herrn zu sterben. Er zog auch wirklich selbst gegen die Bewaffneten das Schwert, da sie dich gefangen nehmen wollten,

und scheute also offenbar die Lebensgefahr nicht; und jetzt — schwört er auf die Frage einer Magd zwei bis drei Mal, daß er dich nicht einmal kenne. Der wiederholt so liebreich von dir gewarnte Jünger verläugnet jetzt wiederholt seinen eigenen Herrn und Meister. O Gott! wie entsetzlich schwach ist der Mensch ohne dich! Aber wie unerschöpflich ist auch deine liebevolle Nachsicht gegen den, der ernstlich über seine Sünde weint! Ein zarter Blick voll Liebe war seine Strafe, die du ihn hast fühlen lassen.

Gebet.

Liebevollster Erlöser! freundlich hast du den Schwachen vor dem Falle gewarnet, — mitleidig hast du auf den Gefallenen niedergesehen, und liebreich hast du dem Reumüthigen deine Arme geöffnet. Wahrhaftig, o Herr! unbegreiflich und unerschöpflich ist deine Liebe.

Und nicht nur an Petrus, nicht nur an tausend Andern hast du dieses Uebermaß von Liebe bewiesen; du beweisest es auch noch jetzt, auch an uns eben so offenbar; denn wie oft und schwer haben nicht auch wir gesündiget! wie weit mehr und weit öfter, als Petrus, haben nicht auch wir dich schon mit Wort und That verläugnet! Wendest du aber nicht auch uns deinen Gnadenblick voll Liebe und Zärtlichkeit zu, so oft wir uns reumüthig zu dir wenden? Wenn dieß nicht wäre, warum bietest und gibst du Allen, die darnach hungert und durstet, selbst dein Fleisch zur Speise, und dein heiliges Blut zum Getränke? Warum hättest du beschlossen, bei uns zu bleiben und zu seyn — bis an's Ende der Welt?

Ja, Herr! auch für uns hast du einen Blick voll Liebe und Zärtlichkeit. — Laß auch uns vom Falle zu dir zurückkehren, auf ein Neues dich bekennen, und dich ewig anbeten; denn deine Liebe umfaßt — alle Zeiten, und alle Geschlechter, und alle Menschen.

5. Von der Wandlung bis zum Pater noster.

(Jesus vor Pilatus und Herodes. Grausame Geißlung und schmerzhafte Krönung Jesu.)

Betrachtung.

Göttlicher Dulder! wie ungerecht das Urtheil war, welches der Rath der Hohenpriester über dich aussprach, beweiset deine Unschuld; denn er konnte dich keiner Sünde überführen. Auch sein strafbares Verfahren voll falscher Zeugnisse und Arglist beweiset dieses. Kaiphas beschwört dich bei dem lebendigen Gott, ihm die Wahrheit zu sagen; — du sagst sie ihm, und man verurtheilt dich zum Tode, und überantwortet dich dem Pilatus, damit er das Todesurtheil an dir vollziehe. Allein Pilatus begnügte sich mit dem Ausspruche dieser Blutdürstigen nicht; er untersuchte die Sache, und: „Ich finde keine Schuld an ihm" — war sein richterlicher Ausspruch. — Er schickte dich zum Herodes.

So groß bekanntlich die Unmenschlichkeit dieses Königs war, so getraute doch auch er sich nicht, an dir das Todesurtheil zu vollziehen; denn auch er konnte an dir keine Schuld finden. Er verübte seinen Muthwillen an dir, und sandte dich an Pilatus zurück. Wenigstens dadurch glaubte nun Pilatus deine Feinde beruhigen zu können, wenn er dich geißeln ließe. Man bindet dich, zerfleischt dich, wie

noch keinen Menschen, und durchsticht dein Haupt mit einer Krone von Dörnern.

Allein auch jetzt noch stürmt der mordsüchtigen Tiger Wuth auf dich und den Richter los. „Wenn du ihn entlassest, so bist du kein Freund des Kaisers,“ schreien sie jetzt; und damit trafen sie des Richters schwächste Seite. Seine Gerechtigkeit, die bisher wankte, fiel nun auf einmal zu Boden. „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten,“ so spricht er laut vor dem ganzen Volke, und überläßt dich den Blutdürstigen.

Gebet.

Und du, mein Herr! du, der Machthaber aller Machthabenden, sprichst zu deiner Vertheidigung auch nicht ein einziges Wort. Du schweigest unserer Rettung wegen zu aller Grausamkeit und Ungerechtigkeit. Wie, o Herr! du liebst uns wirklich mehr, als dich selbst? Ja, du liebst uns, gibst wirklich aus Liebe dein Leben für uns dar! Gott! welche Liebe! Ach, Herr! ich bitte dich, nimm mir Alles; nur laß die Liebe zu dir mir nicht entrissen werden! Laß mich dich lieben, Liebenswürdigster! wie du mich geliebt hast, damit ich dich liebe, wie ich dich lieben soll, und in der rechten Liebe zu dir — dich anbete, wie es dir gebührt! Amen!

6. Vom Pater noster bis zur Kommunion.

(Jesus auf dem Wege zur Richtstätte.)

Betrachtung.

In heiliger Stille, o Herr! feiere ich nun deinen Todesgang. Meine Seele ist betrübt, o Gott! innigst

betrübt; denn auch meine Sünden sind Mitursache an diesem deinem schaudervollen Todesgange. Auch meiner Sünden wegen wirst du unter die Missethäter geworfen, auch meiner Missethaten wegen zur Schlachtbank hinausgeschleppt. Auch meinerwegen erblassest du am Kreuze. — Ach! wie ein spitziges Schwert durchbohrt es mir die Brust, wenn ich der Grausamkeiten gedenke, die unsere Sünden dir zubereitet haben!

Gebet.

Liebevollster Dulder! unter unerhörten Mißhandlungen wirst du von einem ungerechten Richterstuhle zum andern geschleppt und verurtheilt, von Bösewichten verspottet und gelästert, vom Volke verachtet, und durch Leiden erschöpft — schuldlos zur Schlachtbank hingeführt. Ach, Herr! wer kann auf diese unmenschlichen Grausamkeiten auch nur von ferne blicken, ohne in seinem ganzen Innersten erschüttert zu werden? Wer aber auch nur einen Augenblick ernstlich bedenkt, daß an allen diesen Unmenschlichkeiten unsere Sünden Ursache sind, wie kann er daran denken, ohne von lebendigem Entsetzen ergriffen zu werden? Sieh, o Herr! mit solcher unendlicher Liebe hast du uns geliebt, daß du sogar dein Leben für uns hast hingeben wollen. Ach! laß uns doch nicht länger mehr mit so kaltem Leichtsinne über die Sünden hinwegsehen! laß uns ihre Schrecken fühlen, wenn uns ihr Schmeicheln reizt! laß uns nur dich im Auge und Herzen haben; denn nur du verdienest alle unsere Liebe, allen Dank und alle Anbetung! Amen!

7. Von der Kommunion bis zum letzten heiligen Segen.

(Jesu Tod am Kreuze.)

Betrachtung.

Jesus, die Unschuld des Himmels, mein Herr und mein Gott — am Kreuze! Neben Missethätern hängt derjenige um der Menschen willen — zwischen Himmel und Erde, der nie eine Sünde gethan hat, der bloß aus Gehorsam und Liebe gekommen ist, zu retten, was verloren war! Der Himmel und Erde erschaffen hat, der Allgewaltige hat sich in das Kleid des Sterblichen gehüllt, und stirbt für ihn, daß er durch seinen Tod das ewige Leben wieder habe. Und nicht nur die unsäglichen Schmerzen des Kreuztodes duldet er unseres Heiles wegen; er duldet im schrecklichsten Kampfe mit dem Tode bis zum letzten Augenblicke auch noch die bittersten Verspottungen. „Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Steig' herab jetzt, wenn du Gottes Sohn bist! Sehet da einen König!" — so schreien muthwillig und höhnisch die Unmenschen noch zum Kreuze hinauf. — Aber auch gegen diese tollkühnen Lästerungen sagt er nicht ein Wort; vielmehr bittet er sogar für seine Kreuziger: „Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!"

Gebet.

Göttlicher Heiland! betrübt, innigst betrübt ist meine Seele; denn du bist nun nicht mehr! Doch — dein Tod ist kein Tod; dein Tod ist der Tod des

Todes. Dein Tod stellt in uns das rechte Leben wieder her; denn du stirbst, damit wir leben. — Welcher unaussprechliche Trost! Du stirbst aus Liebe zu uns, damit wir das Leben haben sollten. Du bist die Liebe der Welt. Du bist aber auch aus Liebe zum Himmel gestorben, wie dir dein Vater befohlen hatte; daher bist du gestorben — aus Gehorsam. — Du bist also die Liebe der Welt, und die Liebe des Himmels.

Die Liebe der Welt bist du gewesen, und bist du. Aus Liebe bist du in die Welt gekommen; aus Liebe hast du die Welt die ewige Wahrheit gelehret; aus Liebe hast du für die Welt alle Leiden erduldet; aus Liebe hast du die Sündenlast der Welt auf dich genommen; aus Liebe hast du die Schuld der Schuldigen gebüßt. Dein Leben hast du für sie hingegeben.

Auch die Liebe des Himmels bist du gewesen, und bist du. — Der Sohn des Allerhöchsten bist du, der Eingeborne des ewigen Vaters im Himmel, der Sohn der ewigen Liebe; aus der ewigen Liebe Schoß bist du. „Dieß ist mein geliebter Sohn, an welchem ich mein Wohlgefallen habe. — Mein Sohn bist du. Heute habe ich dich gezeugt,“ — so ertönte es einst, und so ertönt es noch heute — aus den Wolken des Himmels. Und himmlische Geister, und himmlisches Gestirn, und dein ganzes Wesen haben es verkündet. Mein Herr und mein Gott! mein Leben und mein Trost! an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich, dich bete ich an — allezeit, überall, in Allem, im Leben, im Sterben, ewig. Amen.

Zum Schluße der heiligen Messe,

oder

nach dem letzten heiligen Segen des Priesters.

Gebet.

O liebreichester Jesu! verleih' mir die Gnade, daß die während dem heiligen Meßopfer von mir vorgenommene Betrachtung deines bittern Leidens und Sterbens mir zum wahren Heile gedeihen möge, damit ich im Glauben, im Vertrauen, in der Liebe Gottes und des Nächsten, in der Vereinigung meines Willens mit dem göttlichen Willen, im Gehorsam, in der Demuth, Sanftmuth und Geduld immer mehr zunehme, und durch andächtige Gegenwart bei dem heiligsten Meßopfer von Tag zu Tag frömmer und Gott wohlgefälliger werde!

O Gott! stärke meinen Vorsatz, und verleihe mir deinen heiligen Segen hiezu, damit ich auch diesen meinen guten Vorsatz mit deiner Gnade und deinem Beistande in's Werk setzen möge! Es segne mich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist! Amen!

Zweite Meß=Andacht.

Zum Eingange der heiligen Messe.

Himmlischer Vater! so sehr hast du die sündigen Menschen geliebt, daß du, sie von der Sünde zu erlösen, sogar deines eingebornen Sohnes nicht verschont, sondern ihn zum Heile der Welt als ein Versöhnungs=Opfer dahin gegeben hast. Vater! wie lieb und theuer müssen dir deine Menschen seyn! Du hast dein Liebstes für sie hingegeben. Vater! mit ganzer Seele will ich dich lieben, weil du uns zuvor geliebt hast.

Eingeborner Sohn Gottes, Jesus Christus! du hattest göttliche Herrlichkeit bei deinem Vater, ehe die Welt war; dennoch wurdest du, sündige Menschen zu erlösen, ein schwacher Mensch. Sterben, schimpflich sterben, schmerzlichst sterben wolltest du für die Sünden der Menschen; und daß wir ja deines Todes nie vergessen könnten, hast du uns ein unvergeßliches Denkmal an dem Sakramente des Altars hinterlassen. Jetzt, jetzt will ich in mir das Andenken dieses deines Sterbens erneuern. Meine ganze Seele sey dem Andenken deines Todes geweihet. Betrachten will ich jetzt dein Leiden, betrachten will ich jetzt dein schmerzvolles Sterben, o Herr Jesu! als wenn du wirklich am Kalvarienberge dich zum Opfer der Welterlösung dem himmlischen Vater aufopfertest, und vor meinen Augen geschlachtet würdest. Ich will

aber auch aus deinem Leiden lernen, deinem himmlischen Vater zu gehorsamen, und mich ganz seinem göttlichen Willen zu unterwerfen. O Herr Jesu! stärke mich in diesem meinem Vorhaben, daß ich durch die Betrachtung deines heiligen Leidens und Todes jener Früchte theilhaftig werde, die uns dein heiliges Blut erworben hat!

Vom Stufen-Gebete bis zum Evangelium.

Jesu, Mittler, Sohn Gottes! Großmüthig und liebevoll gehst du in den Tod; ich sehe dich belastet mit den Sünden der ganzen Welt; ich sehe dich niederknieen auf dem Oelberge, hinfallen auf dein Angesicht. Todesangst umringet dich. Ich höre dein Angstgebet: „Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber!“ Unschuldigster! du fällst nieder auf deine Kniee, und suchest in einem demüthigen Gebete Hilfe und Errettung? Ach, Herr Jesu! wie unähnlich bin ich dir! wie oft vergesse ich, daß ich aus Staub und Erde gemacht bin, und wieder in Staub und Erde zurückkehren werde! wie oft vergesse ich, daß ich ein Sünder, ein großer Sünder vor dir bin! wie oft vergesse ich, daß man ohne Demuth keinen Schritt zu irgend einer andern Tugend machen kann! Aber künftighin will ich mich nimmer von der Eigenliebe und von dem Hochmuthe überwinden lassen. Erinnern will ich mich noch oft deiner Demuth und tiefen Erniedrigung, o Herr Jesu! da du als wahrer Gottmensch auf dem Oelberge auf deine Kniee niederfielest, du, vor dem

sich alle Kniee beugen, du, den alle Geschöpfe im Staube anbeten, und vor dessen Glanz selbst die Engel ihr Antlitz verbergen müssen!

Aber noch eine andere Tugend erblicke ich an dir, o Welterlöser! Ich höre dich beten: „Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber!“ ich höre dich aber sogleich hinzusetzen: „Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ O wie groß ist deine Ergebung in den Willen deines Vaters! Das Leiden, welches du damals empfunden hast, war das heftigste; und dennoch bist du bereit, diesen bittersten Kelch zu trinken. Wie nichtsbedeutend sind alle meine Versuchungen und Trübsale gegen dasjenige, was du, o Herr Jesu! empfunden hast! Und dennoch werde ich oft bei den kleinsten Schmerzen ungeduldig und unzufrieden mit den Anordnungen meines Gottes. Wie beschämt muß ich werden, wenn ich meinen Jesus betrachte! Geduldiger, sanftmüthiger Jesu! flöße doch meinem Herzen deine Gesinnung ein, und laß mich aufsehen zu dir, wenn ich ungeduldig bei deinen Verhängnissen und widerspänstig bei deinen Führungen seyn sollte! Beweise auch an mir, daß deine Wege die beßten sind, und daß dein Wille heilig und gut ist, so wenig er auch meinem verderbten Herzen zusagen will! Auf diese Hoffnung, o Jesu! bauet mein Herz. Nie will ich deine großmüthige Hingebung in den Willen deines himmlischen Vaters vergessen, sondern mich derselben öfter erinnern, und, wenn du mir Leiden, Versuchungen, Krankheiten zuschickest, jederzeit mit dir

sprechen: „Vater! nicht wie ich will, sondern wie du willst!“

Vom Evangelium bis zur Händewaschung.

O Jesu! dein treuloser Jünger Judas verräth dich mit einem Kuße! du wirst in die Hände der Sünder geliefert; sie führen dich wie einen Mörder hinweg; ich sehe dich gebunden vor dem Richterstuhle des Hohenpriesters Kaiphas stehen; falsche Zeugen lügen wider dich; ich höre kein Wort aus deinem Munde; du lassest dich verleumden, und hältst dir selbst keine Schutzrede. O wie unähnlich bin ich dir, geduldiger, sanftmüthiger Jesu! Die geringste Unbild, ja oft sogar ein zu ungelegener Zeit ausgesprochenes Liebeswort bringt mich aus der Fassung, daß ich alsbald auf Rache bedacht bin. Mein feindseliges, unversöhnliches Herz äußert bei allen Gelegenheiten seine lieblose Gesinnung. Die kleinste Kleinigkeit kann mich erhitzen. Sanftmüthiger, göttlicher Erlöser! nimm das rachgierige Herz von mir, und gib mir ein versöhnliches Herz, welches willig verzeiht und gerne liebt, — welches aufmerksam auf deine Stimme ist, die mich zur Nachfolge einladet!

Aber auch reden lehrest du mich, göttlicher Lehrer! Auf die Aufforderung des Hohenpriesters, ob du der wahre Sohn Gottes seyest, bekennest du laut und öffentlich: „Ja, ich bin der Sohn Gottes.“ Du redest, weil du im Namen Gottes vor dem Richterstuhle zu reden aufgefordert wirst. Du redest, weil dein Schweigen eine Verläugnung deines Vaters,

eine Entehrung deines Amtes, eine Schändung der Wahrheit gewesen wäre. O Jesu! dein Reden ist so edel, wie dein Schweigen, und mein Schweigen so sündhaft, wie mein Reden. Ach, wie oft schweige ich, wo ich reden sollte! Oft werden in meiner Gegenwart unerlaubte, ja gar unreine Gespräche geführt, und ich schweige. Oft werden von meinem Nächsten noch nicht bekannte Mängel und Vergehungen erzählt und ich schweige. Warum? weil ich mir durch die brüderliche Bestrafung eine kleine Verdrießlichkeit, eine kleine Verfolgung zuziehen würde. Gar oft ist dieß schon geschehen; aber mit deiner Gnade soll es nimmermehr geschehen. Reden will ich, so oft es die Ehre Gottes fordert; bekennen will ich dich vor den Menschen mit Worten und Werken; reden will ich auch, so oft es die Ehre meines Nächsten fordert. Stärke mich, o Herr! mit deiner Gnade!

Von der Händewaschung bis zur Erhebung der heiligen Hostie.

O Jesu! durch dein edles und freimüthiges Bekenntniß ziehest du dir die Todesstrafe zu. Als einen Verführer und Aufwiegler des Volkes übergibt man dich den Heiden. Pilatus, der schwache Pilatus, gibt dem tollen Pöbel nach, der von allen Seiten her: „Kreuzige ihn! kreuzige ihn!“ ruft; und um seine Ungerechtigkeit in etwas zu beschönigen, läßt er sich ein Gefäß mit Wasser reichen, wäscht vor allen Anwesenden die Hände, und spricht: „Ich bin unschuldig an dem Tode dieses Gerechten.“

Der zaghafte, und aus Zaghaftigkeit ungerechte Pilatus unterschreibt das Todesurtheil der Unschuld. Und der heilige, der unschuldige Jesus, was redet er zu seiner Vertheidigung? Ach! er schweigt; er erfüllt und läßt an sich erfüllet werden, was er am Oelberge ausgesprochen hat: „Vater! nicht wie ich will, sondern wie du willst!" Er konnte sein Leben retten, und hat es nicht gerettet; er schweigt, *wo* er mit gutem Erfolge für seine Befreiung reden konnte, und redet da, wo es ihm schaden muß. — Wenn ich von dir, o Jesu! das Schweigen nicht lerne, da ich verfolgt und verleumdet werde, — wenn ich von dir nicht lerne, geduldig seyn, da Trübsal, Krankheit, Unglück und anderes Uebel auf mich losgeht, — wenn ich von dir nicht lerne, den Willen des himmlischen Vaters in Allem, im Guten und *Ueblen* vollkommen zu gehorsamen, so lerne ich's von Niemand. Aber nein! nie, nie will ich dein Lieben und Leiden, dein Lieben und Schweigen, dein Lieben und Gehorsamen, dein Lieben und Ausdauern aus meinen Augen mehr verlieren. Nachfolgen will ich dir, leidender, schweigender Jesu! Alles will ich aus meinem Herzen fortschaffen, was mich noch von der Nachfolge zurückhalten könnte. Zorn, Ungeduld, Klagen und Murren gegen die weisen Anordnungen des himmlischen Vaters, Alles dieß soll auf immer von meinem Herzen verbannet seyn! Alle meine Bemühung soll dahin gehen, so geduldig im Leiden zu werden, wie mein Jesus war, — so sanftmüthig in Unbilden, Verleumdungen und Verfolgungen, wie mein

Jesus war, — so zufrieden bei allem Leiden, das mir mein himmlischer Vater zuschickt, wie mein Jesus war! Darnach will ich streben; und mein Jesus wird mir seine Hand bieten. Es muß, es muß mir in Gottesnamen einmal Ernst seyn, dein treuer Jünger und Nachfolger zu werden, o Herr Jesu!

Von der Erhebung der heiligen Hostie bis zum Pater noster.

O Jesu, Sohn Gottes! du stehst an dem Orte, wo sonst die verruchtesten Verbrecher hingerichtet wurden, und das Kreuz liegt neben dir auf dem Boden. Die Kriegsknechte ziehen sich aus, ergreifen Stricke, Hammer und Nägel. Sie reissen dem erschöpften Jesus die Kleider von dem zerfleischten, blutenden Leibe, und werfen ihn nieder auf's Kreuz. O Jesu, Sohn Gottes! immer schrecklicher wird der Anblick. Scharfe Nägel durchgraben dir Hände und Füße; ich höre den lauten Hammerschlag; dein warmes Blut spritzt von Händen und Füßen auf. Angeheftet an dem Balken des Fluches, erhöhet am Kreuze sehe ich dich zwischen Himmel und Erde hangen. Verbrecher hangen dir zur Seite. Zwischen Mördern höre ich dich für deine Mörder bitten: „Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!" O du Liebe ohne deines Gleichen! Du bittest um Verzeihung für die, welche ganz Haß, Neid und Wuth sind; du entschuldigest, was nach allem Ansehen nicht entschuldiget werden kann. Diesem Beispiele meines Erlösers nachzufolgen, will ich mich

unter dem mächtigen Beistande deiner Gnade durch keinen Undank der Welt, durch keine Verachtung, durch keinen Spott abhalten lassen. Wie Jesus will ich dem Verfolger meine Sanftmuth, dem Spötter mein Stillschweigen, dem Verleumder meine Unschuld entgegen setzen, und beten: „Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!"

Vom Pater noster bis zur Kommunion.

Ach! in welchem erbärmlichen Zustande erblicke ich dich, o Jesu! Ich sehe dich am Kreuze hangen, von deinen Feinden mißhandelt und verspottet, von deinen Freunden, ja was noch mehr? von Gott selbst verlassen. Du rufest laut auf: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?" — Ach! wenn ich doch nur recht die Größe deiner Leiden einsehen könnte! Ich habe es noch nicht empfunden, was das heißt: von Gott verlassen zu seyn. Allein wenn mein Herz nach dem Willen Gottes in solche Umstände kommen sollte, daß kein Strahl der Freude mich entzückte, wenn der Herr sein Angesicht vor mir verbergen sollte, alsdann erbarme dich über mich! Laß mich nicht in meinem Kummer verzagen, oder in meiner Angst verzweifeln, sondern in der gläubigen Zueignung deiner Verdienste Ruhe für meine Seele finden! Mache mein Herz im Vertrauen auf dich fest, und stärke in mir den Glauben, der sich auf deine Verdienste gründet! Verlaß mich nicht, o du Gott meines Heiles! Du bist meine Zu=

versicht und meine Stärke. Laß in meiner Hoffnung mich nicht zu Schanden werden!

Deine Entkräftung, o sterbender Jesu! nimmt immer mehr zu. Ich höre dich lechzend aufrufen: „Mich durstet!“ Dein Verlangen nach leiblicher Erquickung ist ein Bild jener Sehnsucht nach meinem Heile, die deine ganze Seele erfüllte. Hier sehe ich gleichsam eine Quelle, die mich einladet, Heil und Frieden zu schöpfen. Und warum wollte ich säumen, dieses Glück zu genießen? Nein, ich komme, o mein Jesu! deinem Verlangen entgegen. Zwar nicht so sehnlich, als du nach mir verlangest, durste ich nach dir; aber dennoch so redlich, als du mein Heiland seyn willst, will ich dein Erlöseter, dein Liebling, dein Kind seyn. So wie du nach meinem Heile gedurstet hast, so laß mich nach meinem ewigen Heile Verlangen tragen! Um diese Gnade bitte ich dich, und mit deiner Gnade werde ich mich bestreben, die irdischen und vergänglichen Güter zu verachten, damit ich die ewigen Güter im Himmel nicht verliere.

Du sprichst, o Jesu! das letzte Wort: „Es ist vollbracht! Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist,“ — neigest dein Haupt, und stirbst. Nun ist's vollbracht; vollbracht sind die Rathschlüsse Gottes wegen meiner Versöhnung, vollbracht das Opfer für meine Sünden; vollbracht die Erwerbung des Himmels. O du trostvolles Wort: „Es ist vollbracht!“ wie munterst du mich auf, die Werke, die auch mir mein Vater auszuführen gegeben hat, zu vollenden, damit ich alsdann aus diesem so műheseligen Leben

in die Ruhe eingehen möge! Bis dahin will ich nicht aufhören, zu kämpfen und zu beten, und so lange anhaltend in der Ausübung des Guten will ich seyn, bis die Tage meiner Pilgerschaft vollendet sind. Scheint mir die Dauer meines Streites lange zu seyn, so will ich denken, wie lange Jesus kämpfen mußte, bis er den Sieg erhielt; denken will ich an die Ewigkeit, die mir eine vollkommene Schadloshaltung für meine kurze Mühe geben wird. Beständig will ich Jesus in seinem Gehorsam, in seiner Treue, in seiner Vollendung vor Augen haben, und will nie vergessen, wie sehr es meine Pflicht ist, meinem Erlöser nachzufolgen, so gut ich kann. Und kommt endlich die Stunde meiner Auflösung herbei, so will ich den durch ihn erlöseten Geist seinen Händen übergeben, im Glauben an ihn den letzten Feind überwinden, und frohlockend aufrufen: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ Jesu, der du für mich gestorben bist! begnadige mich mit dieser Frucht deines Leidens! Mache mich dir immer ähnlicher, damit ich, der Sünde gänzlich abgestorben, nur dir allein lebe und sterbe!

Von der Kommunion bis zum Ende der heiligen Messe.

Vollendet ist dein Leiden, vollendet dein Sterben. Herr Jesu! dein Leib ruhet nun im Grabe. Auf eine heiße Woche von Arbeit und Schmerz ward dir die friedlichste Sabbatsruhe im Grabe zu Theil. Die Geißelstreiche, die Dornenkrone, die Kreuzeslast,

die Hammerschläge und die scharfen Nägel, so schmerzhaft sie kurz zuvor den Leib verwundet haben, jetzt empfindet er nichts mehr. Ausgelitten, ausgekämpft, vollbracht ist's. Du steigst hinab zur Hölle, zu besuchen die Väter, die so lange auf das Heil der Welt gewartet. Du bist von Todten auferstanden, und stirbst jetzt nicht mehr. O wie wichtig, wie fruchtbar ist diese Betrachtung für mich! Ich sehe in der Auferstehung Jesu den stärksten Beweis von der Wahrheit meines Glaubens und die mächtigste Versicherung meiner Seligkeit. Meine Hoffnung kann nunmehr nicht zu Schanden werden, weil Jesus Christus deßwegen von den Todten erweckt worden ist, damit ich Hoffnung zu ihm haben möchte, und einst ewig bei ihm leben könnte. Hochgepriesen sey also, Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, der du uns nach deiner großen Erbarmung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zur Hoffnung des Lebens wiedergeboren, und zur Erwartung eines unvergänglichen Erbgutes, welches uns im Himmel aufbehalten ist, berufen hast! Preis und Ehre und Macht unserm Gott, dem Vater, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesus Christus! Auch das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Preis, Macht und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dritte Meß-Andacht.

Zum Eingange der heiligen Messe.

Vor deinem heiligen Altare, o göttliche Majestät! liege ich auf meinen Knieen, um mit schuldigster Ehrfurcht dem heiligen Meßopfer, dem Denkmale des schmerzlichen Kreuztodes Jesu, beizuwohnen. Ich bete dich an, o Gott! und danke dir für jene große Liebe, mit welcher du uns deinen göttlichen Sohn gegeben hast, damit er uns Sünder selig mache. O gütiger Gott! du hörest nicht auf, uns mit Wohlthaten zu überhäufen; und wir, deine undankbaren Geschöpfe, hören nicht auf, dich täglich durch neue Sünden zu beleidigen. Ach! ich erkenne meine Schuld, und bitte: „Sey mir Sünder gnädig!" O Gott! mit deiner Gnade will ich jetzt in dieser heiligen Messe die Geheimnisse des heiligen Leidens und Todes Jesu betrachten, und vertrauensvoll auf Jesum hinblicken, der auf dem Altare unblutiger Weise dir geopfert wird. Himmlischer Vater! nimm dieses hochheilige Opfer als ein Dankopfer für alle Gnaden an, welche du mein Leben hindurch mir erwiesen hast! Nimm es an als ein Genugthuungsopfer für alle meine Sünden! Nimm auch dieses kostbare Opfer an — als ein Bittopfer um Hilfe in allen meinen Nöthen, vorzüglich in meiner letzten Noth, wenn ich in der Todesangst zu dir um Hilfe rufe! O reicher und freigebiger Gott! ich bitte dich um Glück, Heil und

Segen für alle meine Angehörigen, und für Alle, die für mich beten, und die sich in mein unwürdiges Gebet empfohlen haben. Laß auch die Seelen der Abgestorbenen an diesem geheimnißvollen Opfer Theil haben, damit sie, durch die Verdienste Jesu Christi aus ihrer Pein erlöset, zu deiner Anschauung gelangen!

Heilige Maria, du hochgebenedeyte Mutter! bitte für mich bei Gott, daß ich das Leiden Jesu andächtig betrachte, und der Verdienste desselben theilhaftig werde, durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen!

Bitte zu Jesus.

Göttlicher Jesu! ich danke dir für jene große Liebe, die dich vom Himmel herabgezogen hat, um uns Sünder durch deinen Tod von der ewigen Verdammniß zu erlösen. O wie sehr liebest du uns, daß du auch jetzt wieder auf die Segensworte des Priesters mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit zu uns kommst, um unser Gebet, unsere Wünsche und Seufzer anzunehmen! O, höre mein Seufzen, und laß meine Anbetung dir wohlgefallen! O Sohn Gottes! ich danke dir für deine Leiden am Oelberge; damals schon hast du gesehen und gefühlt den schmerzlichen Kreuzestod, welchen du leiden solltest, um dem erzürnten Gott genug zu thun. Göttlicher Mittler! welchen bittern Kelch hast du unserer Sünden wegen trinken müssen! Im Uebermaße der Angst ist deine Seele betrübt worden; du bist auf deine Kniee niedergefallen, und hast betend dein Angesicht zur Erde geneigt. Der

betende Priester am Altare erinnert mich an jene leidensvolle Nacht, wo du im blutigen Angstschweiße dreimal zu deinem himmlischen Vater gebetet hast. Opfere jetzt, o liebster Jesu! dein damaliges Kämpfen, Ringen und Beten deinem himmlischen Vater für mich auf, damit ich in Kummer, Kreuz und Noth standhaft auf Gott vertraue, und allezeit, wenn ich um Wegnahme des Kelches zu Gott rufe, auch nach deinem Beispiele mit gänzlicher Ergebung sage: „Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

O himmlischer Vater! in tiefster Verehrung opfere ich dir jene leidensvolle Stunde auf, in welcher der Gottmensch im Oelgarten gebetet, und mit dem Tode gerungen hat. Ach, mein Gott! ich bitte dich durch die *Heiligkeit* dieses tiefen Geheimnisses um Stärke und Trost in meinem Leiden, damit ich nicht kleinmüthig werde, sondern erkenne, daß ich meiner Sünden wegen eine weit größere Strafe verdienet habe. Ja, ich bitte dich, o Herr! strafe mich hier; nur schone meiner in der Ewigkeit! Amen!

Bei dem Offertorium.

O ewiger Gott! in Vereinigung mit jener großen Liebe, womit Jesus seine schmerzlichen Leiden zum Heile der Menschen dir aufgeopfert hat, opfern wir dir jetzt mit dem Priester, nach der Weise Melchisedechs, Brod und Wein. O! sieh doch mit Wohlgefallen auf diese Gaben, welche nun auf die Einsetzungsworte, die der Priester spricht, in das heilige Fleisch und

Blut Jesu Christi verwandelt werden! Laß dieses Opfer mir und Allen, die hier versammelt sind, zum ewigen Heile gereichen, durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen!

O Jesu! wie groß ist deine Barmherzigkeit! In deinem Blute hast du den Bund gestiftet, durch welchen wir Gott unsern Vater nennen dürfen. O! möchten doch alle Menschen diese Wohlthat recht erkennen, und dich über Alles lieben! Denn durch deinen Tod haben wir nun freien Zutritt zu Gott; durch dich dürfen wir nun Alles von Gott begehren, bitten und wünschen, was unserer Seele gut ist; und wir erhalten es, wenn wir durch dich, o Jesu! in deinem Namen bitten.

O barmherziger Gott! so bitte ich denn im heiligen Namen Jesu um ein bußfertiges Herz, damit ich in Bitterkeit meiner Seele die Tage beweine, wo ich gesündiget habe.

Göttlicher Jesu! durch meine Sünden war ich ein Judas, und habe dich verrathen. Heiligster Jesu! meine geheimen Sünden haben dich öffentlich gelästert, dir den schimpflichen Backenstreich gegeben, und dein göttliches Angesicht mit Speichel bedeckt. — Keuschester Jesu! meine Wollust hat deinen heiligen Leib entblößt, mit Geiselstreichen geschlagen, und schmerzlich verwundet. Meine Eitelkeit und mein Hochmuth hat dir, demüthigster Jesu! die Dornenkrone in dein heiliges Haupt gedrückt. Mein frevelhaftes Urtheil über meinen Nächsten hat dir, o Heiligster! den Spottmantel angelegt, das Rohr in die Hand gegeben, und dich dem Volke zur Kreuzigung ausgeliefert.

Ach, mein Gott! wie sehr habe ich gefehlt, da ich nur der Sünde gelebt, und deine Gnade und Liebe verachtet habe! Aber du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre. Deßhalb ladest du ihn mit soviel Vaterliebe zur Buße ein. Auch mich ladest du zur Buße ein; darum kehre ich voll Reue zu dir zurück, und bitte, du wollest dein göttliches Angesicht zu mir wenden, wie du es zu Petrus gewandt hast, und auch mir Thränen der Buße verleihen, damit ich Gnade und Verzeihung bei dir finde. Amen.

Beim Sanctus.

O barmherziger Gott! wir beten dich in Jesus deinem Sohne an, der für uns das schwere Kreuz getragen hat. Gedenk' doch, o liebreicher Vater! in welchem erbärmlichen Zustande der Erlöser der Welt am Kreuze gehangen ist! Jesus, der Unschuldigste, hat drei Stunden lang am Kreuze geblutet. Hoch schlug sein Herz, und sein heiliges Blut quoll aus den durchnagelten Händen und Füßen herab. Dieses anbetungswürdige Geheimniß wird jetzt hier auf dem Altare feierlichst erneuert. Der Sohn Gottes kommt vom Himmel herab; wir werden ihn in den Brodesgestalten anbeten, den nämlichen Jesus, der einst am Kreuze gestorben ist. Engel und Erzengel, die Thronen und Herrschaften, die Cherubim und Seraphim liegen auf ihren Angesichtern, der ganze Himmel betet den großen Gott in diesem Wunder an. O mein Jesu! erwecke einen heiligen Schauder in meiner

Seele, der mich mit glühender Andacht erfüllt! Laß mich bei diesem heiligen Geheimnisse nichts denken, als dich, meine Augen nichts sehen, als dich, mein Herz nichts lieben, als dich, meinen Mund keine anderen Worte aussprechen, als: „Heilig, heilig, heilig ist der, der da kommt im Namen des Herrn!“

Zur Wandlung.

O mein Jesu, unserer Erlösung wegen am Kreuze ausgespannt! erbarme dich meiner! O mein Jesu! unserer Erlösung wegen mit Nägeln durchbohrt! erbarme dich meiner! O mein Jesu! unserer Erlösung wegen am Kreuze gestorben! erbarme dich meiner!

O heiliges Blut meines Erlösers! wasche mich von meinen Sünden! O kräftiges Blut! reinige mich von meinen Missethaten! O gnadenreiches Blut! erlange mir Gnade und Barmherzigkeit!

Nach der Wandlung.

Ewiger Gott, allmächtiger Vater! hier auf dem Altare liegt nun das reinste göttliche Lamm, das große Opfer auf Golgatha. In diesem unserm Herrn Jesus Christus beten wir dich an. Wir vereinigen unsere Lobpreisung mit den Scharen der Engel und seligen Geister, die hier um den Altar versammelt sind. Wir rufen: „Heilig, heilig, heilig bist du, unser Gott! gelobt und geehrt sey dein heiliger Name!“

O mein Gott! daß ich dich mit der Liebesglut eines Seraphs lieben könnte! Aber ich elendes Geschöpf bin nichts, als Sünde. Darum rufe ich zu

deiner Barmherzigkeit um Reinigung meines Herzens. Ja, ich will von nun an dich, meinen Gott, über Alles lieben, und will nach dem Beispiele Jesu auch meine Feinde lieben. Meine Augen sollen nur auf meinen Erlöser hinschauen, der sterbend am Kreuze gerufen hat: „Vater! verzeihe ihnen!"

O mein Jesu! ich will im Geiste unter deinem Kreuze stehen, und über meine Sünden seufzen, deren wegen du so schmerzlich hast sterben wollen. O Sohn Gottes! Sohn der Jungfrau Maria! ich erinnere dich an das schmerzliche Gefühl deines kindlichen Herzens, da du deine weinende Mutter unter deinem Kreuze gesehen, und sie dem Johannes zur Verpflegung empfohlen hast.

O göttlicher Erlöser! du bist hier auf dem Altare der nämliche Gottmensch, der einstens neben dem Schächer am Kreuze gestorben ist, und sterbend ihn noch begnadiget hat. Ich bitte dich, laß auch mich in meiner Todesstunde die tröstenden Worte von dir hören: „Heute noch wirst du bei mir im Reiche meines Vaters seyn!" Ach, barmherzigster Jesu! wo sollte ich elender Sünder lieber verweilen, als unter deinem Kreuze? wo sollte ich zuversichtlicher ruhen können, als an deinem liebenden Herzen? Aber auch selbst alsdann, wenn der Vater im Himmel mein Gebet nicht erhört, wenn der Himmel für meine Seufzer verschlossen zu seyn scheint, will ich mich erinnern, daß du am Kreuze gerufen hast: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?" Ich will mich in den gött-

lichen Willen hingeben; aber mit Vertrauen in meinem Gebete verharren, bis Gott aus Barmherzigkeit meinen Kummer von mir nimmt.

Liebster Jesu! ich fühle die bittersten Vorwürfe, wenn ich dich in dem entsetzlichsten Leiden am Kreuze rufen höre: „Mich durstet!“ und man dir die Galle mit Essig vermischt darreicht. Ach, ich erkenne, daß du, für meine Unmäßigkeit genug zu thun, den bittern Trank hast verkosten wollen. O barmherziger Gott! gib mir Gnade, alle Sinnlichkeit des Fleisches zu überwinden, und alle meine Standespflichten treu zu erfüllen, damit ich einst bei meinem Hinscheiden mit Jesus am Kreuze getröstet sagen kann: „Es ist vollbracht!“

O himmlischer Vater! Jesus Christus hat Alles vollbracht, was zu meiner Erlösung nöthig war. Verleihe, daß sein heiliges Blut an meiner Seele nicht verloren gehe! Dieß bitte ich durch eben denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei der Kommunion des Priesters.

O mein Jesu! wir erinnern uns an deine letztern Worte, da du mit lauter Stimme gesprochen hast: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ Mit einem lauten Schrei hast du deinen Geist aufgegeben, damit alle Anwesende es abnehmen könnten, unter welchen entsetzlichen Schmerzen du gestorben bist. O Jesu! wundervoll war dein Tod. Viele unter dem versammelten Volke sind vom Entsetzen ergriffen worden, haben an ihre Brust

geschlagen, und gerufen: „Der da gestorben ist, ist wahrhaftig Gottes Sohn!“ O mein Jesu! auch ich schlage an meine Brust, und bekenne, daß du der wahre Sohn Gottes bist. Ich bitte, sey mir gnädig, und verzeih' mir meine Sünden!

Wir erinnern uns auch an deine Abnehmung vom Kreuze und an deine Begräbniß. O, daß ich würdig wäre, jetzt deinen heiligen Leib empfangen zu dürfen! Da ich aber dieses Glückes unwürdig bin, so bitte ich, o Jesu! kehre doch geistlicher Weise in meinem Herzen ein; und wenn einstens an meinem Ende das heilige Sakrament des Altars, die Wegzehrung zur Reise in die Ewigkeit, zu mir getragen wird, dann, o Jesu! weihe du selbst meine Seele zu deinem glückseligen ewigen Besitze! Und wenn ich dann endlich zum letztenmal dein Bildniß, gekreuzigter Erlöser! an meine sterbenden Lippen drücke, dann gieße himmlischen Trost in mein Herz, damit ich mit Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit sagen kann: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ Amen.

Zur schmerzhaften Mutter Gottes.

Heilige Maria, hochgebenedeite Jungfrau! mit kummervollem Herzen bist du unter dem Kreuze gestanden, und ein Schwert des Schmerzens hat deine Seele durchbohrt. Dennoch, o leidende Mutter! so groß damals dein Schmerz auch gewesen ist, so hast du in deinem Glauben an Gott und seine ewigen Rathschlüsse nicht gewankt. Bitt' für mich, daß

auch ich im Glauben an Gott und seine weise Vorsicht niemals wanke, selbst alsdann nicht, wenn Kreuz und Kummer mich gleichsam zu verschlingen drohen! O trauernde und verlassene Mutter! welche Qual hat dein Herz erfüllt, als der entseelte Leib Jesu mit einer Lanze durchstochen ward, und Blut mit Wasser aus der breiten Wunde floß! O wie tief ist das Schwert des Schmerzens in dein liebendes Herz gedrungen, als man den entseelten Leib deines geliebten Sohnes in deinen Schoß legte! O wie häufig sind deine Thränen beim Anblicke der vielen Wunden geflossen, und wie gewaltsam hat der Schmerz dein Herz zerrissen, als man den heiligen Leichnam zu Grabe trug, und du, eine verlassne Wittwe, unter den weinenden Freunden Jesu nach Jerusalem zurückkehrtest! Schmerzhafte Mutter! ich bitte dich durch alle diese Leiden, du wollest mir von Gott die Gnade einer wahren Buße erwirken, damit das göttliche Blut Jesu an meiner Seele nicht verloren gehe. O Maria, Zuflucht der Sünder! sey in meiner letzten Lebensstunde meine Helferin! Wende deine barmherzigen Augen auf meine scheidende Seele, und sey meine Mittlerin bei deinem Sohne! Sey meine Fürsprecherin bei ihm, damit er mich gnädig richte, und meine Seele in den Himmel aufnehme! Dieß erbitte mir, o liebste Mutter! durch ebendenselben Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Beim Segen.

O allerheiligste Dreieinigkeit! segne uns Alle, die wir hier versammelt sind! Segne uns mit dem heiligen Kreuze, an welchem Jesus Christus gestorben ist! Segne uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

O mein Gott! ich danke dir für die große Gnade, die du mir verliehen hast, diesem heiligen Meßopfer beiwohnen zu können. O, wie tröstend ist es für mich, daß ich armer Sünder mit meinem Gott habe reden dürfen! Diese Gnade haben wir Sünder durch Jesu Leiden und Tod erlangt. Durch ihn haben wir nun Hoffnung zum ewigen Leben. Guter Gott! laß mich doch bei jedem Hinblicke auf Jesus am Kreuze sehen, was ich in ihm sehen soll, nämlich, meinen Versöhner, das Heil der Welt, die Vergebung der Sünde, und das Unterpfand meiner Erlösung!

O mein Gott! wo könnte ich Jesus näher vor Augen haben, als auf dem Altare, bei der heiligen Messe? Darum sage ich dir Dank für diese empfangene Gnade, und bitte abermal: Laß dieses heilige Opfer mir zum Heile meiner Seele gereichen! Laß auch den Segen dieses hochheiligen Opfers über alle meine Angehörigen herabkommen, welche ich deiner Barmherzigkeit und Vatersorge anempfehle! Und wenn einst, o liebster Gott! meine Augen sich im Tode schließen, so sey noch mein letzter Blick auf Jesus hingerichtet, in dessen Seitenwunde ich meinen Geist aufzugeben wünsche! Dieß verleihe mir, o liebster

Gott und Vater! durch Jesus Christus, deinen Sohn unsern Herrn! Amen.

Anmerk. Als Meß-Andachten können auch gebraucht werden die am Ende dieses Buches beigefügten Betrachtungen vom Leiden Jesu Christi, — die in diesem Buche vorkommenden Litaneien, der Rosenkranz, und manche andere aus den verschiedenen Andachts-Uebungen zu Ehren und zum Andenken des leidenden und sterbenden Erlösers.

Beicht-Andacht.

Vor der heiligen Beicht.

Zur heiligen Wunde der rechten Hand unsers Erlösers.

O gütigster und barmherzigster Gott! ich armer Sünder liege vor deiner göttlichen Majestät auf meinen Knieen, um dir für die große Liebe und Gnade zu danken, die du mir erwiesen hast, da du mir Zeit verliehen, meine Sünden zu bereuen, und deine beleidigte Gerechtigkeit wieder zu versöhnen. Ach, wie viele tausend Menschen sind in ihrer Unbußfertigkeit gestorben, und verdammt worden! Ich aber, dein undankbarstes Geschöpf, ich lebe noch, und darf zu dir, o gütigster Vater! zurückkehren, und Verzeihung von dir hoffen. O daß ich dir für diese Liebe und Güte

würdig zu danken vermöchte! Da ich aber dieß nicht vermag, so opfere ich dir die unendlichen Verdienste Jesu Christi, und sein heiliges Blut auf, welches er bei der Annagelung an's Kreuz aus der heiligen Wunde seiner rechten Hand vergossen hat. O Herr Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! ich bitte dich durch die heilige Wunde deiner rechten Hand, erbarme dich meiner, laß mich jetzt alle meine Sünden recht erkennen, und gib mir eine wahre und schmerzliche Reue, wodurch ich die verlorne Liebe des himmlischen Vaters wieder erlange!

Vater unser ꝛc.

Zur heiligen Wunde der linken Hand.

Ewiger, grundgütiger Gott! Jesus Christus, dein göttlicher Sohn, hat das heilige Sakrament der Buße eingesetzt, damit wir arme Sünder durch eine aufrichtige, reumüthige Beicht Verzeihung unserer Sünden erlangen, und der Verdienste seines vergossenen heiligen Blutes theilhaftig werden können. Da ich aber, o mein Gott! ohne deine Gnade nichts vermag, so bitte ich um deinen heiligen Geist, daß er mich erleuchte, meine Fehler zu erkennen, und auch mein Herz mit Zerknirschung und Reue erfülle, wodurch ich zum Empfange des heiligen Bußsakraments würdig werde.

O Gott heiliger Geist! komm auf mich herab, und erleuchte meinen Verstand, damit ich das Innerste meines Herzens recht durchschaue, und erkenne, was ich seit meiner letzten Beicht Böses gethan, und

wie viel Gutes ich unterlassen habe! Erwecke in meinem Herzen eine schmerzliche vollkommene Reue über meine Sünden, und regiere meine Zunge, daß ich sie auch aufrichtig dem Priester an Gottesstatt bekenne und Verzeihung erlange, wie Magdalena zu den Füssen Jesu Verzeihung erlangt hat! Um diese Gnade bitte ich durch die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes, und durch das heilige Blut, welches er am Kreuze aus der heiligen Wunde seiner linken Hand für uns Sünder vergossen hat. O Herr Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! durch die heilige Wunde deiner linken Hand erbarme dich meiner, laß mich die Menge und Größe meiner Sünden recht einsehen, und laß mein Herz in Reue zerfließen, weil ich dich, meinen Gott, beleidiget habe!

Vater unser rc.

*) Jetzt erforsche dein Gewissen, durchgehe mit deinen Gedanken sorgfältig, wie du dich mit Gedanken, Worten und Werken wider Gott, wider den Nächsten und wider dich selbst seit deiner letzten Beicht versündiget hast! Besonders denke nach, welche von deinen Sünden dich am meisten ängstigen würden, wenn du jetzt in diesem Augenblicke vor deinem allwissenden göttlichen Richter erscheinen müßtest! Ueber diese Sünden klage dich vor allen am Umständlichsten an! Erwecke Reue und Vorsatz, und bete Folgendes:

Zur heiligen Wunde des rechten Fußes.

Allerheiligste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich armer Sünder bekenne vor dir, daß ich nicht werth bin, meine Augen zu dir zu

erheben, weil ich so oft und schwer gesündiget habe. Ach, barmherziger Gott! in Demuth und Reue kehre ich zu dir zurück, und bitte um Verzeihung und Nachlaß meiner Sünden. Ich fürchte mich, und zittere vor deiner strengen Gerechtigkeit; zugleich aber vertraue ich auf deine unendliche Barmherzigkeit, die Keinen zurückstoßt, der mit wahrer Reue zu dir kommt, und mit dem festen Entschlusse, sich zu bessern, in deine Arme eilt. O gnädiger und barmherziger Gott! was kann ich nun in der Betrübniß meines Herzens anders thun, als dich um Erbarmung, Hilfe und Gnade anflehen? O Vater! vor dir und dem Himmel habe ich gesündiget! Ach, erbarme dich meiner, und gehe nicht mit mir in's Gericht; denn wie könnte ich vor dir bestehen? Du bist ja der allwissende Gott, und siehst in mein Innerstes; meine geheimsten Wünsche und Gedanken sind dir bekannt, und auch meine aufrichtige Reue, die aus dem Grunde meines Herzens kommt. O daß ich dich, meinen Gott und Vater, niemals beleidiget hätte! Ach, nimm mich wieder zu Gnaden auf, und verzeih' mir meine Sünden! Du verlangst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und daß er lebe. Nun dann, o mein Gott! du siehst mich hier auf dem Wege zur Besserung meines Lebens; es ist mein ernstlicher Wille, künftig jede Sünde, ja auch alle Gelegenheit zur Sünde, sorgfältig zu meiden, und lieber zu sterben, als dich auf's Neue zu beleidigen. Verzeih' mir meine begangenen Sünden, und nimm mich wieder zu Gnaden auf! Dieß bitte ich durch

die Verdienste meines Erlösers, und durch sein heiliges Blut, welches aus der heiligen Wunde seines rechten Fußes geflossen ist. Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! durch die heilige Wunde deines rechten Fußes erbarme dich meiner, und schenke mir deine verlorne Gnade und Liebe wieder!

Vater unser &c.

Zur heiligen Wunde des linken Fußes.

O liebster Gott und Vater! von Scham, Schmerz und Reue durchdrungen schlage ich an meine Brust, und rufe gleich dem offenen Sünder: O Gott! sey mir armen Sünder gnädig! Ach, ich erkenne meinen Undank gegen deine Liebe; meine Sünden schweben mir vor Augen; darum rufe ich zu dir, o barmherzigster Gott! du wollest meiner Sünden nicht gedenken, und mein zerknirschtes Herz nicht verachten. O liebster Gott! deine Barmherzigkeit ist ja ohne Ende; sie währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum verstoß' mich nicht von deinem Angesichte! Du bist ja noch derselbe, der die Zöllner und Sünder aufgenommen hat; o nimm auch mich Reumüthigen wieder auf! Im Geiste der Buße werfe ich mich mit Magdalena zu deinen Füßen, und bereue vom Grunde meines Herzens alle und jede Sünden meines ganzen Lebens, einzig deßhalb, weil ich dich, meinen Gott, das allerhöchste und vollkommenste Gut, welches ich jetzt über Alles liebe, dadurch erzürnet und beleidiget habe. Ach, mein Gott und Vater! verzeih' mir um Jesu willen, der für uns Sünder am Kreuzesstamme sich

geopfert hat! Verzeih' mir, so wie Jesus dem weinenden Petrus, und auch dem reumüthigen Schächer verziehen hat! Dieß bitte ich durch die Verdienste Jesu Christi, und seines heiligen Blutes, welches aus der heiligen Wunde seines linken Fußes geflossen ist. Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! durch die heilige Wunde deines linken Fußes erbarme dich meiner, und opfere dein Leiden und Sterben dem himmlischen Vater für mich auf, damit er mir verzeihe, und mich wieder in die Zahl seiner Kinder aufnehme!

Vater unser ꝛc.

Zur heiligen Seitenwunde Jesu.

O Jesu, mein Erlöser! ich küße im Geiste deine heilige gebenedeite Seitenwunde, die Zufluchtsstätte aller reumüthigen Sünder. Ach, voll der schmerzlichsten Reue bitte ich, du wollest das Blut und Wasser, welches aus dieser heiligen Wunde geflossen ist, deinem himmlischen Vater zur Genugthuung für meine Sünden aufopfern. O verwundetes Herz Jesu! ich mache jetzt den festen Vorsatz: ich will keine Sünde mehr begehen, ich will lieber sterben, als Gott beleidigen, und ich will auch alle Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde meiden, und mich vorzüglich hüten vor der Sünde N. N., durch welche ich mich schon so oft der Verdammniß würdig gemacht habe. O keuschestes Herz Jesu! stärke mich in meinem Vorsatze, künftig ein frommes und Gott gefälliges Leben zu führen! Steh' mir mit deiner Gnade bei, daß ich

meine Augen, Ohren und Zunge von aller Sünde rein erhalte, und daß ich in dem Augenblicke, wo mich der Priester im Namen Gottes von meinen Sünden lossprechen wird, vor Gottes Augen rein erscheinen möge! Diese Bitte, o beßter Jesu! erfülle zum Heile meiner Seele, die du mit deinem heiligen Blute so theuer erkauft hast! Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben! durch deine heilige Seitenwunde erbarme dich meiner, und wasche mich rein von allen meinen Sünden!

Vater unser ꝛc.

*) Kannst du noch nicht in den Beichtstuhl kommen, so bete eine von den in diesem Buche vorkommenden Litaneien!

Nach der heiligen Beicht.

Dank, ewiger Dank sey dir, göttlicher Erlöser! für die gnadenreiche Einsetzung des heiligen Sakramentes der Buße! Durch die Lossprechung des Priesters sind mir meine Sünden nachgelassen, ich bin begnadiget. Durch dein heiliges Blut, o gekreuzigter Jesu! ist dein himmlischer Vater ausgesöhnt; deine unendlichen Verdienste sind nun wieder mein; ich bin ein Kind Gottes, ein Erbe des Himmels; Gott ist nun wieder mein liebevoller Vater, und durch seine seligmachende Gnade bin ich auch wieder eine Wohnung des heiligen Geistes, den ich mit dir und dem Vater als den einzig wahren Gott in Ehrfurcht an=

bete. O liebster Gott! wie groß ist deine Güte gegen mich armer Sünder! Aus Erbarmung hast du mir meine Fehltritte verziehen. Dank sey dir für diese Gnade, Dank, Ehre und Preis in Ewigkeit!

O Jesu, mein Mittler und mein Heiland! ich will nun mit aller mir möglichen Andacht am Fuße deines Kreuzes die mir auferlegte Buße verrichten. Da sie aber auch die letzte in meinem Leben seyn könnte, so bitte ich, daß du sie zur Genugthuung für alle meine Sünden, und zu meiner ewigen Seligkeit wollest gereichen lassen.

*) Jetzt bete die dir auferlegte Buße so, als geschehe es zum letztenmal in deinem Leben!

Aufopferung der Buße.

Würdige dich, o mein Gott! meine Buße, die ich eben verrichtet habe, gnädig anzunehmen! Ich vereinige diese geringe Buße mit den unendlichen Verdiensten Jesu, und mit seinem für mich vergossenen heiligen Blute. Durch Jesu Leiden, Blut und Wunden hoffe ich Verzeihung meiner Sünden und Schulden, wie auch Vergebung aller Fehltritte, die ich jemals gethan habe, und die ich nun schmerzlich bereue. Was mir an Vollkommenheit der Reue, der Beicht und des Vorsatzes noch mangelt, das ersetze für mich dein liebevolles Herz, o gekreuzigter Jesu, dessen Barmherzigkeit ohne Ende ist! Amen!

Kommunion-Andacht.

Vor der heiligen Kommunion.

O guter, o beßter Jesu! wie stark und zärtlich war nicht deine Liebe! Es war dir nicht genug, für mich in den Tod zu gehen, und dein Blut zu vergießen, sondern von deinem kostbaren Fleische und Blute wolltest du überdieß mir ein göttliches Gastmahl zubereiten. Was ist doch der Mensch, der so armselige elende und sündige Mensch, um zu verdienen, daß du seiner so gedenkest! Ich höre deine süßeste Stimme: „Kommet zu mir Alle!"

Unsichtbarer Schöpfer der Welt! wie huldreich und gnädig verfügest du mit deinen Auserwählten, indem du in deinem Sakramente dich selbst ihnen zur Speise gibst! sie nicht nur einladest, sondern sie auch nöthigest, an deinem Gastmahle Theil zu nehmen, weil es deine Freude und Ergötzung ist, mit den Menschenkindern zu seyn!

Sieh, o süßester Heiland! auf deinen Befehl trete ich zu dir hin, wie ein Hungriger und Durstiger zur Quelle des Lebens, wie ein Dürftiger zum Könige des Himmels, wie ein Elender und Trostloser zu seinem freundlichen Tröster, aus der reinen

Absicht, deinen Vater in dir, seinem Sohne, und dich in mir, einem sündigen Menschen, deiner Herabwürdigung wegen zu verherrlichen, — deine

göttliche Mutter, und alle Heiligen, besonders des heutigen Tages N. N. zu erfreuen, da ich ihnen von dir ein Opfer mache, — der göttlichen Majestät durch dich, mit dir und in dir für alle Gnaden zu danken, für die Sünden ein Versöhnungsopfer darzustellen, ein Bittopfer aber für mich sowohl als für Andere, Lebendige und Abgestorbene (hier kann man Jene nennen, für die man die Kommunion zu verrichten gedenkt), bei diesem Feuer der göttlichen Liebe ein Gegenmittel wider das Feuer der unreinen Liebe zu bekommen, und bei der Sonne der ewigen Klarheit Licht für meine Finsternisse zu schöpfen, den heiligen Ablaß zu gewinnen, und mir einen guten Tod zu erflehen; vorzüglich um diese Gnade zu bitten, N. N.; endlich, oder vielmehr vor Allem durch diese Handlung das

Andenken deines Todes mit allem jenem Glauben, mit aller jener Liebe und Dankbarkeit, die ich für eine so große Wohlthat, daß du dein Leben für mich dargeben wolltest, dir schuldig bin, feierlichst zu begehen, wie du mir befohlen hast, daß ich zur Erinnerung an deinen Tod thun soll, so oft ich dieses Brod des Lebens essen würde, damit ich immer wisse, und nicht vergesse, was du mir gethan hast.

Mitleidig und dankbarst gedenke ich, wie du, o mein bedrängtester Jesu! auf dem Oelberge angefangen hast, so traurig und so ängstlich zu werden, daß dein göttliches Herz in ein ganzes Meer der Bitterkeit versank, und dich wehemüthig seufzen machte: „Meine Seele ist betrübt bis zum Sterben.“ Ach! meine Sünden, meine vielen und großen Sünden

haben dir diese tödtliche Traurigkeit verursacht! Ich seufze, bevor ich dieses Brod esse, und bedaure mit Schmerzen, daß ich noch so fleischlich und irdisch gesinnt bin, den bösen Neigungen und Leidenschaften so gar nicht abgestorben, und durch vielerlei Einbildungen oft verstrickt, so leicht zerstreut, und so unbedachtsam im Reden, u. s. w. Herr! du weißt Alles. Was kann ich, um Vergebung meiner Sünden zu erhalten, anders thun, als daß ich sie vor dir wider mich in Demuth bekenne, sie beweine, und dich unabläßig um Verzeihung bitte? Ich rufe zu dir, mein Gott, vor dem ich stehe! erhöre mich in Gnaden! Alle meine Sünden verabscheue ich; nimmermehr will ich sie begehen. Sie schmerzen mich, und werden mich mein ganzes Leben lang schmerzen. Ach, sey barmherzig, und verzeihe sie mir um deines Namens willen!

Vor Ehrfurcht gegen die göttliche Majestät bist du mit deinem Angesichte auf die Erde hingestürzt, und eben so voll der größten Inbrunst, als der herzlichsten Ergebung in seine Rathschlüsse hast du zum Vater gebetet. Herr! lehre mich auch so beten, und Gott Alles überlassen; denn was Gott will, ist besser, als was der Mensch will!

Du bist nach wiederholtem Gebete in eine Todesangst gerathen, wo dein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde floß, und wo du gleichsam am ganzen Leibe für uns Sünder weintest. O, wer schenkt mir die Wohlthat, daß ich aus Mitleid gegen dich zärtlichst, vor Heftigkeit der Reue über meine Sünden

aber bitterlichst weinen möge! Ach, gib mir nach deinem guten Willen die Gabe der Thränen, und laß zugleich über mich jenes Blut fließen, welches du geschwitzet, und in welchem du mich erlöset hast, damit ich von meinen Sünden gereiniget werde, und dein heiligstes Sakrament würdiger empfangen kann!

Nach dem falschen Kuße deines verrätherischen Jüngers bist du wegen der Hoffnung Israels gebunden, und unter den größten Mißhandlungen wie ein Mörder vor die ungerechtesten Richterstühle geschleppt worden, du der Richter der Lebendigen und Todten! Ach, ziehe mich mit den Banden der ewigen Liebe an dich, und vereinige mich auf's Innigste mit dir in diesem Sakramente! Dahin zielt all mein Verlangen. Ich rufe deine Liebe von ganzem Herzen an, und flehe zu ihr, wie ein Kind zu seiner Mutter. O Liebe, mein Gott! nimm mich in Besitz, und mache aus mir einen Liebesgefangenen! Du liebest mich, ich liebe dich, mit aller jener Liebe, womit du dich selbst liebest, und über Alles geliebt zu werden unendlich würdig bist.

Einer von den Gerichtsdienern hat dir einen Backenstreich gegeben. Wohl schreckliche Entehrung jenes Angesichtes, welches selbst die Engel zu beschauen verlangen! „Warum schlägst du mich?“ Diese deine Frage, o mein Heiland! ist mein Unterricht, wie mild und gelassen ich mich zu verhalten habe, nicht wenn man mich in's Angesicht schlägt, sondern wenn man mir etwas Geringes zuwider thut.

Einige haben dich sogar verspieen, dein gebene-

deines Angesicht verhüllt, und dich mit Fäusten geschlagen. O wie viele aus den Christen, die dich unwürdig empfangen, mißhandeln dich eben so, verhüllen dir gleichsam das Angesicht, da sie glauben, du sehest nicht den Gräuel ihrer gottesräuberischen Handlung! Bin ich nicht auch einer aus diesen? Dieß sey ferne von mir! vielmehr habe ich das innigste Verlangen, dich, o mein Gott, mein einziges, höchstes und ganzes Gut! mit größter Andacht und Liebe, die je eine fromme Seele beim Empfange dieses Sakraments gehabt hat, in mein Herz aufzunehmen, und alle jene Entehrung zu ersetzen, die dir während deines bittern Leidens, und nachmals in deinem Sakramente zugefügt worden ist. O Herr! vor dir liegen alle meine Wünsche offen.

Weil du selbst für uns hast aufgeopfert werden wollen, so bist du nach deiner grausamen Zerfleischung durch die Geißelstreiche, und nach deiner schmerzlichen Krönung mit einem, von allem Volke verfluchten, Schandholze beladen, unter entsetzlichen Mißhandlungen zum Kalvarienberge hinausgeführt, und hier martervoll gekreuziget worden. Drei volle Stunden bist du zwischen zwei Mördern am Kreuze gehangen, bis du endlich in größter Verlassenheit und Todesbitterkeit so jammervoll deinen Geist aufgegeben hast, daß die ganze Natur über den Tod ihres Schöpfers getrauert hat, indem Finsternisse über ganz Judenland entstanden. O mein Jesu! o meine gekreuzigte Liebe! ach! wie wenig betrauere ich dich!

Und wie werde ich dir genugsam danken, und

deine Liebe mit Liebe vergelten können? Du, o guter Hirt! hast nicht nur dein Leben für deine Schafe gegeben, sondern nährest sie auch nach deinem Tode mit deinem eigenen Fleische und Blute. Was kann und soll ich dir für das Uebermaß deiner Liebe erwiedern?

Sieh! du, der Heiligste unter den Heiligen, neigest dich zu mir, der ich nicht einmal würdig bin, zu dir aufzublicken. Aber dieses thust du um deiner selbst willen, damit deine Güte recht bekannt werde, die Liebe sich in mir vermehre, und ich mich desto mehr der Demuth befleiße, in welcher du uns selbst so trefflich vorleuchtest.

Gütigster Jesu! wahrer Hirt! Ich lobe dich, Herr! mein Gott! wegen dieser deiner Güte, und danke dir, wie ich immer kann. O! daß ich dich ewig verherrlichen möchte! Ich verachte mich selbst, unterwerfe mich dir, und beuge mich vor deiner Größe in die Tiefe meiner Nichtigkeit, der du deine liebreiche Barmherzigkeit nur desto herrlicher an meiner Seele erscheinen lassest, je mehr sie mit Armseligkeiten beladen ist, und eine Freude hast, in einem Herzen zu wohnen, welches seine Unwürdigkeit erkennt, sich selbst mißfällt und aufrichtig verachtet, vor Ehrfurcht gegen deine Majestät zittert, und zugleich, soviel in seinen Kräften ist, Mühe anwendet, reuevoll und demüthig mit reinster Absicht zu deinem Tische hinzuzutreten.

Im wahren Glauben also an dich, o Sohn des Allerhöchsten! daß du in diesem hochheiligen Sakramente dich selbst mir dargibst, wie du dich beim letzten

Abendmahle deinen Jüngern dargegeben, und an deinem Sterbetage am Kreuze dich hast opfern wollen, nähere ich mich diesem süßesten Gastmahle, und glaube von ganzem Herzen, was ich nicht sehe, aber noch zu sehen hoffe. Ich glaube, daß ich unter den Brodesgestalten verhüllt denjenigen anbete und in mein Herz aufnehme, welchen die Jungfrau Maria in die Krippe gelegt und mit den Engeln angebetet hat. Und dieß glaube ich darum, weil du gesagt hast: „Nehmet hin und esset; dieß ist mein Leib!“

Ebendieß, weil es dir so gefällt, durch dein hochheiliges Liebessakrament bis an's Ende der Welt bei uns Menschenkindern zu wohnen, und weil du, da du so liebreich dich selbst mir dargibst, zugleich alle Gnadenschätze mir anbietest, — ebendieß macht mir die größte Hoffnung auf deine unendliche Barmherzigkeit, von der ich alles Andere, was minder ist, als du, mit größtem Vertrauen erwarte. Ich will also zuversichtlich handeln, und mein Herz voll zärtlichster Liebe dir entgegen schlagen lassen, da du dich würdigen willst, heute bei einem Sünder einzukehren.

O Herr Jesu! ich liebe dich recht herzlich und inniglich, wie du dich selbst liebest, und aus Liebe zu dir verlange ich nach dir. Ach, komm, daß ich von dir gesegnet, und unter die Söhne Abrahams gezählet werde! Komm, o meine süßeste Liebe! und gib dich mir, so hast du mir genug, Alles und Alles gegeben! Komm, o himmlischer Arzt! und heile mich; denn ich bin, der Seele nach, krank, oft versucht und beunruhiget! Komm, o Vater der Armen! und bereichere

mein Herz mit den Gütern deiner Gnade, erfülle es mit deiner Liebe und mit deinem Geiste; denn ich bin arm an Tugenden und Verdiensten! Komm, o Licht der Herzen! und erleuchte die Finsternisse meiner Seele; denn ich bin blind, und weiß nicht zu schätzen noch zu lieben, was einzig schätzens- und liebenswerth ist! Komm also, mein Jesu! komm in mein Herz; aber reinige es zuvor mit deinem Blute von aller Sünde, schmücke es mit lebhaftem Glauben und mit eifervoller Liebe so aus, daß du deine Freude darin findest, und es dir einzig zugehören möge! Komm, und besuche mich als mein liebreichster Heiland, und gib mir im Geiste jene Süßigkeit zu verkosten, welche in diesem Sakramente gleichsam als in ihrer Quelle reichlich verkostet wird, wenn man es mit großem Glauben, mit gebührender Reinigkeit des Gewissens und Andacht des Herzens empfängt! O, gib mir doch die Gabe der Andacht, die ich ohne dich nicht haben kann, und mache, daß mein Herz in dir gänzlich erweichet werde! Komm deinem Diener (deiner Dienerin) mit deinem Segen zuvor, damit ich nicht nur das Sakrament, sondern auch die Gnade des Sakramentes empfangen möge!

Wasche also nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und mein Haupt! so bitte ich mit deinem Apostel Petrus. Reinige, sage ich, meine Gedanken, meine Werke und Anmuthungen, dulde nicht das Mindeste in mir, was dir mißfällt, damit ich von aller unordentlichen Neigung frei — an diesem himmlischen Tische theilnehmen, und dessen Ergötz-

lichkeiten selig genießen möge! Laß nicht nur deine Thränen und deinen Schweiß, sondern auch all jenes Blut und Wasser, das aus deiner eröffneten Seite geflossen ist, und den Mörder am Kreuze von aller Sünde rein gewaschen hat, über mich fließen, daß ich von aller Mackel der Sünde gereiniget, und eine angenehme Wohnung für deine göttliche Majestät werden möge! Zeige deine Wundergüte, und schmücke meine arme Seele mit allen jenen Tugenden aus, die du von mir und in mir verlangest!

Gott der Liebe! Entzünde mich mit allem Feuer der Andacht und Liebe, die mich würdig macht, dieses so heilige Geheimniß zu deiner höchsten Ehre, und zum Heile der ganzen Kirche zu empfangen! Würdige dich endlich, deinem Vater für mich die Vollkommenheit aufzuopfern, womit du in der Stunde deiner Auffahrt dich vor seine Augen hingestellt hast, damit der Abgang einer würdigen Vorbereitung durch den Ueberfluß deiner seligsten Verdienste ersetzt, und ich durch dich selbst zu deinem Empfange vorbereitet werde!

Aber auch zu deiner heiligsten Mutter, und zu deinen Heiligen wende ich mich, daß mir durch ihre Verdienste geholfen werde, damit das, was mein Vermögen nicht erhalten kann, mir durch ihre Fürbitte geschenkt werden möge.

O heilige Mutter Gottes und Jungfrau! durch deine höchste Unschuld und Reinigkeit erhalte mir, daß ich von aller Mackel der Sünde gereiniget werde!

Magd des Herrn! durch deine tiefste Demuth, weßhalb du über alle Chöre der Engel und Heiligen

erhöhet zu werden verdienet hast, erwirb mir, daß alle meine Nachläßigkeiten ersetzt werden!

Mutter der schönen Liebe und heiliger Hoffnung! durch jene unschätzbare Liebe, welche dich unzertrennlich an Gott gebunden hat, erbitte mir, daß durch den Reichthum deiner Verdienste mir Armen geholfen werde!

Engel und Erzengel! stehet mir bei, daß mein Herz ein wahrer Thron Gottes, und ein angenehmer Ruheplatz eures Königs werden möge!

Ihr liebe Auserwählte Gottes, besonders ihr Heilige, die ihr neben dem Kreuze des göttlichen Erlösers so getreulich gestanden seyd! stehet auch mir bei, und opfert zum Ersatze meiner Unandacht, und meines Abganges an Tugend und Verdienst nicht nur den Ueberfluß eurer Tugenden und Verdienste, womit ihr beim Empfange dieses göttlichen Sakraments ausgezieret waret, sondern stellet auch Jesus Christus dem himmlischen Vater so dar, wie dieser uns denselben dargegeben hat, nämlich als einen armen, schmerzvollen, verwundeten, blutenden, gekreuzigten und am Kreuze gestorbenen Mann!

Ich bitte euch Alle, und Jeden insbesondere, nehmet euch meiner an, und opfert für mich euren und meinen Jesus mit aller jener Vorbereitung, Andacht und Heiligkeit, womit ihr Gottes Augen gefallen habet, weßwegen ich ihm tausendmal danke, weil er so große Dinge an euch gethan hat!

Lobet den Herrn, ihr Völker alle! Lobet ihn, ihr Nationen der Erde! Denn bestätiget ist seine

Barmherzigkeit über uns. Die Wahrhaftigkeit des Herrn bleibt ewig.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie es war im Anfange, jetzt, und zu ewigen Zeiten! Amen.

Nach der heiligen Kommunion.

Ihr Engel des Himmels! kommet und sehet, welche Wunderdinge in mir geschehen sind! Des Herrn Majestät ist in mich eingegangen. Der im Heiligthume wohnt, während seines Leidens aber der verachtetste und armseligste Mann war, ruhet in meiner Wohnung.

Wer bin ich denn, ich dein Diener, daß du, o Sohn des Allerhöchsten! auf mich Unwürdigsten siehst, und dich eines Armen erbarmest? Ich bin ein sündiger Mensch, weit armseliger und verächtlicher, als ich es einsehe und aussprechen kann; — und du entfernest dich nicht von mir. Du, o großer Gott, den selbst die Himmel der Himmel nicht fassen können! Du in mir — bei mir — mit mir!

O süßester Jesu! o Jesu, vormals in Bitterkeit für mich versenkt, und nun mit deinem Brode mich nährend, das alle Ergötzlichkeit in sich enthält! o bekümmerter David! o traurender Isaias! göttlicher Mann der Schmerzen, den deine Propheten vorgebildet haben! wohin hat dich deine Liebe gebracht!

o, wie weit ist deine Güte gegangen, da du, der Herr aller Dinge, einen Tempel deines Aufenthalts in mir hast bauen wollen!

Hingeworfen vor deine unendliche Majestät bete ich dich mit Allen, in Allen, und für Alle, die du erlöset hast, tiefgebeugt an, und verherrliche dich durch dich selbst. O, daß ich dich anbeten und verherrlichen, loben und lieben könnte — mit aller jener Anmuthung, deren du würdig bist, und womit du von deinen Auserwählten ewig erfreut zu werden verdienest!

Es preise und lobe dich für mich, o süßester göttlicher Erlöser! deine heiligste Menschheit, die in der göttlichen Persönlichkeit des Wortes besteht, deren glänzendste Wunden ich ehrerbietig und voll zärtlicher Liebe küsse!

Es preise und lobe dich das Elend, welches du drei und dreißig Jahre ausgestanden, und wodurch du die Seelen, welche verloren waren, zu den Freuden des ewigen Lebens zurückgeführt hast!

Es preisen und loben dich alle deine Aengsten und Schmerzen, durch welche du alle unsere Bedrückungen und Mühseligkeiten geheiliget hast!

Es preise und lobe dich die Bitterkeit deines kostbaren Todes, in den dich die starke Liebe zu uns gebracht, und dein göttliches Herz, welches im Tode der so heftige Schmerz zerrissen hat, daß aus demselben die letzten Bluts- und Wassertropfen geflossen sind!

Also hast du mich geliebt. Dank sey dir, o gütigster Jesu! Ewiger Dank sey dir, Schöpfer und

Heiland der Menschen, der du nun, der ganzen Welt deine Liebe zu offenbaren, mich nicht nur mit deinem kostbaren Blute von meinen Sünden hast reinigen, sondern an diesem himmlischen Tische mich auch mit deinem allerheiligsten Fleische und Blute hast nähren und tränken wollen!

Was soll ich aber dir, meinem Herrn, für diese Gnade und ganz unschätzbare Liebe vergelten? Als Dank- und Lob-Opfer bringe ich dir dein eigenes Herz, und mit diesem mein ganzes Herz dar. Mich und all das Meinige übergebe ich dir, sammt dem ganzen Schatze deines heiligsten Leidens und Sterbens. Nimm diese Opfergabe in dein süßestes Herz auf, und stelle sie hier mit allem dem, was du für mich gethan hast, den Augen meines Vaters vor!

Sieh, o himmlischer Vater! durch deinen Sohn, mit deinem Sohne, und in deinem Sohne opfere ich mich zum Lobe deines heiligsten Namens; denn was kann ich Besseres thun, als mich deiner göttlichen Majestät in Einfalt und im Glauben hingeben? Durch Ihn, mit Ihm, und in Ihm danke ich dir für alle deine Gnaden und Wohlthaten; innigst danke ich. Durch Ihn, mit Ihm und in Ihm thue ich für die Sünde genug, und rufe deine Barmherzigkeit an, über mich sowohl als über die Meinigen, sie mögen noch am Leben, oder von dieser Welt geschieden seyn. Erbarme dich Aller, o Herr! Erbarme dich, und sey nur nach deiner Gnade unser eingedenk, um deiner Güte willen!

Was soll ich aber von dir begehren und bitten,

o Sohn des ewigen Vaters!? Ich bitte vor Allem in Kraft deines für mich vergossenen Blutes, daß du nicht nur alle Sünden, sondern auch alle Neigung zur Sünde von mir hinwegnehmen, und Alles besiegen wollest, was mich gleich wilden Thieren anfällt, ich meine, die reizenden Lüste.

Da du jetzt mein Gast bist, so bitte ich, daß du dich würdigen möchtest, von meiner Seele gänzlich Besitz zu nehmen, und bei ihr zu bleiben. Laß sie ganz dein seyn, und keine Regung mehr in ihr gefunden werden, die ihr nicht von deiner Gnade gegeben wird, damit ich mich in allen Umständen über mich selbst erhebe, und bei jedem Worte oder Unternehmen nur dein heiligstes Wohlgefallen vor Augen habe, wozu ich aber einer mächtigen Gnade bedarf! Deine Allmacht verherrliche sich in meiner Ohnmacht, und deine Barmherzigkeit in meiner Armseligkeit!

O Jesu! ich schenke mich dir auf's Neue; regiere und leite mich, wie es dir gefällt! Wirke in mir nach deinen Absichten, die mir zu erhaben und zu verborgen sind, als daß ich sie zu erkennen vermöchte! Es ist nun an dem, o Liebe meiner Seele! daß ich ganz von deiner Gnade abhange, mich als ein ewiges Opfer zu deinen Füßen lege, und vor deiner Gegenwart vernichtet bleibe. Hier liege ich vor deinem Throne.

Verleihe mir, daß ich die Liebe deiner Selbsterniedrigung und deines Kreuzes in meinem Herzen finde! Dein ganzes Leben war Kreuz und Marter, damit du die Armseligkeiten unsers Lebens, wenn sie mit den deinigen vereiniget würden, kostbar machtest.

Darum, o mein Heil! ist es mir süß, mit dir zu leben, — süß, mit dir zu leiden und zu sterben.

König der Martyrer! was werde ich für dich leiden, so du nicht zuvor und unendlich bitterer für mich gelitten hast? Eröffne meine Augen, damit ich deine Wunden und Schmerzen sehe, und jeden Schmerz für dich gerne erdulde!

Geduldigster Jesu! gib mir Geduld, und nachmals Verzeihung! Ich bitte, gib mir Starkmüthigkeit, ohne die ich niemals in deiner Liebe werde befestiget seyn, und im Elende auch niemals werde vergnügt leben können, weil die wahre Ruhe nicht darin besteht, daß man in der Welt, wo es immer Bedrängnisse gibt, nichts leide, sondern daß man wisse, im andächtigen Hinblicke auf dich sanftmüthig zu leiden, und wie du zu schweigen, der du im Rachen der Wölfe den Mund nicht geöffnet, sondern wie ein Schaf vor dem Scheerer geschwiegen hast!

O Jesu, der du in deinem Durste mit Essig und Galle getränket worden bist, uns aber in diesem Sakramente alle Geistesergötzungen zubereitet hast! nimm von mir die Genußsucht, und verleihe mir gnädig die größte Gabe der Mäßigkeit, die eine fruchtbare Mutter vieler Tugenden ist, die bösen Regungen unterdrückt, das Gemüth erhebt, und für eine augenblickliche überwundene Eß- oder Trinklust immer und ewig dauernde Freuden verschafft!

Endlich, o Jesu, der du am Kreuze von einem Abgrunde der Schmerzen und Trostlosigkeiten umgeben — wehmüthig gerufen hast: „Mein Gott! mein

Gott! warum hast du mich verlassen!" bitte ich dich durch diese äusserste Verlassenheit und Trostlosigkeit, wie auch durch alle Wunden deines gekreuzigten Leibes: Verlaß mich nicht, wenn mich dereinst im Tode alle meine Kräfte, und selbst die Meinigen verlassen werden! Gedenk', daß du im Tode von deinem Vater für mich verlassen worden bist, damit ich nicht im Tode verlassen werden möchte! Nimm also meine hinscheidende Seele in deine Hände auf, die mir zu Lieb am Kreuze durchbohret worden sind, daß ich durch diese Oeffnungen den Eingang zu dem Throne der Gnade auf ewig finden möge! Herr Jesu! nimm alsdann meinen Geist auf!

„Verleihe mir indeß, daß deine heiligsten Leiden mir eine Kraft seyn mögen, wodurch ich bewahret und beschützt, — deine Wunden eine Speise und ein Trank, wodurch ich ernährt, getränkt und erquickt werde! Die Besprengung deines kostbaren Blutes aber werde mir zur Abwaschung aller meiner Sünden, und dein bitterer Tod zur ewigen Herrlichkeit! In diesen hochheiligen Geheimnissen sey meine Erquickung, mein Frohlocken, meine Gesundheit und die ganze Süßigkeit meines Herzens!" (Ablaßgebet Klemens VIII.)

Höre und erhöre mich in deiner Barmherzigkeit, wegen deiner selbst, wegen der Ehre deines Namens, wegen deinen für mich rufenden Wunden, und wegen den fürbittenden Verdiensten deiner heiligsten Mutter, wie auch aller jener Heiligen, die an deinem großen Sterbetage getreulich bei deinem Kreuze gestanden sind!

Uebrigens bitte ich noch für Andere, wie du uns

durch deinen Apostel füreinander zu beten befohlen hast, damit wir in jenem Blute selig werden, welches für alle Menschen aus deinen heiligen Wunden geflossen ist.

O Herr Jesu Christe, du Liebhaber des menschlichen Heiles! wegen den hohen Verdiensten deines mit Dörnern gekrönten Hauptes erbarme dich des sichtbaren Oberhauptes deiner heiligen Kirche, des Papstes N., deines Stellvertreters auf Erden, wie auch aller andern geistlichen und weltlichen Vorsteher!

Durch die Wunde der rechten Hand bitte ich dich, daß du die Augen deiner Güte auf alle diejenigen erniedrigen wollest, die meiner in ihrem Gebete gedenken, und deren ich in meinem Gebete zu gedenken schuldig bin, oder versprochen habe, — die mit mir verwandt oder bekannt sind, und mir an Seele oder Leib eine Wohlthat erwiesen haben.

Durch die Wunde deiner linken Hand flehe ich zu deiner Barmherzigkeit, daß du allen denen, die mir nicht geneigt sind, und durch ihr widriges Betragen Gelegenheit zur Uebung der Geduld an die Hand geben, folglich mein Heil befördern, daß du allen diesen ihre Sünden verzeihen, und sie in jenem Blute, welches du für deine Peiniger vergossen hast, selig machen möchtest. „Verzeih' ihnen!"

Durch die Wunde deines rechten Fußes bitte ich dich um deinen Segen über alle geistlichen und leiblichen Angelegenheiten meiner Angehörigen oder Anvertrauten, damit sie in ihren Unternehmungen glücklich seyn, von einer Tugend zur andern fortschreiten, und die Gerechten stets noch gerechter werden

mögen. Ach, daß doch keines aus ihnen verloren gehen möchte! Sie sind dein. Bewahre und erhalte sie!

Durch die Wunde deines linken Fußes rufe ich um Erbarmung und um die Gnade der Bekehrung für Alle, die in den Finsternissen des Unglaubens oder der Ketzerei und in Todesschatten sitzen, daß du dich als ewiger und wahrhaft guter Hirt über die verirrten Schäfe nach deiner unendlichen Herzensgüte erbarmen, und sie auf den Weg des Heiles leiten wollest.

Durch die Wunde deines heiligsten Herzens erweise Gutes denen, die gut sind, und ein aufrichtiges Herz gegen dich sowohl, als Deiner wegen auch gegen Andere haben!

Durch deine Kreuzigung hilf Allen, die mit dir gekreuziget sind, damit sie in ihrer Geduld ihre Seelen retten!

Durch deine Verlassenheit verlaß doch nur du nicht Jene, die von Jedermann verlassen sind, und in ihrer Trübsal zu dir rufen!

Durch deinen bitteren Tod komm in der Fülle deiner Barmherzigkeit allen denen zu Hilfe, die heute als Kinder des Todes von dieser Welt scheiden, damit sie des Todes der Gerechten sterben!

Durch deine Begräbniß stärke in deiner Gnade die Seelen der Gerechten, daß ihr Leben mit dir in Gott verborgen sey, und deine Gerechten, die durch den Glauben leben, in der Gerechtigkeit bis an's Ende verharren!

Und endlich empfehle ich in alle Wunden deines

heiligen Leibes Alle und Jede, die deine Barmherzigkeit anflehen, für die ich beten soll, wie du willst, und wie es dir gefällt.

Erbarme dich, o Herr! erbarme dich Aller, die dich um Barmherzigkeit anrufen! Schenke deine Gnade Jedem, der ihrer bedürftig ist, und mache du uns zu solchen, die deiner Liebe und Gnade würdig sind, und zum ewigen Leben gelangen!

Gedenk' auch, o Herr und Gott alles Trostes! deiner Diener und Dienerinen, die in dir ruhen, und aus ihren Reinigungsflammen kläglich zu dir rufen, für deren Erlösung ich dir durch die Hände deiner schmerzvollen Mutter dein heiliges Leiden und Sterben aufopfere; denn wie kann ich ihnen anders und besser helfen? Amen.

*) Bete das gewöhnliche Ablaßgebet, nämlich sieben Vater unser und Ave Maria sammt dem apostolischen Glaubensbekenntnisse!

Vesper-Andacht

zum

Andenken und zur Verehrung des leidenden und sterbenden Erlösers.

V. O mein leidender und sterbender Erlöser! merke auf, mir beizuspringen!

R. Herr! eile doch, mir zu helfen, damit ich dieses Gebet zu deinem Andenken recht andächtig verrichte!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allzeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Erster Passions=Psalm.

Erinnerung an das Leiden und den Tod des Erlösers.

Antiphon. Fürwahr, er hat unsere Schwachheiten getragen.

O mein göttlicher Erlöser! welchen Drang hast du schon im Mutterleibe gefühlt, uns Alle in deinem Blute zu taufen, und von aller Sünde abzuwaschen!

Wie hat nicht deine Begierde aufgebrannt, diese Bluttaufe vorzunehmen, da der Satan deinem Jünger Judas Iskariot den Gedanken eingegeben hat, dich zu verrathen!

Nach vollendetem Abendmahle, worin du deine größte Liebe zu den Deinigen gezeigt hast, und nach abgesungenem Lobgesange bist du auf den Oelberg hinaus gegangen und hier hast du angefangen, traurig und sehr betrübt zu werden.

Darauf bist du etwas weiter vorwärts gegangen, hast dich zur Erde hingeworfen, und gebetet: „Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst!" (Mark. 14, 36.)

Da ist dir ein Engel des Herrn erschienen, und hat dich gestärkt. Indessen bist du in Todesangst ge=

rathen, und hast dein Gebet verdoppelt, wobei dein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde geflossen ist.

Allein diese Schwachheit des Fleisches, die du zum Troste deiner schwachen Glieder erlitten hast, hat nicht lange gedauert; denn du bist deinen Feinden, die dich aufsuchten, selbst entgegen gegangen, weil dein Geist bereit war, sich für uns zu opfern.

Judas, dein untreuer Jünger, hat dich mit einem Kuße verrathen; er, dein Busenfreund und Tischgenosse.

Und nun, o starker Samson! haben dich die Philister ergriffen, sich deiner bemächtiget, und dich in das Haus des Hohenpriesters fortgeführt.

Du, der Richter, bist von den Schuldigen befragt, — der Gerechte von den Gottlosen angeklagt worden.

Du, der Unschuldige, bist von den Verdammten verurtheilt, und der Heilige ist von den Bösewichten — der Gotteslästerung schuldig erklärt worden.

Während deines Verhöres hat dir einer von den Gerichtsdienern einen Backenstreich gegeben; einige haben dir in's Angesicht gespieen, dir die Augen verbunden, und dich mit Fäusten geschlagen.

Dieß Alles ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde, welche sagt: „Schlägt ihn Jemand, so reicht er ihm den Backen dar. Mit Schmach wird er gesättiget.“ (Klagelieder 3, 30.)

Und wiederum: „Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen; und meine Wange denen, die mir die Haare ausrauf-

ten. Ich wandte mein Angesicht von denen nicht weg, die mich lästerten und anspieen.“ (Isaias 50, 6.)

Und wie ist es dir die Nacht hindurch ergangen? Hat da deine Trübsal vielleicht ein Ende genommen? Ach! während deiner Einkerkerung haben dir die Muthwilligen angethan, was sie nur immer gewollt haben. Das Geheimniß dieses Leidens bleibt bei dir, und der Abgrund deiner unendlichen Sauftmuth, die deine Friedensengel mit dir anbeten sollen, liegt indeß verborgen.

Den andern Tag haben dich das Volk und die Hohenpriester dem Pilatus übergeben; sie haben verlangt, daß du, an dem selbst der Richter keine Schuld gefunden hat, des Todes schuldig erklärt würdest. So ergeht es der Unschuld!

Pilatus hat dich und den Barrabas, einen Todtschläger, den Juden vorgestellt, damit sie nach der Gewohnheit des Festes einen aus beiden — zur Loslassung wählen sollten. Die Mörder aber haben den Mörder los begehrt, weil der Gottlose dem Gerechten überlegen ist. Verkehrtes Urtheil!

Pilatus ist ungerecht genug gewesen, da er dich zum Herodes geschickt, dann aber durch Geiselstreiche und Dörner dich zum elendesten Manne gemacht hat, der keinem Menschen mehr gleich gewesen ist. Und da er dich der Wuth deiner Feinde zum Kreuzigen übergeben hat, hat er das Maß seiner Ungerechtigkeit erfüllt. So zieht eine Sünde die andere nach sich.

Sie haben dich genommen, und fortgeführt; mit

dem Kreuze, wie Isaak mit dem Brandholze, beladen — bist du auf dem Kalvarienberge angekommen.

Da haben sie dir Wein, mit Myrrhen vermischt, zu trinken gegeben, und dich daselbst gekreuziget, so unmenschlich, daß man wegen dem gewaltthätigen Anziehen deiner Hände und Füße alle deine Gebeine zählen konnte. O Wunder der Grausamkeit!

Am Kreuze erhöhet, zwischen zwei Mördern, hast du dich von einem Abgrunde der Schmerzen umschlungen, von deinen Feinden, die deiner spotteten, als von so vielen wüthenden Thieren, ringsumher belagert gesehen.

Am ganzen Leibe bist du unserer Missethaten wegen verwundet, unserer Laster wegen gemartert gewesen; du hast nichts in dir gemerkt, als Ohnmacht und Zerschlagenheit des Herzens, das gleich dem Wasser zerronnen ist.

Wer wird dein Elend erklären können, das, wie das Meer, unermeßlich gewesen ist, und dich schon durch deinen Thränenpropheten ausrufen gemacht hat: „Sieh doch, o Herr! wie ich geängstiget werde! denn ich bin mit Bitterkeit erfüllt.“ (Klagelied. 1, 20.)

Nachdem du für deine Feinde dein Bittgeschrei erhoben, dem Mörder das Paradies zugesichert, deiner Mutter den Johannes als Sohn übergeben, deinem Vater deine Verlassenheit geklagt, und Alles vollendet hattest, hast du mit lauter Stimme deinen Geist in die Hände desselben aufgegeben.

So hast du als ein guter Hirt dein Leben für

deine Schafe hingegeben, — so der Welt zeigen wollen, daß Niemand eine größere Liebe habe, als der, welcher nicht nur für seine Freunde, sondern sogar auch für seine Feinde geopfert werden will.

Nach deinem Tode hat die Lanze des Soldaten in deiner Seite gewüthet. Alsbald ist Blut und Wasser daraus geflossen, und du hast damit noch einmal über uns Alle geweint.

Bei Missethätern war dir dein Grab bestimmt; du hast aber deine Grabstätte bei einem Reichen gefunden.

Dieß ist das große Abendopfer, welches du dem himmlischen Vater für uns dargebracht hast. Ich denke daran, denke öfter daran, meine Seele verschmachtet in mir. Da ich es aber zu Herzen nehme, hoffe ich auf dich.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Antiphon. Fürwahr! er hat unsere Schwachheiten getragen, und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Zweiter Passions-Psalm.

Bemitleidung des leidenden und sterbenden Erlösers.

Antiphon. Erinnere dich meines Elendes!

Wer gibt meinem Haupte Wasser genug, und meinen Augen Thränenquellen, daß ich über dich, mein Jesu! den Gesang der Trauer weine, sehr weine, und deine Schmerzen beklage?

Deine Bedrängniß ist unübersehbar; sie ist so groß, daß ich nicht weiß, womit ich sie vergleichen soll; ganze Quellen von Thränen reichen nicht zu, sie genugsam zu beweinen.

O Mann der Schmerzen, der sein Elend gesehen hat, und in der Schwachheit erfahren ist! wie herzlich und inniglichst bemitleide ich dich!

Ich bemitleide dich über Alles, durch Alles, und mit Allem, im Namen, mit dem Bestreben, und mit allen zärtlichen Anmuthungen aller dir ergebenen Herzen.

Ich bemitleide dich, und vereinige meine Bemitleidung mit aller jener klagenden Andacht, welche die Heiligen, die neben deinem Kreuze gestanden sind, gegen dich gezeigt haben. O, daß ich, wie sie, über dich weinen, und dein Elend beklagen könnte!

Mein Herz weine bei der Nacht, und zwar eben so bitter, — der Sünde wegen, als süß in Betracht deiner Liebe! Häufige Thränen sollen über meine Wangen herabströmen!

Jerusalem, meine Seele, hat sich an dir versündiget, sehr oft und schwer versündiget. Darum weine und seufze ich so sehr, daß mein Innerstes erbebt.

O Königin der Martyrer! o Meer der Schmerzen und Aengsten! Maria! o, daß ich doch dein betrübtestes Herz in mir, und mit demselben all dein Mitleid haben könnte! Mache doch, daß ich mit dir klage und weine!

Bemitleide, o Mutter! anstatt meiner — deinen Eingebornen! Lege die klagenden Seufzer meines Herzens in die Tiefe deines bedrängtesten Herzens!

Erlaube, ich bitte dich, erlaube doch, daß ich mich dir beigeselle, und mich bis in den Tod mit dir betrübe! Drücke, grabe die Wunden deines Sohnes tief in mein Herz ein!

Gib mir, o Jungfrau! daß ich empfinde, was du empfunden hast, und daß mein Herz, wie dein Herz, vor Liebe zu ihm brenne!

Mache durch das hohe Verdienst der Drangsale deines Sohnes, der in sich und wegen dir getrauert hat, daß ich deine Armseligkeit liebe, suche und fühle! — daß ich mit dir und für dich, mit deinem Sohne und für deinen Sohn mitleidsvoll alles Widrige ertrage, um mich mit euch ewig erfreuen zu können!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Antiphon. Erinnere dich meines Elendes, meiner Noth, meines Wermuths und meiner Galle!

Dritter Passions-Psalm.

Bewunderung und Lobpreisung der Liebe Jesu gegen den Menschen.

Antiphon. Der Herr hat die Wunden seines Volkes verbunden.

Wie tief hat sich deine Demuth herabgelassen, o Sohn des Allerhöchsten! wie weit ist deine Liebe und Güte gegangen!

Um den Knecht zu befreien, hast du, o Herr! dich selbst dargegeben. Damit der Todesschuldige ewig

lebe, hast du sterben, und zwar am Kreuze sterben wollen. O Liebe meines Gottes!

Wie wunderbar ist doch die Würdigung der göttlichen Liebe! wie überaus groß die Liebe eines Gottes zu den Menschen!

Ihr Himmel! erstaunet darüber! und du, o Erde! bete an, bewundere, lobe und preise deinen Schöpfer und Erlöser, der auf deinen Boden herabgestiegen ist, durch sein Leiden zu suchen, was er im Himmel nicht gefunden hat!

Wegen dieser unbegreiflichen Erniedrigung deiner Gottheit, o mein Heiland! bete auch ich dich an, lobe und preise dich, wie ich immer kann, aus meinem ganzen Herzen, und aus allen meinen Kräften.

Ewige Liebe! ich danke dir in meinem und aller Menschen Namen für die Erniedrigung deiner Hoheit, die weder ich, noch irgend ein anderes Geschöpf, mit dem Verstande begreifen, noch mit einer Anmuthung der Dankbarkeit durch alle Ewigkeit würdig genug vergelten kann.

Ich will dich, der du mein Gott und König bist, hoch erheben, und in Vereinigung mit allen inbrünstigen Herzensneigungen deinen heiligen Namen von nun an bis in Ewigkeit hoch preisen.

An jedem Tage will ich dich preisen und verherrlichen, weil du für mich Missethäter unter die Missethäter hast gezählt, und in ein ganzes Meer von Verachtungen versenkt werden wollen.

Da aber alle diese meine Lobpreisungen und Danksagungen minder als deine Erbarmungen sind, so

sollen dich, o Herr! tausendmal Tausende der Engel, und tausend Millionen dieser seligen Geister loben und preisen!

Es sollen dich, o gütigster Jesu! loben und preisen die Menge deiner großen Erbarmungen, und das Innerste deiner zärtlichsten Liebe, wegen der du vom höchsten Himmel auf die Erde herabgestiegen bist, und uns in deinem Blute von unsern Sünden gereiniget hast!

Alle Aengsten, Trübsale und Qualen deines bis in den Tod betrübten Herzen sollen dich loben und preisen! Du, o leidender und sterbender Erlöser! sollst durch dich selbst gelobt, gepriesen, und durch alle Ewigkeiten verherrlichet seyn, unendlich mehr, als du unserer Sünden wegen von uns und für uns während deines heiligen Leidens bist beschimpft, gelästert, verachtet und verspottet worden!

Ehre, Lob, Preis und Danksagung sey dir von mir, von allen deinen Erlöseten, von allen Geschöpfen im Himmel, auf Erden, und unter der Erde!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Antiphon. Der Herr hat die Wunden seines Volkes verbunden, und die Striemen geheilt, die er ihm geschlagen hat.

Vierter Passions-Psalm.

Darstellung des Leidens des Erlösers vor seinem himmlischen Vater.

Antiphon. Schau, ob es der Rock deines Sohnes sey oder nicht!

Herr Gott! öffne die Augen deiner Majestät über das Werk der unaussprechlichen Güte! Sieh auf den Herrn, deinen Sohn, der am ganzen Leibe ausgestreckt ist!

Sieh die Hände, die vom heiligen Blute fliessen, und vergiß versöhnt die Laster, die meine Hände verübt haben!

Betrachte die unbewaffnete Seite, die dem Bewaffneten nicht gewichen ist, sondern sich von seiner grausamen Lanze hat durchbohren lassen; und schaffe mich durch jene heilige Quelle, die aus derselben geflossen ist, in einen neuen Menschen um!

Blicke auf die unbefleckten Füße, die sich von dem Wege der Sünden entfernet hatten, und in deinem Gesetze gewandelt, nun aber mit grausamen Nägeln durchstochen sind, und befestige meine Schritte auf dem Wege, der mich zu dir führt!

Ich bitte dich, o König der Heiligen! durch den Heiligsten unter den Heiligen, durch diesen Erlöser meiner Seele, mache, daß ich auf dem Wege deiner Gebote fröhlich fortlaufe!

Mache, o Herr! daß ich verdienen möge, mit demjenigen vereiniget zu werden, der keinen Abscheu getragen hat, mit meinem Fleische bekleidet zu werden!

Siehst du nicht, o heiligster Vater! wie das theuerste Haupt deines geliebten Sohnes mit gebeugtem Nacken sich zum Tode neigt?

Erbarmender Schöpfer! sieh die Menschheit deines lieben eingebornen Sohnes an, und erbarme dich über meine, deines Geschöpfes, Gebrechlichkeit!

O, wie schimmert nicht seine entblößte Seite! Gleich dem Purpur ist seine blutende Seitenwunde, sein angespanntes Eingeweide erschlafft, sein liebreiches Auge erstarrt, sein königlicher Mund erbleicht; — seine schlanken Arme sind entkräftet; ermattet hängen die durchbohrten Füße am Kreuze herab, und Ströme heiligen Blutes träufeln von denselben herunter.

Sieh, preiswürdiger Vater! die zerfleischten Glieder deines lieben Sohnes, und erinnere dich meiner mit Liebe!

Blicke die Leiden deines Sohnes an, und erleichtere das Elend deines Geschöpfes!

Sieh hin auf die Peinen deines Eingebornen, auf die große Qual des Erlösers, und vergib dem Erlöseten sein Verbrechen!

Er ist es ja, o Herr! den du wegen dem Laster deines Volkes geschlagen hast, obschon er der Geliebte ist, an dem du dein Wohlgefallen hast.

Er ist jener Unschuldige, an dem kein Betrug gefunden ward, und der doch unter die Uebelthäter gerechnet wurde.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Antiphon. Schau, ob es der Rock meines Sohnes sey oder nicht! Es ist der Rock deines Sohnes; ein wildes Thier hat ihn zerrissen.

Fünfter Passions-Psalm.

Bekenntniß zur Nachfolge Christi, und Bitte um Gnade.

Antiphon. Da Christus für uns gelitten hat, hat er auch ein Beispiel gegeben.

Du, mein Jesu! hast als Menschensohn uns durch dein Leben und deinen Tod den Weg gebahnt, den wir wandeln müssen, wenn wir dorthin kommen wollen, wohin du gegangen bist.

Niemand kommt zum Vater, außer durch dich; denn du bist der Weg zum Vater, und kein Mensch kann zur Wahrheit und zum Leben gelangen, welches man im Himmel, wo der Vater ist, genießt, als unter deiner Leitung.

Wenn ich den Vater im Himmel sehen, und in deinem Reiche zu dir kommen will, so muß ich auf Erden wandeln, wie du gewandelt bist, und nach dem Beispiele thun, welches du mir gegeben hast.

Diese Nachfolge und Nachahmungspflicht ist die allergrößte, beschwerlichste Pflicht, und die allerschrecklichste Wahrheit; denn sie muß unter Verlurst der Seligkeit erfüllt, kann aber ohne standhafte Unterdrückung der verderbten Natur nicht in's Werk gesetzt werden.

Herr! ich muß und will dir nachfolgen; ich muß

und will dir in deinen Gedanken und Urtheilen, Neigungen und Begierden, Handlungen und Unternehmungen ähnlich werden. Ich bitte aber, zieh' mich durch Hilfe deiner barmherzigsten Gnade mächtig an dich!

Zieh' mich, und belebe Alles in mir durch den Einfluß deines Geistes, durch den die Kinder Gottes beherrscht werden! Mein Jesu! zieh' mich, und beherrsche mich; denn ohne dich kann ich nichts thun!

O Herr, mein Gott! betrachte die Schwachheit, worin ich mich befinde, — und laß es dir gefallen, daß du mir zu Hilfe kommest, und Stärke verschaffest!

Du hast mir das Beispiel der Armuth, der gänzlichen Entlösung des Herzens von allen Gütern dieser Welt gegeben, und gesagt, daß ich von dir lernen soll, sanftmüthig zu seyn, und demüthig von Herzen.

Du rufest mir zu: Komm und folge mir nach! Ich erwiedere den Ruf mit dem Rufe: Sieh auf mich, wie du auf deine Jünger gesehen hast, und zieh' mich an dich; dann werde ich nach dir laufen!

Süßester Gottheiland! drücke dich meinem Gemüthe ein, und mache mich mit dir Eines Sinnes, daß ich die Güter dieser Welt beurtheile und schätze, wie du!

Rüste mich mit Kraft von Oben aus, daß ich den Sinnen alle Herrschaft benehme, und mich selbst verläugne, — daß ich mich aller sündhaften, gefährlichen und unnützen Gedanken, Begierden, Worte und Werke enthalte!

Gott meiner Seele! drücke dich meinem Verstande ein, daß ich das wahre Gut erkenne, dich vor Allem suche, und mit dem Geiste deiner Liebe beseelet werde!

O Gott meines Herzens! drücke dich wie ein Siegel auf mein Herz, und wie ein Siegel auf meinen Arm! Mache, daß ich mich in Allem, was ich rede oder thue, Deiner unablässig erinnere, und dieses sowohl in als außer dem Gebete, und im Umgange mit Andern!

Sieben Bitten

unter dem Andenken der sieben Blutvergiesszungen.

I.

Süßester Jesu, der du am achten Tage nach deiner Geburt eben so schmerzlich als schimpflich hast beschnitten werden wollen! verleihe mir die Gnade, daß ich täglich die Beschneidung meines Herzens vornehme, mich innerlich und äußerlich abtödte, alles Unordentliche hinwegschneide, und mich als einen Sünder unter der mächtigen Hand Gottes demüthige!

II.

Süßester Jesu, der du ganz traurig und zitternd am Fuße des Oelberges zur Erde gesunken bist, zum Vater gebetet, und all dein Leiden in seine Hände gelegt hast! gib mir die Gnade, daß ich in jeder Trübsal thue, wie du gethan hast, und den Kelch des Leidens nach dem Willen deines Vaters, der mich liebt, ganz ergeben trinke!

III.

Süßester Jesu, der du dich dnrch die Wuth der Geißler so erschrecklich hast zerreissen und zerfleischen

lassen, daß dein göttliches Blut von allen Seiten herabgeflossen ist, und selbst die Gebeine zum Vorschein gekommen sind! wasche mich durch das dabei vergossene Blut von meinen Jugendsünden, und flöße mir den Geist der Buße ein, besonders jenen Bußgeist, der, wie erfahrene Geistmänner bezeugen, aus allen der härteste ist, immer im Geiste versammelt zu seyn, und mit heiligen Seufzern mehr im Himmel als auf Erden zu wandeln!

IV.

Süßester Jesu, der du dich bei deiner martervollen Krönung zum elendesten und verachtetsten Mann hast wollen machen lassen! nimm hinweg von mir alle hochmüthigen, eitlen, unnützen Gedanken! Gestatte doch nicht, daß ich meine Augen zu hoch erhebe, oder daß ich unter einem gekrönten Haupte ein heickles Glied sey! flöße mir vielmehr den Geist der Liebe zur Verachtung und Marter ein, daß ich für dich gerne verachtet bin, und durch meine Geduld deine Dörner in Ehren habe!

V.

Süßester Jesu, der du nach deiner schweren Kreuztragung — auf dem Kalvarienberge, den du nur mit harter Mühe noch erstiegen hast, aller deiner Kleider auf's Schmerzlichste beraubt worden bist! erleuchte meine Augen, daß ich jenen Tag für den glücklichsten meines Lebens ansehe, wo ich dir dein Kreuz nachtragen, und mich neuerdings alles dessen berauben

werde, was du nicht bist, und was mich nicht an dich bindet! O höchstes Gut, in welchem ich allein Alles finde, wenn ich Deiner wegen Alles verlasse!

VI.

Süßester Jesu, der du so grausam an's Kreuz hast geheftet werden wollen, daß du mit deinem kostbaren Blute nicht nur deinen Kreuzaltar, sondern auch deine Kreuziger bespritzet hast! mache mich dir, o gekreuzigte Liebe! dadurch am meisten lieb und angenehm, daß ich in Betrachtung deiner lebendigen Kreuzigung meinem sterblichen Leibe oft wehe thue, mein Fleisch mit seinen Gelüsten kreuzige, und zur Zeit, wo deine Hand schwer auf mir liegt, voll Zuversicht, daß ich nicht über meine Kräfte werde versucht werden, Alles deinen gebenedeiten Händen anheim gebe!

VII.

Süßester Jesu, der du uns nach deinem bittern Tode dein heiligstes Herz durch den Lanzenstich hast eröffnen lassen, damit wir uns im Leben und im Tode dahin begeben möchten! zieh' meine Gedanken, und alle Begierden meines Herzens, ja dieses mein Herz selbst ganz in dein verwundetes Herz hinein, und vereinige es mit dir so innig, daß es sich nur nach dir sehnt, dich immer besitzt, und das Glück hat, von dir besessen und in Allen regiert, zur Stunde des Todes aber in dieser Felsenritze beschützt, und von den Flammen der Liebe verzehrt zu werden!

O Gott meines Herzens, mein Trost, mein Erbtheil auf ewig!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Antiphon. Da Christus für uns gelitten hat, hat er auch ein Beispiel gegeben, damit ihr in seine Fußstapfen tretet.

Kapitel.

Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat, und hat seinen Mund nicht aufgethan. Durch ein angstvolles Urtheil ist er hingenommen worden. (Isaias 53, 7. 8.)

Gott sey Dank!

Trauergesang bei'm Grabe Christi.

Wenn sich in deinem frommen Herzen
Ein zärtlich Mitleid je verbarg,
So fühl' nun seinen sanften Schmerzen,
Komm, weine bei des Heilands Sarg!
Ach! diese Blume beßter Jahre,
Mit Gottes Unschuld ausgeschmückt,
Liegt nun verwelkt in dieser Bahre,
Von einem Mörder abgepflückt.

Stumm gegen zärtliches Erbarmen,
Entbrannt von böser Sündenlust,
Stieß Jesu ich — mich Armen!
Die Lanze in des Vaters Brust.

Ich strebte selbst nach deinem Leben,
Ich wagte selbst den Mörderstoß,
Das Theu'rste mußtest du hergeben,
Und schon vom Herzen Blut entfloß.

Da liegst du, Opfer reinster Liebe!
In deinem Blut' entseelt, erblaßt.
Du starbst, weil du aus sanftem Triebe
Des Sünders Schuld getragen hast.
Ach! ohne Trost in deinem Leiden
Hat dich der Tod von uns getrennt;
Die Sonne selbst, bei deinem Scheiden,
Hat uns ihr Antlitz nicht gegönnt.

Da schläfst du nun; welch sanften Schlummer
Ach, ewig Beßter! schlummerst du!
Dein starres Aug' sieht meinen Kummer
Und meinen Thränen dennoch zu.
O, ruhe sanft in deinem Grabe!
Vor Wehmuth starret dieses Herz;
Wer gibt mir doch der Thränen Gabe,
Um dir zu äussern meinen Schmerz?

V. **Sie werden den ansehen, welchen sie durchstochen haben;**

R. **Und sie werden sich darüber betrüben, wie man sich über den Tod eines Eingebornen zu betrüben pflegt.**

Das Magnifikat auf den leidenden und sterbenden Erlöser.

Antiphon. Da der Eingeborne Sohn Gottes am Kreuze gehangen ist.

Meine Seele macht groß den Herrn, wie sie dieses schon in seiner kleinen Kindesgestalt gethan hat,

wo sie zu Bethlehem in der Krippe durch das stille Seufzen ihm allein das gebührende Lob gesprochen hat.

Und mein Geist ist von heiliger Freude ganz entzückt, da ich an die Stunde, wo der Vater seinen Sohn in der Mitte seiner äussersten Demüthigung verherrlichet hat, nur gedenke.

Ich habe mich selbst erniedriget, mich aus Gehorsam dem Tode, und zwar dem Tode des Kreuzes hingegeben; aber deßwegen hat mich auch Gott erhöhet, und mir einen Namen über alle Namen gegeben, so, daß sich vor meinem Namen Jesus alle Kniee beugen — im Himmel, auf Erden, und unter der Erde.

Denn der Allmächtige, dessen Name unendlich heilig ist, hat zu Gunsten meiner erniedrigten Menschheit — große Wunder gethan.

Wie dann auch seine übergroße Liebe, womit er in seinem Sohne die Menschenkinder geliebt hat, sich von Geschlecht zu Geschlecht erstreckt — für Alle, die ihre Abhängigkeit von ihm erkennen, sich vor ihm herzlich demüthigen, und ihn über Alles erhöhen.

Eben so zeigt er, wenn es ihm gefällt, die Obermacht seines Arms, — schlägt jene Christen zu Boden, denen ihr Gekreuzigter — wie den Juden ein Aergerniß, den Heiden aber eine Thorheit ist.

Jene aber, die sich mit dem Apostel im Kreuze ihres Herrn Jesu Christi rühmen, und in diesem Leben beständig allen Dingen abzusterben trachten, erfüllt er mit Trost, woran die Feinde des Kreuzes und Bauchdiener zeitlich und ewig leer und arm sind.

So will er seiner Barmherzigkeit eingedenk seyn, und zugleich seine Schärfe zeigen, indem er Israel, sein Volk, aufnimmt, jene aber, die sein Volk nicht sind, verläßt.

Wie er schon in den vorigen Zeiten der Nachkommenschaft Abrahams — durch den Mund der Propheten gesprochen, und zu den letzten Zeiten an den zwei Mördern neben dem Kreuze seines Sohnes ein Beispiel aufgestellt hat — zum Troste und Schrecken für alle zukünftigen Zeiten.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und durch alle Ewigkeiten. Amen.

Antiphon. Da der eingeborne Sohn Gottes am Kreuze gehangen, und von Allen verspottet worden ist, hat ihn, als wahren Gott und Menschen, seine Mutter, die Jungfrau Maria, mitleidig verehrt.

Gebet.

O Gott, der du die menschliche Natur, welche die Sünde verdorben hat, durch das Leiden deines Sohnes, und durch Vergießung seines heiligsten Blutes wieder erneuert hast! wir bitten dich, verleihe uns, daß wir, die wir seine heiligen Leiden und Wunden, so er unsrerwillen ertragen hat, auf Erden verehren, die kostbaren Früchte derselben im Himmel

ewig genießen mögen; durch eben denselben unsern Herrn Jesus Christus! Amen.

*) Bete zu Ehren der heiligen 5 Wunden 5 Vater unser, und Ave Maria!

Zu Maria, der betrübten Mutter Jesu.

Sey gegrüßt zu tausendmalen,
Mutter voller Angst und Pein!
Mutter voller Weh und Qualen!
Und deren Ursach soll ich seyn?

Deines Leidens, deiner Schmerzen,
Deiner großen Bitterkeit?
O wie geht mir dieß zu Herzen!
Meine Seel' ist voller Leid.

Denn die Sünden, meine Sünden
Gaben dir den Herzensstich;
Doch ich hoffe hier zu finden
Die Verzeihung, Gnad' durch dich.

Daß ich Gott und dich nicht liebte,
Ist mir leid, und macht mir Schmerz;
Daß euch Beide ich betrübte,
Trauert in mir tief mein Herz.

Aber nun will ich dich lieben,
Und mit dir auch deinen Sohn,
In der Liebe stets mich üben;
Bitt' ihn, daß er mich verschon'!

Bitte, daß er mir doch gebe
Alles Gut für Seel' und Leib;
Daß in seiner Gnad' ich lebe,
Und ihm allzeit treu verbleib'!

Throne du in meinem Herzen,
Wie im Leben, so im Tod'!
Führ' dann nach den letzten Schmerzen
Meine Seel' zu meinem Gott!

V. Bitt' für uns, o schmerzhafte Mutter Gottes, Maria!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebet.

O Gott, bei dessen Leiden nach Simeons Weissagung der Dolch des Schmerzens die süßeste Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria durchdrungen hat! verleihe gnädig, daß wir, die wir ihre Durchstechung und heiligste Bedrängniß verehren, durch ihre Verdienste und durch die Fürbitte aller Heiligen, die getreulich neben dem Kreuze gestanden sind, eine glückselige Wirkung des Leidens ihres Sohnes erlangen mögen, der mit dir gleicher Gott in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regieret zu ewigen Zeiten! Amen.

Tagzeiten

von den Leiden des Herrn.

Zur Mette.

V. Herr! eröffne meine Lippen!

R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —
Als von bitt'rer Angst durchdrungen,
Deine Todesnoth begann,
Und im Kampf', den du gerungen,
Mild dein Blut zur Erde rann! —
Vater! riefst du, nicht mein Wille,
Nur der deine soll gescheh'n!
O gib, daß auch ich erfülle,
Was er will, in Schmerz und Weh'n!

Antiphon. „Er kniete nieder, und betete, und sprach: Vater! wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir; aber nicht mein Wille, sondern der deinige soll geschehen. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. Und da er in Todesangst kam, betete er länger. Und sein Schweiß ward wie Tropfen Blutes, das auf die Erde herabrann." Luk. 22, 41 — 44.

V. Mein Herz erschrack in mir;
R. Und die Furcht des Todes hat mich überfallen.
V. Sieh! sie haben meine Seele gefangen;
R. Und die Starken haben mich überfallen;
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Liebreichster Jesu, der du im Oelgarten die tödtlichste Traurigkeit erlittest, als deine heiligste Seele im Spiegel deiner Gottheit die unermeßliche Schuld des menschlichen Geschlechtes und die Forderung der strengen göttlichen Gerechtigkeit sah! ich bitte dich durch alle Angst und Betrübniß, und durch den blutigen Schweiß, den die Last unserer Sünden deinem jungfräulichen Leibe erpreßte, erbarme dich meiner in aller meiner Angst und Noth, und stärke mich durch den bittern Kelch deines heiligen Leibes, alle Widerwärtigkeiten und Trübsale im Leben wie im Tode nach deinem göttlichen Willen zur Verherrlichung deines himmlischen Vaters zu ertragen, und aus ganzem Herzen mit dir zu sprechen: „Nicht mein Wille, sondern der deinige soll geschehen!" Amen.

*

Zu den Laudes.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —
Als in banger Nacht die Knechte
Fort dich rissen zum Gericht',

Und die Rotte sich erfrechte,
Zu verspei'n dein Angesicht! —
Petrus selbst wich von der Treue;
Doch dein Blick bekehrt ihn schnell;
Gib auch mir, o Jesu! Reue;
Gib mir einen Thränenquell!

Antiphon. „Sie spie'n ihm in's Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Einige aber gaben ihm Backenstreiche, und sprachen: Weissage uns, Christus! wer ist es, der dich geschlagen hat? Petrus aber saß draussen, und läugnete mit einem Schwure: Ich kenne diesen Menschen nicht; und alsbald krähte der Hahn." Matth. 26, 67—69. 72. 74.

V. Die Ungerechten haben sich wider mich erhoben;
R. Und die Versammlung der Mächtigen hat meine Seele gesucht.
V. Viele Hunde haben mich umgeben;
R. Und die Rotte der Gottlosen ist rings um mich.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Gütigster Jesu, der du in jener bangen Nacht fälschlich vor ungerechten Richtern angeklagt, verspottet, verspieen, geschlagen und auf die unbarmherzigste Weise von niedrigen Schergen mißhandelt wurdest! ich bitte dich durch die unendliche Liebe, mit welcher du alle diese gottlosen Mißhandlungen für das Heil unsrer Seelen erdulden wolltest, flöße meiner Seele deine heilige Sanftmuth ein, daß ich alle schmählichen

Reden, Beschimpfungen, allen Hohn und Spott, die mir auf gerechte Weise zur Strafe für meine Sünden widerfahren, nach deinem heiligen Beispiele geduldig ertrage, die göttliche Gerechtigkeit dadurch versöhne, dir selbst, meinem leidenden Heilande gleichförmig werde, und Antheil an deinen unendlichen Verdiensten erlange! Amen.

*

Zur Prim.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —
Als in Peinen, nicht zu fassen,
Du, o süßes Gotteslamm!
Dich den Geißeln überlassen,
Und dein Blut auf Erden schwamm! —
Wasche in den Purpurfluthen
Dieses Blutes, Herr! mich rein
Und laß mich in Liebesgluthen
Ewiglich dir dankbar seyn!

Antiphon. „Sie freuten sich wider mich, und versammelten sich; man sammelte wider mich Geißeln. — Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder; machten es lange mit ihrer Bosheit.“ Ps. 34, 15 — 128, 3.

V. Ich bin gegeißelt worden den ganzen Tag;
R. Und meine Züchtigung geschah am Morgen.
V. Denn ich bin zu Geißelstreichen bereit;
R. Und mein Schmerz ist immerdar vor meinem Angesichte.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O mein göttlicher Heiland, der du in unergründlicher Barmherzigkeit deinen jungfräulichen Leib den blutigen Geißeln preis gegeben, und gleich einem Missethäter so grausam dich entfleischen ließest, daß vom Scheitel des Hauptes bis zu den Fußsohlen nichts Gesundes an dir war, auf daß du die Sünden büßtest, die ich durch meine schnöde Sinnlichkeit beging! erbarme dich deines sündlichen Geschöpfes; reinige mich in deinem kostbaren Blute; rette mich von allen schweren Versuchungen gegen die heilige Keuschheit, von aller Knechtschaft des Fleisches und allen unlauteren Trieben, und entzünde mich mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, daß ich dich wahrhaft und über Alles liebe, der du mich mit unendlicher Liebe geliebt, und mich zu erlösen, zu so unerhörten Leiden dich dargegeben hast! Amen.

*

Zur Terz.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —
Als da: „Sieh ein Mensch!" ertönte,
Und verwundet und in Schmach,
Dich die Dörnerkrone krönte,
Die dein heil'ges Haupt durchstach! —
Rohr und Purpurmantel schienen
Dich zu schmücken nur zum Spott;
O mein Jesu! sieh wir dienen
Dir, dem König, unserm Gott!

Antiphon. „Sie flochten eine dörnerne Krone, und setzten sie ihm auf das Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und knieten vor ihm nieder, und verspotteten ihn, und sprachen: Sey gegrüßt, du König der Juden! und sie spieen ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen ihn damit auf das Haupt." Matth. 27, 29, 30.

V. Gehet hinaus, ihr Töchter Jerusalem! und sehet den König Salomon;

R. Mit der Krone, womit seine Mutter ihn gekrönet hat am Tage seiner Vermählung!

V. Ich bin geplagt und gedemüthiget worden über alles Maß;

R. Und ich bin geworden wie ein Mensch, der nicht hört, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Ich bete dich an, o mein allerhöchster König und Herr, vor dessen Gewalt Himmel und Erde erzittern! In mein Nichts aufgelöst vor dir, danke ich deiner ewigen Majestät, die in so tiefe Erniedrigung kam, auf daß ich Sünder dem Abgrunde ewigen Elendes entrissen und zur Würde eines Kindes Gottes erhoben würde! O durchstich, mein göttlicher Heiland! mein Herz und meinen Sinn und alle meine Gedanken mit den Dörnern deiner schmerzlichen Krone, daß ich alle sündlichen Lüste fliehe, und ein bußfertiges und abgetödtetes Leben führe, da es sich nicht geziemt, daß ich mein Haupt mit Rosen der Freuden kröne, indeß du, mein König, eine dörnerne Krone trägst! Laß dein heiliges Blut an mir nicht verloren seyn, das du in dieser schmerzlichen Krönung vergossest, sondern reinige mich mehr und mehr von meinen Missethaten, damit ich des ewigen Reiches würdig werde, das du, mein König, uns durch dein heiliges Leiden erworben hast! Amen.

*

Zur Sext.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne 2c.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —

Als das Kreuz du mild umfingest,
Und mit deiner Last in Huld
Blutend fort zum Tode gingest,
Zu bezahlen meine Schuld! —
Laß mich, Jesu! um dich klagen,
Und beweinen deine Noth;
Laß dein süßes Joch mich tragen
Alle Tage bis zum Tod!

Antiphon. „Sie nahmen aber Jesum; und führten ihn hinaus. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus an den Ort, der die Schädelstätte, auf hebräisch: Golgatha, genannt wird.“ Joh. 19, 16. 17.

V. Er wird wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt werden!

R. Und schweigen wird er wie ein Lamm vor dem, der es scheeret.

V. Wer mir nachkommen will, der verläugne sich selbst;

R. Und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach!

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O Jesu, du geduldiges Lamm, der du zum schmählichsten und schmerzlichsten Tode des Kreuzes dich verurtheilen ließest, auf daß du mich Sünder, der ich den ewigen Tod verschuldet hatte, von der Hölle erlöstest und zum ewigen Leben führtest! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du selbst dein Kreuz, und mit demselben die schwere Last meiner Sünden auf dich nahmst, verleihe mir durch die Kraft dieses

heiligen Kreuzes Stärke und Geduld, daß ich dein Joch willig auf mich nehme, und mein eigenes Kreuz und alle Trübsale, die deine heilige Vorsehung mir zusendet, nach deinem heiligen Beispiele trage, und dir bis zum letzten Augenblicke meines Lebens beharrlich und in Liebe nachfolge! Amen.

*

Zur Non.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —
Als mit Wehmuth du im Herzen
Hoch am Kreuz' verlassen hingst,
Und in bittern Durstes Schmerzen,
Galle nur zum Trank empfingst! —
Dort aus deinen Todeswunden
Ist das Leben mir entquellt;
Durch den Schmerz, den du empfunden,
Zahltest du mein Lösegeld!

Antiphon. „O ihr Alle, die ihr auf dem Wege vorüber gehet! habet Acht und sehet, ob ein Schmerz sey, der da gleicht meinem Schmerz!" Klagelied 1, 12.

V. Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt;
R. Und alle meine Gebeine gezählt.
V. Galle gaben sie mir zur Speise; —
R. Und in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O mein gekreuzigter Heiland, der du vor allem Volke entblößt am Baume des Kreuzes hingest, und in ein unendliches Meer von Schmerzen versenkt als das wahrhaftige Lamm Gottes die Sünden der Welt trugest! ich bitte dich durch alle Schmerzen deiner heiligen verrenkten Glieder, durch alle Schmach und Verachtung, die du von Juden und Heiden erlittest, durch deine heilige und unerfaßliche Verlassenheit, durch den Essig und die Galle, die du kostetest, und durch die sieben Worte, die du zum Heile und Troste verzagter Sünder sprachest: Laß dein heiliges Leiden an mir nicht verloren seyn! Erfülle mein Herz mit der Bitterkeit deines göttlichen Leidens, und feßle mich an dein Kreuz, daß ich bis zum letzten Hauche meines Lebens daselbst lebe, Allen von Herzen verzeihe, die mich auf was immer für eine Weise beleidigten; und nie und nimmer vergesse, was du, mein Gott und Herr, für mich gelitten hast, auf daß ich, zu wahrer Gegenliebe entzündet, dir mein ganzes Herz weihe, und deinen göttlichen Willen mit heiliger Freude erfülle alle Tage meines Lebens! Amen.

Zur Vesper.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne rc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde
Und beweine deinen Schmerz; —
Als den Geist des Vaters Händen
Du empfahlst in letzter Noth,
Und das Heil uns zu vollenden,
Liebreich dich ergabst zum Tod. —
Und zum Siegel deiner Liebe
Eröffnete dein Herz der Speer,
Daß es Allen offen bliebe
Als ein ewig Gnadenmeer!

Antiphon. „Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten auseinander. Und Jesus schrie, und sprach: Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Und da er dieses gesagt hatte, verschied er." Luk. 23, 45. 46.

V. Ich war gleich dem Wasser ausgegossen, und mein Gebein ist zerstreut.
R. Mein Herz in mir ward gleich dem Wachs, das zerfließt.
Er aber wurde verwundet um unserer Missethaten willen, und zermalmet um unserer Sünden willen.
R. Die Züchtigung unsers Feindes war über ihm, und durch seine Striemen sind wir geheilt worden.

V. Herr! erhöre mein Gebet.
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O Leben, das du im Tode erblichest, auf daß du den Tod ertödtetest und den Fürsten des Todes beraubtest! weinend und trauernd blicke ich auf zu dir, du mein ewiges Leben! und bitte dich durch diesen kostbaren Tod, laß mich nicht in den ewigen Tod versinken! Erbarme dich deines zu zeitlichem Tode verurtheilten Geschöpfes, und komme durch die Bitterkeit deines Todes meiner armen Seele zu Hilfe, wenn sie von diesem Leben scheiden muß! Dein heiliger Todeskampf sey meine Kraft in jener bittern Stunde, und dein geneigtes Haupt gebe mir den Kuß des Friedens! O gütigster Jesu! gedenke dann, daß du aus Liebe für mich gestorben bist, und nimm mich barmherzig auf, wenn ich meinen Geist in deine heiligsten Hände empfehle! Laß mich die Früchte deines kostbarsten Todes ärnten, und führe mich in die ewige Seligkeit, die uns dein Tod erworben hat! Amen.

Zur Complet.

V. Bekehre uns, o Gott, unser Heiland!
R. Und wende deinen Zorn von uns ab!
V. O Gott! habe Acht auf meine Hilfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als vom Kreuz' herabgenommen,
Du geruht auf ihrem Schoß,
Und von tiefstem Schmerz beklommen
Zart sie deine Augen schloß. —
Dich zu salben, spende Zähren,
Jesu! mir als Spezerei;
Und erhöre mein Begehren,
Daß mein Herz dein Grabmal sey!

Antiphon. „Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathea, der Joseph hieß, und der selbst ein Jünger Jesu war. Dieser ging zu Pilatus, und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man soll ihm denselben geben. Und Joseph nahm den Leichnam, wickelte ihn in reine Leinwand, und legte ihn in sein neues Grab, welches er in einem Felsen ausgehauen hatte." Matth. 27, 57 — 60.

V. Gleich geachtet ward ich denen, die zur Grube fahren;
R. Geworden bin ich wie ein Mensch ohne Hilfe; frei unter den Todten.
V. Nimmermehr wirst du gestatten, daß dein Heiliger die Verwesung schaue;
R. Ueberdieß wird auch mein Fleisch in Hoffnung ruhen.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, der du von den Händen frommer Jünger vom Kreuze genommen wurdest, und in dem Schoße deiner jungfräulichen Mutter ruhtest! ich vereinige mich im Geiste mit deinen getreuen Jüngern und den heiligen Frauen, die deinen Tod schmerzlich beweinten, und deinen heiligen Leichnam zu Grabe trugen. O verleihe mir, daß ich durch wahre Buße die Ursache deines Todes, meine Sünden, von Herzen beweine, dich mit den Armen der Liebe umfange und deinen heiligen, verwundeten Leib in Andacht küsse! Reinige auch, o liebreicher Heiland! mein Herz, und laß, wenn ich diesen göttlichen Leib in dem heiligsten Altarssakramente empfange, gleichwie in jener reinen Leinwand wahre Mahlzeichen deiner göttlichen Gegenwart in meiner Seele zurück! Endlich flehe ich zu deiner Barmherzigkeit: Setze nach meinem Tode dein heiliges Leiden und Sterben zwischen deine Gerechtigkeit und meine Ungerechtigkeit, auf daß ich, dadurch beschützt, ein gnädiges Urtheil vor deinem göttlichen Richterstuhle erlange! Amen.

Litanei

vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!

Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott, heiliger Geist!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes!
Du Eingeborner und Geliebter des Vaters!
Du Menschensohn!
Du Erwarteter von Jahrtausenden!
Du Erlöser des Menschengeschlechtes!
Du guter Hirt, der du dein Leben für deine Schafe hingibst!
Du Mann der Schmerzen!
Du unschuldigster Jesu!
Du geduldigster Jesu!
Der du von deinem eigenen Jünger mit einem Kuße verrathen worden bist;
Der du gleich einem Missethäter gefangen und gebunden, und von deinen Jüngern verlassen worden bist;
Der du von Petrus verläugnet, und von falschen Zeugen angeklagt worden bist;
Der du vor dem Hohenpriester in's Angesicht geschlagen worden bist;
Der du zu allen falschen Anklagen, und zu den gräulichsten Beschimpfungen wie ein Lamm geschwiegen hast;
Der du dem Pilatus überantwortet, von Herodes mit einem weißen Kleide angethan, und verspottet worden bist;
Der du mit Ruthen und Geißeln unmenschlich zerfleischt worden bist;
Der du keine Zierde und Gestalt, vom Haupte bis zu den Füßen kein gesundes Glied mehr an dir gehabt hast;

Erbarme dich unser!

Der du mit Dörnern schmerzlich gekrönet worden bist;
Der du mit einem Purpurmantel umhangen, und mit einem Rohre in der Hand von dem niedrigsten Pöbel wie ein Narr verspottet worden bist;
Der du mit Fäusten geschlagen, in's Angesicht verspieen, und dem Volke zur Schau dargestellt worden bist;
Der du dem Aufrührer und Mörder Barrabas nachgesetzt worden bist;
Der du zu dem schmerzlichsten Kreuzestode verurtheilt worden bist;
Der du wie ein Lamm zur Schlachtbank hingerissen worden bist;
Der du mit der schweren Last des Kreuzes beladen — durch die Gassen der Stadt zur Richtstätte als ein Missethäter geführt worden bist;
Der du deiner Kleider beraubt, an's Kreuz geheftet, zwischen zwei Mördern unmenschlich gekreuziget worden bist;
Der du am Kreuze von den Priestern und dem Volke gelästert worden bist;
Der du am Kreuze für deine Feinde gebetet, und dem bußfertigen Schächer die Seligkeit versprochen hast;
Der du mit Galle und Essig getränket worden bist;
Der du dich sterbend in die Hände deines Vaters empfohlen, und mit geneigtem Haupte deinen Geist aufgegeben hast;
Der du nach deinem Tode mit einer Lanze durchstochen worden bist;
Der du unserer Sünden wegen deinem Vater bis zum Tode des Kreuzes gehorsam gewesen bist;
Der du uns durch dein Leiden und Sterben Erlösung und Seligkeit erworben hast;

} Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel;
Von aller Sünde;
Von bösen Begierden;
Von unordentlicher Liebe zu den zeitlichen Gütern;
Von Falschheit und Verstellung;
Von bösem Argwohne und freventlichem Urtheile;
Von Lügen und falschen Nachreden;
Von Haß und Neid;
Von Zorn und Rachgierde;
Vom Geiste der Unlauterkeit;
Von sündhaften Gewohnheiten;
Von eitler und strafbarer Menschenfurcht;
Von Ungeduld in Kreuz und Leiden;
Von Verstockung und Unbußfertigkeit;
Von unvorgesehenem gähem Tode;
Von unmäßiger Furcht des Todes;
Vom Tode der Sünder;
Von der ewigen Verdammniß;
Durch deine tödtliche Angst und Traurigkeit im Oelgarten;
Durch deine Gefangennehmung und ungerechte Verurtheilung;
Durch deine Beschimpfung und Verspottung;
Durch deine blutige Geißlung und Krönung;
Durch dein heiliges Kreuz;
Durch deine heiligen fünf Wunden;
Durch deine Todesangst und Trostlosigkeit am Kreuze;
Durch deinen Tod;
Durch dein vergossenes Blut;
Durch die Verdienste deines Leidens;
} Erlöse uns, o Jesu!

Wir arme Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du das Andenken an dein Leiden und Sterben in uns erhalten wollest;
Daß du uns dadurch zum zuversichtlichen Vertrauen, und zur dankbaren und standhaften Liebe zu dir erwecken wollest;
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns dadurch wider die Sünde, und in allem Guten stärken wollest;
Daß du uns dem Beispiele deines Lebens und Leidens gleichförmig machen wollest;
Daß du uns Geduld im Leiden, und kindliche Ergebung in den Willen Gottes verleihen wollest;
Daß du uns, die Unbilden der Menschen christlich zu ertragen, Gnade schenken wollest;
Daß du uns von den bösen Gelüsten, und allen Werken der Unreinigkeit bewahren wollest;
Daß du uns die Bosheit unserer Sünden zu erkennen geben, und frühzeitig zur wahren Buße und Bekehrung führen wollest;
Daß du uns unsere Sünden verzeihen wollest;
Daß du uns der Verdienste deines Leidens und Sterbens theilhaftig machen wollest;
Daß du uns von unmäßiger Furcht des Todes befreien wollest;
Daß du uns den Tod als die Strafe unserer Sünden gehorsam und bereitwillig annehmen lassen wollest;
Daß du uns in der Stunde des Todes nicht verlassen wollest;
Daß du uns die Gnade der endlichen Beharrlichkeit ertheilen wollest;
Daß du unsere hinscheidende Seele in deine Hände aufnehmen wollest.

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser, o Jesu!

Jesu Christe! höre uns!
Jesu Christe! erhöre uns!

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria ꝛc.
V. Christus ist für uns gehorsam geworden — bis zum Tode;
R. Und zwar bis zum Tode des Kreuzes.

Gebet.

Durch deine schmerzlichen Leiden, und deinen bittern Kreuzestod erbarme dich, göttlicher Heiland! meiner Seele in der Stunde des Todes, und nimm sie zu dir in die Freude des Himmels! Amen!

Aufopferung.

Nimm auf, o für uns gekreuzigter Jesu! diese heilige Litanei, die ich zur Erinnerung an dein bitteres Leiden mit aller möglichen Andacht gesprochen habe! Ich opfere sie dir auf — zu deiner Ehre, und bitte dich durch deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit, daß du mir deine Gnade ertheilen, und gedenken wollest, wie viel du für mich armen Unwürdigen gethan und gelitten hast. Ach, laß dein hartes Leiden an meiner unsterblichen Seele nicht verloren seyn! Amen!

Litanei

zu Jesus, dem Gekreuzigten.

Herr! erbarme dich unser!
Christe Jesu! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesu Christe, der du dein Kreuz auf dich genommen hast, und uns den Weg in den Himmel vorangegangen bist;
Jesu Christe, der du mit deinem Kreuze schmerzlich gefallen, und uns durch deine Schwachheit die Stärke geworden bist;
Jesu Christe, der du auf deinem Kreuzwege in dem Simon, deinem Kreuzgefährten, ein Vorbild aller Gläubigen aufgestellt, und uns Alle zu deiner Nachfolge eingeladen hast;
Jesu Christe, der du von der Todesfurcht überfallen worden bist, da du dich mit deinem Kreuze dem Orte deiner schrecklichen Hinrichtung genähert hast;
Jesu Christe, der du dich vor deiner Kreuzigung — aller deiner Kleider hast berauben lassen, um uns das Kleid der ewigen Herrlichkeit zu verschaffen;
Jesu Christe, der du beim wirklichen Annageln an dein Kreuz billig hast sagen können: „O ihr Alle! merket doch auf, und sehet, ob ein Schmerz sey, wie mein Schmerz!“
Jesu Christe, der du an dem Kreuze durch das Ausdehnen deiner heiligen Glieder hast zeigen wollen, daß deine Hand nicht verkürzt worden sey, uns zu erlösen;
Jesu Christe, der du bei dem höhnischen Erheben und gewaltsamen Hineinstoßen deines Kreuzes — ein Mann unsäglicher Peinen und Schmerzen geworden bist;
Jesu Christe, der du so erbärmlich zugerichtet und ausgestreckt am Kreuze gehangen bist, daß man die Gebeine deines heiligen Leibes hat zählen können;

Erbarme dich unser!

Jesu Christe, der du am Kreuze zwischen Himmel und Erde mit Thränen für uns gebeten hast;
Jesu Christe, der du am Kreuze mit blutigen Lefzen eine Fürbitte für deine Feinde eingelegt, und dem Schächer das Paradies versprochen hast;
Jesu Christe, der du mir am Kreuze in deinem Jünger Johannes — Maria zu meiner Mutter gegeben hast;
Jesu Christe, der du am Kreuze verlassen worden bist, damit wir nicht verlassen werden möchten;
Jesu Christe, der du uns am Kreuze durch deinen Durst die große Hitze deines liebenden Herzens zu verstehen gegeben hast, das immer mehr und mehr für uns hat leiden wollen;
Jesu Christe, der du am Kreuze alle vorgesagten Qualen hast ausstehen wollen, daß du hast sagen können: „Es ist vollbracht;“
Jesu Christe, der du am Kreuze deine Seele in die Hände deines Vaters empfohlen, und uns dadurch Hoffnung gemacht hast, daß auch unsere Seele nach dem Tode in den Händen Gottes seyn werde;
Jesu Christe, der du am Kreuze mit geneigtem Haupte deinen Geist aufgegeben, und dem Tode, der sich nicht getraute, sich dir zu nähern, gleichsam gerufen hast;
Jesu Christe, der du am Kreuze mit großem Geschrei verschieden, und nach deinem Tode auch von deinen leblosen Geschöpfen betrauert worden bist;
Jesu Christe, der du am Kreuze deine heiligste Seite hast durchstechen lassen, damit uns der Eingang in dein liebendes Vaterherz offen stünde;
Jesu Christe, der du am Kreuze durch die letzten Bluts- und Wassertropfen, die aus der heiligsten Seitenwunde geflossen sind, noch die

Erbarme dich unser!

herzerweichende Frage gestellt hast: „Was habe ich mehr thun können, das ich nicht gethan habe?“
Jesu Christe, der du an jenem schrecklichen Tage mit dem Kreuze am Himmel erscheinen, und alle Zünfte der Erde heulen machen wirst; Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig!

Verschone uns, o Jesu!

Sey uns gnädig!

Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel;
Von aller Ungeduld in Kreuz und Leiden;
Von dem Abscheu gegen die Widerwärtigkeiten, ohne die man im Elende nicht lebt,
Von der Gattung jener Wollüstigen, welche — Feinde deines Kreuzes sind, deren Ende der Untergang, und deren Gott der Bauch ist,
Von dem betrübten Schicksale jener ewig Unglückseligen, die dem Werthe deines Kreuzes in der Hölle fluchen werden,
Durch dein heiliges Kreuz,
Durch die Liebe, womit du dein Kreuz umfangen hast,
Durch deinen schmählichen Kreuzgang zu deiner Richtstätte,
Durch deinen schmerzlichen Fall unter dem Kreuze,
Durch das Herzenleid deiner Mutter, welcher du mit deinem Kreuze begegnet bist,
Durch alle blutigen Tritte und Schritte, die du mit dem Kreuze gethan hast,
Durch deine heilige Schulterwunde, welche dir die schwere Kreuzeslast eingeschnitten hat,
Durch die entsetzliche Marter, die du ausgestanden hast, so oft das Kreuz an dein anzubetendes, Erlöse uns, o gekreuzigter Jesu!

mit Dörnern gekröntes, und mit Blut überronnenes Haupt hingeschlagen hat,
Durch die schmähliche Entblößung vor deiner Kreuzigung,
Durch das Niederwerfen auf das Kreuz,
Durch das unmenschliche Ausspannen aller deiner Glieder,
Durch das grausame Durchbohren und Annageln deiner heiligen Hände und Füße,
Durch das kostbare Blut, welches aus denselben geflossen ist,
Durch die Schmach und Lästerworte, die du am Kreuze wider dich hast hören müssen,
Durch die bitteren Thränen, die du am Kreuze geweinet hast,
Durch deine sieben Worte, die du am Kreuze gesprochen hast,
Durch den großen Schrei, den du am Kreuze vor deinem Hinscheiden gethan hast,
Durch den bittern Herzensstoß, den dir am Kreuze der Tod versetzet hat,
Durch das Neigen deines Hauptes auf die Brust, womit du am Kreuze uns gleichsam den letzten Kuß des Friedens hast geben wollen,
Durch alle Wunder der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die du am Kreuze aufgestellt hast,
Durch das andächtige Abnehmen deines heiligen Leichnams vom Kreuze,
Durch das wunderbare Finden und herrliche Erhöhen deines Kreuzes,
Durch das majestätische Erscheinen deines Kreuzes, das am Tage des Gerichtes glänzender, als die Sonne seyn wird.

} Erlöse uns, o gekreuzigter Jesu!

Wir Sünder!
Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir uns des Kreuzes rühmen mögen, wenn du uns einladest, dasselbe auf uns zu nehmen, und mit dir zu tragen;
Daß wir aus Liebe zu dir der Welt absterben, so, daß uns die Welt gekreuziget sey, und wir der Welt;
Daß wir zur Ehre deiner lebendigen Kreuzigung unsern Leib die ganze Strenge der Buße empfinden lassen mögen;
Daß wir uns zur Pflicht rechnen, und Hand an's Werk legen mögen, unser Fleisch mit den Sünden und Begierlichkeiten zu kreuzigen;
Daß wir unser Kreuz täglich auf uns nehmen, und dir nachfolgen mögen;
Daß wir uns hüten mögen, dich, den Sohn Gottes, durch eine Todsünde auf's Neue zu kreuzigen, und jenes kostbare Blut mit Füßen zu treten, das für uns vergossen worden ist;
Daß du dein heiliges Kreuz und Leiden zwischen deinem Urtheile und unserer armen Seele als eine Vermittlung stellen wollest;
Daß du wegen deines heiligen Kreuzes allen Lebendigen den Frieden, den Sündern die Bekehrung, den Bedrängten aber in dieser und in der andern Welt deinen Trost verleihen wollest;
Jesu, du gekreuzigte Liebe!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser, o Jesu!

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!

Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria 2c.

V. Christus ist für uns gehorsam geworden — bis zum Tode;
R. Und zwar bis zum Tode des Kreuzes.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! sieh gnädig auf diese Versammlung, für die unser Herr Jesus Christus sich nicht geweigert hat, in die Hände der Sünder übergeben zu werden, und die Qual des Kreuzes zu ertragen!

O Gott! sieh auf das Angesicht deines Sohnes, der sich auf dem Altare des Kreuzes selbst für unsere Sünden geschlachtet, und den Schuldbrief unserer Missethaten durch sein Blut getilgt hat! Laß dich durch das angenehme Opfer dieses hohen Priesters versöhnen, und gedenk' nicht mehr unserer Verbrechen, die dir mit einem so theuern Werthe bezahlt worden sind!

O Gott, der du durch die Ruthe Moysis dein Volk aus der harten Dienstbarkeit erlöset, und ganz sicher durch das rothe Meer geführet hast! mache uns von den Banden unserer sichtbaren und unsichtbaren Feinde los, und setze uns in die wahre Freiheit deiner auserwählten Kinder! Verschaffe, daß wir dein heiliges Kreuz, das Holz des Lebens, ergreifen, und vermittelst desselben durch dieses gefährliche Weltmeer an das Gestade der Seligkeit sicher gelangen mögen!

O Herr Jesu Christe! durch die Bitterkeit jenes Leidens, das du am Kreuze hangend ausgestanden hast, erbarme dich meiner Seele, wenn sie vom Leibe scheiden wird! Amen!

Litanei

zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesu, du Versöhnungsopfer für unsere Sünden!
Jesu, der du unser Bruder und unser Fleisch zu werden dich gewürdigest hast!
Jesu, der du uns bis an das Ende geliebt hast!
Jesu, der du unserer Missethaten wegen bist verwundet, und unserer Laster wegen geschlagen worden!
Jesu, an welchem von den Fußsohlen an — bis auf's Haupt nichts Gesundes, nichts ohne Wunde war!
Jesu, auf den der himmlische Vater die Strafe, welche wir hätten tragen sollen, gelegt hat!
Jesu, durch dessen Wunden wir geheilet worden sind!
Jesu, der du Alles, was im Himmel und auf Erden ist, mit deinem heiligen Blute befriediget hast!
Jesu, der du uns mit deinem heiligen Blute erlöset, und, nach dem Reichthume der väterlichen Gnade, für uns die Nachlassung der Sünden erhalten hast!
Jesu, der du uns mit deinem heiligen Blute in deine Hände geschrieben hast!

Erbarme dich unser!

Jesu, der du mit deinen durchbohrten Füßen uns die Wege des Heiles gelehret hast!
Jesu, aus dessen mit einer Lanze eröffneten Seite Blut und Wasser geflossen ist!
Jesu, der du nach deiner glorreichen Auferstehung den Aposteln deine Wundmale gezeigt hast!
Jesu, dessen heilige Wunden im Himmel wie Sterne glänzen, und die Stadt Gottes beleuchten!
Jesu, der du am letzten Gerichtstage deine heiligen Wunden den Gerechten zum Troste, den Sündern aber zum Schrecken wirst sehen lassen!
} Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von einem undankbaren und unempfindlichen Herzen,
Von Kleinmuth und Lauigkeit,
Von Ungeduld im Leiden,
Von fleischlichen Begierden,
Von schädlichen Versuchungen,
In der Stunde des Todes,
Durch dein bitteres Leiden,
Durch alle deine Schmerzen;
} Erlöse uns, o Jesu!

Wir Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir in deinem heiligen Blute, wie in dem heilsamen Schwemmteiche, von den Krankheiten unsers Leibes und unserer Seele gereiniget werden;
Daß wir durch die Verdienste deiner heiligen fünf Wunden in allem Guten täglich mehr und mehr gestärket werden;
Daß durch deine heiligen fünf Wunden die Vergehungen unserer fünf Sinne geheilet werden;
Daß von deinen durchbohrten Händen die Werke unserer Hände nach deinem Willen geleitet und beglücket werden;
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß uns deine heilige Seitenwunde zu einem Zufluchtsorte gegen die Rachpfeile deines himmlischen Vaters dienen wolle;
Daß das, aus deiner heiligen Seitenwunde fliessende, Blut und Wasser uns zur Quelle des Heiles und des ewigen Lebens werden wolle;
Daß wir, gleich der heiligen Magdalena, deine heiligen Füße mit unsern Bußthränen benetzen mögen;
Daß wir unsere Schritte nach deinem Worte leiten, und von dem Pfade deiner heiligen Gebote niemals abweichen mögen;
Daß wir bei unsern Drangsalen und Versuchungen in deinen heiligen fünf Wunden Hilfe und Linderung finden mögen;
Daß wir, als beständige Verehrer deiner heiligen fünf Wunden — endlich auch auf dem Sterbebette — in der Andacht zu denselben getrost und ruhig dahin sterben mögen;
Daß wir an dem Glanze und an der Schönheit deiner heiligen fünf Wunden im Himmel uns ewig erfreuen mögen;

(Wir bitten dich, erhöre uns!)

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Durch deine heiligen Wunden verschone uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Durch deine heiligen Wunden erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Durch deine heiligen Wunden erbarme dich unser!

Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria ꝛc.

V. Sie haben mir die Hände und Füße durchbohret;
R. Und einer aus den Soldaten hat mir meine Seite geöffnet.

Gebet.

O Gott, der du durch das Leiden deines eingebornen Sohnes, und durch das kostbare Blut, welches er aus seinen heiligen fünf Wunden vergossen hat, das menschliche, durch die Sünde verdorbene, Geschlecht wieder hergestellt hast! wir bitten dich, verleihe uns, daß uns, die wir auf Erden seine allerheiligsten Wundmale verehren, der Werth des kostbaren vergossenen Blutes im ewigen Leben zu Theil werde!

Herr Jesu Christe, du Gott unsers Herzens! durch die heiligen Wundmale, welche dir deine Liebe zu uns am heiligen Kreuze verursachet hat, bitten wir dich, du wollest deinen Dienern, welche du mit deinem heiligen Blute erlöset hast, zu Hilfe kommen.

Göttlicher Erlöser, du Sohn des lebendigen Gottes, der du zum ewigen Andenken an deine große Liebe zu uns — die heiligen Wundmale in deinem verherrlichten Leibe beibehalten, und selbe nach deiner Auferstehung deinen Jüngern zu sehen und zu betasten dargeboten hast! verleihe gnädig, daß wir mit dem heiligen Apostel Thomas durch diese Lichter des Glaubens bestrahlet — in dem unergründlichen Meere deiner Barmherzigkeit ganz versenket werden, bis wir, die Glorie deiner heiligen Wunden ewig zu betrachten, in den Himmel aufgenommen werden, der du mit dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, lebest und regierest in Ewigkeit! Amen!

Litanei

von dem leidenden und trostlosen Herzen Jesu Christi.

*) Bist du, christliche Seele! betrübten Herzens, so bete andächtig diese Litanei.

Herr! erbarme dich unser!
Christe Jesu! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Jesu Christe! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Herz Jesu, welches schon im Mutterleibe die Last unserer Sünden getragen hat!
Herz Jesu, welches schon in der Krippe zu Bethlehem geseufzet hat!
Herz Jesu, in der Beschneidung äußerst verdemüthiget und schmerzlich gepeiniget!
Herz Jesu, bei deiner Aufopferung im Tempel wie das Herz deiner Mutter mit einem Schwerte durchbohret!
Herz Jesu, in deiner Flucht nach Aegypten das harte Schicksal der Verfolgung empfindend!
Herz Jesu, du wegen des Unglaubens der blinden Abgötterer in Aegypten trauerndes Herz!
Herz Jesu, du in Armuth und Mühseligkeit von Jugend an seufzendes Herz!
Herz Jesu, du wegen der verstockten Herzen deines Israel weinendes Herz!
Herz Jesu, du wegen des ewigen Unterganges deines Verräthers äußerst bestürztes Herz!

Erbarme dich unser!

Herz Jesu, du im Garten Gethsemani am Oelberge leidvolles Herz!
Herz Jesu, das wegen den bevorstehenden Leiden zu zittern und zu trauern angefangen hat!
Herz Jesu, das auf die Erde hingesunken, und in solche Angst gerathen ist, die dem Tode vorangeht!
Herz Jesu, das um Abwendung des bittern Kelches abermal zum Vater geseufzet hat!
Herz Jesu, das unerachtet der Stärke, die der Engel gebracht, wirklich mit dem Tode zu ringen gehabt hat!
Herz Jesu, dessen innerliche Qual so groß gewesen, daß der Schweiß des heiligsten Leibes wie Tropfen Blutes geworden, welches auf die Erde herabgeronnen ist!
Herz Jesu, du in deiner Gefangennehmung wie ein Bösewicht mißhandeltes Herz!
Herz Jesu, du vor den ungerechten Richterstühlen mit Schmach und Beschimpfung ersättigtes Herz!
Herz Jesu, welches in der Kreuzigung bei jedem Hammerstreiche, und bei jeder Bewegung des Kreuzes vor Heftigkeit der Peinen im Leibe gezittert hat!
Herz Jesu, welches wegen der in dem linken Schächer vorgestellten ewigen Verdammniß so vieler Menschen ganz untröstlich geworden ist!
Herz Jesu, im Hinblicke auf das bitterste Herzenleid deiner neben dem Kreuze stehenden Mutter sehr bedrängt!
Herz Jesu, am Kreuze nicht nur von den Deinigen, sondern auch selbst von dem Vater verlassen!
Herz Jesu, während deiner dreistündigen Todesangst in ein Meer der Schmerzen und Traurigkeit versenket!

} Erbarme dich unser!

Herz Jesu, aus Uebermaß der Liebe und Qual im Leibe endlich brechend, und in größter Bitterkeit als ein Schlachtopfer sterbend!
Herz Jesu, nach dem Tode, der alle Geschöpfe trauern gemacht, und den ganzen Erdkreis mit Finsterniß überzogen hat, mit einem Lanzenstich durchbohret!
Herz Jesu, aus deiner heiligsten Oeffnung Blut und Wasser über deinen Weinberg ergießend, um zu zeigen, daß du ihm nicht mehr hast thun können!
Herz Jesu, welches unerachtet einer so unermeßlich großen Liebe von so vielen Menschen doch nicht geliebt, sondern fast gänzlich vergessen wird!
Herz Jesu, welches unter den Gestalten des Brodes von den Gläubigen durch gottesräuberische Kommunion erschrecklich entehret, und von den Ungläubigen grausam verfolgt, oft teuflisch mißhandelt wird!
O du Herz des Mannes, der sein Elend gesehen, und seine ganze Mißhandlung der zukünftigen Zeiten vor Augen gehabt, aber dennoch uns zu Gunsten große Dinge hat thun wollen!
O daß wir auf das Denkmal deiner Wunderthaten immer dankbar hinsehen möchten!
O daß wir das Andenken deines Leidens mitleidig in uns erhalten möchten!
O daß wir uns der Frucht deiner heiligsten Bedrängnisse durch geduldiges Selbstleiden theilhaftig machen möchten!
O daß wir unser Herz in jeder Trübsal und Beklemmung mit dir vereinigen möchten!
O daß wir von dir einmal lernen möchten, sanftmüthig zu seyn und demüthig von Herzen!
O daß wir von den schönen Flammen, die in dir aufbrennen, entzündet, und im Tode verzehret werden möchten!

} Erbarme dich unser!

Trostlos leidendes Herz Jesu, des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns!

Schmerzlich sterbendes Herz Jesu, des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns!

Grausam durchstochenes Herz Jesu, des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme dich unser!

V. Ihr werdet mit Freude schöpfen

R. Aus dem Brunnen des Erlösers.

Gebet.

Vor Liebe gegen uns entzündeter, von uns aber betrübtester Jesus! wir sagen dir vom Grunde des Herzens tausendfältigen Dank, daß du uns so erstaunliche Beweise deiner Liebe gegen uns geben, und dein heiligstes Herz wegen uns mit so vielem Leide bis in den Tod umwinden lassen wolltest. Wir bereuen unsern Undank bitterlichst, und verfluchen zugleich alle und jede Sünden, mit welchen wir deinem liebvollen Herzen eine so tiefe Wunde geschlagen, und solche Schmerzen verursacht haben, im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen bittend, du wollest jenen großen Werth deines Leidens, welcher mit dem Blute und Wasser aus deinem gebenedeitesten Herzen geflossen ist, uns zu Theil werden lassen, damit wir mit eben diesem Blute und Wasser benetzt — von unsern Sünden gereiniget werden, und einstens mit den Verdiensten deines gekreuzigten Herzens bereichert — in die Wohnung deiner Herrlichkeit eingehen mögen. Amen!

Litanei
zu Ehren des heiligen Blutes Jesu Christi.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme dich unser!

O heiliges Blut, welches Jesus für uns vergossen hat!
Du göttliches Blut!
Du kostbares Blut!
Du anbetungswürdiges Blut!
Du unbeflecktes Blut!
Du unschuldiges Blut!
Du stärkendes Blut!
Du kräftiges Blut!
Du Pfad der ewigen Seligkeit!
Du Quelle aller Gnaden!
Du Versöhnung der Sünder!
Du Vollendung aller blutigen Opfer!
Du Blut des neuen und ewigen Bundes!
Du Blut der Besprengung, welches um bessere Dinge fleht, als das Blut Abels!

} Reinige uns!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel des Leibes und der Seele; erlöse uns o Jesu!
Von allen Nachstellungen unserer Feinde; erlöse uns, o Jesu!
Von den wohlverdienten Strafen; erlöse uns, o Jesu!

Von der Gewalt des Fürsten der Finsternisse;
Von dem bösen und gähen Tode;
Von der ewigen Verdammniß;
Durch dein heiliges kostbares Blut;
Durch das heilige Blut, welches du in der Beschneidung vergossen hast;
Durch das heilige Blut, welches du am Oelberge vergossen hast;
Durch das heilige Blut, welches du durch den Muthwillen deiner Feinde vergossen hast;
Durch das heilige Blut, welches du in der Krönung vergossen hast;
Durch das heilige Blut, welches du in der Kreuzigung vergossen hast;
Durch das heilige Blut, welches du bei Eröffnung deiner Seite vergossen hast;
Durch das heilige Blut, welches du täglich in der heiligen Messe opferst;

Erlöse uns, o Jesu!

Wir Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns;
Daß dein heiliges Blut um Gnade und Barmherzigkeit für uns gegen Himmel rufe,
Daß wir in deinem heiligen Blute von unsern Sünden gereiniget werden,
Daß wir unser unwürdiges Gebet, und unsere guten Werke mit deinem heiligen Blute vereinigen, und dir angenehm machen,
Daß dein heiliges Blut im hochwürdigen Altarssakramente uns das ewige Leben mittheilen wolle,
Daß sich durch dein heiliges Blut Jene dir nahen, welche durch die Sünde von dir abgewichen sind,
Daß durch dein heiliges Blut das Ebenbild deiner Gottheit mit christlichen Tugenden in uns immer mehr und mehr gezieret werde,
Daß wir auf deinem blutigen Wege nach dem Kalvarienberge — die enge Straße deiner heiligen Gebote in den Himmel allezeit suchen,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß die wahre Kirche, welche durch dein Blut erkauft worden ist, allezeit anwachse, und von dir beschützet werde, | Wir biten dich, erhöre uns!

Daß der theuere Werth deines heiligen Blutes an uns nicht verloren gehen wolle,

Daß wir durch die Verdienste deines heiligen Blutes nach diesem Leben in dein Heiligthum eingehen mögen;

Jesu Christe!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns durch dein heiliges Blut!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns durch dein heiliges Blut!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser durch dein heiliges Blut!

Christe! höre uns!

Christe! erhöre uns!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria ꝛc.

V. Herr! du hast uns erlöset,

R. In deinem heiligen Blute.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der du aus dem Schoße deines Vaters vom Himmel zu uns heruntergestiegen bist, und dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast! wir bitten dich demüthig, du wollest uns am Tage des Gerichtes zu deiner Rechten jene tröstlichen Worte hören lassen: „Kommet ihr Gebenedeite meines Vaters!"

Allmächtiger, ewiger Gott! wir bringen dir das Opfer unserer Andacht, und bitten dich inständig, daß du Jene, die du mit deinem kostbaren Blute erlöset

hast, vom gähen Tode und von der ewigen Verdammniß bewahren wollest.

Verleihe uns, o Gott! daß wir, die wir das Blut deines eingebornen Sohnes andächtig verehren, von ihm mit Herrlichkeit und Ehre im Himmel gekrönet werden, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeiten! Amen!

Rosenkranz
zu
Ehren des leidenden und sterbenden Erlösers.

Im Namen Gottes, des ✠ Vaters, und des ✠ Sohnes, und des ✠ heiligen Geistes. Amen!

Ich glaube ꝛc.

Gegrüßt seyst du, Maria ꝛc.

3 Vater unser.

Gegrüßt seyst du, Maria ꝛc.

I.

10 Vater unser.

Nach jedem Vater unser sprich:

„Bis zum blutigen Todesschweiße ringt Jesus im Oelgarten. Ach! in meinen Anfechtungen und Trostlosigkeiten habe ich noch nicht bis auf's Blut gestritten. Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige!“

Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Nach demselben sprich:

„Heilige Maria, du schmerzhafte Mutter! durch den schweren Schmerz, der deine Seele durchdrungen hat, erlange uns die Frucht des Leidens und Todes Jesu Christi, deines Sohnes, jetzt und in der Stunde unsers Todes! Amen!

II.

10 Vater unser.

Nach jedem Vater unser sprich:

„Wen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er geißelt aber alle Söhne, die er aufnimmt. Man kann das Leiden nicht ausschlagen, ohne den Titel und Ehrenstand eines Kindes Gottes aufzugeben. O Herr! ich bin dein Kind, und ein Kind, welches mit deinem Sohne Jesus zu deinen Geißeln bereit ist.“

Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Nach demselben sprich:

Heilige Maria, ꝛc. wie vorhin.

III.

10 Vater unser.

Nach jedem Vater unser sprich:

„Meine sündhaften Gedanken haben das Haupt Jesu mit Dörnern umwunden, und es in diesen Stand der Vernichtung gesetzt. Sehet, der Mensch! So wird das Gute mit Bösem vergolten. O mein Jesu! hier brenne, hier schneide! Ich neige das Haupt zum Leiden.“

Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Nach demselben sprich:

Heilige Maria, ꝛc. wie vorhin.

IV.

10 Vater unser.

Nach jedem Vater unser sprich:

„Mit Freuden hat Jesus das Kreuz auf sich genommen. Warum murret dann der lebendige Mensch? Sieh, meine Seele! auf deinen kreuztragenden Gott! Ist dein Kreuz so schwer, wie das seinige? Herr! auf dich sind meine Augen geheftet. Stärke mich!"

Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Nach demselben sprich:

Heilige Maria, ꝛc. wie vorhin.

V.

10 Vater unser.

Nach jedem Vater unser sprich:

„Alle Wunden meines Gekreuzigten fordern Liebe und Nachahmung von mir. Ich leide; aber ich bin noch nicht mit Christus gekreuziget. Ein Kruzifixbild in die Hand! Ach, Jesu! sey und bleib' meine Geduld, mein Weg, und mein Leben!"

Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Nach demselben sprich:

Heilige Maria, ꝛc. wie vorhin.

*) Nach Belieben kann hier eine der voranstehenden Litaneien gebetet werden.

Anbetung
des allerheiligsten Altarssakraments unter dem Andenken an den leidenden und sterbenden Erlöser.

Eingang.

O ihr lieben Heiligen, denen die Ehre zu Theil geworden ist, neben dem Kreuze meines leidenden und sterbenden Jesus zu stehen! durch das angstvolle Herz desselben bitte ich euch, daß ihr mir die Gnade von Gott erlangen wollet, denjenigen, welchen ihr am Kreuze bluten gesehen, mit eben dem Geiste der Andacht und des Mitleidens in seinem Sakramente anbeten und bemitleiden zu können, womit ihr ihn auf dem Altare seines Kreuzes angebetet und bemitleidet habet.

Anmuthungen.

Sey gegrüßt, o Erlöser meiner Seele! Sey tausendmal gegrüßt in deinem Sakramente, unbeflecktes, für uns geschlachtetes, Lamm, durch dessen Blut wir erlöset worden sind!

O wahrer Leib, der aus Maria der Jungfrau geboren, in die Krippe gelegt, und am Kreuze zwischen zwei Mördern als ein Schlachtopfer aufgehangen worden ist! sey von mir und allen denen, oder im Namen aller derjenigen, für die du ein Schlacht-Opfer geworden bist, so vielmal gegrüßt, als Seuf-

zer du von deiner Brust gestoßen, und Blutstropfen du aus deinen Adern vergossen hast!

Sey mir unendlich willkommen, o du mein Freund, der allezeit liebt! du mein Bruder, der in der Noth erkannt worden ist! du mein Erlöser und Bürge, der sich selbst für mich dargegeben hat!

Mein Gott im Sakramente, welches du zum Andenken deines Leidens eingesetzt hast! wie gerne grüßt dich da mein Herz, wo dich deine Liebe zu einem Gefangenen gemacht hat, bevor du auf dem Oelberge nach deiner bittersten Todesangst und Verrathung von deinen Feinden gefangen, und — wie ein Mörder gebunden in die treulose Stadt vor die Richter geschleppet worden bist!

Ich grüße dich also, mein göttlicher Erlöser! und verlange von ganzem Herzen durch diese meine Begrüßung dich eben so unendlich erfreuen zu können, als unbeschreiblich dich der falsche Kuß deines untreuen Jüngers betrübt hat.

Herr! du hast zu Jenen, die mit Laternen und Waffen gekommen sind, dich zu ergreifen, gesprochen: „Ich bins," — und auf diese zwei Worte stürzten sie Alle rückwärts nieder. O mein Jesu! ich glaube, daß auch du es bist, der gesagt hat: „Dieß ist mein Leib," und der durch diese Machtworte das Brod in dein Fleisch ebenso, wie das Wasser in den Wein hat verwandeln können. Herr! ich glaube, weil du geredet hast.

Ja, ich glaube von diesem Sakramente, was deine Kirche glaubt, und voll Ehrfurcht gegen deine Majestät,

deren Strahlen mich dir zu Füßen werfen, bete ich dich mit zur Erde gebeugtem Haupte in dieser Meinung so andächtig und demüthig an, daß ich wünsche, durch diese meine Anbetung dir alle jene Beschimpfungen und Mißhandlungen abbitten und ersetzen zu können, welche dir deine Peiniger vor den ungerechten Richterstühlen und während deiner nächtlichen Einkerkerung zugefügt haben.

O mein Erlöser! was hast du nicht gelitten, und was mußt du nicht heute noch selbst von den Deinigen leiden! — Ich bemitleide dich deßwegen innigst, und mein Herz trauert in mir.

Ach, wie werde ich für alle Beleidigung oft und würdig genug dir in deinem Sakramente zu Füßen fallen, Abbitte thun, und dich loben können! Würdigstes Opfer des Allerhöchsten! thue selbst, was ich nicht zu thun vermag! Sey für Alles, was du uns zu lieb hast thun und leiden wollen, durch dich selbst und von dir selbst unendlichmal gelobt!

Alle Regungen deines gebenedeiten Herzens, mit welchen ich Alles, was in mir und außer mir vorgeht, vereinige, sollen dir lobsingen, — und alle Blutstropfen, die du vergossen hast, und die in deinem verherrlichten Leibe unter den Brodesgestalten fließen, sollen ihre Stimme erheben, um deinem Namen Dank und Ehre zu bezeigen!

O heiligster Fronleichnam unsers Herrn Jesu Christi, der du bis auf's Blut gegeißelt, und mit Schlägen, wie ein Sklave zerfleischt worden bist! o Mann der Schmerzen und Verachtungen, der nach

seiner schmach= und martervollen Krönung keinem Menschen mehr ähnlich war! Mann, der sein Elend gesehen hat, da er die Strafe unserer Sünden während seines bittersten Kreuzweges nach dem Kalvarienberge persönlich an dem Holze getragen hat! o mein göttlicher Jesu! wie sehr bin ich dir für eine solche Erniedrigung verbunden, und wie sehr legest du mir Gewalt an, auf dich all mein Vertrauen zu setzen, weil alles Blut, das für mich geflossen ist, mir zuruft, daß ich nicht verzagen darf!

Wie viele Ursachen habe ich aber auch, dich herzlich und innigst zu lieben! Du hast dich mir zur Speise gegeben, du bist für mich in Kerker und Tod gegangen; wie soll ich dich dann nicht lieben? O Gott der Liebe, und Liebe meines Herzens! ich liebe dich, ja ich liebe dich aus meiner ganzen Seele, und bezeuge, daß du mir desto liebenswürdiger bist, je verächtlicher du für mich hast werden wollen.

Wann wird doch einmal jene Stunde, jene glückselige Stunde kommen, wo ich nicht nur mit Worten, sondern auch in der That selbst dir ganz eigen seyn werde? Sieh hier meine äusserlichen und innerlichen Sinne, die ich dir aufopfere! Sieh meine herzliche Bereitwilligkeit, in geduldiger Theilnahme an deinen Bedrängnissen dir meine Liebe zu bezeigen! Laß dir gefallen, dieses Opfer in dein gekreuzigtes Herz aufzunehmen, und es in Vereinigung mit deinem Opfer dem himmlischen Vater darzustellen!

Unbeflecktes Opfer, Jesu Christe! mit dir vereinige ich mich, alle Anmuthungen und Gaben meines

Herzens. Was ich leide und von deiner gütigen Hand habe, lege ich auf den Altar deines Herzens, vor dem ich meine Angelobungen und guten Vorsätze erneuere. — Mache mit Allem, was gut in deinem Auge seyn wird, und was deine Wunden, mit denen du bedeckt bist, von deinem Vater begehren! Ich werfe mich in jene ehrwürdigen Hände, in welche du das Brod genommen, und in jene heiligen Arme, die du am Kreuze gegen mich ausgestreckt hast, o meine Hoffnung! o mein Heil!

Nimm mich in dieselben auf! reinige aber zuvor mein Herz durch jenes Blut, welches aus deinen gekreuzigten Händen geflossen ist, damit es eine heilige Wohnung deiner herrlichen Majestät werden möchte! Meine Seele durstet nach dir, o Quelle alles Vergnügens!

Geistliche Kommunion.

Gütigster Jesu, der du die Deinigen, wie der Pelikan seine kleinen Jungen, mit eigenem Blute tränkest! ich wünsche von Herzen, mich im Stande zu befinden, dein heiligstes Sakrament würdig zu empfangen, und das Glück zu haben, mit dir vereiniget zu werden. Da ich aber meiner Sünden wegen, die mich nun aus reinster Liebe zu dir unendlich schmerzen, nicht würdig bin, dich wirklich in mein Herz aufzunehmen, so erlaube mir, deinem reuevollen Kinde, welches an dich glaubt, und auf dich hofft, daß ich dir wenigstens mein inbrünstiges Verlangen bezeuge, dieses Brod geistlicher Weise zu empfangen, mir dei-

nen Geist und deine Gnade zuzuziehen, um aus dir, als der Quelle alles Guten, alle mir nothwendigen Tugenden zu schöpfen! Komm dann, o Geliebter meiner Seele! Komm, o Gott der Liebe! und laß mich die Früchte von dem Baume des Lebens genießen, der in Mitte des Paradieses meines Gottes gepflanzet ist!

*) Hier stelle dir vor, als gehe Jesus, dein Geliebter, wirklich mit den herrlichsten Gnadengeschenken in dein Herz ein!

Alsdann seufze:

Ich habe gefunden, den meine Seele liebt. Ich umfange seine Füße, und werde ihn nicht entlassen, bis er mich gesegnet hat. Mein Liebling — hingesenkt an meine Brust — ist mir so angenehm, als ein Myrrhensträuschen. O Geliebter meiner Seele! ich bete dich an, und grüße dich. Ich liebe und lobe dich; vor Zärtlichkeit der Liebe drücke ich dich an mich, und vereinige mich mit dir inniglich. O, mache durch deine barmherzigste Gnade, daß ich stets mit dir vereiniget bleibe, und niemals — niemals von dir getrennet werden möge!

Bittseufzer.

O Jesu, meine gekreuzigte und süßeste Liebe! zieh' alle Kräfte meiner Seele an dich, wie du am Kreuze, und nachmals in deinem Sakramente Alles an dich gezogen hast! Lebe und herrsche du allein in mir, o Gott meines Herzens!

O mein göttlicher Erlöser! laß mich an der Bitterkeit deines Leidens Theil nehmen, und erzeige mir die große Wohlthat, daß ich all mein Leiden gleich

einem werthesten Kleinod zwischen meine Brüste lege, damit das Andenken an deine Leiden in meinem Herzen bewahret werde!

O Glanz des ewigen Lichtes! erleuchte die Augen meines Gemüthes, daß ich in der Marter nichts als Ergötzlichkeit, und in der Verachtung nichts als Ehre ersehe! Entzünde aber auch mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe, daß ich gerne leide und schweige, gerne verachtet bin, und meine Glückseligkeit darein setze, an deiner Schmach Theil zu nehmen, um das Kreuz nach dir zu tragen, o Weg, o Wahrheit, o Leben!

Gedenke auch, o Herr! in deiner Barmherzigkeit aller der Meinigen, aller Freunde und Feinde, aller Sünder und Ungläubigen, aller Lebendigen und Verstorbenen! Amen!

Andacht,

wenn am Donnerstag Abends das Glockenzeichen zum Andenken der Todesangst Christi gegeben wird.

I.

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; — bleibet hier, und wachet mit mir, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist zwar willig, allein das Fleisch ist schwach. — Vater unser ꝛc.

II.

Abba, mein Vater! alle Dinge sind dir möglich; nimm diesen Kelch von mir hinweg! Doch nicht, was ich, sondern was du willst, soll geschehen! — Vater unser ꝛc.

III.

Da erschien ihm ein Engel vom Himmel, um ihn zu stärken; und als sich Jesus in großer Angst befand, betete er etwas länger, und — sein Schweiß ward wie Blutstropfen, welche auf die Erde herabrannen. — Vater unser ꝛc.

Gebet.

O Herr Jesu Christe! du hast dich aus Liebe zu uns gewürdiget, beim Anfange deines bevorstehenden bittersten Leidens im Garten Gethsemani — dir zu fürchten, dich zu betrüben, traurig zu werden, und mit dem ganzen Leibe auf die Erde hinstürzend — deinen Vater wiederholt zu bitten, daß er den Kelch des Leidens von dir entferne, doch aber nicht nach deinem, sondern nach seinem Willen, indem du gesprochen hast: „Vater! dein Wille geschehe!" — Lob, Ehre und Herrlichkeit, Benedeiung und Danksagung sey dir dafür von Himmel und Erde in Ewigkeit! — Verleih' mir aber auch, ich bitte dich, daß ich in jeder Trübsal thue, wie du gethan hast, daß ich durch das Gebet zu Gott fliehe, Alles seinem heiligsten Willen anheimstelle, und mich den Widerwärtigkeiten, denen man im Elende nicht entgehen kann, niemals unziemlich entziehe, sondern aus und in Liebe Deiner — Alles mit sanftmüthigstem Herzen erdulde, die Hand des Vaters, welche Wunden schlägt, und sie heilet, mit Ehrfurcht küsse, und auch unter dem größten Drucke nichts anders seufze, als: der

gerechteste, höchste und liebenswürdigste Wille Gottes geschehe in Allem; er werde in Allem gelobt, und ewig über Alles verherrlichet! — Gib, daß ich dadurch die Gabe verdiene, einstens, gleichwie ich auf Erden durch Hilfe deiner stärkenden Gnade ein geduldiger Gefährte deines Leidens gewesen bin, auch auf ewig im Himmel ein Erbe deiner Herrlichkeit zu werden! Amen!

Andacht,

wenn am Freitag gegen Mittag das Glockenzeichen zum Andenken des Hinscheidens und Todes Jesu gegeben wird.

Christus, der Herr, durch welchen wir Athem schöpfen, ist in unsern Sünden gefangen worden.

Ich war den ganzen Tag hindurch den Geißelstreichen und allerhand Drangsalen ausgesetzt. Sie, meine Feinde, haben mir Hände und Füße durchbohret, und meinen Leib so gewaltig ausgestreckt, daß man leicht alle dessen Gebeine zählen konnte.

Um die sechste Stunde bis zur neunten — ward die ganze Erde mit Finsterniß bedeckt. — Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme, und sprach: Eli, Eli, Lamma Sabacthani! d. i.: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen! — Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

Jesus aber rief abermal mit lauter Stimme, und gab den Geist auf. — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Er hat sich selbst erniedriget — bis zum Tode;
R. Und zwar bis zum Tode des Kreuzes.
V. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschont;
R. Sondern hat denselben für uns Alle dargegeben.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein trauervolles Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du in der sechsten Stunde für die Erlösung der Welt das Kreuz bestiegen, und dein kostbares Blut zur Nachlassung unserer Sünden vergossen hast! wir bitten dich demüthigst, daß du uns am Tage unsers Hinscheidens die Thüre des Paradieses eröffnen wollest.

O gekreuzigter Jesu! durch jene Bitterkeit, welche deine heiligste Seele am Kreuze erlitten hat, als sie von ihrem gebenedeiten Leibe getrennet worden ist, erbarme dich unserer armen Seele, wenn sie aus ihrem Leibe scheiden wird, und führe sie dahin, wohin du den büßenden Schächer geführt hast!

O du unerschöpflicher Brunnen der Erbarmungen, und durch die Laster der Menschen unüberwindliche Güte! stelle dein heiliges Kreuz und deinen Tod zwischen unsern Sünden und deiner Gerechtigkeit! Verzeih' uns Deiner Selbst wegen so viele Beleidigungen, die uns aus Liebe zu dir über Alles reuen, und

strecke die Arme deiner Liebe gegen uns aus, wie du dieselben am Stamme des heiligen Kreuzes gegen alle armen Sünder ausgestreckt hast! Gib in Ansehung deines um Erbarmung rufenden Blutes allen Christgläubigen deine Gnade und Barmherzigkeit, den Sterbenden ein glückseliges Hinscheiden, und den in dir Entschlafenen die ewige Ruhe! Amen!

Verschiedene Andachtsübungen

zu Ehren und zum Gedächtnisse des leidenden und sterbenden Erlösers.

Gebet des heiligen Augustin

vom Leiden und Tode Jesu Christi.

O Gott, der du für die Erlösung der Welt hast wollen geboren, von den Juden verworfen, von Judas verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, dem Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes ungebührlich vorgestellt, von falschen Zeugen angeklagt, mit Geißeln zerfleischt, mit Spott und Hohn überhäufet, in's Angesicht verspieen, mit Dörnern gekrönet, mit einem Rohre auf das Haupt, mit Backenstreichen in's Angesicht geschlagen, deiner Kleider beraubt, mit Nägeln an das Kreuz geheftet, zwischen zwei Mördern aufgehangen, mit Galle und Essig getränkt, und endlich mit einer Lanze durchstochen werden! durch diese deine bitteren Peinen,

o Herr! deren ich Unwürdiger jetzt mit eben so mitleidigem als dankbarem Herzen gedenke, und durch dein Kreuz und deinen Tod — errette mich von den Peinen der Hölle, und würdige dich, mich dahin zu führen, wohin du den mit dir gekreuzigten Mörder geführet hast, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

Kurze und kräftige Gebete
zu dem leidenden Erlöser.

I. O Jesu Christe, du mein einziger Erlöser! laß dein bitterstes Leiden und Sterben an mir Armseligen nicht verloren und ohne Frucht seyn! Durch alle deine Schmach, deinen bittersten Tod und dein verwundetes Herz bitte ich dich, sey mir gnädig — jetzt und in der Stunde meines Todes! Amen!

II. O gekreuzigter Jesu Christe, du Erlöser der Welt! setze alle deine Schmerzen, dein kostbares Blut, deinen Tod, und alle deine Erbarmungen zwischen deinem strengen Gerichte, und meiner armen Seele! Amen!

III. O guter Hirt Jesu Christe, der du deine Schafe mit deinem kostbaren Blute nährest und reinigest! laß dein heiligstes Blut, welches du vergossen hast, und all dein Leiden mir und allen Sündern zum Troste und zum Heile gereichen! Amen!

IV. O unschuldiges Lamm Gottes, das du durch dein Kreuz und deinen Tod die Sünden der Welt hinwegnimmst! durch die Qualen, Schmerzen und

Bedrängnisse deines Herzens, die du am Kreuze erlitten hast, schone Meiner am Tage deines schrecklichen Gerichtes, und erbarme dich der Lebendigen und Todten! Amen!

V. O du dem göttlichen Vater gehorsamer Sohn, der du den fürchterlichen Leidenskelch so hurtig und freudig getrunken hast, und auch in deinem Durste mit Galle und Essig getränkt worden bist! gib durch alle deine Qualen und Wunden, daß ich sanftmüthig und geduldig, und dem ewigen Vater bis in den Tod gehorsam sey! Amen!

VI. O Jesu, du Hohenpriester, der du dem göttlichen Vater ein reines, und zur Wiederversöhnung der Sünder mit Gott höchst kräftiges Opfer dargebracht hast! gib durch die unendlichen Verdienste deines Lebens, Leidens und Todes, daß ich der Welt absterben, dir allein leben, und endlich im Frieden von hinnen scheiden möge! Amen!

VII. O Jesu von Nazareth, du König der Juden! durch den herrlichen Sieg, den du wider deine und unsere Feinde — am Kreuze errungen hast, bewahre mich vor meinen Feinden, behüte meine Seele und meinen Leib vor aller Gefahr, schenke deiner Kirche Frieden und Einigkeit, den Verstorbenen Verzeihung und Ruhe, den Sündern die Gnade der Buße und Vergebung, Allen Gnade und Barmherzigkeit! Amen!

Andächtige Gebete der heiligen Brigitta
von dem Leiden Christi.

I. Gebet.

O Jesu Christe, du ewige Süßigkeit deiner Liebhaber, du überflüssige Freude Aller, die nach dir verlangen, du liebevoller Heiland der Sünder, dessen Freude es ist, bei den Menschenkindern zu seyn, denen zu lieb du die menschliche Natur angenommen hast! gedenk' der großen Betrübniß und Bitterkeit, die du in deiner Seele empfunden, da du beim letzten Abendmahle deinen Jüngern dein Fleisch und Blut zur Speise gegeben, ihnen die Füße gewaschen, und ihnen unter süßen Tröstungen dein bevorstehendes Leiden vorhergesagt hast! Gedenk' aller deiner Furcht, Bedrängniß und Qual, da du im Oelgarten Blut geschwitzet, von deinem untreuen Jünger verrathen, gefangen genommen, falsch angeklagt, von drei Richtern ungerecht gerichtet, unschuldig zum Tode verurtheilt, deiner Kleider beraubt, mit Fäusten geschlagen, mit Ruthen gegeißelt, mit Dörnern gekrönet, verspottet, und mit unzähligen andern Schmachen überhäuft worden bist!

Ich bitte dich, o Jesu! durch das Andenken dieser Schmerzen, verleihe mir vor meinem Tode die Gnade einer wahren Reue, einer aufrichtigen Beicht, einer würdigen Genugthuung, und der Nachlassung aller meiner Sünden! Amen! — **Vater unser** rc. **Gegrüßt seyst du, Maria!** rc.

II. Gebet.

O Jesu, du Schöpfer der Welt, du unermeßlicher Gott! gedenk' des bittern Schmerzens, den du gelitten hast, als die Henkersknechte deine allerheiligsten Hände und Füße durchbohret, und mit großen Nägeln an's Kreuz geschlagen, wobei sie alle Glieder deines heiligsten Leibes auf's Grausamste angezogen haben!

Ich bitte dich durch das Andenken dieses bittersten Schmerzens, verleihe mir deine heilsame Furcht und Liebe! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

III. Gebet.

O Jesu, du himmlischer Arzt! gedenk' der Schwachheiten und unerhörten Schmerzen, die du am Kreuze hangend — an deinen zerfleischten und verrückten Gliedern erduldet hast, wo von den Fußsohlen bis zum Scheitel nichts Gesundes an dir war, und wo du, aller deiner Schmerzen vergessend, dennoch deinen Vater für deine Feinde gebeten hast: „Vater! verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!“

Durch diese erlittenen Schmerzen und deine Barmherzigkeit verleihe, daß mir das Andenken an dein bitterstes Leiden zur vollkommenen Verzeihung aller meiner Sünden gereiche! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

IV. Gebet.

O Jesu, du Freude der Engel, du Paradies der Wollüste! gedenk' der Traurigkeit und des Abscheu's,

die du erduldet, da deine Feinde wie grimmige Löwen dich umgeben, dir Backenstreiche versetzt, dich verspieen, und mit mehreren andern unerhörten Peinen überhäuft haben!

Durch diese Peinen, und durch alle Schmähungen, die du von deinen Feinden zu erdulden gehabt, bitte ich dich, erlöse mich von allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, und gib, daß ich unter dem Schatten deiner Flügel zum ewigen Heile gelangen möge! Amen. — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Gebet.

O Jesu, du Glanz der Herrlichkeit deines Vaters! gedenk' der Traurigkeit, die du gehabt, als du in dem Spiegel deiner göttlichen Majestät neben der Zahl deiner Auserwählten, die durch die Verdienste deines Leidens zur Seligkeit gelangen, auch die große Anzahl der Verworfenen gesehen hast, welche sich muthwillig durch ihre Sünden die ewige Verdammniß zuziehen!

Durch deine unergründliche Barmherzigkeit gegen den Schächer am Kreuze, und durch dein Mitleid mit uns Sündern bitte ich dich, sey mir barmherzig in der Stunde meines Todes! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

VI. Gebet.

O Jesu, du liebreicher König und hochwerthester Freund! gedenk' jener Traurigkeit, die du empfunden, als du nackt und armselig am Kreuze hangend —

alle deine Freunde und Bekannte wider dich gesehen, und keinen Tröster gefunden hast, als nur deine geliebte Mutter, die in Bitterkeit ihres Herzens neben dir stand, und die du deinem Jünger empfohlen hast, mit den Worten: „Weib! sieh da deinen Sohn!“

Durch das Schwert des Schmerzens, welches damals ihre Seele durchdrungen hat, bitte ich dich, o gütigster Jesu! hab' Mitleid mit mir in allen meinen Aengsten und Nöthen, und tröste mich zur Zeit der Trübsal und in der Stunde meines Todes! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

VII. Gebet.

O Jesu, du Quelle unerschöpflicher Güte, der du voll des herzlichsten Verlangens — am Kreuze gesprochen hast: „Mich durstet,“ nach dem Heile des meuschlichen Geschlechtes nämlich! ich bitte dich, entzünde in unsern Herzen das Verlangen nach aller Gottseligkeit, und lösche gänzlich in uns aus — allen Durst der fleischlichen Begierlichkeit, und alle Hitze der Weltliebe! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

VIII. Gebet.

O Jesu, du süße Lieblichkeit der Herzen! durch die Bitterkeit des Essigs und der Galle, die du für uns gekostet hast, verleihe uns in der Stunde unsers

Todes, daß wir dein Fleisch und Blut zum Heile und Troste unserer Seele würdig empfangen mögen! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

IX. Gebet.

O Jesu, du königliche Macht und innerliche Freude der Menschen! gedenk' deiner Angst und deines Schmerzens, die du ausgestanden, da du vor Todesbitterkeit mit lauter Stimme gerufen hast: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!" Durch diese Angst bitte ich dich, verlaß uns nicht in den zukünftigen Aengsten unsers Todes! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

X. Gebet.

O Jesu, du Anfang und Ende, du Leben und Kraft aller lebendigen Geschöpfe! gedenk', daß du uns zu Lieb dich vom Scheitel des Hauptes bis zu den Fußsohlen in das Meer deines Leidens versenkt hast!

Durch die Breite und Länge deiner Wunden bitte ich dich, lehre mich, durch wahre Liebe deine Gebote nach ihrem ganzen Umfange halten! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

XI. Gebet.

O Jesu, du Abgrund der Barmherzigkeit! durch die Tiefe deiner Wunden, die deine Gebeine und

Eingeweide durchdrungen haben, bitte ich dich, ziehe mich aus dem Abgrunde der Sünden, in den ich versenkt bin, und verbirg mich in den Felsenritzen deiner heiligen Wunden vor dem Angesichte deines Zornes, bis dein Grimm vorüber ist! Amen! — Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

XII. Gebet.

O Jesu, du Spiegel der Wahrheit, du Zeichen der Einigkeit, du Band der Liebe! gedenk' der vielen, ja unzähligen, aus Liebe zu uns empfangenen Wunden vom Scheitel des Hauptes bis zu den Fußsohlen! Was hättest du mehr thun können und sollen, als du wirklich gethan hast?

O Jesu! schreib' mit deinem kostbaren Blute alle deine Wunden in mein Herz, damit ich darin deinen Schmerz und deinen Tod lesen, und dir stets dankbar dafür seyn möge! Amen! Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

XIII. Gebet.

O Jesu, du stärkster Löwe, du unsterblicher und unüberwindlicher König! gedenk' des Schmerzens, den du erlitten, da alle Kräfte deines Herzens und Leibes abgenommen, und du mit geneigtem Haupte gesprochen hast: „Es ist vollbracht!“

Durch diese Angst und diesen Schmerzen erbarme dich meiner in meinem letzten Ende, da meine Seele geängstiget, und mein Geist bestürzt seyn wird! Amen! — Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

XIV. Gebet.

O Jesu, du Eingeborner des allerhöchsten Vaters, du Abglanz und Ebenbild seines göttlichen Wesens! gedenk' der kräftigen Empfehlung, womit du deinem Vater deinen Geist empfohlen, indem du gesprochen hast: „In deine Hände empfehle ich meinen Geist!" worauf du mit zerfleischtem Leibe, mit gebrochenem Herzen, mit starkem Geschrei, und mit — für unsere Erlösung offenen — Eingeweiden deinen Geist aufgegeben hast!

Durch diesen kostbaren Tod bitte ich dich, o König der Heiligen! stärke mich zum Widerstande wider den Satan, die Welt, und das Fleisch, um nur dir zu leben, und nimm bei meinem Hinscheiden meinen Geist auf, der zu dir zurückkehrt! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

XV. Gebet.

O Jesu, du wahrer und fruchtbarer Weinstock! gedenk' der überflüssigen Vergießung deines Blutes, welches du gleich einer gepreßten Traube vergossen hast, da du am Kreuze den Kelter allein getreten, und uns aus deiner eröffneten Seite Blut und Wasser, ohne Vorbehalt eines einzigen Tropfens, geschenkt hast, und wie du endlich als ein aufgehängtes Myrrhenbüschlein verschmachtet bist!

Durch dieses bitterste Leiden, und die Vergießung deines kostbaren Blutes bitte ich dich, o Jesu! nimm

meine Seele auf — in meinem Todeskampfe! Amen! — Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Beschluß.

O süßester Jesu! verwunde mein Herz mit dem heilsamen Pfeile deiner Liebe, und laß die Thränen der wahren Buße und Liebe Tag und Nacht meine Speise seyn! Ziehe mein Herz von dieser Erde hinauf zu dir, und mache es zu deiner beständigen Wohnung! Nimm endlich meine Seele in die Zahl deiner Auserwählten auf, damit sie dich mit ihnen in deinem Reiche ewig loben und preisen möge! Amen!

Aufopferung.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes! ich opfere dir auf — dieses Gebet, in Vereinigung mit jener unermeßlichen Liebe, womit du alle Wunden deines allerheiligsten Leibes erduldet hast, und bitte, du wollest mir, allen Sündern und Christgläubigen, Lebendigen und Abgestorbenen, Barmherzigkeit, Gnade, Nachlassung aller Sünden, und das ewige Leben verleihen. Amen!

Denkspruch und Gebet
auf das Leiden Jesu Christi.

Wer an dem Leiden Jesu Christi keinen Antheil nimmt, ist des Mitleidens Jesu unwürdig. Wer aber an seinem Leiden Antheil nimmt, zieht die Erbarmung Jesu auf sich,

„wenn wir anders mit ihm, und wie er leiden, damit wir mit ihm verherrlichet werden.“ Röm. 8, 17.

O Jesu! wir nehmen Theil an deinem Leiden und wollen gerne leiden, wie du gelitten hast. Erbarme dich unser!

V. Jesu, der du uns durch dein heiliges Kreuz erlöset hast!

R. Mache, daß wir durch geduldiges Leiden, und durch dein Kreuz selig werden!

Lasset uns beten!

O sanftmüthigster Jesu, der du für uns im Fleische hast leben, leiden und sterben wollen! verleihe uns, wir bitten dich, daß wir für dich bis zum Tode leiden, und nachdem wir in dieser Welt mit dir, wie du, und für dich gelitten haben, hernach in den Himmel aufgenommen werden, um dort ewig glückselig zu seyn! Amen!

Gebet
an den — das Kreuz tragenden — Erlöser.

O mildester Herr Jesu Christe! mit dankbarer Liebe erinnere ich mich des heftigen Schmerzens, den du damals erlitten, als du das schwere Holz, an dem du sterben solltest, auf deine matten Schultern genommen hast, und kraftlos und elend dem Kalvarienberge zugewankt bist. Ich bete dich an, und lobe und preise dich, o Mann der Schmerzen! — ich

danke dir mit aller Innigkeit meines Herzens für alle Qualen, die du mir zu Lieb erduldet hast, und bitte dich demüthig, du wollest mich wegen aller Bitterkeit, die du meinerwegen gekostet, — wegen des bittern Kelches, den du meinerwegen ausgetrunken hast, erretten, dich über mich armen Sünder erbarmen, mir alle meine Missethaten verzeihen, und mich auf deinen, obgleich blutigen, Fußstapfen zur ewigen Seligkeit führen. Amen!

Gebet

zu dem gekreuzigten Erlöser.

Sey angebetet, o Jesu! du Mann der Schmerzen, du großes Beispiel der Geduld, der edelsten Liebe, der du dich, um die armen Menschen zu retten, an das schimpfliche Kreuz hast heften lassen! Ich preise dich, und danke dir mit kindlichem Herzen für alle Qualen, die du auch mir zu Lieb hast ertragen wollen. O göttlicher Erlöser! von welchen Empfindungen muß mein Herz durchdrungen werden, wenn ich dich an deinem Kreuze betrachte, und dabei denke, daß du mir zu Lieb so unbegreiflich elend geworden bist! Dein ehrwürdiges Haupt ist mit Dörnern durchstochen; deine Haare sind zerrauft, dein holdes Angesicht hat alle Gestalt verloren, und ist zerschlagen, verunreiniget, zerrissen durch den Muthwillen niederträchtiger Sünder; deine milden Augen, die mitleidig auf Reumüthige und Elende gesehen haben, sind erstorben und

eingesunken, und dunkel geworden von Thränen. Die Farbe deiner Wangen ist erloschen; eine traurige Todtenbläße ist an ihrer Stelle. Dein Mund, welcher sonst Worte des Lebens, Worte des Trostes, Lehren des Heiles verkündet hat, ist verstummt. Deine Arme, welche den Unschuldigen gesegnet, und den Armen Gutes gethan haben, sind schmerzlich ausgedehnt. Deine Füße, welche die Wege Gottes gegangen sind, und so oft geeilt haben, einem Armen beizustehen, sind mit eisernen Nägeln durchgraben. Deine Brust ist verwundet, dein edles Heez, der Sitz der reinsten Gottes- und Menschenliebe, der wohlthätigsten Triebe, schlägt nun nicht mehr. Bitterkeit und Elend, Undank und Leiden haben es gebrochen, und selbst in seiner Ruhe noch — hat es eine unbarmherzige Lanze durchbohrt. — O mein Gott! wie bin ich im Stande, dir zu danken? Ach, dieß Alles hast du meinerwegen erduldet! Vergib mir meine Sünden, und laß mich einstens vor deinem Richterstuhle Gnade erlangen! Amen!

Andacht

beim Anblicke des Gekreuzigten.

Himmel! was sehe ich? So ist denn mein Jesus gestorben, und an diesem schmählichen Kreuzesgalgen — und meiner Sünden wegen? Da hängt der Herr für den Sklaven, der Unschuldige für den Schuldigen!

O mein Jesu! du bist es also, den ich todt und auf diesem Kreuze ausgestreckt sehe? Du bist

es also, du selbst, o mein Erlöser, der nichts als Liebe und Segen über mich athmet!? Du, den ich ohne Athem, und ohne Hauch erblicke? — Auch da ich dich ganz erkaltet und todt erblicke, liebe ich dich, und bete ich dich aus meinem ganzen Herzen an.

Du bist es also, o anbetungswürdiges Haupt! du, welches in dem Himmel von den seligen Geistern angebetet wird, du, welches so vielmal in deinem Leben auf dem Heu, auf dem Grase, und auf der Erde gelegen ist, ohne nur einen Stein anzutreffen, darauf zu ruhen, du, welches so oft von dem Regen benetzt, den rauhen Winden ausgesetzt wurde, und das ich nun allenthalben durchstochen, mit Dörnern gekrönet, vom Blute gefärbt, geneigt, und ohne Empfindung — sehe! Ach, ich versenke mich vor dir, innerlich noch mehr, als äußerlich, bis in den Abgrund meines Nichts, und von dorther verehre ich dich, preise ich dich, und bete ich dich aus meinem ganzen Herzen an.

Du bist es also, o anbetungswürdigstes, die Sonne tausendmal an Schönheit übertreffendes Angesicht, in dessen Anschauung die Engel nie müde werden, du bist es, das ich mit Speicheln verunreiniget, mit Schlägen zerquetschet, und vom Blute gänzlich entstaltet sehe! Ach, voll Mitleid und Ehrerbietung erblicke ich dich, liebe ich dich, und bete ich dich aus ganzem Herzen an.

Ihr seyd es also, o ihr liebreichen Augen meines Heilandes! ihr, die ihr für uns so viel geweinet, die ihr das Kreuz und die Qualen für uns mit Freude, und selbst uns mit zärtlichem Mitleid und Erbarmen

angesehen habet! Ihr seyd es also, die ich mit Staub und Blut angefüllt, ohne Leben, ohne Bewegung sehe! Ach, daß ich die meinigen nicht anders eröffnete, als die Deinigen vom Tode geschlossen zu sehen, und dich aus ganzem Herzen anzubeten!

Du bist es also, o gesegneter Mund! du, der den Menschen zu Lieb so viele Wunder gewirkt, und so schöne Lehren, tugendhaft zu leben, und den Himmel zu erlangen, gegeben hat, — du bist es, den ich in deinem Durste mit Essig und Galle getränket sehe! Ach, wenn mir Mund an Mund zu heften erlaubt wäre! Ich darf nicht, weil ich ein Sünder bin. Aber wenigstens lobe ich, preise ich, und bete ich dich aus meinem ganzen Herzen an.

Ihr seyd es also, o allmächtige Hände! die ihr Himmel und Erde erschaffen, und so viele Wunder gewirkt habet, und uns noch bei unserm Daseyn und Leben erhaltet! Ihr seyd es, die ich an dieses Kreuz genagelt habe! Ach, Schmerz! O heilige Hände, göttliche Hände, so freigebige Hände, so wohlthätige Hände! ich umarme, ich küsse, ich liebe euch, und bete euch in Demuth an.

Ihr seyd es also, o anbetungswürdige Füße! ihr, die für mich so oft ganz entblößt gegangen sind, so viele Schritte für mich gemacht haben, und die ich nun an dieses Holz angeheftet sehe! — Vor euch beuge ich die Kniee, und mein ganzes Herz neiget sich. Ach, gestattet mir, daß ich euch umarme und küsse! Ich verlange euch zu umarmen und zu küssen — mit eben demselben Herzen und Liebesfeuer, mit dem es die heilige Magdalena gethan hat.

Du bist es also, o heiligstes Herz meines Jesus, in welchem alle Schätze der Gottheit eingeschlossen sind, und welches gegen mich eine so große Liebe getragen hat! Du bist es, welches ich für mich durchstochen, und dein Blut bis zum letzten Tropfen vergießen sehe. Ich bete dich mit jenen beßten Herzen an, die im Himmel, auf dieser Welt, und im Fegfeuer von deiner Liebe brennen.

O Herz, o göttliches Herz! anbetungswürdige Quelle aller Liebe, die so viele Herzen gereiniget und geheiliget hat! reinige und heilige auch das meinige, damit ich für dich lauter Liebe seyn möge, wie du für mich lauter Liebe gewesen bist, und noch bist!

Aber, o mein Jesu! o, daß ich nicht die Ursache deines Kreuztodes wäre! O, daß ich dich niemals, niemals an dieses Kreuz verkauft hätte! Ich verspreche dir, nicht mehr zu seyn, wer ich gewesen bin. O mein Heiland! könnte ich alle Anmuthungen des Schmerzens, der Reue, und des Mitleids in meinem Herzen hervorbringen! Könnte ich! Ich möchte, o Jesu! blutige Thränen vergiessen. Verleihe mir, wenn es dir beliebt, o mein liebreichester Erlöser! verleihe mir die Verzeihung, die ich von dir um deiner heiligen Wunden, und um deines heiligen Blutes willen, welches siebenmal vergoßen worden ist, inständigst bittend verlange! O gütigster Jesu! Barmherzigkeit!

Ach, mein Heiland! ich unterliege; die Reue über meine Sünden, die Dankbarkeit für deine Gutthaten, das Mitleid wegen deinen Peinen, und das Uebermaß

deiner Liebe benehmen mir die Sprache; die Seufzer, das Schluchzen machen mich stocken; mein Herz schmilzt in der Brust, und der Schmerz, von welchem mein Herz durchdrungen ist, läßt meine Zunge nicht mehr reden.

Und weil ich nicht mehr reden kann, so erlaube, o mein anbetungswürdigster Jesu! erlaube, daß ich mich zu deinen Füßen werfe, meinem Herzen Gelegenheit zu geben, dir zu sagen, was meine Zunge nicht ausdrücken kann! — O Jesu! O Sünde! O Grausamkeit! O Güte! O Liebe!

Vor dem Bildnisse des Gekreuzigten.

O liebevollster Heiland, bedrängtester Jesu, Sohn des lebendigen Gottes! wohin hat dich deine Liebe und meine Wuth gebracht! Nachdem dein ganzes Leben nichts als Kreuz und Marter gewesen war, hast du nicht nur unter der Grausamkeit der Geißel und Dörner jener Mann der Schmerzen und Verachtung werden wollen, der sein bitteres Elend sah, sondern auch an einem Schandholze, das von allem Volke den Fluch hatte, in äußerster Bekränkung, Pein und Trostlosigkeit den schrecklichsten Tod des Kreuzes sterben, so erbärmlich, daß du vor deinem heiligsten Hinscheiden mit Thränen in den Augen zu deinem Vater wehemüthig gerufen hast: „Mein Vater! mein Vater! warum hast du mich verlassen?"

O schmerz- und leidensvollster Jesu! wie wenig bemitleide ich dich, wie sehr traure und weine ich über

dich — vielmehr aber über mich, weil du meiner Sünden und Missethaten wegen verwundet, und dein göttliches Herz in ein ganzes Meer von Bitterkeit gestürzt worden ist! Ich habe deßhalb einen immerwährenden Schmerz. — Mein Herz trauert in mir. — Ach, Gott von Gott! du am Kreuze ein Fluch für mich? Und du stirbst? — Ihr Himmel! erstaunet darüber!

Ich bete dich an — auf diesem Kreuzaltare, und danke dir vom Grunde des Herzens, daß du für mich das blutige Versöhnungsopfer hast werden wollen. Ich liebe, lobe und benedeie dich in Mitte der Missethäter, denen du beigezählt worden bist. Ja, mein Erlöser! ich liebe, lobe und preise dich um so mehr, je mehr du für mich verspottet, verachtet und gelästert worden bist. Wenn man auch mich verachten, verfolgen und lästern wird, so will ich mich mit deinem Beispiele trösten; und wenn mir etwas zu leiden zustoßen wird, so will ich denken, daß du nicht deßwegen so Vieles gelitten hast, um mich von allen Sündenstrafen und von gar allen Leiden zu befreien, sondern — um mir das Leiden nützlich zu machen, mir dasselbe zu mildern, es mir lieb und werth zu machen, und damit ich, nachdem ich den Sünden abgestorben bin, der Gerechtigkeit leben möge. Ich bin auch zu allen Geißelstreichen bereit, und übergebe mich nach deinem Beispiele der göttlichen Majestät zu allem Wohlgefallen. — Ich will dir nachfolgen, und in Allem leiden, wie du. Stärke mich, und ziehe mich nach dir! Wir wollen einander lieben. Erhöre mich! —

Wahr ist es, ich bekenne es, und läugne es nicht, daß ich nicht würdig bin, von dir erhört und mit gnädigen Augen angesehen zu werden. Allein sieh an — dein kostbares Blut, welches für mich geflossen ist, und höre sein Rufen! Es ruft nicht um Rache, sondern um Barmherzigkeit. Sieh auf jene heiligsten Wunden, welche dir meines Heiles wegen geschlagen worden sind, und durch sie sieh alsdann auf mich, um dich meiner eher erbarmen zu können!

Ich habe es dir schon gesagt, es schmerzet mich, und es wird mich bis in den Tod über Alles schmerzen und reuen, daß ich je und einmal wider dich, meinen Erlöser, meinen höchsten Gott, und beßten Vater gesündiget habe. Mit reuevollem, zerknirschtem Herzen liege ich zu deinen Füßen, und da ich die heiligen Werkzeuge deines Leidens, mit denen du mein Heil gewirkt hast, vertrauensvoll ergreife, werfe ich mich in die Arme deiner unendlichen Barmherzigkeit, o mein Heiland! o meine süßeste Hoffnung!

Deine Stricke und Ketten, deine Geißel und Ruthen, deine Dörner und Nägel, dein heiliges Kreuz und die Lanze, alle deine Wunden und Blutstropfen, die daraus geflossen sind, und zu denen ich mich mit größter Andacht meines Herzens neige, lasse ich mit mir und für mich bitten, daß du dich über einen Sünder erbarmen wollest, der aufhören will, ein Sünder zu seyn, und dir wieder zu thun, was du ihm gethan hast.

O barmherzigster Jesu! verleihe mir zu diesem Vorhaben meines Herzens deine kräftige Gnade, ohne

die ich nichts thun kann, ohne die ich verloren bin, ohne die du selbst vor mir nicht sicher bist, daß ich dich untreuer als Judas verrathe, und undankbarer, als der Jude, dich — soviel an mir ist — auf's Neue kreuzige! — Verleihe mir also die Hilfe deiner barmherzigsten Gnade, daß ich aus Liebe Deiner mir selbst und allen Geschöpfen absterbe, daß ich meine Sinne und bösen Neigungen kreuzige, abtödte, in Betrachtung deiner qualvollen Ausstreckung am Kreuze, und der dadurch erlittenen Schmerzen — bei allen meinen Widerwärtigkeiten und Krankheiten, besonders aber im Tode — mit ergebenstem Herzen erdulde, was mir Gott aufbürdet, und mich in allem Leiden mit dir vereinige, und als ein angenehmes Schlachtopfer der Gerechtigkeit zu sterben, und wegen der hohen Verdienste deiner schmerzvollen Kreuzigung die ewige Barmherzigkeit in jenem Augenblicke zu finden, wo mir der bittere Tod den letzten Herzensstoß geben wird! Amen!

Besondere Verehrung des heiligen Kreuzes Christi.

Sey gegrüßt, o heiliges Kreuz, das mein Erlöser vor allem Cederholz erkiesen hat, uns armen Sündern, die wir auf dem Meere dieser Welt mit Adam Schiffbruch gelitten haben, an dir ein Rettungsbrett zu verschaffen!

Gegrüßt seyst du, o schönster Kreuzbaum, der

du vor Allem meinem Heilande gefallen hast, um dich allein zum Werkzeuge der Erlösung zu bestimmen!

O wahrer Baum des Lebens, der in Mitte des Paradieses gepflanzt worden ist, — woran die gebenedeite Frucht unsers Heiles, Jesus Christus, gehangen ist, der dich mit seinem allerheiligsten Blute befeuchtet hat! — O beglücktes Kreuz, das allein würdig gewesen ist, den Schatz der Welt zu tragen! O liebes Holz! o liebe Nägel! welche liebe Bürde, und welche süße Last habet ihr nicht getragen! O du kostbares Kreuz, glänzender, als alle Gestirne, — der Welt herrlich, den Menschen tröstlich und angenehm, heiliger, als alle Dinge! O du ehrwürdiges Kreuz! an dir hat unser Erlöser die Bande des Todes zerrissen, und durch seinen Tod den ewigen Tod zerstört. O anbetungswürdigstes Kreuzeszeichen! du hast uns Armen das Heil wieder zurückgestellt. Das Holz im Paradiese hat uns zu Knechten gemacht; durch dich aber, o gebenedeitestes Kreuz! sind wir wieder losgekauft worden. Die Frucht des Baumes hat uns verführt; der Sohn Gottes hat uns an dir wieder erlöset.

Ach, erlaube dann, o edler Kreuzesbaum! erlaube, daß ich die noch kurze Zeit meines Lebens unter deinem Gnadenschatten ruhen, und von den Früchten deiner Gutthaten mich laben darf!

Sieh, hier liege ich vor dir auf meinen Knieen, und bete deine gebenedeite Frucht, Jesus Christus, meinen Gott und meinen Erlöser, mit jenen Anmuthungen ehrerbietigst an, mit denen ihn seine unter

dem Kreuze stehende Mutter Maria auf dem Kalvarienberge in vollkommenster Ehrfurcht angebetet hat. Ich liebe, lobe, preise und benedeie ihn zu tausendmal mit dem Herzen aller seiner Auserwählten und unter dem Kreuze trauernden Heiligen.

O geheiligtes und mächtiges Kreuz! ich vertraue auf dich; bedecke mich mit deinen Flügeln, und laß mich ruhig unter deinem Schutze wohnen! Hier will ich die Erbarmungen des Herrn erwarten; hier will ich rufen, und mit Zuversicht rufen: O Gott! in deine Hände empfehle ich und übergebe ich meinen Geist und mein Leben. O Heiland der Welt! mache mich selig! O Herr, mein Gott! ich bitte dich, steh' mir bei; denn du hast mich ja durch dein heiliges Kreuz erlöset! Hilf mir, o mein Gott! hilf mir in aller Versuchung und Verfolgung, besonders in dieser N. N.! — Sehet das Kreuz des Herrn; ✝ fliehet, ihr Widersacher! der Löwe aus der Zunft Juda, die Wurzel Davids hat überwunden. O gütigster und für mich gekreuzigter Jesus! durch dein heiliges Kreuz, durch die dörnerne Krone, die du am Kreuze getragen, durch deine heiligen fünf Wunden, die du am Kreuze empfangen, durch dein kostbares Blut, das du am Kreuze vergossen, durch deine bittern Thränen, die du am Kreuze geweinet hast, durch dein am Kreuze verwundetes Herz, und durch alle deine am Kreuze erlittenen Todesschmerzen empfehle ich dir die Zeit meines Lebens und die Stunde meines Todes, gleichwie du deinen gebenedeitesten Geist Gott, dem himmlischen Vater, am Stamme des hei-

ligen Kreuzes mit weinenden Augen empfohlen hast. O Christe Jesu! sey eingedenk der tiefen Seufzer, die du am heiligen Kreuze meiner armen Seele zu lieb geseufzet hast! O mein Heiland! erinnere dich jener äußersten Betrübniß, in welcher du für mich drei Stunden lang am Kreuze gehangen, und so wehemüthig zum Vater gerufen hast: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ Ach, mein Jesu! wenn es bei mir zum Sterben kommt, verlaß mich doch nicht! stelle dein bitteres Leiden, dein heiliges Kreuz, und deinen unschuldigen Tod zwischen deinem strengen Gerichte und meiner armen Seele! Errette mich, o Herr! errette mich in der Stunde des Todes von meinen Feinden, und lehre mich jetzt vor Allem umfangen, was einst mein einziger Trost seyn wird, da das heilige Kreuzzeichen in der Luft erscheint, und du, o gekreuzigter Richter! nur die Liebhaber deines Kreuzes als Kinder des ewigen Reiches erklären wirst, in welches man seit den Zeiten Johannes des Täufers nur durch Gewalt, nur durch vieles Leiden und Streiten eingeht! Aus allen Mitteln, die du anwenden konntest, die Menschen an dich zu ziehen, hast du das Kreuz erwählet. Man muß wohl recht thöricht seyn, wenn man zu dir kommen will, da man sich vom Kreuze entfernt, und von deiner Hand die Drangsale dieses Lebens nicht geduldig anzunehmen weiß, die uns liebkosen, indem sie uns den Weg führen, den man gehen muß, wenn man zu deiner Herrlichkeit gelangen will. Dein anbetungswürdiges Kreuz, o mein Jesu! soll hin-

führan der Gegenstand meines Verlangens seyn! Laß doch jene himmlische Kraft in mir wirken, welche Alles zu dir zieht, der du in den Armen des Kreuzes gestorben bist! Ach, erneuere deine göttlichen Wunder, welche schon vormals in der Ruthe Moyses vorbedeutet worden sind! Verleihe mir in Ansehung dieses deines auserwählten Holzes deine Gnade und Barmherzigkeit, den Lebendigen Verzeihung der Sünden, den Abgestorbenen die ewige Ruhe, der Kirche Friede und Einigkeit, den Kranken Gesundheit, den Betränkten und Nothleidenden Hilfe und Trost, uns Allen, daß wir unter diesem siegreichen Zeichen glücklich von dieser Welt scheiden, und daß wir, wenn du unter Vorantragung deines heiligen Kreuzes kommen wirst, die Lebendigen und Todten im Thale Josaphat zu richten, als wahre Liebhaber deines Kreuzes zur rechten Seite jene trostvolle Stimme hören mögen: „Kommet, ihr Gebenedeite meines Vaters! besitzet das Reich, das euch vom Anbeginne der Welt her zubereitet war!“ Amen!

Gebet,

wenn man bei einem Kreuze vorübergeht.

O Herr Jesu Christe! ich bitte dich durch die unaussprechlichen Schmerzen, die du am heiligen Kreuze gelitten hast, besonders, als deine allerheiligste Seele von deinem gebenedeiten Leibe geschieden ist, erbarme dich meiner armen sündigen Seele, wenn auch sie einst ihren Leib verlassen muß! Amen!

Gebet von den sieben Worten Jesu Christi am Kreuze.

I.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du am Kreuze hangend gesprochen hast: „Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!“ gib, daß ich dir zu Lieb Allen, die mir Böses gethan haben, gerne verzeihe!

II.

Und der du dem Schächer tröstlich zugesprochen hast: „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese seyn!“ gib mir die Gnade, so zu leben, daß ich in der Stunde meines Todes gleichfalls von dir hören möge: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn!

III.

Und der du zu deiner Mutter gesprochen hast: „Weib! sieh da deinen Sohn!“ und hierauf zu dem Jünger: „Sieh da deine Mutter!“ gib, daß mich die wahre Liebe — deiner Mutter zugeselle, und mich auf das Vollkommenste mit ihr vereinige!

IV.

Und der du mit lauter Stimme gerufen hast: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ gib, daß ich in aller Angst und

Widerwärtigkeit ausrufe: O Vater! o Herr! erbarme dich meiner! Hilf mir, mein König und mein Gott, der du mich armen Sünder mit deinem Blute erlöset hast!

V.

Und der du gesprochen hast: „Mich durstet!" gib, daß mich immer durste — nach dir, dem Brunnen des lebendigen Wassers!

VI.

Und der du nach vollzogenem Willen deines himmlischen Vaters gesprochen hast: „Es ist vollbracht!" gib, daß auch ich den Lauf meines Lebens nach deinem göttlichen Willen in Gnaden vollbringe!

VII.

Und der du endlich dein Leben mit diesen Worten laut rufend beschlossen hast: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" gib, daß auch ich mit eben diesen Worten mein Leben beschließe, und daß meine Seele von dir hören möge: „Komm, du Gebenedeite meines Vaters!" Amen!

Die sieben Worte Christi am Kreuze,

mit anmuthsvollen Bittseufzern begleitet.

Erstes Wort.

„Vater! verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!"

O gekreuzigter Jesu! durch jene unendliche Liebe und Güte, womit du am Kreuze deine Peiniger umfangen, und für sie bei deinem Vater nicht nur um Verzeihung gebeten, sondern sie auch noch mit der Unwissenheit entschuldiget, und Einigen aus ihnen sogar die Gnade ihrer Bekehrung verliehen hast, weil du in ihnen die Schwachheit der Natur, welche zum Bösen mehr, als zum Guten geneigt ist, und die weiseste Anordnung deines himmlischen Vaters gesehen hast! durch diese entschuldigende Liebe bitte ich vom Innersten meines Herzens: Verzeih' auch mir alle meine Sünden, und entschuldige meine Unwissenheiten, besonders die blinden Vergehungen meiner Jugend, die ich über Alles bereue und verfluche! Mein Gott! meine Barmherzigkeit! verzeih' mir; denn auch ich habe nicht gewußt, was ich gethan habe, da ich dich, meinen Gott, von dem ich erschaffen worden bin, verlassen, und jenen Gott verachtet habe, dem ich mein Heil verdanke. Vater! vergib mir meine Schulden, gleichwie auch ich aus Liebe Deiner allen meinen Schuldigern vergebe, und zwar vom Herzen gern, weil sie mir sündigen und verächtlichen Menschen bei Weitem die Unbild nicht zugefügt haben, die ich dir, o höchster Gott! zugefügt habe, der du sie mir dennoch hast verzeihen, und sie sogar in deinem Blute tilgen wollen! Kniend bitte ich also: „Vater! verzeih' ihnen!"

Zweites Wort.

„Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn.“

O gekreuzigter Jesu, der du als höchster Oberherr und gerechtester Richter dem unbußfertigen Mörder zur Linken, eben — wo dein Blut noch ganz warm aus deinen heiligsten Wunden geflossen ist, und sich deine barmherzigste Mutter so nahe eingefunden hat, deine fürchterliche Gerechtigkeit hast zeigen, und ihn an deiner Seite vom Kreuze in die Hölle hast steigen lassen, — des büßenden Mörders aber zur Rechten in deiner Barmherzigkeit gedenken, und ihm sogar wegen etwas wenigem Guten einen überaus großen Lohn, das Paradies, hast verheißen wollen! mit Furcht und Zittern bete ich deine unerforschlichen, aber allezeit gerechtesten Urtheile demüthigst an, und will in dieser Furcht bis in den Tod mein Heil wirken. Weil du aber den Untergang des Sünders nicht verlangest, und ein reumüthiges, gedemüthigtes und dir ergebenes Herz, welches du an diesem Mörder gefunden hast, bei Niemand verschmähest, so bitte ich dich vom Innersten meines Herzens, daß du auch meiner nach deiner großen Barmherzigkeit zu gedenken, und an meiner armen Seele jenes Wunder, welches du an diesem Büßer gewirkt hast, zu erneuern dich würdigen möchtest! Ach, laß auch mir einen Theil deiner Barmherzigkeit zukommen, und verleihe mir zur Zeit der Trübsal Geduld und Ergebung, zur Zeit des Todes aber jene außerordentliche Gnadengunst, die

du diesem Mörder geschenkt hast, damit ich in deiner Gerechtigkeit und Liebe, mit Thränen benetzt und hoffnungsvoll sterbend — aus deinem Munde jene süßeste Stimme zu hören verdienen möge: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn!"

Drittes Wort.

„Weib! sieh da deinen Sohn! — sieh da deine Mutter!"

O gekreuzigter Jesu! durch jene unendliche Liebe und Sorgfalt, womit du am Kreuze in der Person deines Jüngers Johannes uns Alle als Kinder deiner vielgeliebten Mutter hast übergeben, und sie als unsere Mutter hast aufstellen wollen, uns dadurch zu lehren, daß wir im Tode nach Gott uns vor Allem zu ihr wenden sollten, weil sie in deinem Tode neben dem Kreuze gestanden ist, und dadurch verdienet hat, allen Sterbenden, die sie als Mutter ehren, beizustehen, sie zu beschützen, und wider allen Anfall der höllischen Geister zu bewahren, — durch diese unendliche Liebe und Sorgfalt bitte ich vom Innersten meines Herzens: Gib mir die Hilfe deiner Gnade, daß ich mich bestrebe, durch eifrige Nachfolge ihres Glaubens, ihrer Ergebenheit im Leiden, ihrer Liebe gegen Gott und den Nächsten, ihrer Reinigkeit und Sittsamkeit — mich als ihr würdiges Pflegekind zu erzeigen, damit sie sich gegen mich als eine Mutter erzeigen, und nach deiner letzten Willensmeinung sich meiner im Leben sowohl als besonders im Tode annehmen wolle, weil sie jene Worte nicht vergessen darf, die aus

deinem Herzen und blutenden Munde hervorgebrochen sind: „Sieh da deinen Sohn!“

Viertes Wort.

„Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“

O gekreuzigter Jesu! durch deine so bittere Verlassung am Kreuze, in der du mit wehmüthiger Stimme, welche Wüsteneien auch gottlosester Seelen erschüttert, und mehr als felsenharte Herzen bewegt hat, zum Vater gerufen, bitte ich dich vom Innersten meines Herzens: Laß dein zärtliches Herz zur Erbarmung rühren, und verlaß mich nicht mit deiner Gnadenhilfe, wenn am Tage des Kampfes der unreine Geist seinen Ausfall wagen, und zur betrübten Zeit glauben wird, ich wäre von dir verlassen worden! Ach, getreuester Gottheiland! gestatte doch nicht, daß ich je über meine Kräfte versucht werde; sondern laß selbst die unreinste, heftigste Versuchung zu meinem Vortheile gereichen, und mache mich zum Obsieger, so, daß ich viel stärker, viel heiliger werde, als ich zuvor gewesen bin! Verfalle ich aber in betrübte Umstände, daß es scheinen könnte, ich wäre wirklich von dir verlassen, so will ich denken, daß ich dieß billig leide, weil auch ich dich oft verlassen habe; ich will mich alsdann unter deiner Hand, die schwer auf mir liegt, verdemüthigen, meine Verlassenheit mit der deinigen vereinigen, nach deinem Beispiele wehemüthig zum Himmel seufzen, und mich selbst damit trösten, daß du mich, wie du bei deinem Propheten (Isai. 54, 7.)

sagst, nur auf einen kleinen, gegen die lange Ewigkeit unbedeutenden Augenblick, nämlich auf eine kurze Zeit verlassen habest, aber dich über mich mit ewiger Gnade erbarmen wollest. Prüfe mich, o mein Erlöser! in der Geduld, in der Demuth, wie es dir gefällt! Wo die Gewässer der Trübsal überhand nehmen, da wird die Seele zu Gott, wie die Arche des Noe zur Zeit der Sündfluth auf die beglückte Anhöhe geführt. Prüfe mich also; verlaß mich aber nicht in der letzten Stunde, wo mich alle meine Kräfte und selbst die Meinigen verlassen werden! Gedenke, was du uns gethan hast! Du hast uns zu Lieb von deinem Vater im Tode verlassen werden wollen, damit wir nicht von ihm im Tode verlassen werden möchten. Deßwegen hast du mit lauter Stimme gerufen: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?"

Fünftes Wort.

„Mich durstet."

O gekreuzigter Jesu! durch jene inbrünstigste Liebe, womit du für das Heil der Menschen noch mehr hast leiden wollen, als du schon wirklich gelitten hattest, weßwegen du am Kreuze deinen schmerzlichen Durst an Tag gelegt hast, um mit Essig getränkt zu werden, und durch Erfüllung der Weissagung den Kelch der Schmerzen, den dir dein Vater dargereicht hat, bis auf die Hefen auszutrinken, — durch diese deine Liebe, womit du nach meinem Heile gedurstet hast, und durch jenes kostbare Blut, welches am Kreuze geflossen ist,

bitte ich dich vom Innersten meines Herzens: Lösche in mir jeden unordentlichen Durst nach den Geschöpfen, und jede sündliche Hitze aus, und erwecke in meinem Herzen einen heiligen Durst und Hunger nach dir, und nach Allem, was mich einstens in dir ewig ersättigen wird, daß ich außer dir nichts suche und liebe, als nur wegen dir und in dir, — daß ich in deiner Gegenwart unaufhörlich wandle, mein Gemüth oft zu dir am Kreuze erhebe, und zu deinem Sakramente immer ein großes Verlangen trage, — daß ich in Betrachtung deiner Peinen, und der so großen Liebesbegierde zu immer größeren Peinen — meinen Ruhm darin bestehen lasse, für dich verachtet zu werden, und meine Freude, in deiner leidenden Liebe zu ruhen, und das Wohlgefallen deines gekreuzigten Herzens mit Ausstehung vieler Bedrängnisse so zu erfüllen, daß ich sogar in dem letzten Augenblicke des Todes mein Verlangen nach größerem Leide zeige, und mit dir seufze: „Mich durstet!"

O guter Jesu! dich hat nach meinem ewigen Heile gedurstet. Ach, die Hitze jener Liebe, womit du dich selbst für mich dargegeben hast, und für mich noch mehr hast thun wollen, hat dich so durstig gemacht. Heute noch leidest du Durst nach demselben, und sprichst zu mir, was du vormals zur Samariterin gesprochen hast: „Gib mir zu trinken!" Wohl, ich will deinen Durst stillen. Weil du von einem Sünder nur ein zerknirschtes Herz verlangest, so will ich dich mit dem heilsamen Wasser reumüthiger Bußthränen erquicken. Du verlangest von mir keine äußerlichen,

sondern nur innerliche Thränen des Herzens, die wie jenes Wasser der Israeliten vor dem Angesichte des Herrn ausgegossen werden, und lauter Tropfen eines büßenden Gemüthes sind. O mein liebster Jesu! gib mir dieses Thränenwasser, daß es aus Liebe Deiner wie ein Wasserbächlein über meine Wangen fließe, und ich vor deinem Angesichte oftmals weinen möge! Gib mir, ach! gib mir dieses Wasser! „Mich durstet."

Sechstes Wort.

„Es ist vollbracht."

O gekreuzigter Jesu! durch die mühsame Vollendung deiner großen Laufbahn von Bethlehem an bis auf den Kalvarienberg, wo in deinem bittersten Kreuzestode alle Weissagungen der Propheten, die deine Person, dein Leben und deinen Tod betreffen, erfüllt, und die Sünden dieser Welt durch dich, o göttliches Lamm, das für uns getödtet worden ist, hinweggenommen worden sind, bitte ich dich vom Innersten meines Herzens: Verleihe mir, auch meinen Lauf gut zu vollenden, den Glauben, worin ich auferzogen worden bin, bis auf den Tag deines Gerichtes zu bewahren, in allen deinen Geboten sorgfältig zu wandeln, die Pflichten meines Standes, in den du mich berufen hast, zu erfüllen, dich über Alles, und meinen Nächsten wie mich selbst zu lieben, die Prüfungen, die du mir zuschickest, auszuhalten, und von deiner Hand Glück und Unglück mit Dank und Ergebung in deinen Willen anzunehmen, an meine Sünden in Betrübniß des Herzens oft zu denken, und sie über Alles zu bereuen,

in dem heiligen Sakramente der Buße mit deinem Blute sie abzuwaschen, und die Strafen derselben durch dieses Lösegeld zu bezahlen, meine Leiden mit dem deinigen, und mein Opfer mit dem deinigen zu vereinigen, mein Vertrauen gänzlich auf dich zu setzen, und nach dem Empfange des letzten Unterpfandes deiner Liebe mein Leben glücklich zu enden, daß ich weiter nichts mehr zu thun habe, als gerne mit dir zu sterben, und voll des Trostes zu sagen: „Es ist vollbracht!"

Siebentes Wort.

„Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist."

O gekreuzigter Jesu! durch jene unendliche Liebe, womit du am Stamme des heiligen Kreuzes deine Seele in die Hände deines Vaters empfohlen, und dann mit geneigtem Haupte deinen Geist aufgegeben hast, bitte ich dich vom Innersten meines Herzens: Verleihe mir, daß ich im Hinblicke auf jenen fürchterlichen Augenblick, welcher das unveränderliche Schicksal entweder einer glückseligen oder unglückseligen Ewigkeit entscheiden wird, noch vor dem Tode mir selbst und allen Geschöpfen sittlicher Weise absterbe, meine Seele dir, meinem Schöpfer, durch gute Werke empfehle, meine verderbten Neigungen gesetzmäßig bekämpfe, meine Vergehungen bei dem Fuße deines Kreuzes oft bitterlich beweine, und Jenes thue, was du mir auferlegt hast, was gut vor dir und erbauend für Andere ist, damit ich im Frieden den Augenblick erwarten

kann, in welchem es dir gefallen wird, mich abzurufen, und wo ich alsdann mit lebendigem Vertrauen, welches mir dein Tod einflößt, meine Seele nicht nur in deine Hånde, sondern auch in dein liebreichestes Herz empfehlen darf! Du hast deine Seele rein und heilig in die Hånde deines Vaters übergeben, mir dadurch zu zeigen, in welchem Zustande sich die meinige befinden soll, wenn ich mich unterstehen will, sie den Hånden des Gottes der Reinigkeit und Heiligkeit zu übergeben. O Jesu! ich erschrecke vor diesem Gedanken; aber ich werfe mich reuevoll zu deinen Füßen, und hier übergebe ich meine arme Seele durch die Hånde deiner betrübtesten Mutter in deine Hånde, und durch diese in die Hånde deines himmlischen Vaters, damit er mich in Ansehung deiner Wunden und der Verdienste deiner Mutter gnådigst verschone. Mit deinem Munde also, und mit deinen Worten, die ich alle Abende vor dem Schlafengehen, und in meinem Leben bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholen werde, rufe ich vertrauensvollst zu dir und deinem Vater, und sage: „Vater! in deine Hånde empfehle ich meinen Geist."

Gebet

zu dem wundenvollen Erlöser.

Sey angebetet, o mein wundenvoller Erlöser! Dein ganzer Leib ist zerrissen; dein Blut strömt aus allen Adern; ich kann die Wunden nicht zählen, die dir deiner Feinde Wuth geschlagen hat; aber eine jede spricht mit lauter Stimme zu meinem Herzen: Sieh,

so sehr hat dich Jesus geliebt! — O mein Heiland! ich will dich aus allen Kräften entgegen lieben; durch ein frommes, wahrhaft christliches Leben will ich dir meine kindliche Dankbarkeit bezeigen. Amen!

Andacht

zu den heiligen Wunden Jesu.

Seyd gegrüßt, ihr kostbaren Wundmale unsers Erlösers, ihr Denkmale der Liebe, ihr Zeugnisse des Gehorsams bis in den Tod, ihr Kennzeichen des väterlichen Befehles, und schätzbarster Preis der menschlichen Erlösung! Seyd gegrüßt, ihr verehrungswürdigsten Wunden des Gekreuzigten! Ihr seyd die Freude der Engel, die Glorie der Patriarchen, der Eifer der Apostel, die Stärke der Martyrer, das Licht der Lehrer, die Geduld der Beichtiger, der Glanz der Jungfrauen und der Trost aller Heiligen.

O heilsame Wunden meines süßesten Herrn Jesu Christi, und meines ewigen Liebhabers! seyd gegrüßt in der Allmacht des Vaters, der euch uns gegeben, in der Weisheit des Sohnes, der euch für uns getragen, in der Güte des heiligen Geistes, der durch euch die Erlösung des menschlichen Geschlechtes vollbracht hat! In euch empfehle ich mich, in euch verberge ich mich, in euch versenke ich mich, damit ich unter eurem Schutz und Schirm vor dem Angesichte des Verderbens, wie die Taube in den Felsenritzen vor den Anfällen des Stoßvogels, befreit zu werden verdienen möge. Amen!

Eine andere Andacht
zu eben denselben Wunden.

O gütigster Jesu! ich armseliger Sünder küsse und verehre von ganzem Herzen deine blühenden und süßesten Wunden, welche du für mich hast auf dich nehmen, und in welche du mich gleichsam schriftlich mit deinem Blute hast eintragen wollen, damit du mich nicht vergessen könntest.

O liebevoller Erlöser meiner Seele! sieh, ich gebe den heiligsten Wunden deiner Füße einen Kuß, so demüthig und andächtig, als ich kann, und lege da alle Begierden oder Anmuthungen meines Herzens nieder, und vereinige sie mit den deinigen, damit sie alsdann vollkommen gereiniget in Zukunft nimmermehr in's Irdische verwickelt werden mögen.

Hier im Kusse deines rechten Fußes bitte ich um wahre Erkenntniß und vollkommene Bereuung meiner Sünden; im Kusse deines linken Fußes aber bitte ich um tiefste Demuth und aufrichtigste Verachtung meiner selbst, ohne die ich dir nicht gefallen kann.

In die gebenedeite Wunde deines rechten Fußes empfehle ich alle meine Blutsverwandte und Freunde; in die Wunde deines linken Fußes aber empfehle ich alle meine Feinde, die Beförderer meines Heiles.

O gütigster Jesu! ich gebe der heiligsten Wunde deiner rechten Hand einen Kuß, so demüthig und andächtig, als ich kann, und lege da alle meine Unternehmungen nieder, und auch Alles, was ich in geist=

lichen Uebungen vernachläßiget habe, damit Alles durch das Deinige vollkommen ersetzt, und in den Augen des Vaters kostbar gemacht werde.

Hier im Kusse deiner rechten Hand bitte ich um die Gnade, immer vor dir mit Liebe und Ehrfurcht zu wandeln, und in Allem nur dein göttliches Wohlgefallen zu suchen, wovon so Vieles abhängt.

In eben diese Wunde empfehle ich alle Obern und Vorgesetzte.

O gütigster Jesu! ich gebe der heiligsten Wunde deiner linken Hand einen Kuß, so demüthig und andächtig, als ich kann, und lege da alle meine Peinen und Widerwärtigkeiten nieder, damit sie in Vereinigung mit deinen bittersten Bedrängnissen versüßet werden, und vor Gott in höchster Geduld einen angenehmen Wohlgeruch verbreiten.

Hier im Kusse deiner linken Hand bitte ich um die große Gabe der Mäßigkeit und eines so bescheidenen Stillschweigens im Umgange mit Andern, daß sich Alle darüber verwundern, weil nichts so erbauend und nützlich ist, als sehr wenig mit Andern sprechen.

In eben diese Wunde empfehle ich alle geistlichen Personen, die durch das Gelübde der Keuschheit mit dir verbunden sind.

O gütigster Jesu! ich gebe der heiligsten Wunde deines Herzens einen Kuß, so demüthig und andächtig, als ich kann, und lege da mein Herz und alle meine Liebe nieder, damit dieses mein Herz mit deinem gebenedeiten Herzen vereiniget, und meine Liebe dadurch nicht nur vervollkommnet, sondern auch

wie ein glühendes Eisen mit dem Feuer in Eins, in Eine Liebe zusammen geschmolzen werde.

Hier im Kusse deines verwundeten Herzens bitte ich um deine heilige Liebe, und um die Süßigkeit eines milden und sanften Gemüthes, so wie auch um die besondere Gnade, im Geiste oft erhoben zu seyn, und Tag und Nacht andächtig zu dir zu seufzen, weil ohne diese Gemüthssammlung meine in sich auch herrlichsten Werke — ein Himmel ohne Sterne, und ein Opfer ohne Mark sind.

In eben diese Wunde empfehle ich alle Ungläubigen und Irrenden, alle Sünder und Sünderinen, die eines verstockten Herzens sind, alle Elenden und Bedrängten sowohl hier auf Erden, als auch unter der Erde dort in jenem Reinigungsfeuer.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes! nimm dieses Gebet in jener unvergleichlichen Liebe auf, womit du alle Wunden deines heiligsten Leibes hast ertragen wollen! Schreib' sie in mein Herz, und wegen derselben erbarme dich meiner, wie auch aller Christgläubigen, sie mögen sich am Leben befinden, oder in deiner Gnade von dieser Welt geschieden seyn! Erbarme dich Aller, o Herr! erbarme dich, wie du weißt, wie du willst, und wie du kannst! Amen!

Zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi.

Seyd gegrüßt, seyd tausendmal von mir gegrüßt, o ihr kostbarsten Wunden meines Erlösers! Seyd

gegrüßt in der Allmacht des Vaters, der euch uns gegeben hat! Seyd gegrüßt in der Weisheit des Sohnes, der euch getragen und ausgehalten hat! Seyd gegrüßt in der Güte des heiligen Geistes, der durch euch die Erlösung des menschlichen Geschlechtes vollbracht hat! In euch empfehle ich mich, in euch verberge ich mich, in euch versenke ich mich, damit ich durch eure Schirmung vor dem Angesichte des Verwüsters befreit zu werden verdienen möge.

Mein Herr Jesu Christe! Gott von Gott! ich bete an, und verehre mit innigster Andacht deine heiligen Wunden, diese unschätzbaren Denkmale deiner Liebe, und die kostbaren Pfänder der menschlichen Erlösung, die jetzt im Himmel wie Sterne glänzen. Ich danke dir, daß du dieselben für mich mit so großem Schmerzen, und mit so innigster Liebe übertragen hast. Mein Gott und mein Heiland! ich danke dir. Ich — dir. — Ich habe mit dir und deiner betrübten Mutter, deren Seufzer ich nicht vergessen darf, herzliches Mitleid.

I.

Süßester Jesu! im Kusse und durch die Verdienste der gebenedeiten Wunde deines linken Fußes bitte ich um Verzeihung meiner Sünden, welche mich nun aus Liebe Deiner über Alles von ganzem Herzen reuen. O schmerzhafte Mutter Maria! bitte für mich Jesus, deinen Sohn!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc. Ehre sey dem Vater ꝛc.

Durch die Peinen deiner Wunden,
Die du, Jesu! hast empfunden,
Fleh' ich um Barmherzigkeit.
Durch die Liebe deines Herzens,
Durch die Größe deines Schmerzens
Gib mir wahre Reu' und Leid!

II.

Süßester Jesu! im Kusse und durch die Verdienste der gebenedeiten Wunde deines rechten Fußes bitte ich dich, daß du mit dem kostbaren Blute, welches aus dieser Wunde geflossen ist, alle meine Sünden vollkommen tilgen, und mich von aller noch rückständigen Strafe derselben lossprechen wollest. O schmerzhafte Mutter Maria! bitte für mich Jesus, deinen Sohn!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.
Ehre sey dem Vater ꝛc.
Durch die Peinen deiner Wunden, ꝛc. wie vorhin.

III.

Süßester Jesu! im Kusse und durch die Verdienste der gebenedeiten Wunde deiner linken Hand bitte ich dich, daß du bei widrigen Vorfällen dieses Lebens mich mit dieser Hand unterstützen, und aus Mißmuth nicht ganz niedersinken lassen möchtest. Zeige da die Schätze der Weisheit, welche in der Nachahmung deiner heiligsten Ergebenheit und Geduld verborgen sind! O schmerzhafte Mutter Maria! bitte für mich Jesus, deinen Sohn!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.
Ehre sey dem Vater ꝛc.
Durch die Peinen deiner Wunden, ꝛc. wie vorhin.

IV.

Süßester Jesu! im Kusse und durch die Verdienste der gebenedeiten Wunde deiner rechten Hand bitte ich dich, daß du mich in die Zahl deiner Vielgeliebten einschreiben, mit deiner Rechten meine Seele umarmen, sie auf die angenehmste Weise beschützen, erquicken, und so enge mit dir verbinden möchtest, daß sie durch die Kraft deiner Liebe, welche zehrender, als das Feuer, und süßer, als Honig, ist, von allem Irdischen abgezogen werde, oder vielmehr sich von sich selbst losreisse, sich ganz in dich versenke, gleichsam Eins mit dir werde, aller andern Dinge vergesse, in dir allein ruhe, dich allein sehe, allein liebe, allein genieße. O schmerzhafte Mutter Maria! bitte für mich Jesus, deinen Sohn!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

Ehre sey dem Vater rc.

Durch die Peinen deiner Wunden, rc. wie vorhin.

V.

Süßester Jesu! im Kusse und durch die Verdienste der gebenedeiten Wunde deiner heiligsten Seite bitte ich dich, daß du mit dem Pfeile deiner Liebe mein Herz verwunden, und meine Seele mit jenem Blute, welches aus deinem, mit der Lanze durchbohrten, Herzen geflossen ist, so ersättigen möchtest, daß ich, wo ich mich immer hinwende, überall dich, meinen gekreuzigten Herrn, sehe, und mir Alles, was ich ansehe, mit deinem Blute gefärbt vorkomme, um nur in dir, o höchstes Gut! meine Ruhe zu finden,

und in deinem heiligsten Herzen Alles heilig zu thun. O schmerzhafte Mutter Maria! bitte für mich Jesus, deinen Sohn!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Durch die Peinen deiner Wunden, ꝛc. wie vorhin.

V. Wir beten dich an, o süßester Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch deine heiligsten fünf Wunden hast du die ganze Welt erlöset.

Gebet.

Ewiger und barmherziger Gott, der du uns in den Spalten der Erde, in den heiligsten Wunden unsers Herrn Jesu Christi, in jeder Trübsal und Angst eine besondere Hilfe gütigst zubereitet hast! verleih' mir gnädig die Verzeihung meiner Sünden, und die Gnade, in allen deinen Geboten, wie auch in den Wunden meines Erlösers oft mit Andacht zu wandeln, mein Herz nach seinem Herzen zu bilden, dich und ihn mit dem heiligen Geiste aus meinem ganzen Herzen über Alles zu lieben, und einstens in deiner Liebe selig zu sterben; durch eben denselben Christum, unsern Herrn! Amen!

Verehrung
der heiligen fünf Wunden Jesu Christi.

Seyd gegrüßt, o heiligste Wunden meines Erlösers! durch die Allmacht des himmlischen Vaters,

der euch gegeben hat! Seyd gegrüßt durch die Weisheit des göttlichen Sohnes, der euch getragen hat! Seyd gegrüßt durch die Liebe des heiligen Geistes, der durch euch die Erlösung des menschlichen Geschlechtes vollbracht hat! In euch empfehle ich mich, in euch verberge ich mich, in euch versenke ich mich, damit ich unter eurem Schutze von den Nachstellungen des bösen Feindes nicht überwältiget werde.

O Wunde der rechten Hand! bei dir suche ich Hilfe in meinem Elende und Jammer! Durch dich flehe ich um Gnade, mich von ganzem Herzen zu meinem lieben Gott bekehren und wenden zu können. Reinige mich von aller Sünde! Heile mich von allem Uebel und bösen Hange! Stärke mich in allem Guten!

O Wunde der linken Hand! an dich halte ich mich, und bitte für das Heil aller Sünder, aller meiner Feinde und Verfolger. Ach, flöße meinem Herzen eine zärtliche Neigung und eine werkthätige Liebe gegen Jedermann ein, damit ich ein wahres Kind meines Erlösers seyn möge, der gesagt hat: „Daran wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr einander liebet!“

O Wunde des rechten Fußes! dich küsse und verehre ich mit den Anmuthungen deiner heiligen Büsserin, und bitte um die Gnade, meine Sünden bis in den Tod bitterlichst beweinen zu können. Ach! du hast das büßende Weib nicht von dir gestoßen, du wirst auch mein Seufzen nicht verachten.

O Wunde des linken Fußes meines Jesus! ich

küsse, liebe und verehre dich mit dem Herzen aller deiner frommen Diener und Dienerinen auf Erden. In dich versenke und empfehle ich demüthigst meine lieben Eltern, Geschwister, Anverwandte, diese N. N. und jene N. N. — Sey ihnen gnädig im Leben und Sterben! Ertheile mir die vorzügliche Gnade, daß die vier Haupttugenden, Mäßigkeit, Klugheit, Gerechtigkeit und Starkmuth, in mir ihre beständige Wohnung aufschlagen, und mich nach dem Herzen Gottes bilden!

O Wunde des göttlichen Herzens meines Erlösers! in dir sehe ich das Thor aller Erbarmungen offen stehen; du hast noch nie einen zerknirschten Sünder von dir ausgeschlossen. O liebevolles Herz meines Jesus, welches ich durch das heiligste Herz Mariä auf alle mögliche Art herzlich anbete und verehre, grüße und liebe! o du Herzenswunde des allmächtigen Gottes, an den ich glaube, und auf den ich hoffe! mit allen Sünden und Armseligkeiten, mit allen Nöthen und Anliegen, und mit allem Bitten und Flehen meiner Seele versenke ich mich in deine Tiefe. O du Abgrund der Barmherzigkeit! nimm mich auf, besitze mich, mache, daß ich ewig dein Eigenthum bleibe! Du sollst meine Wohnung seyn, in der ich leben und sterben will. O Jesu! mein Herz lebe nicht mehr in mir, sondern in dir! Dein Herz, o mein Heiland! dein verwundetes Herz — ist mein Herz; mit diesem gehe ich in den Tod, in das Grab, zu Gericht, und zu dir in die ewige Glorie, o mein Gott und mein Alles in Ewigkeit! Amen!

Noch eine andere Andacht
zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi.

Herr Jesu Christe, der du, aus unbegreiflicher Liebe zu uns, deine Hände und Füße an das Kreuz heften, und deine heiligste Seite mit einer Lanze eröffnen ließest! wir bitten dich demüthig, daß du durch den großen Werth deiner heiligen Wunden uns eine beständige Gesundheit des Leibes und der Seele ertheilen wollest, damit wir das ewige Leben verdienen.

O gütigster Heiland Jesus Christus! ich elender Sünder verehre die heilige Wunde deiner rechten Hand, und opfere in dieselbe auf — alle meine Gedanken, Worte und Werke, all mein Thun und Lassen, alle Begierden und Neigungen meines Herzens, alle Bewegungen meiner Glieder, alle Blicke meiner Augen und alle Schläge meiner Pulse. Alles dieses vereinige ich mit den vollkommensten Werken deiner heiligen Menschheit, in jener höchsten Meinung, mit welcher deine heiligen Eltern, Maria und Joseph, und alle Auserwählten ihre Werke verrichtet haben. Und diese Meinung soll für den heutigen Tag, und für alle übrigen Tage meines ganzen Lebens zu deiner höchsten Ehre gelten.

O mein Jesu! in die heilige Wunde deiner linken Hand lege ich — alle meine Anliegen, Drangsale, Kreuz und Leiden, damit sie in Vereinigung mit deinen Schmerzen mir jetzt und bei meinem Hinscheiden versüßet werden. Ich ergebe mich gänzlich in deinen heiligsten Willen und deine Anordnung,

und nehme auch Alles von deiner väterlichen Hand willig an, mit jener Meinung, womit du selbst und alle Auserwählten ihr Kreuz getragen haben.

O mein Jesu! in deine für mich eröffnete Seitenwunde opfere ich mein sündiges Herz, damit es in dem kostbaren Wasser und rosenfarbnen Blute dieser heiligsten Wunde von allen Sünden, bösen Neigungen und Unvollkommenheiten gereiniget werde. Ach, könnte ich doch nur alle menschlichen Herzen mit deiner Liebe entzünden, und machen, daß wir dich in Zukunft niemals mehr beleidigten, sondern dir auf's Vollkommenste dienten! Ich schenke dir meinen ganzen Willen, und bitte dich, du wollest mit mir hier und in der Ewigkeit nach deinem Wohlgefallen und zu meinem Seelenheile Alles anordnen, und verleihen, daß ich ein Christ nach deinem Herzen sey, und wir beide durch innigste Liebesvereinigung nur Ein Herz miteinander ausmachen.

O mein Jesu! in die heilige Wunde deines rechten Fußes lege und verschließe ich heute für alle Zeit meine Augen, Ohren, Zunge und meinen Mund mit der demüthigsten Bitte, du wollest sie bewahren, damit sie nichts sehen, hören und reden, was dir mißfällig, und meinem Nächsten nachtheilig seyn könnte. Nimm mich auf — in die Wunde deines heiligen Fußes, welchen du für mein Heil, und mich, das verlorne Schäflein, zu suchen, so oft müde gemacht hast! Verleihe, daß ich in deinem Namen und durch die Kraft dieser heiligen Wunde über Schlangen und Nattern unbeschädigt einhergehen, und

die Versuchungen des höllischen Drachen überwinden möge!

O mein Jesu, der du deinen linken Fuß schmerzlich an das Kreuz hast annageln lassen, damit du mit einer mehr, als väterlichen Neigung Jene, die den rechten Weg deiner heiligen Gebote nicht wandelten, wieder zurückbrächtest! prüfe mich, durchsuche mein Herz! frage mich, forsche meinen Wegen nach, und sieh, ob ich auf dem Wege der Bosheit bin! leite mich zum ewigen Leben, und laß doch nicht zu, daß ich am letzten Gerichtstage auf der linken Seite der Verworfenen zu stehen komme! — In die heilige Wunde deines linken Fußes versenke ich alle meine Nachlässigkeiten, die ich mein ganzes Leben hindurch in deinem heiligen Dienste begangen habe, — wie auch alle Schmerzen, die ich in meiner letzten Krankheit nach deinem gerechten Verhängnisse werde auszustehen haben, damit durch die Verdienste deines Leidens die Furcht und alle Bitterkeiten des Todes in mir gemildert werden, und ich die Anschauung deiner heiligen fünf Wunden in deinem Reiche ewig genießen möge. Amen!

Herzerhebende Andacht

zu der heiligen Herzenswunde Jesu Christi insbesondere.

Sey gegrüßt, o heiligste und anbetungswürdigste Wunde des Herzens Jesu, du Pforte des Paradieses und nie versiegende Quelle des Lebens! Sey gegrüßt o süßeste, von Güte und Liebe überfließende Wunde,

du vornehme Schatzkammer der Reichthümer Gottes und Quellader der himmlischen Wollüste! O kostbare, o göttliche, o liebenswürdigste Wunde meines Gottes und meines Erlösers! voll Ehrfurcht bete ich dich an, und ehre dich, wie dich die Mutter meines Herrn selbst geehret hat, als sie den entseelten Sohn auf ihrem Schoße trug, und Herz an Herz, und Mund an Mund drückte, wo ihr Elend unübersehbar groß, wie das Meer, war.

O du liebenswürdiges Herz, welches nichts als Liebe athmete! ich umfange dich mit der nämlichen Liebe, wenigstens verlange ich die nämliche Liebe in meinem Herzen zu haben, womit sich mein Herr und mein Gott, mein süßester Jesus, diese Wunde nach seinem Tode hat schlagen lassen, und womit er sie seinen Freunden, dem Johannes, dem Joseph von Arimathäa, dem Nikodemus und den Marien im Schoße seiner heiligsten Gebärerin zum Kusse überlassen hat.

O Wunde des Herzens Jesu, Wunde der Liebe! O, daß ich dich mit der zärtlichsten Anmuthung aller deiner liebenden Herzen, in meinem und aller Menschen Namen, für diesen und jeden Augenblick unsers Lebens, grüßen, küssen, verehren, anbeten, preisen, an mein Herz drücken, lieben und alle Wünsche meines Herzens vor dir ausschütten könnte! Longinus hat dich mir mit seiner Lanze eröffnet, daß ich in dich hineinzugehen das selige Glück hätte. Vom Grunde meines dir gänzlich ergebenen Herzens danke ich dir, daß du mir durch diese Oeffnung den verschlossenen

Himmel aufschließen, und einen Zufluchtsort zeigen wolltest, wohin ich mich begeben sollte, wenn es mir nicht wohl ist, oder wenn mir meine Feinde zusetzen.

O laß mich in dieser Felsenritze zuversichtlich wohnen, meine Seele durch das hier entspringende Wasser von aller Mackel reinigen, fröhlich mich erquicken, süß ruhen, sicher übernachten, vor allen Nachstellungen des Feindes beschützt seyn, und in aller Trübsal, Angst und Noth mit Trost von Oben erfüllt werden!

O gnadenreiche und erbarmungsvolle Wunde! aus deinem Innersten eigne ich mir zu, was mir an Gnade und Tugendverdiensten ermangelt; denn du bist voll Barmherzigkeit, und es geht die Oeffnung oder Thüre nicht ab, woraus sich dieselbe in mich ausgießen kann; denn selbst deine Feinde haben gesehen, wen sie durchstoßen hatten. O, wie klar erhellte es, daß du voll Liebe und Süßigkeit bist! In dich also verschließe ich mein armes Herz, und empfehle ich mein armes Herz, und empfehle ich Alles, was mich an Leib und Seele angeht, alle meine Geschäfte, Unternehmungen und Anliegen, alle Trübsale und Aengsten, mein Leben und das Ende meines Lebens. Amen!

Kurze Andacht

zur heiligen Seitenwunde Jesu Christi insbesondere.

Frommer Pelikan, gütigster Herr Jesus, der du uns Unreine in deinem kostbaren Blute abgewaschen und von Sünden gereiniget hast! ich sage dir herzlich Dank, lobe und preise dich selbst, daß du deine hei-

ligste Seite mit der Lanze des Longinus hast verwunden, und mir den Eingang in dein gebenedeites Herz hast eröffnen lassen wollen. Immer und ewig sey diese heilbringende Wunde und kostbare Oeffnung gepriesen; aber auch das anbetungswürdige Blut und Wasser, welches zur Abwaschung unserer Sünden daraus geflossen ist, soll tausendmal gepriesen seyn! O guter Jesus! wasche mich Unreinen mit diesem kraftvollen Wasser von aller Sündenmackel, und mit diesem heiligen Blute salbe mich Kranken! Verleihe mir neue Kraft, und mache, daß zur Stunde des Todes nur ein einziges Tröpflein dieses göttlichen Saftes meiner armen Seele zu Theil werde! Amen!

Gebet

zu der heiligen Schulterwunde Jesu Christi, besonders, um von einem geheimen Anliegen erlediget zu werden.

O mein Jesu, wahrer Gott und Heiland, der du als ein sanftmüthiges Lamm Gottes zur Schlachtbank geführt, und auf dem Kalvarienberge für unser Heil geopfert worden bist! ich sage dir Dank, Lob, Ehre und Preis für die schmerzvolle Wunde, die du beim Tragen des schweren Kreuzes auf deiner Schulter empfunden hast. Ich bitte dich demüthigst, du wollest dich wegen den großen Peinen und Schmerzen, die du mir zu Lieb in dieser tiefen Wunde erlitten, und wegen der schweren Last des Kreuzes, die du auf dieser Wunde erduldet hast, über mich armen

Sünder erbarmen, und mir alle meine Sünden verzeihen. Ich bin zwar deßhalb schuldig, alle wohlverdienten Strafen von deiner väterlichen Hand anzunehmen, und besonders gegenwärtiges Kreuz in christlicher Gelassenheit geduldig zu ertragen; weil aber gemäß meiner menschlichen Schwachheit, die mich jetzt drückende Widerwärtigkeit N. N. mir schwer fallen will, so suche ich bei dir, o liebreichester Jesu! meine Zuflucht. Du, o allwissender Erforscher der Verborgenheiten! du siehst die geheime Bedrängniß meines gequälten Herzens; du erkennest die nagende Bitterkeit meines beängstigten Gemüthes, worüber ich zu dir in tiefster Demuth um Hilfe und Trost seufze. Ach, barmherzigster Jesu! laß doch das von tausend Thränen meiner jammernden Seele begleitete Flehen nicht vergeblich seyn, sondern in Erinnerung und durch die Verdienste aller deiner geheimen und mir unbekannten Leiden erbarme dich meiner, und sey mir in diesem verborgenen Anliegen N. N. ein gütiger Helfer und mildreicher Erretter! Doch aber soll die Gewährung dieser meiner Bitte weder deinem göttlichen Willen, noch dem Heile meiner Seele zuwider seyn; sondern laß mir mein Gebet auf solche Art zu statten kommen, daß dessen Erhörung deiner Vorsehung nicht entgegen sey, noch auch meiner ewigen Glückseligkeit schaden könne, für deren Erwerbung du, o gütigster Erlöser! so viel gelitten hast! Amen!

Gebet
von den sieben Blutvergießungen Jesu Christi, wider die sieben Hauptsünden.

I.

In der Beschneidung wider die Hoffart.

O Jesu, du Heiland der Welt, der du am achten Tage nach deiner Geburt dich der Beschneidung unterworfen, und uns dadurch ein Beispiel wahrer Demuth gegeben hast! ich bitte dich durch dieses dein unschuldiges für mich in deiner Kindheit vergossenes Blut, daß du alle Hoffart von mir hinwegnehmen, und mir ein demüthiges, dir wohlgefälliges Herz verleihen wollest. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

II.

Im Garten wider Fraß und Füllerei.

O Jesu, du unüberwindlicher Held und Beschützer meiner Seele, der du aus unaussprechlicher Angst und Traurigkeit im Garten Blut geschwitzet hast, um alle Sünden zu tilgen, die unsere ersten Eltern durch den Genuß der verbotenen Frucht, und ich durch Unmäßigkeit begangen haben! halt' ein durch dieses dein heiliges Blut alle Begierlichkeit meines Gaumens und Bauches, und treib' mich an, in dir, der wahren Speise meiner Seele, hinfüran alle meine Ergötzlichkeit zu suchen! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

III.

In der Geißlung wider die Unlauterkeit.

O Jesu, schönster Bräutigam aller keuschen Seelen, der du deinen jungfräulichen Leib hast entblößen, und grausam mit Geißeln zerfleischen lassen, um meine sündhaften Gelüste abzubüßen! durchbohre durch dieses dein so reichlich vergossenes Blut mein Fleisch mit dem heilsamen Stachel deiner Furcht, damit ich mich jederzeit vor deinem strengen Urtheile fürchte, und dich nimmer durch Unkeuschheit beleidige! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

IV.

In der Krönung wider den Zorn.

O Jesu, du König der Ehren! wie schimpflich ist dein heiliges Haupt mit Dörnern gekrönet, und mit einem Rohre geschlagen! Und doch hast du dabei nicht das geringste Zeichen irgend eines Zornes oder Unwillens gezeigt! Durch dieses dein heiliges Blut, welches aus deinem gebenedeiten Haupte erpresset worden ist, gib, daß mich der Zorn niemals überrasche, sondern daß ich jederzeit deiner Güte und Sanftmuth nachfolge! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V.

In der Kleiderberaubung wider den Geiz.

O Jesu, du Ursprung und Ausspender aller Gaben und Gnaden, der du dein heiliges Kleid, welches an

deinen verwundeten Leib stark angeklebt war, mit Erneuerung aller Wunden gerne hast abziehen, und uns zu Theil werden lassen! zieh' in Kraft dieser Blutvergießung meine Neigung von allen zeitlichen Gütern ab, und gib mir Gnade, nach meinem Vermögen dir zu Lieb den Armen und Dürftigen jederzeit mitleidig beizuspringen! Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

VI.

In der Kreuzigung wider den Neid.

O Jesu, du Quelle der Güte! wie reichlich hast du am heiligen Kreuze zum Heile aller Menschen, und auch derjenigen, die dich gekreuziget haben, dein heiliges Blut aus Händen und Füßen vergossen! Nimm durch die Kraft dieser Blutbächlein allen Neid und alle Mißgunst aus meinem Herzen hinweg, und gib, daß ich allen Menschen zeitliche und ewige Wohlfahrt aufrichtig vergönne, und sie bei jeder Gelegenheit ernstlich zu befördern mich befleisse! Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

VII.

In Eröffnung der heiligen Seite wider die Trägheit.

O Jesu, du Leben aller Menschen! du hast auch noch nach deinem Tode am Kreuze deinen heiligen Leib mit einer Lanze eröffnen lassen, und sogar auch da noch unser Heil gewirkt. Dein heiliges Blut und Wasser, welches aus deiner liebreichen Seite geflossen ist, wecke mich auf von dem schädlichen Schlafe mei-

ner Trägheit, und treibe mich an, dich, o Jesu! herzlich zu lieben, und dir beständig bis in den Tod zu dienen! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

*) Sieh auch die sieben Bitten unter dem Andenken der sieben Blutvergießungen bei der Vesper-Andacht! Seite 144.

Andacht

zum blutigen Angesichte Jesu Christi,

welches wir in unser Herz eindrücken sollen, wie es im Herzen Mariä, und im Schweißtuche der Veronika eingedrückt gewesen ist.

Ist dieß dein göttliches Angesicht, o Schönster unter den Menschenkindern! Ist dieß das Angesicht, welches die Engel stets mit höchster Begierde anschauen? O König der Ehren! ich sehe dein heiliges Haupt mit Dörnern gekrönet, deine Stirne mit Blut übergossen, deine Lippen erbleicht. Wer hat dich so grausam zugerichtet? Ach, meine Sünden haben diese Grausamkeit verübt! Und ich soll noch zu sündigen fortfahren? O Jesu! möchte doch mein Herz vor Liebe und Leid zerspringen! Du hast mich, o Jesu! bis in den Tod geliebt; und ich soll diese Liebe mit Sünden vergelten? O Jesu! wie kann ich vor deinem Angesichte bestehen? Doch deine Güte und Liebe auch gegen die Sünder ist so groß, daß du sie sogar deines heiligen Kusses gewürdiget hast; und eben diese unermeßliche Liebe flößt mir Muth ein, in deinem heilbringenden Namen, o Jesu! zu dir meine Zuflucht

zu nehmen, ja sogar dein väterliches Angesicht herzlich zu küssen, mit der demüthigsten Bitte, du wollest dein heiligstes Angesicht auf mein sündhaftes Angesicht legen, wie einstens Elisäus an jenem Kinde gethan hat, dem dadurch das Leben wieder gegeben worden ist. Laß mich, o Jesu! aus deinem heiligen Munde deinen heiligmachenden Gnadengeist schöpfen, damit ich mit dem Apostel sagen könne: „Ich lebe, jedoch nicht ich, sondern Christus lebt in mir!"

Möge dein demüthiges, mit Dörnern gekröntes Haupt in mir alle Hoffart und Eitelkeit dieses vergänglichen Lebens dämpfen! Mögen deine göttlichen Augen in mir alle schädlichen Begierlichkeiten dieser Welt vertilgen! Mögen deine blutigen Lippen alle unziemlichen Anmuthungen des Fleisches ertödten! O Liebe, o blutiges Angesicht! reinige mich von allen Sünden, und drücke deine Gestalt so in mein Herz ein, daß ich dich allein in Zukunft als einen herrlichen Spiegel aller Schönheit anschaue und liebe, — als eine Quelle aller Wollüste umfange, als einen Schatz aller Güter bewahre, und nur allein suche, die klare Anschauung dieses deines Angesichtes — in deinem Reiche ewig zu genießen! Amen!

Aufopferung
des Leidens und der heiligen fünf Wunden des Erlösers zu Gott dem Vater.

O gütigster Vater, ewiger Gott! für meine und der ganzen Welt Sünden opfere ich dir deinen ein=

zig geliebten, am Kreuze hangenden Sohn auf. Ich opfere dir auf — seine heiligsten Wunden, die er unserwegen empfangen hat. Ich opfere dir auf — sein Leiden, seine Schmerzen, seine Bedrängnisse, sein Blut und seinen Tod, und zwar in jener brennendsten Liebe, womit er sich selbst am Altare des Kreuzes für uns geopfert hat. Dir allein will ich von nun an dienen, und nur für dein Lob und deine Ehre leben. Amen!

I.

O gütigster Vater! ich opfere dir auf — die Wunde und das Blut, die Bemühungen und Schmerzen der rechten Hand deines eingebornen Sohnes — wider allen meinen Ungehorsam, und meine Widerspänstigkeit, inständig bittend, du wollest mir aus dieser Wunde den Geist des vollkommensten Gehorsams zufließen lassen, gemäß dem ich jedem Winke deines Wohlgefallens so schnell folge, als der Schatten der Bewegung des Leibes folgt, damit ich von nun an in Allem deinen Willen liebe, suche und vollbringe. Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

II.

O gütigster Vater, ich opfere dir auf — die heilige Wunde und alle Schmerzen der linken Hand deines eingebornen Sohnes, und seine tiefste Demuth wider allen Stolz, alle eitle Ehre, und alle meine daraus entspringenden Sünden, andächtig bittend, du wollest in Kraft dieser Wunde alle Eitelkeit und

allen Stolz gänzlich in mir tilgen, damit ich, in vollkommener Erkenntniß meiner Nichtigkeit, unter Verachtung und Schmach in wahrer Demuth des Herzens dir mit Freude dienen möge. Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

III.

O gütigster Vater! ich opfere dir auf — die Wunde und das Blut, die Peinen und Schmerzen des rechten Fußes deines eingebornen Sohnes, und seine vollkommenste Geduld wider alle meine Kleinmüthigkeit und Ungeduld, bittend, du wollest mir durch diese Wunde die Tugend und Gnade heldenmüthiger Standhaftigkeit und unüberwindlicher Geduld geben, Kraft welcher ich alle Widerwärtigkeiten, Beschwernisse, Unglücksfälle und Unannehmlichkeiten dieses Lebens aus deiner Hand mit Dank annehme, mit Gleichmuth übertrage, mit Starkmuth überwinde, und mich und all das Meinige in allen Zufällen und Ereignissen voll Vertrauen und Ergebung in die Arme deiner Vorsicht werfe. Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria! 2c.

IV.

O gütigster Vater! ich opfere dir auf — die heilige Wunde des linken Fußes deines eingebornen Sohnes, und seine liebreichste Barmherzigkeit wider alle meine Härte, Rauhigkeit und Mißgunst, bittend, du wollest mir aus dieser Wunde, als aus dem reichsten

Schatze aller Tugenden, Barmherzigkeit, Güte, Mitleid und Sanftmuth, besonders gegen meine Feinde und Beleidiger, geben, damit ich sie in ihren Nöthen mit Liebe umfange, ihnen überall mit hurtiger Bereitwilligkeit beispringe, und auch ihre Mängel und Schwachheiten im Geiste der Sanftmuth übertrage. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V.

O gütigster Vater! ich opfere dir auf — die Wunde des gebenedeiten Herzens deines eingebornen Sohnes, und seine glühendste Liebe zu dir und dem menschlichen Geschlechte — wider alle meine Trägheit, Lauigkeit und Schläfrigkeit in deinem Dienste, inständigst bittend, du wollest mir aus dieser unerschöpflichen Gnadenquelle einen solchen Eifer für deinen Dienst und deine Ehre mittheilen, daß ich dich aus ganzem Herzen liebe, und in allen meinen Werken deinen heiligen Namen innigst heilige und benedeie, an dich allein denke, nach dir allein verlange, dir allein zu gefallen suche, und zu mißfallen fürchte, und mein ganzes Leben gerne und mit Freuden für deine Ehre verwende. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

O gütigster Vater! nimm in Gnaden auf — diese meine Aufopferung in die heiligen Wunden deines Sohnes Jesu Christi, diese göttlichen Mittel unsers Heiles, und Denkmale deiner Liebe, und ertheile mir aus ihnen die Gnade, unter ihrem Schutze lebend und sterbend sicher zu ruhen, bis ich sie mit allen

Heiligen in deiner Herrlichkeit anzusehen, und dich wegen ihnen zu lobpreisen gewürdiget werde! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Des Papstes Benedikt XIII. Andacht zu dem Gekreuzigten

um Abwendung eines gähen und bösen Todes.

O barmherzigster Jesu! durch alle deine Thränen, durch alle deine Aengsten, durch jenen blutigen Schweiß, den du im Garten vergossen hast, und durch alle Bitterkeit deines heiligsten Todes bitte ich dich, du wollest mich vor einem gähen und unvermutheten Tod bewahren.

O mildester Jesu! durch alle deine so schmerzlichen Geißelstreiche und Dörnerstiche, durch dein Kreuz und Leiden, durch deine unendliche Herzensgüte flehe ich demüthigst zu dir, du wollest mich doch nicht ohne die letzten Sakramente der Kirche aus dieser Welt scheiden lassen.

O mein liebender und aller Liebe unendlich würdigster Jesu! mein Herr und mein Gott! durch alle deine Bemühungen und Schmerzen, durch dein kostbares Blut, durch deine heiligsten Wunden, durch jene letzten Worte, die du am Kreuze gesprochen hast: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!“ durch jenes flehentlichste, mit Thränen vermischte Rufen: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ durch

alles dieses bitte ich dich aus dem Innersten meines Herzens: Ach, laß mich nicht schnell dahin sterben! Deine Hände, o mein Heiland! haben mich gemacht, und zu einem hohen Entzwecke gerichtet; so unvermuthet stürze mich doch nicht! Verleihe mir durch deine Barmherzigkeit, um die ich bitte, Zeit zur Buße, und die Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende, damit ich dich von ganzem Herzen lieben, loben und durch alle Ewigkeit verherrlichen möge! Amen!

Gebet

zum leidenden und sterbenden Erlöser für die Abgestorbenen.

O bedrängtester und gütigster Jesu! durch alle Schmerzen deines bis in den Tod betrübten Herzens bitte ich, du wollest dich um deiner selbst willen der im Fegfeuer kläglich weinenden Seelen erbarmen, und sie durch die Hände der Engel in den Ort der Erquickung übertragen lassen. Ich erinnere dich, o barmherzigster Jesu! aller deiner Wohlthaten, Gnaden und Erbarmungen, die du uns erzeigt hast. Ich erinnere dich der Peinen, Schläge, Leiden, Wunden und Schmerzen, die du ausgestanden hast. Ich erinnere dich aller Blutstropfen, die du für die Menschen vergossen hast. Ich erinnere dich des bittersten Todes, den du am Kreuze gestorben bist; und durch alles dieses bitte ich dich, du wollest zum Troste der abgeschiedenen Seelen eben dieselbe Kraft, Frucht, Wirkung

und Gnade aller deiner Bemühungen und Bedrängnisse ausgießen, damit sie wenigstens in ihren Peinen erleichtert, oder gänzlich von denselben befreit werden möchten.

Süßester und beßter Jesu! gedenk' doch, daß sie deine Kinder, deine Freunde, — daß sie durch dich erlöset, und deine Auserwählten sind! Es genüge deiner Gerechtigkeit, daß sie in ihrem Aufenthalte einige Zeit hindurch scharf gezüchtiget worden sind! Die noch rückständige Schuld wolle deine Barmherzigkeit um ihrer selbst willen nachlassen! Ich übergebe sie dir, und empfehle sie in jene Hände, welche du am Kreuze zu allen Bedrängten ausgestreckt hast, daß du dich über diese Allererbarmungswürdigsten erbarmen, und dein kostbares Blut in ihren Peinkerker fließen lassen wollest. Herr Jesu, barmherzigster Heiland! ich gebe ihnen deinen Tod und dein Blut; denn wie kann ich ihnen anders zu Hilfe kommen? Gib, daß die Wunden, die ihnen die göttliche Gerechtigkeit geschlagen hat, durch deine Wunden geheilet, und ihre wunderbar brennenden Feuerflammen durch dein Blut ausgelöscht werden!

Herr! schenke ihnen die ewige Ruhe; und das ewige Licht, welches du selbst bist, leuchte ihnen! Laß sie ruhen im Frieden! Amen!

Oelberg=Andacht
in der heiligen Fastenzeit,
wohl auch an Donnerstagen, und sonst in Angst und Trübsal zu gebrauchen.

Erste Andacht.

Meine Seele ist betrübt bis zum Tode.
Bleibet da, und wachet mit mir!

Gebet.

Betrübtester Jesu, der du zur Zeit, wo die Stunde angekommen war, das Werk der menschlichen Erlösung zu vollbringen, im Garten Gethsemane am Oelberge deinen heiligsten Leiden den bittersten Anfang machen, und durch lebhafteste Vorstellung aller deiner bevorstehenden Qualen, dieser schrecklichen Bilder, die auf dein liebendes Herz wirkten, jener Mann hast werden wollen, der sein Elend gesehen hat, und so geängstiget worden ist, daß du zu zittern, zu trauern, zu zagen, und deiner menschlichen Natur nach wehemüthig zu seufzen dich gewürdiget hast: „Meine Seele ist betrübt bis zum Tode,“ weßwegen ich dich innigst bemitleide! verleihe mir durch das Verdienst deiner bittersten Traurigkeit, daß ich zur Zeit, wo ich betrübt, niedergeschlagen, trauernd und zagend bin, auf dich, meinen Herrn, sehen, mein Elend mit deinem Elende leiden, Alles mit Gelassenheit aus Liebe Deiner dulden, und mein Herz mit deinem von Traurigkeit belasteten Herzen vereinigen

möge, eingedenk, daß ich alsdann stark werde, wenn ich schwach bin, und daß ich an deiner Freude im Himmel einstens eben so Theil nehme, wie ich an deinem Leiden auf Erden geduldig und ergebenst werde Theil genommen haben! Amen!

*) Bete fünf Vater unser und Ave Maria um die Gnade einer großen Gemüthsruhe zur Zeit der Betrübniß!

Zweite Andacht.

Er fiel auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! wenn es möglich ist, so entferne sich dieser Kelch von mir!

Aber nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

Gebet.

In den drückendsten Umständen zu Gott betender, und an Gott ergebenster Jesu, der du in deiner Trübsal dich auf deine Kniee niederlassen, wegen den Sünden der ganzen Welt, die du auf dich genommen hattest, deine Augen nicht zum Himmel erheben, sondern vor Ehrfurcht gegen die göttliche Majestät zur Erde stürzen, und in dieser Erniedrigung dein betrübtes Schicksal nur Gott, den du Vater nanntest, da er dich wirklich in's größte Herzenleid versenkt hatte, im Gebete mit vollkommenster Unterwürfigkeit vorstellen wolltest, sprechend: „Ach, Vater! Vater! dir ist Alles möglich. Nimm diesen Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!" wodurch du uns ein Beispiel gegeben, daß wir in jeder Trübsal thun möchten, wie du gethan hast, weßwegen ich dich unendlich lobe und

preise! gib mir durch das Verdienst dieses deines Gebetes die Gnade, daß auch ich mich bei jedem widrigen Schicksale nach deinem Beispiele richte, vor Allem durch das Gebet zu Gott fliehe, ihm mein Elend vorstelle, und um Abwendung desselben nicht anders, als unter der christlichen Bedingung bitte, wenn es zur Ehre deines Namens, und zu meinem ewigen Heile ist; denn es ist ja würdig und recht, billig und heilsam, daß das Geschöpf seinem Schöpfer unterwürfig bleibt, und das Kind seinem beßten Vater Alles überläßt, der es liebt, und am beßten weiß, sogar durch stürmende Wellen das Schifflein seiner Seele glücklich an das Gestade zu führen, und ein augenblickliches Leid in ewige Freude zu verkehren! Amen!

*) Bete fünf Vater unser und Ave Maria um die Gnade eines rechtschaffenen Gebetes, welches Gott Alles anheimstellt und beharrlich ist!

Dritte Andacht.

Es erschien ihm ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.

Er gerieth in eine Angst; und da er noch länger betete, ward sein Schweiß wie Blutstropfen, welche auf die Erde flossen.

Gebet.

Mit dem Tode ringender, und in deinem Blute seufzender Jesu, der du die Furcht vor den schrecklichsten Peinen, und selbst die bittersten Todesängsten in dein bedrängtes Herz so stark hast einwirken las-

sen, daß dich ein Engel vom Himmel in deiner Schwachheit hat stärken müssen, und deine Seele in eine solche Angst gerathen ist, die dem Tode vorangeht, und deinen Schweiß wie Blutstropfen aus deinen Augen, aus dem Angesichte, aus den Händen, Füßen, Armen und allen Gliedern auf die Erde fliessen gemacht hat, weßwegen ich mich aus Mitleiden gegen dich herzlich betrübe! schenke mir wegen des hohen Verdienstes deines bittern Todeskampfes die Hilfe deiner Gnade, daß ich während dieses irdischen Lebens, welches nichts, als ein Kriegeszug, ein Ort der Anfechtung, tausenderlei Anfälle und Kämpfe ist, mich beim Streite wider die Sünde bis auf's Blut widersetze, meinen Lauf gut vollende, und am Ende desselben unter dem Schutze deines stärkenden und tröstenden Engels den letzten Kampf in Kraft jenes Blutes, welches du am Oelberge vergossen, und in welchem du mich erlöset hast, siegreich kröne! Amen!

*) Bete fünf Vater unser und Ave Maria um die Gnade eines guten Todes!

Andere Andachtsübungen während der heiligen Fastenzeit überhaupt, zum Andenken an das Leiden und Sterben Jesu Christi enthält dieses Buch in Menge. Besonders dienen hiezu die am Ende beigefügten „Anmuthigen Betrachtungen über das Leiden unsers Herrn Jesu Christi," und die „Verschiedenen Andachtsübungen zu Ehren und zum Gedächtnisse des leidenden und sterbenden Erlösers;" Seite 202.

Hier nur noch folgende Gesänge:

Gesang
für die ganze heilige Fastenzeit.

1.

Laß mich deine Leiden singen,
Dir das Mitleidsopfer bringen,
Unverschuldtes Gotteslamm,
Das von mir die Sünde nahm!

Jesu! drücke deine Schmerzen
Tief in aller Christen Herzen!
Laß mir deines Todes Pein
Trost in meinem Tode seyn! *)

2.

In's Gericht für Menschen treten,
Zum erzürnten Vater beten,
Seh' ich dich mit Blut bedeckt
Auf den Oelberg hingestreckt.

3.

Dich zu binden und zu schlagen,
Zu beschimpfen und zu plagen,
Nahet sich der Feinde Schar,
Und du gibst dich willig dar.

4.

Von den Richtern, die dich hassen,
Wilden Kriegern überlassen,
Strömet dein unschuldig Blut
Unter frecher Geißel Wuth.

---

*) Diese letztern 4 Verse werden nach jedem Absatze wiederhohlt.

5.

Unter lautem Spott und Hohne
Seh' ich eine Dörnerkrone,
Die, mein Heiland! scharf gespitzt,
Deine Stirne schmerzlich ritzt.

6.

Wundenvoll, erblaßt, entkräftet
An das Opferholz geheftet,
Seh' ich wie ein Gottmensch stirbt,
Und den Sündern Heil erwirbt.

7.

Heiland! meine Missethaten
Haben dich verkauft, verrathen,
Dich gegeisselt und gekrönt,
An dem Kreuze dich verhöhnt.

Ach! es reuet mich vom Herzen!
Laß, mein Heiland! deine Schmerzen,
Deines Mittlertodes Pein
Nicht an mir verloren seyn!

Gesänge
der heiligen katholischen Kirche am Passions-*) und Palmsonntage.

Erster Gesang.

1.

Des Königs Fahne schwebt empor,
Das Kreuzgeheimniß glänzt hervor,
An dem den Tod das Leben starb,
Und Leben uns durch Tod erwarb.

---

*) Mit diesem Tage beginnt auch die katholische Kirche das Andenken an das Leiden und den Tod Jesu.

2.

Durchstochen ward am Kreuz' der Herr
An seiner Seite mit dem Speer,
Und Wasser floß und Blut herab,
Das uns der Sünde Sühnung gab.

3.

Das treue Wort erfüllte sich,
Das David sang so feierlich:
„Verkündet jeder Nation:
Vom Kreuz' herab herrscht Gottes Sohn."

4.

O schöner Baum! erhöhte Zier
Gewährt das Blut des Königs dir;
Erwählt warst du zum edlen Stamm',
Der Jesu heil'gen Leib aufnahm.

5.

Dein Balken bildet eine Wag',
Auf dem der theure Weltpreis lag;
Der an dem Kreuz' vergoß sein Blut,
Entriß uns, Hölle! deiner Wuth,

6.

O Kreuz des Herrn! sey mir gegrüßt,
Durch den, der meine Hoffnung ist!
Vermehr' den Frommen Gottes Gnad',
Und tilg' der Sünder Missethat!

7.

Dir werde Dank, Dreieinigkeit!
Von Allem, was da lebt, geweiht;
Du schenktest uns des Kreuzes Sieg;
Schenk' uns auch die Belohnung — Dich!

Zweiter Gesang.

1.

Erhebet dankbar, Christenzungen!
Den hehren Kampf, an Lorbern reich!
Der Sieg, den uns das Kreuz errungen,
Erfreue, o Erlös'te! euch, —
Der Sieg, den, der am Kreuze starb,
Sich und der ganzen Welt erwarb!

2.

Der erste Mensch im Paradiese
Ward durch des Satans List verführt,
Und fand den Tod im Apfelbiße. —
Da ward zum Mitleid Gott gerührt;
Er wählt' zum Heil' des Holzes Stamm,
Von dem uns das Verderben kam.

3.

Wie weise, uns zum Heil' zu bringen,
Gott dieses angeordnet hat!
List sollte Satans List verschlingen,
Der uns vielfältig Schaden that;
Zur Heilung ward uns das gesetzt,
Wodurch der Feind uns hat verletzt.

4.

Es kam der heil'gen Zeiten Fülle,
Die Gott zu unsrer Rettung gab;
Da stieg, — so war's des Vaters Wille, —
Sein ew'ger Sohn zu uns herab;
Und Er, der seyn wird, ist und war,
Wollt', daß Maria ihn gebar.

5.

Sie legt ihn in die Krippe nieder,
Hört in dem Stall' sein kindlich Schrei'n,
Und hüllet seine zarten Glieder
Mit Mutterlieb' in Windeln ein.
Ach! unsers Gottes Fuß und Hand
Umschließt der Windeln enges Band.

6.

Dank dir auf deinem Himmelsthrone,
Hochheilige Dreieinigkeit!
Dir Vater sey mit deinem Sohne
Und deinem Geiste Dank geweiht!
Es mache jeder Menschenmund
Die Ehre deines Namens kund!

Dritter Gesang.

1.

Als dreißig Jahre hingeschwunden
Von seinem heiligen Lebenslauf,
Da opferte zu Blut und Wunden
Für uns des Vaters Sohn sich auf.
Es schwebet an dem Kreuzesstamm',
Für uns erhöht das Gotteslamm.

2.

Getränkt mit Gall' neigt er sich nieder,
Und Dörner, Nägel, Lanzenstich
Durchbohren deine heil'gen Glieder,
Und Blut und Wasser zeigen sich,
Sein göttlich Blut, das diese Welt
Von ihrer Sünd' rein herstellt.

3.

O Kreuz! aus aller Wälder Mitte
Kommt nie ein beß'rer Baum hervor;
Ach, keiner trägt wohl schön're Blüthe,
Und Laub und beſſ'rer Früchte Flor,
O ſüßes Kreuz! ſüß iſt die Laſt,
Die du, durchbohrt, getragen haſt.

4.

Du Kreuzesbaum! neig' deine Aeſte,
Dein Eingeweide werde zart!
Erweiche jene Felſenfeſte,
Die von Natur dein Antheil ward!
Dein Schöpfer ruht auf dir; o ſpann'
Nicht ſeinen Leib ſo ſchmerzhaft an!

5.

Du warſt allein von Gott erwählet,
Zum Opfer für die Welt geweiht;
Dich hat zur Arche Gott beſtellet,
Die nach dem Schiffbruch' uns befreit,
Als jenes Blut dich übergoß,
Das von dem Leib' des Lammes floß.

6.

Dank dir auf deinem Himmelsthrone,
Hochheilige Dreieinigkeit!
Dir, Vater! ſey mit deinem Sohne,
Und deinem Geiſte Dank geweiht!
Es mache jeder Menſchenmund
Die Ehre deines Namens kund!

Die drei letzten Tage
der heiligen Charwoche.

Vorläufige Anmerkung.

Schon am Charmittwoch fängt die Kirche an, ihre Trauer wegen des großen Geheimnisses des Leidens und Sterbens Jesu Christi durch die Trauermetten zu bezeugen, die drei Tage nacheinander Abends im Chore mit einem kläglichen Tone abgesungen werden; denn an diesem Tage ist es im jüdischen Rathe beschlossen worden, Jesum zu tödten (Joh. 11.); und Judas hat sich erboten, ihn zu verrathen. (Matth. 16.)

Das gemeine Volk nennt diese Metten Pumpermetten, vermuthlich wegen dem Geräusche, welches beim Beschluße derselben mit hölzernen Klappern und Schnarren gemacht wird, und wobei man sich theils das Getümmel der Juden, theils die Bewegungen der Natur beim Tode Christi vorstellt.

Bis zur glorreichen Auferstehung schweigen die Glocken. Dadurch will die Kirche ihre tiefe Trauer wegen des Leidens und Todes Christi an den Tag geben, und uns ermahnen, dasselbe in der Stille zu betrauern, und in Christus sittlicher Weise zu sterben. Auch werden die Glocken nicht geläutet, das Stillschweigen der Apostel anzudeuten, welche (Psalm. 18, 5.) den Glocken verglichen werden, damals aber ganz stumm gewesen sind, und sich vor den Juden verborgen haben.

Durch das Auslöschen der Lichter, welches nach und nach geschieht, wird uns das in diesen Tagen erloschene Licht der Welt, Jesus Christus, und die Flucht seiner Apostel vorgestellt, so wie auch die Finsterniß, welche sich beim Tode Christi über die

Erde gezogen hat, und die Blindheit der Juden, welche Christum als das Licht der Welt nicht haben erkennen wollen, und durch seinen Tod in die dicksten Finsternisse eines verstockten Unglaubens gerathen sind. Durch die Kerze aber, welche auf der Spitze des dreieckigten Leuchters allein stehen bleibt, und dann hinter den Altar getragen, aber brennend wieder auf den vorigen Leuchter gestellt wird, wird Christus bedeutet, dessen Gottheit sich während dem Leiden verborgen hielt, so daß er doch der Gottheit nach lebte, wiewohl er der Menschheit nach gestorben war, und am dritten Tage wieder wie ein hellschimmerndes Licht erschienen ist.

Lasset uns diese schönen Kirchenzeremonien mit gehörigen Anmuthungen des Mitleidens, der Liebe, der Dankbarkeit, des Glaubens und der Hoffnung begleiten! Die am Ende dieses Buches beigefügten „Anmuthigen Betrachtungen über das Leiden Jesu Christi,“ (1ter — 20ster Tag) bieten heute und morgen hiezu genugsamen Stoff dar.

Der heilige grüne Donnerstag.

Den Namen „Grüner Donnerstag“ wollen Einige davon herleiten, weil heute im Garten Gethsemane mit dem Leiden Jesu Christi unser Heil zu grünen angefangen hat.

Wegen des heute eingesetzten allerheiligsten Altarssakraments und wegen des darauf erfolgten Leidens des Erlösers wird dieser Tag theils mit Freuden, theils mit Trauer begangen.

Das Entblößen der Altäre nach dem Gottesdienste geschieht, anzudeuten, daß Christus, der durch den Altar bedeutet wird, im Leiden alle Zierde und Gestalt verloren habe, und uns zu Lieb sich dreimal schändlich entblößen, und endlich aller seiner Kleider

berauben ließ, nämlich vor der Geißlung, vor der Krönung und vor der Kreuzigung. Wir lernen, daß wir uns allen bösen Neigungen entlösen sollen. Die Fußwaschung erinnert uns des Beispieles der Liebe und Demuth, das uns Christus gegeben hat, da er sie bei seinen Jüngern vornahm.

Anmuthungen.

Göttlicher Heiland! wie großmüthig hast du die Deinigen, die auf der Welt waren, geliebt! Du hast gewußt, daß dir der Vater Alles in die Hände gegeben habe, und daß du, von Gott ausgegangen, wieder zu Gott hingehen werdest. Darum bist du vom Abendmahle aufgestanden, hast dein Oberkleid weggelegt, ein leinenes Tuch genommen und dich umgürtet. Hernach hast du Wasser in ein Becken gegossen, und angefangen, deinen Jüngern die Füße zu waschen. Und weder dein Herkommen, noch deine Hoheit, noch deine Macht haben dich davon abgehalten; du hast zeigen wollen, daß du nicht gekommen seyest, bedienet zu werden, sondern zu bedienen.

Allein noch nicht genug! Da du im Begriffe gewesen bist, o mein Heiland! dich für uns am Kreuze aufzuopfern, so hat deine Liebe auch noch ein Mittel erfunden, dein Opfer bis an's Ende der Zeiten fortzusetzen, und zu deinem Vater zurück zu kehren, ohne uns doch deiner Gegenwart zu berauben. Du hast also in der nämlichen Nacht das Brod genommen, dasselbe gesegnet, zertheilt, und gesprochen: „Nehmet hin, und esset! Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Eben so hast du

auch den Kelch genommen, und von ihm gesagt: „Dieß ist das neue Testament in meinem Blute.“

O liebender und liebenswürdigster Jesu! da ich dich, meinen Gott, bei den Füßen deiner Apostel, und beim letzten Abendmahle mit Einsetzung deines heiligsten Liebessakramentes beschäftiget sehe, so weiß ich vor Erstaunen nicht, was ich sagen, oder thun soll. Hingeworfen vor dir, der du dich zu den Füßen des Judas hingeworfen hast, bete ich deine göttlichen Hände an, und küsse sie zärtlichst; mein Herz aber werfe ich zu den Füßen der Apostel hin, die zu waschen sind, damit es auch gereiniget, und sodann mit deinem geheimnißvollen Brode gestärkt werden möchte. O guter Jesu! herzlich und inniglich danke ich dir für jene unendliche Liebe, womit du dich mir in diesem allerheiligsten Sakramente mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit geschenkt hast. Verleihe mir, daß auch ich mich dir gänzlich schenke und hingebe, und am Ende dieses Lebens mit dieser heiligen Wegzehrung versehen in das Haus meiner Ewigkeit selig hinreisen möge!

Ich bitte aber noch an diesem Tage, da du uns ein so herrliches Beispiel von Demuth und Liebe gegen uns Menschen gegeben hast, du wollest mir die Hilfe deiner barmherzigsten Gnade verleihen, daß ich, in Betracht meiner äußersten Armseligkeit und des so schrecklichen Hanges zu allem Bösen, mich unter der mächtigen Hand Gottes demüthige, mich selbst verachte, und es nicht achte, wenn mich Andere verachten;

in Betracht aber, daß ohne Beobachtung der wahren christlichen Nächstenliebe alles Andere, und am Ende selbst das Opfer unsers Lebens unnütz ist, den Freund in dir und den Feind wegen dir wie mich selbst liebe, ihm alles Gute an Seele und Leib eben so wünsche und nach Kräften verschaffe, wie mir selbst; denn nur so liebe ich auch dich, und werde auch von dir zeitlich und ewig geliebt. Amen!

Der heilige Charfreitag.

Um die neunte Stunde, da Christus, nach jüdischer Stundenrechnung, am Kreuze seinen Geist aufgab (nach unsern Stunden starb er um 3 Uhr), kommen wir in der Kirche zusammen, den Tod unsers Erlösers zu betrauern, und gleichsam die Grabesbestattung zu halten. Deßwegen legt sich der Priester mit seinen Altarsdienern gleich beim Anfange des Gottesdienstes auf das Angesicht hin, seine Trauer über den Tod Christi zu bezeugen. Nun liest und betet man etwas vom Tode des Erlösers. Nachdem der Passion gelesen ist, den der heilige Johannes als Augenzeuge beschrieben hat, werden für verschiedene Stände und Gattungen der Menschen Gebete vorgenommen. Nach diesen geht der Priester mit verhülltem Kruzifix vor das Volk, und nachdem er es nach und nach aufgedeckt und dreimal gesungen hat: „Sehet das Holz des Kreuzes, woran das Heil der Welt gehangen ist!" betet er es an.

In der heiligen Messe, die auf das längere Singen folgt, wo Christus seinem Volke seinen Undank vorwirft, wird nicht Brod und Wein gewandelt, sondern der Priester genießt das Sakrament, welches am Donnerstag mit gewandelt, und bis auf den Freitag aufbehalten worden war.

Das heilige Sakrament wird in feierlichem Zuge an einen dazu besonders bereiteten und ausgezierten Ort getragen, wobei wir die Grabesbestattung des Heilandes beherzigen, und ihn in unser Herz geistlicher Weise begraben sollen. (Zur Anbetung desselben dient in diesen Tagen besonders auch die: Seite 192 befindliche „Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments unter dem Andenken an den leidenden und sterbenden Erlöser.“)

Gleich darauf fängt das andächtige Volk an, Jesum Christum zu besuchen, und ihn anzubeten, wodurch jene Besuche vorgestellt werden, welche die frommen Frauen beim Grabe Christi abgelegt haben.

Anmuthungen.

Die Seele in ihrer Betrachtung am Fuße des Kreuzes.

I. Wer hängt am Kreuze?

Nahe, meine Seele! dem, der in der Höhe wohnt! krieche hin zum Fuße des Kreuzes und blicke auf! Wie Moyses die Schlange in der Wüste erhöhet (aufgehangen) hat, so hat auch des Menschen Sohn erhöhet werden müssen. Hier hängt zwischen Himmel und Erde Jener, der die Last der Erde zwischen drei Fingern hält. Dein Leben soll dir vor Augen schweben, als wenn es vor dir dahinge! Wer ist dieser? In den Augen der blinden Juden ein Aergerniß; in den Augen der Heiden aber eine Thorheit. Und wer ist er in deinen Augen? Wen siehst du? Den verachtetsten und elendesten Menschen, zugleich aber den Gott der Majestät, den Abglanz der Herrlichkeit des

ewigen Vaters, das Bild seines Wesens; jenen, der auf dem Wagen der Cherubim daher fährt, und auf den Flügeln der Winde die Luft durchschwebt; jenen, vor dem sich alle Kniee beugen im Himmel, auf Erde und unter der Erde; jenen, den uns der himmlische Vater als Führer und Lehrmeister gegeben hat, der vom Kreuze herab, wie von einer Kanzel, uns den wichtigen Unterricht gibt, daß wir die Welt nicht lieben sollen, noch das was in der Welt ist. O göttlicher Lehrmeister! o unerschaffene Weisheit Gottes! o mein Jesu, du Erlöser meiner Seele, den ich am Kreuze voll Schmach, voll Schmerzen und Wunden hangen sehe, dich aber dennoch auf diesem Throne deiner Verachtung als meinen aller Ehre und Anbetung würdigsten Herrn und Gott erkenne, anbete, liebe, lobe und preise, innigst bemitleide, und dir im Namen Aller, die du durch dein heiliges Kreuz erlöset hast, aus allen Kräften danke! o Gott meiner Seele! ist es möglich, daß ich diese himmlischen Wahrheiten, welche du mich am Kreuze lehrest, erkenne, und doch immer im Staube herumkrieche, ohne mich je von den irdischen Anmuthungen los zu machen, und mich in die Höhe zu erschwingen? Erbarme dich des armseligen Erdwürmleins, und nimm mich in die Schule des Kalvarienberges auf! In ihr verlange ich die erhabene Wissenschaft des Kreuzes zu erlernen, so, daß ich mich nur dann für glückselig halte, wenn ich etwas Hartes auszustehen, und die Ehre habe, mit dir am Kreuze zu hangen, zu leiden, und für dich verachtet zu werden.

II. Wer leidet am Kreuze?

Nimm es wohl zu Herzen, meine Seele! wer dieser Schmerzenmann sey, der der Schwachheit erfahren, und den Missethätern beigezählet ist! Ist es nicht die Unschuld selbst, Er, der Gerechteste, der nie eine Sünde begangen hat, aus dessen Mund kein Trugwort gekommen ist, der Heiligste unter den Heiligen, das Höchste aller Geschöpfe, der König ewiger Herrlichkeit, der schon vom Anfange der Welt in seinen Heiligen, dem Abel, Jakob, Joseph und Jeremias gelitten hat, jetzt aber in seiner eigenen Person demüthigst, sanftmüthigst, geduldigst hat leiden wollen, was immer das Allerschmählichste, Demüthigendste und Allerschmerzlichste für Leib und Seele seyn kann? Dieß leidet er, und zwar von denjenigen, für deren Heil er am Kreuze blutet, verschlungen von einem Abgrunde alles Elendes und aller Betrübniß, so, daß kein Schmerz dem seinigen gleicht, und daß von der Fußsohle bis zum Scheitel des Hauptes nichts Gesundes an ihm ist. O du, meine Seele, die du leidest! beklage dich bei Jesus Christus, wenn du dir getrauest! Leidest du wohl mehr, als Er, und unbilliger, als Er? Und doch — ist er der Herr, du aber bist nur eine Dienerin, eine Magd; Er ist Gott, und du bist nur ein Mensch; Er ist unschuldig, du aber bist eine Verbrecherin; sein Leiden macht dein Leiden nothwendig. Es ist eine Glaubenswahrheit: Wir sind nur darum Christen, damit wir leiden sollen. Die Liebe des Leidens macht einen Theil des Geistes der

christlichen Religion aus; sie ist durch's Leiden und im Leiden von Jesus Christus gestiftet, von den Aposteln ausgebreitet, von den Martyrern vertheidiget worden, und eben durch dasselbe und in demselben wird sie von allen rechtschaffenen Gläubigen geehret und ausgeübt.

O Christe Jesu! du hast für mich gelitten, um mir ein Beispiel zu hinterlassen, auf daß ich deinen Fußstapfen nachfolgen, und auf dem harten Wege der Abtödtung nicht müde werden soll. Nur vor deinem Kreuze niederfallen, dich an demselben anbeten, dich bemitleiden, und dir für deine heiligsten Leiden danken, ist nicht genug; ich muß auch durch einige Theilnahme an dem, was in deinem Leben das Härteste und Beschwerlichste gewesen ist, an meinem Leibe ersetzen, was deinem Leiden noch abgeht. Kann ich nicht so Vieles leiden, wie du gelitten hast, so soll ich mich nicht weigern, wenigstens etwas zu leiden, besonders jene widrigen Dinge, die du über mich verhängest, — Alles, was äußerlich oder innerlich, an Leib oder Seele mir zur Pein ist; und dieß Alles soll und will ich unter dem Beistande deiner Gnade mit solcher Ergebung, Ruhe des Geistes, Geduld bis in den Tod ertragen, womit du Alles bis zum Tode des Kreuzes gelitten hast.

III. Wer stirbt am Kreuze?

Wer? meine Seele! wer? Ach, der König, durch den Alles lebt, und dem Alles lebt, was immer lebt — das Leben aller Leben, — Er, der ewige Hirt, der in

diese Welt gekommen ist, sein Leben für uns zu geben, damit wir das Leben haben, und es im Ueberfluße haben, — der Priester in Ewigkeit, der das Kreuz bestiegen hat, ein blutiges Opfer, welches alle Opfer, die bisher Gott dargebracht worden sind, unendlich übertraf, auf's Würdigste zu entrichten, indem er da der Opfernde und zugleich das Opfer selbst war, um mit seinem eigenen Blute, als Erwerber ewiger Erlösung, in das Allerheiligste einzugehen.

So ist es denn mein Jesus, der für mich am Kreuze stirbt, damit ich lebe, und ewig lebe; mein Jesus, der an einem Schandholze seinen Geist, wie ein Mensch aufgibt, aber mit einer so durchdringenden Stimme, daß nach seinem Tode alle Geschöpfe trauerten, und die ganze Natur Zeichen schmerzlichen Mitleidens von sich gab. Wie bitterlich also sollte nicht ich klagen, der ich die Ursache dieses schmerzlichen Todes meines Erlösers bin! Mein Erlöser ist nicht gestorben — wegen des Neides der Juden, nicht wegen des Geizes seines untreuen Jüngers, nicht wegen der Ungerechtigkeit des Pilatus, sondern weil er sich selbst als Bürgen aufgestellt hat, unsere Sünden zu tilgen. Er ist doch nur unserer Missethaten wegen verwundet worden. (Isaias 53, 4.) Und dieß soll nicht genug seyn, daß ich über ihn süß, über mich selbst aber bitter weine? Als die Juden auf dem Kalvarienberge sahen, daß bei dem Tode Christi die ganze Schöpfung klage, schlugen sie bei diesem Schauspiele an ihre Brust, und kehrten um. (Luk. 23, 48.) Soll mein Herz unempfindlicher und härter als die

Felsen seyn, die sich vor Mitleid gespaltet haben, obwohl Christus nicht für sie gestorben ist?

Ach, nein, mein Jesu! ach, nein. Ich betrauere dich herzlichst und innigst. Dein bitterer Tod durchbohrt vor Schmerzen meine Brust, da ich dich auf diesem Kreuze ohne Leben ausgestreckt sehe. O Leben meiner Seele! du bist es also, den ich ohne Athem erblicke, du, der du nichts als Liebe und Segen über alle deine Geschöpfe athmest! Und du bist es, den ich, so viel an mir gewesen ist, auf's Neue an dieses Kreuz geschlagen, und getödtet habe! Wer schenkt mir die Wohlthat, daß ganze Thränenbäche meinen Augen entstürzen, und mit deinem Blute über meine sündige Seele fließen? Ach, wie beklemmt der bitterste Schmerz meine Seele, daß ich dich durch meine Sünden so verwundet, und mein höchstes Gut so sehr betrübt habe! Ist es möglich, daß ein so liebenswürdiger und so liebender Erlöser so wenig geliebt und so sehr beleidiget werde? Schmerzen, Reue, Seufzer, Thränen, Betrübniß, Scham, Haß aller meiner Sünden, Liebe zu Jesus, verlasset doch nie mein Herz! Ich werde den Rest meiner Tage, wie Magdalena, bei den Füßen meines Erlösers zubringen.

Bei Anbetung des heiligen Kreuzes.

Ich bete dich an, o Sohn des lebendigen Gottes, der du am Kreuze zwischen Himmel und Erde vor den Augen der Welt erhoben bist! Ich bete dich an, o Gott meines Herzens, o Liebe meiner Seele! Ich bete dich an, o mein Jesu, der du die Ehre der Ge-

rechten auf Erden, und die Krone der Auserwählten im Himmel bist! Ich bete dich an, o Quelle der ewigen Güter! Ich bete dich an, o Lamm Gottes, das du die Sünden der ganzen Welt hinwegnimmst! Ich bete dich an, o Lamm des Lebens, das du mit den Früchten der Gnade und Herrlichkeit beladen bist!

Ich werfe mich mit Maria vor dir nieder; ich erkenne, daß du meine einzige Hoffnung bist, und daß du Alles, was ich immer Gutes erlangen kann, besitzest. O kostbares Holz, o schönes und heilbringendes Kreuz, das du durch das Blut und den Tod meines göttlichen Erlösers so sehr geadelt, erhöhet und verherrlichet worden bist! du schimmerst viel herrlicher, als ein Stern des Himmels vom ersten Range, und du bist weit schätzbarer, als alle Schätze und Reichthümer der ganzen Welt.

Mit tiefster Ehrfurcht und größtem Vertrauen bete ich dich an, o kostbares Kreuz, das du allein würdig befunden worden bist, den König und Herrn des Himmels zu tragen! O glorwürdiges Kreuz! o anbetungswürdiges Kreuz! o überaus vortreffliches Holz, und wunderbares Zeichen, durch welches der Teufel überwunden, und die ganze Welt mit dem Blute, das an dir geflossen, erlöset worden ist! ich armer Sünder umfange dich, wie die büßende Magdalena, und benetze, wie sie, mit Thränen die Füße meines Erlösers. Ja, ich umfange dich, und lasse nicht ab von dir, weil ich dich als meinen Schatz, und als meine einzige Hoffnung ansehe. Du bist die Stütze

meiner Schwachheit, der Schrecken meiner Feinde, der Grund meines Vertrauens. Der Himmel erkennt dich, die Welt hat dich in Ehren, die Hölle fürchtet dich, und der böse Geist weiß, daß Jener, der an dir gestorben ist, zur Rechten des himmlischen Vaters sitzt. Du wirst, wenn der Sohn Gottes vom Himmel kommen wird, die Welt zu richten, unendlich herrlicher glänzen, als die Sonne an Gottes Himmel. Du bist meine Krone, meine Ehre, mein Reichthum; und alles Gute, das ich erwarte und besitze, erhalte ich durch dich.

Ich bete dich demnach eben so an, wie du jemals auf Erden angebetet worden bist, und wie du an diesem großen Trauertage, an welchem mein Erlöser zwischen deinen Armen gestorben ist, von allen denen, die durch dich erlöset worden sind, wirklich in der ganzen Christenheit angebetet wirst. Ich bete dich an, o Lamm des Lebens! Ich bete dich an, o Quelle der Weisheit! Ich bete dich an, o unaussprechliches Feuer der Liebe! Nimm mich in deine Arme auf, unterstütze mich, heilige mich, und verbirg mich unter dem Schatten deiner Flügel vor der Gewalt der Gottlosen, die mich bedrängen! Hier laß mich ruhen, und vom Grunde des Herzens immerhin rufen: Derjenige wolle mich durch dich aufnehmen, der aus Liebe meiner an dir gestorben ist, und mich durch dich erlöset hat! In seine gebenedeiten und gekreuzigten Hände übergebe ich meinen Geist, meine Seele, meinen Leib, mein Leben und das Ende meines Lebens. Amen!

Zu den heiligen Wunden Christi.

Seyd gegrüßt, ihr kostbaren Wundmale unsers Erlösers! ihr Denkmale der Liebe, ihr Zeugnisse des Gehorsams bis in den Tod, ihr Kennzeichen des väterlichen Befehles, ihr unendlich schätzbarer Preis der menschlichen Erlösung!

Seyd gegrüßt, ihr verehrungswürdigsten Wunden des Gekreuzigten! Ich bete euch an, und verehre euch, soviel ich kann. Ihr seyd die Freude der Engel, die Glorie der Patriarchen, der Eifer der Apostel, die Stärke der Martyrer, das Licht der Lehrer, die Geduld der Beichtiger, der Glanz der Jungfrauen, und der Trost aller Heiligen.

O heilsame Wunden meines süßesten Herrn Jesu Christi, und meines ewigen Liebhabers! ich falle vor euch nieder, und bezeuge euch meine tiefste Anbetung, meine größte Verehrung, meine zärtlichste Andacht. Seyd tausendmal gegrüßt, seyd herzlich gegrüßt, seyd überaus gegrüßt — durch die Allmacht des Vaters, der euch uns gegeben, durch die Weisheit des Sohnes, der euch für uns getragen, durch die Güte des heiligen Geistes, der durch euch die Erlösung des menschlichen Geschlechtes vollbracht hat! In eure Tiefe, die euch die Liebe gegraben hat, empfehle ich mich, — in sie verberge ich mich, in sie versenke ich mich, damit ich unter eurem Schutz und Schirm vor dem Angesichte des Verderbens, wie die Taube in den Felsenritzen vor den Anfällen des Stoßvogels, befreit zu werden verdienen möge.

Bete fünf Vater unser und fünf Ave Maria!

Verehrung des heiligen Blutes Christi.

Sey gegrüßt, o heiliges Blut, du theurer Werth meiner Erlösung, du kostbares Denkmal der unendlichen und unbeschreiblichen Liebe, womit mich Jesus am Stamme des heiligen Kreuzes nach seinem Tode noch geliebt hat! Aus dem Abgrunde meines Nichts bete ich dich im Namen aller Geschöpfe, und mit den Anmuthungen aller frommen Seelen ehrerbietigst an. O, wie wünsche ich, daß alle diejenigen, für welche du vergossen worden bist, sich mit meiner Anbetung vereinigen möchten, um nach Vermögen jene Entehrung zu ersetzen, die dir durch den abscheulichen Undank so vieler Menschen zugefügt wird, da sie dich durch ihre Sünden mit Füßen treten!

O anbetungswürdiges und göttliches Blut, das für mein Heil vergossen ist! komm über mich, mich abzuwaschen, mich zu reinigen, mich zu heiligen! Bei meiner Geburt auf diese Welt, o Jesu, hat mich deine Kirche in ihre Arme genommen, mit deinem Blute mich besiegelt, und in die Zahl ihrer Kinder aufgenommen. Seitdem ich das Unglück gehabt habe, das Kleid der Unschuld, womit sie mich angethan hatte, zu beflecken, habe ich an diesem theuren Blute ein heilsames Bad gefunden, welches alle Flecken meiner Seele abgewaschen hat; und so oft ich dazu noch meine Zuflucht nehme, reiniget mich seine göttliche und unerschöpfliche Kraft immer mehr und mehr. Und dieß ist noch nicht Alles, o mein liebenswürdiger Heiland! Du hast auch gewollt, daß dieses anbetungswürdige Blut für mich und vor meinen Augen auf

deinen Altären fließen, und daß ich es dem himmlischen Vater zum Versöhnungsopfer für meine Sünden darbringen soll. Noch mehr, du hast befohlen, mich damit zu tränken und zu nähren, und es in meine Adern fließen zu lassen, damit ich nur dein Leben lieben, nur mit deinem Geiste beseelet, und ganz in deine Gestalt umgeschaffen werden möchte.

O unaussprechliche Liebe! mache mich so vieler Wohlthaten würdig! lehre mich, sie zu deiner Ehre, und zu meiner Seligkeit gebrauchen! O kostbares Blut meines Erlösers! auf dich allein vertraut mein Herz, weil dein Werth unermeßlich ist. O gnadenreiches Blut meines Jesu! komm' über uns Alle, uns selig zu machen! Komm' über die Ruchlosen, sie zu rühren! über die Ketzer, sie zurück zu bringen! über die Heiden, sie zu erleuchten! über die Juden, sie zu bekehren! Ach, komm' besonders über alle meine Freunde und Feinde, und laß sie in der Hoffnung, die sie auf dich gesetzt haben, nicht zu Schanden werden! Komm' über alle Bedrängten sowohl auf Erden, als in den Flammen des Fegfeuers, und sey ihnen zum Troste! Komm' über meine sündige Seele, und reinige sie von aller Mackel! O Blut meines Heilandes! rufe für mich um Gnade und Barmherzigkeit zum Himmel, besonders, wenn sich in der Stunde meines Todes meine Zunge nicht mehr wird bewegen können! O Blut des göttlichen Lammes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! erbarme dich meiner, und opfere dich selbst dem himmlischen Vater zur Genugthuung für meine so vielen

und schweren Missethaten in jedem Augenblicke auf! O Blut des göttlichen Lammes, das aus unendlicher Liebe für mich vergossen worden ist! entzünde mein Herz mit dem Feuer der Liebe desjenigen, der mir zu Lieb im Leibe der Jungfrau Fleisch und Blut angenommen hat! O du theuerstes Blut des göttlichen Lammes, das für mich im Himmel die Stelle eines Fürsprechers vertritt! ach, rede doch Gutes für mich vor dem Angesichte des Vaters, daß du an mir nicht ewig verloren gehest, sondern daß ich mein Leben hindurch mit Jenem vereiniget bleibe, und niemals von ihm getrennt werde, der dich für mich so liebevoll vergossen hat, mein Herr und Heiland Jesus Christus, dem Ehre, Lob und Benedeiung sey in Ewigkeit! Amen!

Bittseufzer

zu dem leidenden und sterbenden Erlöser am Kreuze.

Jesu, der du auf dem Kalvarienberge gekreuziget worden bist, und durch unerhörte, unzählbare Peinen der göttlichen Gerechtigkeit hast genug thun wollen!

Jesu, der du deinen heiligsten, mit Geißelstreichen zerfleischten und vom Scheitel des Hauptes bis zu den Fußsohlen zu einer Wunde gewordenen Leib an dem harten Kreuzholze hast ausdehnen lassen!

Jesu, der du dein anzubetendes, mit Dörnern gekröntes, mit Blut überronnenes, gräulich verstaltetes Haupt an's Kreuz hast anlegen lassen!

Jesu, der du zur öffentlichen Schande ganz bloß vor einem muthwilligen frechen Pöbel bist ausgesetzt worden!

} Erbarme dich unser!

Jesu, der du am Kreuze so gewaltig ausgestreckt worden bist, daß man die Gebeine deines heiligen Leibes hat zählen können!

Jesu, der du dir deine heiligen Hände und Füße mit dicken Nägeln hast durchbohren lassen!

Jesu, der du am schändlichen Kreuzgalgen zwischen zwei Mördern hast hangen wollen!

Jesu, der du vor deinen Augen deine Kleider von den Soldaten theilen, und über deinen Rock das Loos hast werfen gesehen!

Jesu, der du von den Vorbeigehenden bissige Lästerungen hast anhören wollen!

Jesu, der du die Verlassung vom Vater, die Darreichung des Essigs, die Grausamkeit des Durstes, den Schrecken des annahenden Todes hast überstehen wollen!

Jesu, der du mit einer ganz göttlichen Geduld, ohne dich im Geringsten zu beklagen, Alles hast ausstehen wollen!

Jesu, der du, um das Opfer zu vollbringen, vom Kreuze nicht hast herabsteigen wollen!

Jesu, der du als Gottmensch deinem Leiden einen unendlichen Werth gegeben, und dabei unter unaussprechlichen Qualen der menschlichen Natur die größten Wunderwerke in der ganzen Welt gewirkt hast!

Jesu, unschuldiges Schlachtopfer für die Sünder, um sie mit Gott zu versöhnen!

Jesu, der du durch die eherne Schlange vorbedeutet, am Kreuze das Gift der wahren teuflischen Schlange zernichtet hast!

Jesu, höchster Priester ohne Makel, der du am Altare des Kreuzes das große, vom Vater angenommene, Opfer für das Heil der Menschen verrichtet hast!

Jesu, der du den Sündern die heilsame Gabe

Erbarme dich unser!

der Buße erhalten hast, da du sprachest: „Mein Vater! verzeih' ihnen!"

Jesu, der du den Büßenden unverweilte Barmherzigkeit erhalten hast, da du dich liebreichst beklagtest: „Mein Gott! warum hast du mich verlassen?"

Jesu, der du alle Christgläubigen deiner heiligen Mutter empfohlen hast, mit jenen zu ihr gesprochenen Worten: „Sieh deinen Sohn!"

Jesu, der du einen hitzigen Durst nach unserm Heile bezeigt hast, mit jenen Worten: „Mich durstet!"

Jesu, der du uns die besondere Gnade der Beharrlichkeit verdienet hast, da du sagtest: „Es ist vollbracht!"

Jesu, der du uns die Gnade eines heiligen Todes durch jene Worte erlangt hast: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!"

Jesu, der du uns die ewige Glückseligkeit feierlichst zugesagt hast, durch jene Worte: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn!"

Jesu, der du einen großen Schrei gethan hast, zum Zeichen, daß Alles vollendet und erfüllt sey!

Jesu, der du das Haupt geneigt hast, um gleichsam den mit dem Vater zu unserm Heile geschlossenen Vertrag zu bekräftigen!

Jesu, der du, mit Aufgebung deiner heiligsten Seele, durch deinen Tod den neuen Bund bestätiget hast!

Jesu, bei dessen Tod der Vorhang des Tempels zerrissen, und der Eingang in das Heiligthum weit eröffnet worden ist!

Jesu, aus dessen Seite nach dem Tode Blut und Wasser geflossen ist, die Kraft der Sakramente und die Quelle der Gnaden anzudeuten!

} Erbarme dich unser!

V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Herr! wende deine barmherzigen Augen auf dieses dein christliches Volk, für welches unser Herr Jesus sich den Händen der Gottlosen hat überlassen, und die Pein des Kreuzes hat ausstehen wollen! Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

*) Zu weiteren heilsamen Uebungen und Erwägungen können besonders noch gebraucht werden: — Manches aus den „Verschiedenen Andachtsübungen zu Ehren und zum Gedächtnisse des leidenden und sterbenden Erlösers," Seite: 202, und die am Ende dieses Buches beigefügten „Betrachtungen über das Leiden Jesu Christi." (20.—31. Tag.)

Zum himmlischen Vater.

Aufopferung des Leidens Jesu Christi.

Ein sehr andächtiges und kräftiges Gebet, dessen sich die heilige Gertraud im Leben oft, zur Zeit ihres seligen Hintrittes aber unaufhörlich bedienet hat.

Sieh, heiligster Vater! deinen liebevollen Sohn am Kreuze an, der für mich so viel gethan, so Vieles gelitten, und Alles, was mir an Tugend und Verdienst mangelt, überflüssig ersetzt hat!

O mein Herr und Gott! wirf den Blick deiner Majestät auf dieses große Denkmal der unaussprechlichen Liebe, welches ich, der ich durch sein Blut erlöset worden bin, deinen Vateraugen darstelle, und als ein kostbares Versöhnungsopfer vor deinem Throne

niederlege! Zur vollkommenen Reinigung meiner so vielen Seelenmackeln, und zur völligen Verbesserung aller meiner Vergehungen und Beleidigungen opfere ich dir durch alle Augenblicke meines Lebens und Todes alle Leiden, alle Bedrängnisse und Martern deines vielgeliebten Sohnes auf, Alles und Jedes, was er von dem ersten Augenblicke an, wo er in der Krippe als ein kleines Kind geschrieen, nachmals aber durch alle Abwechslungen, Bedürfnisse und Trübsale seines noch übrigen Lebens bis zu jener betrübten Stunde ausgestanden hat, wo er am Kreuze mit geneigtem Haupte nach lautem Rufen, wodurch Himmel und Erde in Bewegung gesetzt worden sind, seinen gebenedeiten Geist aufgegeben hat.

Zum Ersatze aber für so viele Nachlässigkeiten und Unterlassungen opfere ich dir, o liebster Vater! den allerheiligsten Lebenswandel deines Sohnes auf, der in allen seinen Gedanken, Begierden, Worten und Werken unendlich vollkommen, und dir wohlgefällig war, und zwar von der ersten Stunde an, wo der von der Höhe des Thrones Abgesandte durch den unverletzten Leib der Jungfrau in unsere Landschaft eingetreten ist, und sich unter uns bis zu jener Stunde aufgehalten hat, wo er sich fertig machte, zu dir zurück zu kehren, und die Herrlichkeit seines siegreichen Fleisches deinen väterlichen Augen darzustellen.

König der Heiligen! ich bitte dich durch diesen Heiligsten unter den Heiligen, laß dir dieses heilige und unbefleckte Opfer gefallen, welches ich dir vor

dem Angesichte deiner Engel durch die angenehmsten Hände eben desjenigen darbringe, an welchem du dein ewiges Wohlgefallen hast! Amen!

Charfreitags-Gesänge.

I.

Trauergesang auf das Leiden und Sterben Jesu Christi.

1.

Traurig sind uns diese Stunden,
Traurig sind uns Jesu Wunden,
Schmerzlich ist uns Jesu Tod.
Jesus muß so Vieles leiden,
Muß von seiner Mutter scheiden,
Ihn erwarten Angst und Noth.

2.

Traurigkeit und Todesschmerzen
Sind in seinem bangen Herzen;
Gottes Sohn muß sterben heut.
Backenstreiche, Schläge, Wunden
Leidet er in diesen Stunden;
O betrübte Leidenszeit!

3.

Seh't das Blut wie Ströme fließen
Von dem Haupt' bis zu den Füßen!
Keine Gnade wird verlieh'n.
Geißelstreiche, Dörner, Wunden,
Schimpf und Spott hat er empfunden,
Und das schwere Kreuz drückt ihn.

4.

Jesus geht dem Tod' entgegen,
Daß wir Sünder leben mögen;
Er gibt uns sein letztes Blut.
Daß wir seinen Himmel erben,
Will er an dem Kreuze sterben,
Als ein Opfer uns zu gut.

5.

Trauert bei dem Grabe, Sünder!
Trauert hier, ihr Menschenkinder!
Unser Vater liegt hier todt.
Gottes Lamm liegt hier geschlachtet,
Gottes Sohn ist heut' verschmachtet;
Ihn verließ die Welt, nicht Gott.

6.

Sonne, Mond und Sterne schwinden,
Himmel und die Erd' verkünden
Des allmächt'gen Schöpfers Tod.
Finsterniß und Nacht bedecken
Heut' die Welt mit Todesschrecken;
Es erschrickt die Feindesrott'.

7.

Schrecklich wird er einst erscheinen,
Den wir hier als todt beweinen;
Er wird kommen zu Gericht;
Er wird zeigen seine Wunden,
Die sein Leib für uns empfunden;
Nur der Fromme zittert nicht.

II.

Die Klage des Erlösers am Kreuze.

1.

Trauert, Engelchöre! weinet!
 Wein't in unsern Trauersang!
Da der Gottmensch todt erscheinet,
 Tönt die Harf' den tiefsten Klang.
Stimmet an, ihr Menschenherzen!
 Den betrübten Trauerton!
Unter schwerem Drang' der Schmerzen
 Scheidet heute Gottes Sohn.

2.

Sehet den Erlöser hangen,
 An das Kreuzholz hingestreckt!
Blut und Thräne netzt die Wangen,
 Die ihm Schmerz auf Schmerz erweckt.
Durstend, schmachtend, ganz verlassen
 Neiget er das kranke Haupt.
Sünder! sieh ihn todt erblassen!
 Du hast ihm den Hauch geraubt.

3.

Höre den Erlöser klagen
 Von dem schweren Kreuz' herab:
„Schlägst du mich mit Todesplagen,
 „Der ich dir das Leben gab? —
„Schlug nicht meine Hand die Heere?
 „Stürzte sie den Feind nicht hin?
„Ließ ich dich nicht selbst durch Meere
 „Heim dort aus Aegypten zieh'n?

4.

„In der Wolkensäul' zugegen,
 „Ging ich wunderbar voraus.

„Manna gab ich dir, wie Regen,
„Von dem Himmel selbst heraus.
„Welcher Undank kann dem gleichen,
„Der der Gottheit nicht verschont!
„Geißelnd hast du mich mit Streichen
„An der Säule hart belohnt.

5.

„Wer gab dir lebendig's Wasser?
„Ich, den du mit Gall' getränkt.
„Kreuzigt ihn, rufst du, mein Hasser!
„Mich hast du zum Tod gekränkt.
„Wie? soll ich dich nicht erbarmen?
„Sieh mein blutend Herz nur an!
„Ich will dich am Kreuz' umarmen,
„Komm doch, Sünder! komm heran!"

6.

Laß uns vor dem Kreuze weinen,
Und bereuen unsre Schuld!
Schreckbar wird er einst erscheinen,
Ohne Gnade — ohne Huld.
Laß auf Jesus uns vertrauen,
Auf sein kostbar theures Blut!
Laß uns selig dich anschauen;
Denn du starbest uns zu gut!

III.

Trauergesang bei dem Grabe Christi.

1.

Kommet her, ihr Menschenkinder!
Und betrachtet Jesu Pein!
Weinet, ihr verstockten Sünder!
Bei des dunklen Grabes Stein!

Hier liegt Jesus, voll der Gnaden,
Voll der Liebe, voll der Huld;
Er hat ganz auf sich geladen
Uns're schwere Sündenschuld.

2.

Sünder! seh't den Mann der Schmerzen,
Voll von Wunden, voll von Blut!
Ach, bekehret euch von Herzen;
Denn er litt ja euch zu gut.
Werfet euch zu Jesu Füßen!
Er gab seine Seele auf;
Er ließ all sein Blut heut fließen,
Und vollbrachte seinen Lauf.

3.

Geißelstreiche, Schläge, Wunden,
Stricke, Dörner ohne Zahl
Duldet er erst diese Stunden
An dem Leib' mit Todesqual.
Seiner Feinde Lästern, Spotten
Schmähte gräulich seinen Nam';
Ihn verfolgten Henkersrotten
Bis zum schweren Kreuzesstamm.

4.

Er ließ seine Wangen schlagen,
Und verspeien das Gesicht.
Er ließ sich zum Tode plagen,
Schweigend — rächte er sich nicht.
Er sprach nur zum Judenvolke:
„Ich will gern zum Tode geh'n;
„Wenn ich komme in der Wolke,
„Werdet ihr die Gottheit seh'n."

5.

Er ward heut' zum Tod geführet,
Wie ein Lamm, ganz mit Geduld.
Selbst Pilatus ward gerühret;
Denn er fand ihn ohne Schuld.
Man hört ihn am Kreuze beten,
Eh' die Seel' vom Leibe fuhr:
„Vater! willst du mich nicht retten,
„So verschon' der Feinde nur!"

6.

Noch erhielt ein Sünder Gnaden,
Der am Kreuz' Verzeihung ruft;
Jesus wollt' ihn zu sich laden,
Eh' ihn schloß des Grabes Kluft.
„Ich will dich," rief er, „verschonen
„Von der Höllen-Finsterniß;
„Heut' noch sollst du bei mir wohnen
„In dem Gnaden-Paradies."

7.

Letzlich höre man ihn sprechen:
„Nun hab' ich das Werk vollbracht!
„Vater! sieh mein Herz nun brechen
„In der letzten Todesnacht.
„Warum hast du mich verlassen?
„Vater! komm zu Hilfe mir!" —
Sünder! sieh ihn todt erblassen!
Sterbend neigt er sich zu dir.

8.

Gottes Lamm ist nun geschlachtet,
Und das Opfer ist vollbracht.
Gottes Sohn ist heut' verschmachtet;
Dieß verkünd't die finstre Nacht.

Sonne, Mond und Sterne schwinden;
Die Natur bestürzet sich.
Himmel und die Erd' verkünden,
Todterblaßter Schöpfer! dich.

9.

Hier nun, Jesu! liegst im Grabe
Nach vollbrachtem Leidenslauf!
Der ich dich gemordet habe,
Ach, nimm mich verzeihend auf!
Hör' mein Bitten, hör' mein Flehen!
Thränen fließen, das Herz bricht —
Unerhört von dannen gehen
Laß mich nicht! Verstoß mich nicht!

10.

Ja doch, laß mich Gnade finden,
Mich als armen Sünder hier!
Ach, wie reu'n mich meine Sünden!
Jesus! ach, verzeihe mir!
Ich will dich nicht mehr betrüben,
Will nicht mehr erzürnen dich.
Ich will dich beständig lieben;
Jesus! ach, erhöre mich!"

Der heilige Charsamstag.

Wiewohl schon gestern der heilige Leichnam Jesu Christi im Grabe den Gläubigen zur Anbetung ausgesetzt war, so feiert doch die Kirche das jährliche Andenken der Ruhe Jesu Christi im Grabe, und der darauf erfolgten Auferstehung — eigentlich erst heute.

Vormittags wird ein neues Feuer geweiht, wodurch die Auferstehung Christi vorgestellt wird, der als das Licht der Welt dieselbe wieder erleuchtet hat. Es wird eine dreizweigige Kerze angezündet, die ein Sinnbild der Einheit Gottes in drei Personen ist.

Auch wird eine große Kerze, die Osterkerze genannt, angezündet, und darein werden fünf Stücke Weihrauch gesteckt. Diese Kerze, die vor alten Zeiten die ganze Nacht hindurch brannte, stellt Jesum Christum vor, und zwar:

1. das Wachs den Leib Christi,
2. der Docht die Seele,
3. die Flamme die Gottheit,
4. die fünf Weihrauchstücke die fünf Wunden Christi, und
5. die Materie des Weihrauchs jene Spezereien, womit der Leib Christi einbalsamirt worden ist.

Es werden 12 Prophezeyungen gelesen, anzuzeigen, daß alle Prophezeyungen und Figuren, die seit dem Anfange der Welt von Christus durch die Propheten vorhergesagt worden, nunmehr an ihm vollbracht, und wahr geworden seyen.

Auch wird das Taufwasser geweiht, weil es ehemals in dieser Nacht zur Taufe der Katechumenen gebraucht wurde. Dasselbe bedeutet das Blut Christi, wodurch unsere Seelen gereiniget werden, und der Teufel, wie Pharao im rothen Meer gleichsam ertränkt wird.

Endlich werden heute die Altäre wieder gezieret, weil die Seele Jesu Christi bei der Auferstehung aus dem Grabe wieder einen glänzenden und glorreichen Leib angenommen hat. Die Auferstehung Jesu Christi, welche in den alten Zeiten erst in der Osternacht gehalten wurde, wird heute schon im voraus in der Messe gefeiert, wiewohl auch erst Abends das heilige Sakrament aus dem heiligen Grabe hinweggenommen, unter Begleitung des Volkes feierlich herumgetragen, und nach vollbrachter Auferstehungsfeierlichkeit wieder an den gehörigen Ort gestellt wird.

Lasset uns diesen heiligen Ceremonien mit zärtlichster Andacht beiwohnen, und die großen Geheimnisse, de-

ren Andenken dadurch begangen wird, mit Ehrfurcht und tiefster Demuth anbeten! Lasset uns Mitleid gegen den Leidenden, Freude aber gegen den auferstehenden und siegreichen Heiland bezeigen! Lasset uns endlich für Beides unablässig danken, und zugleich wohl zu Gemüthe führen, wie rathsam es ist, jetzt unsern Leib übel zu behandeln, und unsere Glieder, so lange wir auf Erden sind, abzutödten; denn je mehr sie eine kurze Zeit um Christi willen leiden und abgetödtet werden, desto glorreicher werden sie in der Auferstehung, und sodann durch alle Ewigkeit schimmern! (Röm. 6, 5.)

Anmuthungen vor dem heiligen Grabe.

So ist es denn wahr, Jesus ist gestorben und begraben, mein Jesus liegt im Grabe? Derjenige ist gestorben und begraben, der nie hätte sterben, und durch seine Grabesbestattung den Augen der Menschen entzogen werden sollen?

O mein Jesu, süßester und liebenswürdigster Jesu! so bist also du es, den ich todt und in diesem Grabe ausgestreckt sehe? Du, schönste Blume beßter Jahre, mit Gottes Unschuld ausgeschmückt, liegst nun verwelkt in diesem Sarge, abgepflückt von meinen mörderischen Händen! Taub gegen zärtliches Erbarmen habe ich, — ich Bösewicht, dir Armen die Lanze in deine väterliche Brust gestoßen.

Ich sehe nun den, welchen ich durchstochen, und den letzten Blutstropfen herzugeben gezwungen habe. Da liegst du, Opfer meiner Wuth und deiner Liebe, entseelt in deinem Blute! Du liegst da, weil du des Sünders Schuld getragen hast. Auch da ich dich

ganz erkaltet, und unter den Todten, selbst im Grabe schon verborgen erblicke, bete ich dich aus dem Innersten meiner Seele an, und preise dich, soviel ich kann; ich liebe und verehre dich — in Vereinigung mit jenen inbrünstigsten Anmuthungen, die in dem heiligsten Herzen deiner gebenedeiten Mutter herrschten, als sie deinen Leichnam in ihren Schoß nahm, und die Wunden desselben mit dem Kusse ihres Mundes küßte.

Durch sie und mit ihr danke ich dir, daß du vermittelst der Verschließung deines heiligsten Leichnams in's Grab die letzte der menschlichen Armseligkeiten in dieser Welt hast ertragen wollen, wo du nun wahrhaft ein verborgener Gott und Heiland gewesen bist. O Herr Jesu! Gott von Gott! o Quelle der unendlichen Güte, die nie versiegt! auf meinen Knieen vor deinem Grabe liegend — bitte ich ehrfurchtvollst in Kraft aller deiner vergossenen Blutstropfen, mit welchen du deine allzugroße Liebe in unser Herz geschrieben hast, ach, flöße doch meinem Herzen die Gesinnungen deines anbetungswürdigsten Herzens ein, die Losreissung, die Vergessenheit der Welt, den Tod für die Welt und für mich selbst, die Betrachtung der Nichtigkeit menschlicher Dinge, die Liebe zur Einsamkeit und zur innerlichen Sammlung, damit mein Leben mit dir in Gott verborgen sey, und ich in dir, meinem höchsten Gute, eine unzerstörliche Ruhe finde, einstens aber durch dich zu einer glorreichen Auferstehung gelangen möge. Amen!

Bittseufzer
über die Grabesbestattung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Jesu, der du für uns gelitten hast, und nach dem bittern Kreuzestode für uns begraben worden bist!

Jesu, der du für uns nicht nur die Todesschmerzen, sondern auch die Verdemüthigung des Grabes hast erfahren wollen!

Jesu, der du unter diejenigen hast gesetzt werden wollen, die in Todesstaub zerfallen, wiewohl bei dir keine Verwesung hat statt finden können!

Jesu, der du drei Tage lang unter der Erde hast seyn wollen, die Wahrheit deines Todes zu beweisen!

Jesu, dessen Fleisch in stiller Hoffnung im Grabe geruhet hat!

Jesu, dessen Gottheit mit deinem auch erstorbenen Leibe vereiniget geblieben ist!

Jesu, dessen heilige Gebeine der Same der künftigen Auferstehung des Fleisches gewesen sind!

Jesu, dessen Seele in die unteren Theile der Erde gestiegen ist, den Verstorbenen die gute Botschaft zu bringen!

Jesu, der du dahin gekommen bist, die Gefangenen durch dein heiliges Blut aus dem Kerker zu ziehen!

Jesu, der du in die Hölle abgestiegen bist, das Reich des Todes und des Teufels zu zerstören!

Jesu, dessen Grabesbestattung uns wichtigen Unterricht geben soll!

Jesu, der du durch deine Grabesbestattung die Begrabung des alten sündhaften Menschen vorgestellt hast, wie du durch deinen Tod dessen Kreuzigung hast vorstellen wollen!

} Erbarme dich unser!

Jesu, der du begraben worden bist, auf daß auch wir mit dir begraben seyn, und künftig in der Sünde nicht mehr leben mögen!
Jesu, der du uns gelehret hast, mit dir der Welt abzusterben, um gleich dir ein in Gott verborgenes Leben zu führen!
} Erb. dich unser!

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet

O gütigster Jesu! verleihe, daß wir aus der Einbalsamirung und Einwickelung deines heiligsten Leichnams in weiße Leinwand lernen, wie wir uns zubereiten sollen, deinen wahren Frohnleichnam in der heiligen Kommunion zu empfangen! Die weiße Leinwand zeige uns die Reinigkeit des Herzens, und des Gewissens an, die wir kaufen, uns verschaffen sollen, auf Kosten unsers Stolzes, den wir durch eine demüthige Beicht erniedrigen, auf Kosten unserer Sünden, die wir verabscheuen, auf Kosten unsers Vermögens und unserer Ehre, indem wir fremdes Vermögen und fremde Ehre, die wir geraubt haben, wieder zurück erstatten müssen! Die Spezereien deuten uns auf die Tugenden, mit welchen wir unsere Seele zieren, und die durch ihre Aufrichtigkeit dich, und durch ihre Wirkung den Nächsten einbalsamiren sollen! Das weiße Tuch, mit welchem man dein Haupt bedeckte, leite uns auf die heiligen Gedanken, womit wir uns beschäftigen sollen! Die Binden, die man um deinen Leib wickelte, erinnern uns der Kreuzigung des Fleisches, der Sittsamkeit, und der genauen Bewahrung aller unserer Sinne!

O Glanz des ewigen Vaters, und Glorie des ganzen Himmels, Christe Jesu, der du dich wegen uns Menschen, und um unsers Heiles willen in ein finsteres Grab hast verschließen lassen! wie gerne will ich dir mein Herz nicht sowohl zu einem dreitägigen Grabe, als vielmehr zur beständigen Wohnung deiner anbetungswürdigsten Majestät einräumen, vermittelst der Verbannung aller Unordnung des Lebens, und des steten Andenkens, wie mein Leben eine beständige Grabesbestattung, ein verborgenes und allen Dingen der Welt abgestorbenes Leben seyn müsse! Der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebest und regierest. Amen!

V. Bitt' für mich, o heiligste Jungfrau Maria!

R. Bitt' Jesum, den du hast begraben sehen!

Gebet.

Gebenedeite Mutter des Herrn! durch die glorreiche Grabesbestattung deines göttlichen Sohnes flehe ich demüthigst zu dir, daß ich durch deine mächtigen Verdienste von Gott der Gnade gewürdiget werde, durch deren Hilfe ich den alten Menschen begraben, die unordentlichen Begierden abtödten, und einen neuen Geist mir eigen machen möge, den Geist deines Herrn und den Geist deines Sohnes, wie auch den Geist meines Erlösers, damit ich in Zukunft nichts anders wisse, verstehe, rede, liebe und thue, als was mir zur ewigen Glückseligkeit ersprießlich ist! Bereite deinem Jesus in meinem Herzen für allezeit ein Grab, das rein ist von aller Sünde, und von freiwilliger Zuneigung

zur Sünde, so klein und gering sie auch scheinen mag, — ein Grab, das **neu** ist in der Liebe Gottes und des Nächsten, von welcher Liebe das ganze Gesetz abhängt, — ein Grab, das mit dem Meißel der Abtödtung und Verläugnung meiner selbst wie **in einem Felsen ausgehauen**, und mit einem großen Steine, mit sorgfältiger Bewahrung der Sinne und Erfüllung guter Vorsätze, allen Eitelkeiten und Zerstreuungen dieser Welt auf ewig verschlossen ist! So liebste Mutter! werde ich dann einstens in einem guten Alter begraben werden, und der Wandersmann wird auf meinem Grabsteine zu seiner Erbauung lesen: „**Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein.**"

Bei der Abendfeierlichkeit der glorreichen Auferstehung.

Sey tausendmal willkommen, o sey gegrüßt, süßester und liebevollster Gottheiland, Jesus, mein Jesus, du glorreicher Ueberwinder der Sünde und des Todes, wahrer und eingeborner Sohn des ewigen Vaters, der du in einem weit herrlicheren Glanze, als die Sonne, aus eigener Macht von Todten auferstehst, und ganz mit Herrlichkeit umgeben aus dem Grabe hervorgehst! Es ist vollbracht; du bist erwacht; frei von des Todes Banden lebst du, gewaltiger Löwe aus der Zunft Juda, der die Hölle überwunden, die Fürstenthümer und Mächte beraubt, uns Alle aber der Sklaverei des Satans entrissen hat! Alleluja! Alleluja!

O gnadenreicher Erlöser, du göttlicher Mittler zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den

Menschen! ich falle vor dir nieder, und bete dich in Demuth meines Herzens eben so an, wie dich, gleich nach deiner Auferstehung, die Altväter in der Vorhölle, zu denen du hinabgestiegen wareſt, angebetet haben, wie dich deine gebenedeite Mutter Maria, und nach ihr die andächtigen Frauen angebetet haben, als du ihnen das erstemal erschienen bist. Mit allen ihren Anmuthungen lobe, ehre, preise und benedeie ich dich; zugleich erfreue ich mich, und frohlocke ich aus meinem ganzen Herzen, aus meiner ganzen Seele, und aus allen meinen Kräften, daß du nach deinem Worte am dritten Tage wieder von Todten auferstanden bist, den Tempel deines Leibes wieder hergestellt, die Macht der Hölle zerstört, den Tod überwunden, und die Altväter aus der Vorhölle in die Herrlichkeit der Auferstehung geführt, das Kreuz aber, welches die Juden dir zubereitet hatten, zum Throne deiner Macht und eines neuen Triumphes gemacht hast. Alleluja!

O göttlicher und siegprangender Held! Allmächtiger Ueberwinder! mit welchem Lobe und Danke soll ich dich erheben, daß du uns durch deine so wundervolle und glorreiche Auferstehung im Glauben gestärkt hast! Es sollen dich mit mir und für mich loben und preisen alle Chöre der seligen Geister, die bei der Herrlichkeit deiner Auferstehung zugegen gewesen sind!

Es sollen dich loben und preisen alle heiligen Apostel, Evangelisten und Jünger, die sich bei deiner Auferstehung mit Himmel und Erde erfreuet haben!

Es sollen dich loben und preisen alle heiligen Martyrer und unschuldigen Kinder, alle heiligen Beichtiger und Einsiedler, alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen, vorzüglich alle Geister und Seelen der Gerechten, die du nachmals am Tage deiner Auffahrt über alle Himmel aus den untersten Theilen der Erde im Triumphe in den Himmel der Herrlichkeit prächtig eingeführt, und ihnen da ihre Wohnungen auf ewig angewiesen hast, so, daß der Triumph des mit dem Raube des Aegyptenlandes beladenen Moyses, nur ein schwaches Vorbild deines Triumphes ist, dessen Zierde jene glückseligen Gefangenen in den untersten Gegenden der Erde ausgemacht haben!

So sey denn von ihnen und uns Allen dir Lob, Ruhm und Dank geweiht! Alleluja durch aller Zeiten Zeit! Dir, dem Ueberwinder des Todes, singe Alles im Himmel und auf Erden frohe Dankeslieder! Singet ihr Engel! Alleluja! Lobet Gott! Alleluja!

V. Erheb' dich, o Gott! über alle Himmel! Alleluja!

R. Der ganze Erdkreis besinge deine Ehre! Alleluja!

Kirchengebet.

O guter Hirt! sieh versöhnt auf deine Herde hin, und laß die Schafe, die du mit dem kostbaren Blute erlöset hast, durch keinen feindlichen Anfall zerrissen werden, der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest zu ewigen Zeiten! Amen!

Schluß=Andacht.

1.

Glorreiche Himmelskönigin!
Freu' dich beim höchsten Throne,
Bei dem, der war vom Anbeginn,
Bei deinem liebsten Sohne,
Den du als Mutter sehr beklagt
Im Grab', am Kreuz' in Banden!
Er ist, wie er's hat vorgesagt,
Nun siegreich auferstanden.
Alleluja! Alleluja! Alleluja!

2.

So singt die ganze Christenheit,
Erlöst am Kreuzesstamme:
Dank, Preis und Ehr' und Herrlichkeit
Sey unserm Osterlamme!
Verwende dich beim höchsten Thron,
Erhör' der Kinder Flehen,
Ach, bitt', Maria! deinen Sohn,
Daß wir zur Freud' erstehen!
Alleluja! Alleluja! Alleluja!

V. Freue dich, und frohlocke, o Jungfrau Maria! Alleluja!

R. Weil der Herr auferstanden ist. Alleluja!

Kirchengebet.

O Gott, der du dich gewürdiget hast, durch die Auferstehung deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, die Welt zu erfreuen! verleihe, wir bitten,

daß wir durch die Jungfrau Maria, seine Gebärerin, die Freuden des ewigen Lebens erlangen mögen, durch eben denselben Christus, unsern Herrn! Amen!

Die
übrigen jährlichen Gedächtniß-Tage
zu Ehren
des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Das Fest
der heiligen Wunden Jesu Christi.
(Am ersten Freitag in der Fasten.)

Kirchen-Gesänge.

Erster Gesang.

1.

Ihr Wunden Christi, Liebesband,
Und unsers Heiles Unterpfand!
Heil euch, ihr Quellen höchsten Guts!
Ihr Bächlein rosenfärb'gen Bluts!

2.

Ihr geht an Glanz dem Sternenschein',
Am hohen Werth dem Edelstein',
An Wohlgeruch dem Rosenflor,
An Süßigkeit dem Honig vor.

3.

Dort winket uns ein Rettungsport,
Der Seelen sich'rer Zufluchtsort,
Wo weder uns der Feinde Wuth,
Noch ihr Bedrohen Schaden thut.

4.

Du stehst den Geißelstreichen bloß;
Wie viele fallen auf dich los!
Das Blut dringt durch die off'ne Haut;
O wie entsetzt sich, wer es schaut!

5.

Die schöne Stirn' ist aufgeritzt,
Worauf die Dörnerkrone sitzt;
Und Händ' und Füße sind geknickt
Von Nägeln, die man stumpf gezwickt.

6.

Nachdem, als freies Liebespfand,
Sein edler Geist dem Leib' entschwand,
Riß ihm der Speer die Seite auf,
Und gab der Doppelquelle Lauf.

7.

Der Dulder, der nichts übrig läßt,
Wird in die Kelter eingepreßt;
Und er behielt für unser Glück
Nicht einen Tropfen Blut's zurück.

8.

Kommt Alle, die, mit Schuld befleckt,
Der Sünden Pest hat angesteckt!
Dieß Heilungsbad gibt Allen neu
Gesundheit, Kraft und Leben frei.

9.

Dank sey dem Sohne, welcher itzt
Zur Rechten seines Vaters sitzt;
Der uns mit seinem Blut' erkauft,
Und in dem heil'gen Geist getauft!

Zweiter Gesang.

1.

Dich, o Heil der Welt! zu grüßen,
Fall' ich, Jesu! dir zu Füßen;
Laß mir deine Gnade scheinen,
Meine Sünden zu beweinen
In zerknirschtem Fleh'n und Schrei'n!

2.

Deine Füße, zu beklagen,
Sind mit Nägeln hart durchschlagen;
O der fürchterlichen Schmerzen!
Wer soll nicht dabei von Herzen
Mit dir, Jesu! traurig seyn?

3.

Ja, von deinen bittern Leiden,
Jesu! will ich nicht mehr scheiden;
Wenn die Sünden mich beschweren,
Geh' ich, du wirst es nicht wehren,
In der Füße Wunden ein.

4.

Seyd gegrüßt, ihr Händ', durchgraben,
Die so viele Menschen laben!
Oftmals könntet ihr uns strafen
Mit des Zornes scharfen Waffen;
Doch gebrauch't ihr Gütigkeit.

5.

Daß ihr meine Seel' empfangen
Möchtet, ist stets mein Verlangen;
Dank sey euch für beide Wunden!
Mit euch will ich stets verbunden
Duldend seyn in Kreuz und Leid.

6.

O ihr Händ'! in euch empfehle
Meinen Leib ich, und die Seele;
O, erhaltet mich in Gnaden,
Daß mit Sünden nicht beladen
Weh' mich trifft in Ewigkeit!

7.

Seitenwunde! sey gegrüßet,
Wo sich manche Seel' verschließet,
Und da ihre Kräfte stärket,
Wenn sie ihren Feind bemerket —
Heil erhält in aller Noth.

8.

Hier find' ich das wahre Leben,
Ruhe wird mir hier gegeben;
Wohl ist in dir meinem Herzen,
Ist es auch in höchsten Schmerzen,
Setzt ihr selber zu — der Tod.

9.

Kann ich nur bei euch verbleiben,
Mich dir, Jesu! einverleiben,
So will ich nie mehr begehren
Weder Güter, noch auch Ehren;
Alles bist du mir, mein Gott!

Dritter Gesang.

1.

Als dreißig Jahre hingeschwunden rc. rc. — Wie am Passions- und Palmsonntage; Seite 271.

Kirchen-Gebet.

O Gott, der du durch das Leiden deines eingebornen Sohnes, und durch das aus seinen heiligen

Wunden geflossene Blut die durch die Sünde verdorbene menschliche Natur wieder hergestellt hast! wir bitten dich demüthigst, verleih' uns, daß wir, die wir auf Erden seine für uns empfangenen Wunden verehren, auch die Frucht eben dieses allerkostbarsten Blutes im Himmel erlangen mögen! Amen!

*) Sieh die Litanei zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi; Seite 178. Noch mehrere andere hieher passende Andachtsübungen sind unter den „Verschiedenen Andachtsübungen zu Ehren und zum Gedächtnisse des leidenden und sterbenden Erlösers," Seite 202. anzutreffen.

Das Fest
der Erfindung des heiligen Kreuzes.

(Am dritten Mai.)

*) Beiläufig 280 Jahre nach dem Tode Christi reisete die heilige Helena, des großen Kaisers Konstantin Mutter, nach Jerusalem, und ließ an dem unreinen Orte, wo die Juden das heilige Kreuz aus Haß vergraben, die Heiden aber einen Venustempel darüber erbauet hatten, so lange nachgraben, bis sie es sammt dem Titel desselben und den Nägeln gefunden hat. Daher die Kreuzerfindung.

Kirchen = Gesänge.

Erster Gesang.

1.

Was hälst du, Erde! tief versteckt,
Des Heiles Pfand so lang bedeckt?
Am Berge, der das Kreuz umschloß,
Eröffne willig deinen Schoß!

2.

Warum dringt in der Erde Grab
Der Sucher Hand so tief hinab?
Verbirg, o Berg! zur Schande nicht,
Was unserm höchsten Ruhm' entspricht!

3.

Der Edelstein, den man verlor,
Kommt nun als theurer Fund hervor;
Gesegnet sey der Erde Platz!
Gehoben ist der reiche Schatz.

4.

Du, Kaiserin! hast aufgespürt
Das Kreuz; Gott hat die Hand geführt;
Fort, Fürstenpracht! das Kreuz empor!
Man trägt nicht mehr den Scepter vor.

5.

O heilig Kreuz, wo Christus hing,
Wo Wunderkraft dein Holz empfing!
Der Todte dort, von dir bedeckt,
Blickt staunend auf, und wird erweckt.

6.

Laß uns mit dir zum Tode geh'n,
Mit dir, o Christus! aufersteh'n,
Verachten, was die Erde gibt,
Und schätzen, was der Himmel liebt!

7.

Lob sey dem Vater, Lob dem Sohn',
Des Todes Sieger auf dem Thron',
Der uns den Weg zum Himmel weist;
Und gleiches Lob sey dir, o Geist!

Zweiter Gesang.

1.

O Kreuz, des neuen Bundes Pfand!
Du, Arche! bringest uns an's Land;
Im sichern Hafen laufst du ein;
Wir würden sonst verloren seyn.

2.

Der Rächer steigt schon auf den Sitz,
Nur du entwaffnest seinen Blitz;
Er sieht auf dich, — sein Zorn läßt nach,
Vergessend, was der Mensch verbrach.

3.

Wenn auch der Höllenschlange Gift
Mit scharfen Bissen tödtlich trifft,
Erkleket schon das Kreuz zu seh'n,
Um ganz geheilet aufzusteh'n.

4.

Der Gottmensch — dieß war der Altar —
Bot sich zum Sühnungsopfer dar;
Hier gab der Sohn das Leben hin;
Der Vater sah's, und hat verzieh'n.

5.

O heilig Kreuz, du bist so gut,
So schön gefärbt von Christi Blut;
Mach' uns, in deinen Stamm verwebt,
Durch Gottes Leichnam neu belebt!

6.

Laß uns mit dir zum Tode geh'n,
Mit dir, o Christus! aufersteh'n,
Verachten, was die Erde gibt,
Und schätzen, was der Himmel liebt!

7.

Lob sey dem Vater, Lob dem Sohn',
Des Todes Sieger auf dem Thron',
Der uns den Weg zum Himmel weist;
Und gleiches Lob sey dir, o Geist!

Dritter Gesang.

1.

O Kreuz! dir waren, nah' verwandt,
Die Leiden Christi ganz bekannt;
O schild're seinen innern Schmerz,
Sein Wort, sein Seufzen, und sein Herz!

2.

Sind Hand und Fuß, mit Nägeln fest,
Nicht hart an deinen Stamm gepreßt?
Hing nicht sein blutend Haupt herab,
Das eine Dörnerkron' umgab?

3.

Hat nicht der Herr, in Tod getaucht,
Den letzten Geist an dich gehaucht?
Das Leben, das er gern beschloß,
Gab er zurück in deinen Schoß.

4.

Du Bett, in dem er uns gebar,
Du Kanzel, wo er Lehrer war,
Du Stuhl, auf dem er im Gericht'
Den Sündern einst das Urtheil spricht!

5.

Laß uns mit dir zum Tode geh'n,
Mit dir, o Christus! aufersteh'n,
Verachten, was die Erde gibt,
Und schätzen, was der Himmel liebt!

6.

Lob sey dem Vater, Lob dem Sohn,
Des Todes Sieger auf dem Thron',
Der uns den Weg zum Himmel weist;
Und gleiches Lob sey dir, o Geist!

Kirchen-Gebet.

O Gott, der du durch die herrliche Erfindung des heilbringenden Kreuzes die Wunder deines Leidens erneuert hast! verleih' uns, daß wir durch den Werth dieses lebendigmachenden Holzes das ewige Leben erlangen, durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regieret in Ewigkeit! Amen!

Weitere Andachtsübungen an diesem Tage:
Litanei zu Jesus, dem Gekreuzigten; Seite 171.
Besondere Verehrung des heiligen Kreuzes Christi; Seite 222.

Das Fest
der Dörnerkrone des Erlösers.

(Am siebenten Mai.)

Kirchen-Gesänge.

Erster Gesang.

1.

Dem ew'gen Herrn der Herrlichkeit
Sey unser Lobgesang geweiht;
Das Christenvolk in frommen Weisen
Soll des Erlösers Krone preisen!

2.

Seht, eine Krone ziert zum Spott'
Den Herrn der Welt, den höchsten Gott!
Dafür, daß Menschen ihn verhöhnen,
Wird er mit Herrlichkeit uns krönen.

3.

Aus Dörnerspitzen macht ein Knecht
Der Krone schreckliches Geflecht;
Sie wird der Hölle Macht beschämen,
Und ihr der Erde Herrschaft nehmen.

4.

Die Krone, die man Christus bot,
Von seinem heil'gen Blute roth,
Wird von den Strafen uns entbinden,
Und reinigen von Schuld und Sünden.

5.

Lob sey dem Herrn der Herrlichkeit,
Der durch die Krone uns verzeiht;
O, möge diese dich versöhnen,
So wirst du uns dort ewig krönen!

Zweiter Gesang.

1.

Erhebe', fromme Christenzahl!
Der Dörnerkrone Siegesmal!
Verderben hat sie abgewendet,
Und Leben als Verdienst gespendet.

2.

Trägt unsre Wunden Gottes Sohn,
So heilt er, und befreit davon;
Er wollte, unbekannt mit Schulden,
Für uns der Dörner Wunden dulden.

3.

In Christi Schläfe senkte sich
An unsrer Stelle Dörnerstich;
Die Stachelbinde bringt dagegen
Des Lebens Krone uns zuwegen.

4.

Erfreuet euch, ihr Gläubigen!
Die Dörnerkrone, die wir seh'n,
Wird durch des Heilands Pein und Schmachen
Des Lasters Dornstrauch milder machen.

Dritter Gesang.

1.

Ihr Töchter Sions! komm't zum Thron'!
Der König harr't, wie Salomon,
Den seine Mutter selbst gekrönt;
Er wird im Dörnerkranz' verhöhnt.

2.

Vom Blute starrt sein wundes Haupt,
Der Haare mit Gewalt beraubt;
Den Dulder hat mit nahem Tod'
Sein farblos Angesicht bedroht.

3.

Nie war das Feld gebaut vom Pflug,
Das solche rauhe Disteln trug;
O wilde Frucht! verwünschtes Land!
Zum Fluche pflückte dich die Hand.

4.

Wie schön das Blut des Heilands itzt
Als Rosen unter Dörnern blitzt!
Der Palme Frucht gibt minder Glanz
Dem Sieger, als der Dörnerkranz.

5.

Der Sünder Bosheit hat gepflegt
Den Dorn, den deine Stirne trägt;
Zieh' ihn heraus, leg' uns in's Herz
Der Dörnerkrone bittern Schmerz!

6.

Dir, Gott! sey Lob und Jubelruf!
Dem Vater, der die Welt erschuf!
Dem Welterlöser, seinem Sohn!
Dem heil'gen Geist auf gleichem Thron!

Kirchengebet.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleih', daß wir, die wir zum Andenken des Leidens unsers Herrn Jesu Christi seine Dörnerkrone auf Erden verehren, einstens im Himmel von ihm mit Herrlichkeit und Ehre gekrönet zu werden verdienen mögen! Durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes durch alle Ewigkeiten. Amen!

Zu ferneren Andachtsübungen sind dienlich:

Die Litanei zu Ehren des heiligen Blutes Jesu Christi; Seite 186.

Die Andacht zum blutigen Angesichte Jesu Christi; Seite 258.

Das Fest
von der Lanze und den Nägeln des Erlösers.
(Am Freitag nach dem weißen Sonntag.)

Kirchen-Gesänge.

Erster Gesang.

1.

Uebe dich in frommen Bitten!
Mache, Mund! die Lanze groß,
Welche Christi Herz durchschnitten,
Wo sein Blut mit Wasser floß!
Schmerzhaft hat der Herr gelitten,
Der der Menschen Heil beschloß.

2.

Dieser Speer, dem Lob gebühret,
Oeffnet uns den Schatz der Welt;
Jesu Herz, das ihn berühret,
Hat zum Pfeile ihn gestählt.
Wer der Nägel Waffe führet,
Schlägt die Hölle aus dem Feld'.

3.

Süßer Speer! aus Gottes Seite
Sogest du das köstlich Blut;
Süße Nägel! der euch weihte,
Spricht für unsre Sünden gut;
Heilung bringt ihr im Geleite
Aller Welt, die Buße thut.

4.

Schütze uns auf allen Wegen,
Lanze! gib uns Muth und Kraft!
Wenn wir streiten, gib uns Segen,

Triefend von des Herzens Saft!
Nägel! haltet fest dagegen,
Wenn der Schwachen Muth erschlafft!

5.

Jesu! von den Höllenmächten
Machet uns die Lanze frei;
Und dein Nagel in der Rechten
Schaffet unsre Kräfte neu:
Gib, daß Siegen in Gefechten
Wirkung dieser Waffen sey!

Zweiter Gesang.

1.

Zu Ostern töne laut dem Herrn ein Frohgesang,
Der durch der Waffen Kraft den schönsten Sieg errang
Zum Heil der Christenheit! Mit Dank vergesse sie
Kreuz, Nägel, oder Lanze nie!

2.

Das Kreuz erhebet sich, und spricht der Hölle Hohn;
Die Lanze reicht den Preis den Seligen zum Lohn;
Die Nägel zieh'n empor die Menschheit himmelwärts;
Kein Leid, nur Freude fühlt das Herz.

3.

Der Nagel, der die Hand des Gottessohns durchsticht,
Und der sich einen Weg durch seine Füße bricht, —
Die Lanze, die zum Heil' in seine Seite dringt,
Wirkt, daß der Gnadenfluß entspringt.

4.

Die Lanze, die sich tief in Jesu Brust versteckt,
Und einen Wasserschatz, vermischt mit Blut, entdeckt,
Eröffnet einen Born, rein, unversiegt und reich;
Aus dieser Quelle schöpfet euch!

5.

Der Himmel macht dein Lob, o höchste Gottheit! kund;
Der Chor der Seraphim stimmt ein mit vollem Mund';
Der Menschen Sprachorgan, das sich zu dir erhob,
Singt schwach, doch ewig mit dein Lob.

Dritter Gesang.

1.

Das Wort, das aus dem Himmel kam,
Und Menschenrettung übernahm,
Taucht Speer und Nägel in sein Blut,
Macht seiner Sendung Absicht gut.

2.

O Lanze, schöner Siegesschild,
Der bösen Feinde Schreckenbild!
Du hast den Himmel aufgemacht,
Und der Erlösung Werk vollbracht.

3.

Das Heil, das einst die Welt verlor,
Geht aus der Nägel Maal hervor;
Es kommt wohl keine Spezerei
Dem Wohlgeruch' der Wunden bei.

4.

Hier tauchet sich mit Löwenmuth
Ein Stahl in Christi Herzensblut;
Des Starken Born entquillt dem Spieß',
Und eine Speise honigsüß.

5.

Die Schale seines Zornes schon
Ergoß der Vater auf den Sohn,
Damit uns, unverdient und frei,
Sein himmlisch Gastmahl eigen sey.

6.

Gib uns, im gläubigen Verein
Der Osterfeier froh zu seyn;
Heil uns, die du von Sündenlast
Zum Leben eingeführet hast!

7.

Dir, und dem Sohn' an deiner Hand,
Der von den Todten auferstand,
Dir Gott! mit deinem Geist' zugleich
Sey ewig Lob im Himmelreich'!

Kirchen-Gebet.

O Gott, der du in dem angenommenen schwachen Fleische wegen dem Heile der Welt mit Nägeln hast durchbohret, und mit einer Lanze verwundet werden wollen! verleih' gnädiglich, daß wir, die wir das feierliche Andenken dieser Nägel und Lanze auf Erden verehren, uns einstens im Himmel deines herrlichen Sieges erfreuen mögen! Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes durch alle Ewigkeit. Amen!

Nach Belieben können an diesem Tage auch gebraucht werden:

Die Litanei zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi; Seite 178; so wie

die mancherlei Andachten zu den heiligen Wunden unter den verschiedenen Andachtsübungen zu Ehren und zum Gedächtnisse des leidenden und sterbenden Erlösers; Seite 238 2c.

Das Fest
von dem kostbarsten Blute unsers Herrn Jesu Christi.

(Am Montag nach dem heiligen Dreifaltigkeits-Sonntag.)

Kirchen-Gesänge.

Erster Gesang.

1.

Geschmückt soll jeder Platz von Jubel wiederhallen,
Im Zuge soll das Volk mit frommer Freude wallen;
Es trage Jung und Alt in Händen lichte Kerzen,
Andächtiges Gefühl im Herzen.

2.

Wir ehren Christi Blut, das er am Kreuz' vergossen,
Das über seinen Leib aus Wunden abgeflossen;
Und sollten wir nicht ihm zum frommen Angedenken
Das Opfer unsrer Thränen schenken?

3.

Des alten Adams Schuld bereitete mit Rechte
Des Untergangs Gefahr dem menschlichen Geschlechte;
Der neue Adam kam, voll Unschuld und Erbarmen,
Und rettete vom Tod' die Armen.

4.

Der Ruf des Sterbenden muß durch die Himmel dringen;
Der Vater sieht den Sohn mit Tod und Leiden ringen;
Er hört das theure Blut laut um Versöhnung schreien;
Und sollt' er Sündern nicht verzeihen?

5.

Wer seiner Seele Kleid in diesem Blute tränket,
Wird schuldlos, und erhält den Rosenschmuck geschenket;
Mit diesem kann der Mensch den Engeln sich vergleichen,
Und seines Königs Huld erreichen.

6.

Nie soll ein Mensch verzagt den rechten Pfad verlassen;
Im Weltlauf' strebe er, das letzte Ziel zu fassen;
Dem Laufer auf der Bahn wird Gott zu Hilfe eilen,
Und ihm des Siegers Preis ertheilen.

7.

Sey gnädig deinem Volk', Erschaffer auf dem Throne!
Wir sind dein Eigenthum mit Blut erkauft vom Sohne;
Der Odem deines Geist's erfüllet uns mit Leben;
Du wirst auch uns den Himmel geben.

Zweiter Gesang.

1.

Böses hat die Welt getrieben,
Und die Sündfluth schlang sie ein;
Noe, der gerecht geblieben,
Findet Rettung nur allein.
Gottes Wunderkraft im Lieben
Wusch die Welt mit Blute rein.

2.

Diese Tränkung brachte reiche
Fruchtsaat auf der Erd' hervor;
Und den Platz der Dörnersträuche
Füllte schönster Blumenflor;
Köstlich ward das honiggleiche
Wermuthkraut, wie Zuckerrohr.

3.

Alles Giftes ist entladen
Die verhaßte Schlangenbrut;
Abgelegt hat ohne Schaden
Selbst das Raubthier seine Wuth;
Friede kommt, und Sieg und Gnaden
Aus des sanften Lammes Blut.

4.

Was für Wunderwege führet
Gottes Weisheit, Gottes Huld!
Wer ist fühllos, den nicht rühret
Jesu Langmuth und Geduld?
Wo dem Knechte Tod gebühret,
Trägt der König selbst die Schuld.

5.

Wo des Richters Rache blitzet,
Für den Sünder aufgespart,
Sieht er mächtig sich beschützet
Durch des Blutes Gegenwart,
Gegen Uebel unterstützet,
Und vom Untergang bewahrt.

6.

Dir, der zur Erlösung führet,
Der uns glücklich werden heißt,
Töne Lob, wie dir gebühret,
Von der Schöpfung, die dich preist!
Dir, der lebet und regieret
Mit dem Vater und dem Geist'!

Dritter Gesang.

1.

Ihr Wunden Christi, Liebesband, ꝛc. ꝛc. wie am Feste der heiligen Wunden Jesu Christi. Seite 314.

Kirchen-Gebet.

O Gott, verleih' uns, daß wir, die wir das Blut deines eingebornen Sohnes andächtig verehren, von ihm mit Herrlichkeit und Ehre im Himmel gekrönet werden, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regieret in alle Ewigkeit! Amen!

Dienlich sind an diesem Tage ferner:

Die Litanei vom heiligen Blute Jesu Christi; Seite 186, und

das Gebet von den sieben Blutvergießungen Jesu Christi ꝛc. Seite 255; so wie

die Andachten zu den heiligen fünf Wunden Christi; Seite 245.

Das Fest
der Erhöhung des heiligen Kreuzes.

(Am 14. September.)

*) Im vierten Jahrhunderte ließ Kaiser Konstantin in einer zu Jerusalem prächtig erbauten Kirche das gefundene heilige Kreuz öffentlich zur Verehrung aussetzen. Im siebenten Jahrhunderte wurde es aber von da durch den Perserkönig Chosroes entführt, nach vierzehn Jahren jedoch von dem Kaiser Heraklius wieder erhalten, und zu Jerusalem in dem Tempel auf dem Kalvarienberge neuerdings erhöhet. Daher die Kreuzeserhöhung.

Kirchen=Gesänge.

Erster Gesang.

1.

O wunderbares Kreuzesholz,
Du, aller Menschen Ruhm und Stolz,
An welchem schuldlos Christus hing,
Von dem die Welt das Heil empfing!

2.

Kein Zederbaum ist diesem gleich,
So hoch an Wuchs, an Frucht so reich;
Kein gift'ger Apfel hängt daran,
Weil er nur Leben tragen kann.

3.

Du Christus, unser Herr und Gott!
Dein Zeichen sey uns nicht zum Spott
Als Waffe dienet es im Streit,
Und schützet uns zu jeder Zeit.

4.

Das Herz sey immer keusch und rein;
Die Zunge soll dein Dollmetsch seyn,
Damit von deiner Liebe heiß,
Sie dir entrichte Dank und Preis!

5.

Dir, der uns durch sein Kreuz befreit,
Sohn Gottes! dir sey Lob geweiht,
Mit deinem Vater und dem Geist',
Den ewig alle Schöpfung preist!

Zweiter Gesang.

1.

Verehrtes, theures Kreuz! o sey gegrüßt,
An dem das Blut des Heilandes reichlich fließt!
Der Schmerzen Zeuge! Dir vertrauet dort
Der Sterbende sein letztes Abschiedswort.

2.

Du Kanzel, wo er unser Lehrer war!
Du Brautbett, wo er uns zum Heil gebar!
Du Siegeswagen! des Gerichtes Saal!
Altar, gedeckt zum großen Opfermahl'!

3.

Des Feindes Waffen werden nicht gebracht
Hier im Triumphe nach errung'ner Schlacht;
Nicht Fürsten zieh'n mit Ketten unter's Joch;
Des Kreuzes Siegespracht ist edler noch.

4.

Pfand der Erlösung, welches nichts erreicht!
Das Kreuz ist noch vom Blute Christi feucht;
Die Hoffnung wird den Sterblichen zu Theil;
Des Leidens Werkzeug bürget für ihr Heil.

5.

O Kreuz, des Himmels Weg! du bringest ja
Die frommen Waller Gottes Throne nah';
O Schande, wären wir so weich, so zart,
Und fänden itzt des Kreuzes Weg zu hart!

6.

Lob sey dem Vater, als Erschaffer groß!
Dem Sohne, dessen Blut am Kreuze floß;
Dem Geiste, dessen Hauch die Welt erfüllt,
In Gottes Einheit ewig eingehüllt!

Dritter Gesang.

1.

Kreuz von Christi Blut gefärbt,
Gottes Macht hast du geerbt;
Rührst du an — der Todten Glieder
Steh'n sie auf, und leben wieder.
Welche Macht, die dich umfing,
Kreuz, an dem der Heiland hing!

2.

Diese Quellen in den Wunden
Des Erlösers aufgefunden,
Heilen jedes wunde Herz,
Wie die Schlange dort von Erz.
Hier geneset, wer erkranket,
Wenn er im Vertrau'n nicht wanket.

3.

Kreuz, du Stuhl, wo zu Gericht
Der Vergelter Urtheil spricht!
Richten wir uns selbst im Leben,
Wird der Richter uns vergeben;
Jeder büße, der verbrach;
Gott läßt gern' die Strafe nach.

4.

Du, der Heiligmachung Quelle,
Waschest Alles rein und helle;
Du Gekreuzigter! dein Blut
Machet alle Sünden gut;
Der für uns den Tod gelitten,
Gebe Christen reine Sitten!

5.

Vater! dir sey ewig Lob,
Der aus Nichts die Welt erhob!
Sohn, dir, der aus freiem Willen
Die Erlösung wollt' erfüllen!
Auch der Geist sey hochverehrt,
Der mit seinem Hauch' uns nährt!

Kirchen-Gebet.

O Gott, der du uns heute durch die jährliche Feierlichkeit der Erhöhung des heiligen Kreuzes erfreuest! wir bitten dich, verleihe uns, daß wir, die wir in demselben auf Erden das Geheimniß unserer Erlösung erkannt haben, auch dessen Früchte im Himmel zu erlangen würdig werden! Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes durch alle Ewigkeiten. Amen!

Fernere Andachtsübungen an diesem Tage:
Litanei zu Jesus, dem Gekreuzigten; Seite 171.
Besondere Verehrung des heiligen Kreuzes Christi; Seite 222.

Die sieben Bußpsalmen
mit
einer fortlaufenden Erklärung.

(Zum Gebrauche am Fuße des Kreuzes.)

Erinnerung.

Nichts ist so erhaben und so göttlich, als die Psalmen Davids. Alle heiligen Väter geben denselben das größte Lob. Sie waren allezeit das Vergnügen frommer Seelen. Selbst die Kirche legt sie täglich ihren Dienern auf die Zunge, um die Größe Gottes zu verherrlichen, und sein Lob zu singen.

Unter allen Psalmen aber zeichnen sich die sogenannten Bußpsalmen durch eine rührendere Salbung und durch eine reichere Quelle der Andacht aus. Man findet in ihnen alle Empfindungen der demüthigsten, lebhaftesten und aufrichtigsten Buße ausgedrückt; daher nennt man sie vorzugsweise die Bußpsalmen. Sünder können kein Gebet mit mehr Trost und Nutzen verrichten, und zwar ganz besonders am Fuße des Kreuzes.

So gerecht auch eine Seele immer seyn mag, so ist sie doch im Grunde immer schwach, unvollkommen und mangelhaft. Daher wird sie sich immer Unvollkommenheiten und Fehler vorzuwerfen haben; denn nach dem Ausspruche des heiligen Geistes fällt auch der Gerechte des Tages siebenmal. Um also die Unvollkommenheiten, deren sie in den Augen Gottes schuldig seyn könnte, auszusöhnen, muß sie nothwendig zur Buße ihre Zuflucht nehmen.

Diese Bußpsalmen mit einer kurzen, fortlaufenden Erklärung werden einer solchen Seele (so wie ich mir denn unter jedem andächtigen Verehrer des hei-

ligen Leidens und Todes Jesu Christi eine solche vorstelle) als ein vollkommenes Muster und als eine reiche Quelle dienen, woraus sie diese Empfindungen der Reue und Bußfertigkeit wird schöpfen, und dem Herrn zur Versöhnung ihrer Untreue wird darbringen können.

Erster Bußpsalm.

1. „Herr! strafe mich nicht in deinem Zorne! Züchtige mich nicht in deinem Grimme!"

Ach, Herr! ich habe gesündiget, ich habe dich beleidiget; strafe mich, ich verdiene es! Aber strafe mich nicht in deinem Zorne, verurtheile und züchtige mich nicht in deinem gerechten Grimme!

2. „Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach! Heile mich, o Herr! denn meine Gebeine zittern vor Schrecken!"

Erinnere dich, daß ich nichts, als Armseligkeit und Gebrechlichkeit, bin! Erbarme dich meiner Schwachheit, und weit entfernt, durch die Strenge deiner Rache meine Wunden noch mehr aufzureissen, würdige dich vielmehr, durch den Gebrauch jener Mittel, die du in den Händen hast, sie wieder zu heilen!

3. „Meine Seele ist bestürzt; und du, o Herr! wie lange noch?"

Du siehst die Bestürzung, o Herr! in der ich mich befinde. Sie hat bis auf den Grund meiner Seele hineingedrungen; mein Herz ist gewaltig erschüttert. Wie lange, o mein Gott! Gott der wesentlichen Güte! wie lange wirst du mich noch in diesem qualvollen Stande lassen?

4. „Wende dich wieder zu mir, o Herr! und rette meine Seele um deiner Barmherzigkeit willen!“

Nimm die Gesinnungen dieser unaussprechlichen Güte wieder gegen mich an! entreiß' meine Seele dem Abgrunde der Bedrängnisse, worin sie versenkt ist! Rette mich; sieh vielmehr auf die Größe deiner Erbarmung, um welche ich dich bitte, als auf das Uebermaß der Sünde, in die ich gefallen bin!

5. „Im Reiche der Todten denkt ja Niemand an dich; und wer wird dich in der Hölle preisen?“

Du kannst mich schlagen, o mein Gott! Aber du weißt es ja, daß Jene, welche der Tod einmal zum Grabe geführt hat, sich deiner nicht mehr erinnern, und daß Jene, welche das Unglück hatten, in die Hölle zu stürzen, nicht mehr im Stande sind, dich zu loben und deinen heiligen Namen zu preisen.

6. „Ich bin vor Seufzen ganz entkräftet; ich wasche alle Nächte mein Bett mit meinen Thränen, und benetze mein Lager.“

Lange schon seufze ich in deiner Gegenwart; ach, wenn du dich würdigest, mein Gebet zu erhören, und mir in Rücksicht des Vergangenen Gnade widerfahren zu lassen, so werde ich in Zukunft nicht mehr aufhören, zu seufzen und zu weinen. Alle Nächte durch werde ich mein Bett mit meinen Thränen benetzen; und diese Quelle der Thränen wird niemals zu fließen aufhören, weil mein Schmerz so lange als mein Leben dauern wird.

7. „Mein Auge ist vor deinem Grimme ganz gebrochen; ich bin unter allen meinen Feinden veraltet.“

Der Anblick deines Zornes und die Furcht vor deinem Gerichte vergrößern die Bestürzung meiner Seele ohne Unterlaß; selbst meine Augen sind daher ganz trüb. Ach! ich führe ein armseliges Leben mitten unter meinen Feinden, die, weit entfernt, über mein Unglück sich zu erbarmen, noch über meine Schmerzen spotten. Aber was sage ich? Habe ich andere Feinde, als meine Sünden? eine andere Ursache des Schmerzens, als daß ich Sünden begangen habe?

8. „Hinweg von mir, ihr Alle, die ihr Böses thuet; denn der Herr hat mein lautes Weinen erhört.“

Entfernet euch immer von mir, ihr Alle, die ihr in Ungerechtigkeiten lebet, und Werke der Ungerechtigkeit thuet! Der Herr hat endlich meine Seufzer erhört; seine Güte hat endlich über meine Bosheit, seine Gnade über meine Widersetzlichkeit gesiegt.

9. „Der Herr hat mein Flehen erhört; der Herr hat mein Gebet aufgenommen.“

Er hat sich endlich durch den Eifer meines Gebetes und durch die Aufrichtigkeit meiner Reue rühren lassen; der Wohlgeruch meines Gebetes ist bis zum Throne seiner Barmherzigkeit aufgestiegen, und dadurch habe ich in seinen Augen Gnade gefunden; er sey dafür gepriesen!

10. „Alle meine Feinde sollen nun zu Schanden werden, und gewaltig zittern;

sie sollen zurückweichen und plötzlich beschämet werden!"

Alle meine Feinde, die sich über mein Unglück freuten, sollen nun mit Schande bedeckt werden; sie sollen selbst die Bestürzung empfinden, welche mich so ganz verwirrte. Doch nein, mein Gott! sie sollen sich bekehren, und wenn sie eine Beschämung ausstehen sollten, so soll es eine heilsame Beschämung seyn, daß sie in sich gehen, und zu Gott für immer wieder zurückkehren müssen!

Zweiter Bußpsalm.

1. „Selig sind Jene, deren Missethaten nachgelassen, deren Sünden bedeckt sind."

O mein Gott! wie glücklich sind nicht Jene, die durch eine aufrichtige Buße Verzeihung ihrer Sünden erhalten haben, und deren Missethaten du unter dem Schatten deiner Barmherzigkeit verdeckt hast! Gibt es ein größeres Glück für eine Seele, als das Glück, Gott zum Freunde zu haben?

2. „Selig ist der Mensch, dem der Herr keine Sünde zurechnet, und in dessen Geist kein Betrug ist."

Glücklich, tausendmal glücklich ist der Mensch, dem der Herr kein Verbrechen vorwirft, weil er durch einen aufrichtigen Schmerz bewirkte, daß sie der Herr alle vergaß! Von dieser Zeit an finden List, Betrug und Falschheit keinen Eingang in seine Seele mehr; und dadurch wird er sich Gott geneigt machen.

3. „Weil ich schwieg, wurden meine Gebeine entkräftet, so, daß ich den ganzen Tag heulte."

Ich habe eine geraume Zeit, anstatt zum Herrn zu flehen, ein sündhaftes und verderbliches Stillschweigen beobachtet, wodurch ich in eine Art einer noch verderblicheren Lauigkeit fiel. Aber ich bin wieder in mich gegangen, und habe nicht aufgehört, mein Geschrei zu Gott zu erheben, und Tag und Nacht zum Himmel zu seufzen; wird er sich wohl würdigen, mich zu erhören?

4. „Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir; daher habe ich mich in meinem Elende bekehrt, da mich die Dörner stachen."

Nachdem ich dich ohne Unterlaß mit meinen Sünden beleidiget hatte, so ließest du mich auch die Schwere deines Armes fühlen, o mein Gott! Ich sah mich in ein Meer von Bitterkeiten versenkt, indeß die heftigsten und empfindlichsten Gewissensbisse, als eben so viele stechende Dörner, mein Herz, das sich von dir entfernte, quälten.

5. „Ich habe dir also meine Sünde bekannt, und meine Ungerechtigkeiten vor dir nicht mehr verborgen."

Ich habe endlich eingesehen, daß das einzige Mittel wider mein Uebel dieses ist, daß ich dir meine Missethaten demüthig bekenne, daß ich meine Missethaten nicht länger unter der Decke einer sündhaften Verstellung oder einer heuchlerischen Bekehrung,

welche das Gewicht meiner Sünden und Unheile nur noch mehr erschweren würde, verberge.

6. „Meine Ungerechtigkeiten, sprach ich, will ich selbst gegen mich dem Herrn bekennen; da hast du mir die Bosheit meiner Sünden vergeben.“

Von diesen Empfindungen durchdrungen sagte ich in meinem Herzen: Es ist beschlossen, ich selbst werde mein erster Ankläger bei Gott seyn. Und im nämlichen Augenblicke, wo ich meine Missethaten vor dir bekannte, und beweinte, ertheiltest du mir für allezeit Verzeihung und Nachlassung derselben.

7. „Darum wird dich nun jeder Heilige bitten zur gelegenen Zeit.“

Alle aufrichtig büßenden Sünder werden sich um die Erhaltung der nämlichen Gnade an dich wenden, und sie werden bei dir immer leichten Zutritt, immer eine günstige Zeit finden, wenn sie nur ein über ihre Sünden wahrhaft zerknirschtes und demüthiges Herz zu dir bringen.

8. „Alsdann mag eine Fluth von vielen Gewässern hereinbrechen, bis zu ihm hin wird sie doch nicht reichen.“

Ja, seyen die Verbrechen gleich noch so groß, seyen die Sünden noch so abscheulich, so werden sie verschwinden, und in dem Meere des Schmerzens, worin diese büßenden Sünder versenkt sind, und unter den Fluthen der Thränen, welche sie vergießen, gleichsam begraben werden.

9. „Du bist meine Zuflucht in der Trübsal,

die mich umringet hat; du meine Freude. Rette mich also von denen, die mich umzingeln!"

Ja, mein Gott! immer sollst du in den Widerwärtigkeiten, die mich umgeben, und in dem Leiden, das von allen Seiten auf mich herfällt, meine Zuflucht und Freistätte seyn. In dir allein will ich meinen Trost und meine Freude suchen; denn du wirst mich von den Anfällen meiner Feinde befreien, oder mir Stärke geben, ihnen Widerstand zu thun.

10. „Ich will dir Verstand geben, und dich auf dem Wege, auf dem du gehen sollst, unterrichten; meine Augen will ich stets auf dich heften."

Du machest mir Hoffnung dazu, o mein Gott! Ich will dich erleuchten, sagst du mir, ich will dir den Weg zeigen, den du nehmen mußt; und dich auf demselben desto sicherer zu führen, will ich meine Augen immer auf dich richten, um alle deine Schritte zu leiten.

11. „Werdet nicht wie Pferde und Maulthiere, die keinen Verstand haben!"

O ihr Alle, die ihr die Wege des Heiles verlassen habet! machet euch nicht Thieren ähnlich, die, weil sie keine Vernunft haben, sich nur nach ihren blinden Naturtrieben richten! Euch hat Gott mit Vernunft begabt; folget also ihrem Lichte, und kehret zurück auf jene Wege, von denen ihr euch unglücklicher Weise verirrt habet!

12. „Bezwing' Jene, die sich dir nicht nahen, mit Maulkörben und Zäumen!"

Wirf jenen unempfindlichen Menschen, o Herr! welche sich von dir entfernen, jenen Gottlosen, welche sich deiner Herrschaft entziehen wollen, um sich ungestraft ihren Leidenschaften hinzugeben, und den unordentlichen Begierden ihres Herzens zu folgen, — wirf ihnen einen Zaum an!

13. „Den Sünder treffen viele Geißel; wer aber auf den Herrn hofft, den wird seine Barmherzigkeit umarmen."

Ach, wie blind sind doch die Menschen! Sollten sie es wirklich nicht wissen, daß die Sünder den Geißelstreichen der fürchterlichen Gerechtigkeit Gottes bloßgestellt sind, indeß über eine getreue Seele, welche ihr ganzes Vertrauen auf Gott setzt, die göttliche Barmherzigkeit in ihrer Fülle sich ergießen wird?

14. „Freuet euch im Herrn, und frohlocket, ihr Gerechte! Jauchzet Alle, ihr redlichen Herzen!"

Ja, freuet euch im Herrn in dieser süßen Hoffnung, ihr gerechten Seelen! Lasset laut erschallen die Empfindungen eures Vergnügens, ihr Alle, die ihr in der Einfalt eures Herzens wandelt, und darin eure ganze Ehre setzet, daß ihr dem Herrn dienet!

Dritter Bußpsalm.

1. „Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme, und züchtige mich nicht in deinem Zorne!"

Die Sünden haben dich wider mich aufgebracht, o mein Gott! sie haben das Feuer deiner Rache an=

gefacht. Allein so gerecht diese Rache gleich immer seyn mag, so schlage mich doch zur Zeit deines Zornes nicht, und richte eine Seele nicht zu Grunde, die das Werk deiner Hände, und der Werth deines Blutes ist!

2. „Denn deine Pfeile stecken tief in mir, und du hast mich deine schwere Hand empfinden lassen."

Wirklich bin ich von den Pfeilen deiner Gerechtigkeit ganz durchbohrt, und dein rächender Arm liegt immer schwer auf mir. Kann ich, als ein schwaches Geschöpf, sein ganzes Gewicht und seine ganze Strenge ertragen?

3. „Wegen deines Zornes ist nichts Gesundes an meinem Leibe, und wegen meiner Sünde ist keine Ruhe in meinen Gebeinen."

Die Wunden, womit ich ganz bedeckt bin, haben mich so äusserst schwach gemacht, daß ich nicht mehr im Stande bin, mich zu erhalten. Die Furcht vor deinem schrecklichen Zorne, und der beständige Anblick meiner Sünden verbreiten Bestürzung bis in das Innerste meiner Seele, und dringen bis in das Mark meines Fleisches und meiner Gebeine.

4. „Denn meine Missethaten steigen über mein Haupt hinauf, und haben mich wie eine schwere Bürde niedergedrückt.

Die Menge meiner Sünden hat sich über mein Haupt hinaus angehäuft; sie ist zu einer schweren Last geworden, unter welcher ich erliege.

5. „Meine Wunden sind meiner Thorheit wegen faul und stinkend geworden.

Ich Unseliger! ich war thöricht genug, daß ich die Wunden meiner Seele nicht schloß; jetzt sind sie giftig geworden, und haben eine Fäulung hervorgebracht, von welcher ich schon ganz angesteckt bin.

6. „Ich bin elend geworden, und tief gebeugt; den ganzen Tag schleiche ich traurig einher."

Tief gebeugt unter der Last meiner Verbrechen getraue ich mir kaum, meine Augen zum Himmel zu erheben; schmachtend schleppe ich mein Leben hin in einem Uebermaße von Betrübniß und Traurigkeit, die mich ganz verzehret.

7. „Denn meine Lenden sind spöttlich zugerichtet; an meinem Körper ist nichts Gesundes."

Ohne Unterlaß empfinde ich die Empörung meiner Sinne, das traurige Bild und die verderbliche Wirkung der Leidenschaften meines Herzens. Kräfte und Gesundheit haben meinen Leib sowohl als meine Seele verlassen; Alles fällt in Entkräftung.

8. „Ich bin ausserordentlich geschwächt und niedergeschlagen; ich heule vor Herzenleid."

Meine Betrübniß ist so groß, so ausserordentlich meine Entkräftung, daß ich nicht nur ein trauriges Seufzen, sondern auch ein erbärmliches Geheul zum Himmel erhebe; und doch sind dieß nur erst schwache Ausdrücke meiner Schmerzen.

9. „Du weißt alle meine Wünsche, o Herr! und meine Seufzer sind dir nicht verborgen."

Ach, Herr! du erkennest alle Wünsche meiner betrübten Seele; du hörtest die Stimme meiner Seufzer; sie ist bis zu deinen Ohren hingedrungen; wird sie dein Herz nicht rühren?

10. „Mein Herz ist verwirrt; meine Stärke hat mich verlassen, und selbst das Licht meiner Augen habe ich verloren."

Mein Herz ist in einer gewaltigen Unruhe; alle meine Kräfte haben mich verlassen, und meine Augen, welche gleichsam erloschen sind, scheinen sich vor dem Lichte, das sie nur wider Willen sehen, ganz zu verschließen.

11. „Meine Freunde und meine Vertrauten haben sich wider mich aufgemacht, und stehen gegen mich da."

Alles hilft zusammen, die Wunden meiner Seele noch empfindlicher zu machen; meine Freunde verlassen mich, und mein eigenes Blut, das sich wider mich empört, scheint alle Empfindungen, welche die Natur einflößen mußte, erstickt zu haben.

12. „Die immer um mich waren, stehen jetzt ferne von mir; und die mir nach dem Leben streben, brauchen Gewalt."

Die mir ehedem am meisten zugethan waren, entfernen sich nun von mir, und überlassen mich meinem bittern Schicksale, um mich der Wuth jener Unmenschen, welche meinem Leben nachstellen, ohne Rettung zu überlassen.

13. „Die mir Böses zufügen wollen, reden eitle Dinge, und sinnen den ganzen Tag auf List."

Alle diese Feinde halten einstimmig wider mich eitle Unterredungen, und schmieden Tag und Nacht die schwärzesten Anschläge, um mich zu Grunde zu richten.

14. „Ich hörte aber nicht, gleich einem Tauben, und öffnete meinen Mund nicht, wie ein Stummer."

15. „Ich wurde, wie ein Mensch, der nicht hört, und der sich nicht zu verantworten weiß."

Da ich also von allen Seiten angegriffen worden, und der Gegenstand ungerechter Verfolgungen und Verleumdungen geworden bin, so habe ich meine Ohren geschlossen, und meiner Zunge, wie ein stummer Mensch, strenges Stillschweigen geboten, als ob ich die Vorwürfe, die man mir allenthalben machte, nicht widerlegen könnte.

16. „Weil ich auf dich, o Herr! vertraue, so wirst du mich erhören, o Herr, mein Gott!"

Auf dich allein setze ich all mein Vertrauen, o mein Gott! ich hoffe, daß du mein Gebet erhören, und meine Vertheidigung auf dich nehmen werdest.

17. „Denn ich habe gebeten: Laß doch meine Feinde sich niemals über mich freuen; sie erheben sich über mich, wenn mein Fuß strauchelt."

Nein, sagte ich zu mir selbst, nein, meine Feinde werden sich nicht immer meines Unglückes freuen, und wenn sie mich gleich irren sehen, so werden sie doch nie das grausame Vergnügen haben, über meinen Untergang zu spotten.

18. „Ich bin bereitet zu den Geißeln, und mein Schmerz ist immer vor meinen Augen."

Der Herr mag mich züchtigen und schlagen; er ist mein Gebieter; ich bin bereit, alle Streiche, womit er mich schlagen wird, zu empfangen. Meine Sünden, die mir immer vor Augen stehen, erwecken meinen Schmerz, und machen, daß ich alle Geißelstreiche mit Demuth und Ergebung von seiner Hand annehme.

19. „Denn ich will meine Missethaten bekennen, und an meine Sünden denken."

Ja, ich selbst werde der Erste meine Verbrechen laut bekennen; ich werde denken, daß meine Sünden in der That verdienen, gestraft zu werden; denn wenn ich die Größe und Abscheulichkeit meiner Laster betrachte, so kann keine Züchtigung zu bitter seyn.

20. „Meine Feinde aber leben, und haben die Oberhand über mich erhalten; Leute, die mich ohne Ursache haßten, haben sich vermehrt."

Du siehst es, o mein Gott! bis auf diesen Augenblick bestehen meine Feinde noch, und siegen; ja sie scheinen sogar mächtiger zu werden. Die Anzahl derjenigen, welche mich ungerechter Weise hassen und verfolgen, wächst alle Tage mit ihrer Bosheit an.

21. „Die Gutes mit Bösem vergelten, lästerten mich, weil ich dem Guten nachging.“

Ich hörte nicht auf, ihnen Gutes zu thun; und nun hören sie nicht auf, für dieses Gute mir Böses zu erwiedern. Sie haben meine Ehre angegriffen, ohne daß sie mir ein anderes Verbrechen vorwerfen konnten, als eben diese meine Güte, die ich gegen sie habe.

22. „Verlaß mich nicht, o Herr! mein Gott! weiche nicht von mir!“

Wirst auch selbst du mich verlassen, o mein Gott!? Nein, selbst ihre Ungerechtigkeit wird dir, wie ich hoffe, für einen Beweggrund gelten, mir zu Hilfe zu eilen. Ich bitte dich nicht um Befreiung von meinem Leiden, sondern um die Gnade, selbes zu übertragen und dir aufzuopfern.

23. „Eile, mir beizustehen, o Herr, du Gott meines Heiles!“

Komm mir also zu Hilfe, o gerechter Gott! o mächtiger Gott! du bist vorzugsweise der Gott meines Heiles, und du wirst immer die Stütze meiner Seele seyn.

Vierter Bußpsalm.

*) Dieser Psalm, der vorzugsweise für einen Bußpsalm gilt, wird etwas weitläufiger erklärt.

1. „Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit!“

Ich komme, o Gott der Güte! mich vor dem Throne deiner Barmherzigkeit in Demuth niederzuwerfen, um dich zu beschwören, daß du dich meiner

Seele erbarmest. Sie mag gleich noch so sündhaft, so lasterhaft seyn, so ist sie doch das Werk deiner Hände, und der Werth deines Blutes. Ich habe gesündiget; meine Sünden sind ein Gegenstand des Gräuels in deinen Augen; und in meinem Herzen sind sie ein Gegenstand der Seufzer. Mit diesen Empfindungen komme ich, dich um Verzeihung zu bitten. Nur von deiner Barmherzigkeit kann ich selbe hoffen; um diese rufe ich dich an; zu dieser nehme ich meine Zuflucht. Andere mögen sich an deine Güte wenden, welche sie zärtlich geliebt, an deine Heiligkeit, welche sie treu nachgeahmt, an deine Gerechtigkeit, welche sie durch ihre Buße besänftiget haben; was mich betrifft, so kann mir deine Barmherzigkeit allein eine Freistätte öffnen; nur zu ihren Füßen, nur in ihre Arme will ich mich werfen. Zärtlicher Hirt! du suchtest einst das verirrte Schaf, da es entfloh; wirst du es verstoßen, wenn es selbst von seiner Verirrung zurückkehrt?

2. „Und nach der Menge deiner Erbarmungen lösche meine Missethat aus!"

Nein, mein Gott! es ist noch nicht genug, daß ich nur um deine Barmherzigkeit bitte; das Mittel muß dem Uebel angemessen seyn. Wie dann meine Sünde gleichsam eine unendliche Menge Bosheit und Undankbarkeit einschließt, so bitte ich mit Thränen um eben diese Menge deiner Erbarmungen, welche alle Schätze derselben enthält. Wäre deine Barmherzigkeit nicht unendlich, so hätte ich sie schon tausendmal durch meine Sünden erschöpft. Sie ist noch ganz die nämliche; gebrauche sie ganz gegen mich!

Auf einen Abgrund soll wieder ein Abgrund folgen, nämlich auf den Abgrund meiner Missethaten der Abgrund deiner Erbarmungen, und wo die Sünde in ihrer ganzen Bosheit sich ausgoß, da soll auch die Barmherzigkeit in ihrer ganzen Fülle sich ausgießen.

3. „Wasche mich immer mehr von meinen Missethaten, und reinige mich von meinen Sünden!

Ich werde mich befleißen, o mein Gott! meine Sünden in meinen Thränen zu waschen; aber ach! wenn meine Thränen noch so überströmend viel, wenn sie noch so bitter sind, werden sie wohl die Schwärze meiner Verbrechen auslöschen können? Wasche sie also, o mein Gott! in deinem anbetungswürdigen Blute; mache dieses kostbare Blut zu einem Meere der Barmherzigkeit, in welchem ich alle meine Missethaten versenken kann! Dieß ist das einzige heilsame Bad, wo sie ganz können abgewaschen werden. Reinige meine Seele immer mehr von allen ihren Mackeln; senke sie immer tiefer in das Meer deines Blutes und deiner Gnaden! Es wächst in mir täglich eine Sündfluth von Uebeln an; möchte in dir immer eine neue Ueberschwemmung von Erbarmungen entstehen, die Alles wieder in mir reinigte, was die Sünde ohne Unterlaß mit ihrem verderblichen Gifte ansteckt!

4. „Denn ich erkenne meine Missethaten; meine Sünde ist immer vor mir."

Meine Sünden stehen immer vor meinen Augen, sie verfolgen mich überall; überall zeigt sich mir ihr trauriges Andenken, um mich zu verzehren. Der

blutige Schatten des Urias, welcher den David ohne Unterlaß verfolgte, — das vergossene Blut Abels, welches wider Kain immerfort um Rache schrie, — diese sind die traurigen, die schrecklichen Bilder meines Standes; dieß ist das Schwert, welches mein Herz durchbohrt; dieß der nagende Wurm, der meine Seele stets zernagt. Und wie könnte ich das Andenken an meine Verirrungen aus den Augen verlieren? Die Wunde, welche sie meinem Herzen geschlagen haben, wird mein ganzes Leben hindurch bluten. Wird sie wohl endlich im Augenblicke meines Todes geschlossen werden können?

5. „Dir allein habe ich gesündiget; vor dir allein habe ich Böses gethan, damit du in deinen Reden gerechtfertiget werdest, und siegest, wenn du gerichtet wirst."

Du allein bist es, o mein Gott! dem ich dienen, den ich anbeten und lieben muß; und du bist es vorzüglich, den ich beleidiget und entehret habe. Ich rühmte mich meiner Rechtschaffenheit gegen die Welt, meiner Dankbarkeit gegen meine Gutthäter; du allein, o mein Gott! du allein wurdest vergessen, verlassen, beleidiget.. Meine Bosheit ist um so größer, weil ich vor dir, und selbst in deiner Gegenwart gesündiget habe. Ja, mein Gott! unter den Augen deiner Allwissenheit, unter den Händen deiner Allmacht, unter dem Schwerte deiner gegen mich bewaffneten Gerechtigkeit habe ich Böses gethan.

Die Blindheit, in welche die Sünde den Menschen führt, muß in der That groß seyn. Man getraut

sich nicht, einen König in seiner Gegenwart zu beleidigen; und dich, o mein Gott! dich, der du uns siehst, und uns alle Augenblicke zernichten und zu Grunde richten könntest, dich beleidiget man alle Tage. So groß war meine Blindheit und die Abscheulichkeit meines Verbrechens! Und ich lebe noch? und ich sterbe nicht vor Reue?

6. „Sieh! in Sünden ward ich empfangen; in Sünden empfing mich meine Mutter."

Es ist wahr, o mein Gott! ich wurde zufolge meines unglücklichen Ursprunges in der Sünde empfangen. Dieß ist nämlich jener traurige Antheil, welchen ich, gleich nach meiner Geburt, von meinen Eltern geerbt habe; jenes verderbliche Gift, dessen tödtliche Anfälle ich ohne Unterlaß empfinde; es wirkte, und erhitzte sich in meinem Herzen, es steckte alle meine Seelenkräfte an. Daher jene beweinenswürdige Blindheit meines Verstandes, jenes natürliche Verderbniß meines Herzens, jene traurige Neigung zum Bösen, jene beständige Widersetzlichkeit gegen das Gute. Dieß, o mein Gott! dieß könnte ich deiner Gerechtigkeit vorstellen, nicht, um meine Ausschweifungen zu rechtfertigen, sondern nur die Bosheit und Häßlichkeit derselben in deinen Augen zu verkleinern.

7. „Sieh! du liebest die Wahrheit; das Heimliche und Verborgene hast du mir geoffenbaret."

Allein, ich würde mich vergebens bemühen, meine Verirrungen zu entschuldigen, und meine Verbrechen

unter der Decke der Verstellung zu verbergen; denn du bist die Wahrheit selbst, o mein Gott! Du siehst bis auf den Grund meines Herzens, und ich muß es selbst erkennen, ja, du hast mir Hilfe geleistet, du hast mich mit deinen Gnaden überhäuft. Von meiner zarten Kindheit an bist du mir mit dem Segen deiner Gnade zuvorgekommen; du hast mich mit deinem göttlichen Lichte erleuchtet. Nie fehlte es mir an Mitteln, mich zu stärken, oder an Kräften zum Streiten, oder an Gnaden zum Siegen. Unmöglich kann ich mich also entschuldigen, wenn ich gesündiget habe. Nur mir selbst kann ich mein Unglück und meine Verbrechen zuschreiben. Ach, ich sah es; und selbst, da ich es sah, stürzte ich mich, wie ein freiwillig Verblendeter, in alle Uebel. Darf ich mich noch beklagen vor dir, o mein Gott! und durch meine ungerechte Vorwendungen das Maß meiner Sünden erfüllen?

8. „Du wirst mich mit Hysop besprengen, und ich werde gereiniget werden; du wirst mich waschen, und ich werde reiner werden, als der Schnee."

Du siehst die Tiefe der Wunden meiner Seele, o liebreicher Arzt! und du hast unfehlbare Mittel bei Handen. Sieh! meine Seele ist ganz mit dem Aussatze der Sünden bedeckt, ganz mit ihrem verderblichen Gifte angesteckt. Wenn du dich würdigest, den himmlischen Thau deiner Gnaden über mich auszugießen, so wirst du mein Herz von allen seinen Mackeln reinigen; du wirst die ganze Schwärze meiner Verbrechen abwaschen. Meine Seele wird durch die heilige

Taufe der Buße in deinen Augen so weiß, wie Schnee, werden; alle ihre Kräfte werden gleichsam ein neues Wesen erhalten. Wer sonst aber, als du, o mein Gott! kann solche Wunder wirken? aus dem Bösen Gutes ziehen, das Gift in Heilungsmittel umändern, und von einem verfluchten Baume Früchte des Segens und des Lebens sammeln?

9. „Du wirst meinem Gehöre Freude und Vergnügen schenken; und meine zerknirschten Gebeine werden frohlocken."

Du wirst deine mächtige Stimme in meine Ohren wieder ertönen, und eine heilige Freude in meiner Seele wieder aufleben lassen. Mein Herz wird aufhüpfen vor süßem Vergnügen; selbst meine Sinne werden an dem Troste meines Herzens Antheil nehmen. Diese angenehmen Empfindungen werden mein Fleisch und meine Gebeine durchdringen; meine ganze Wesenheit wird wieder erneuert werden. Ich werde in mir durchaus eine glückliche Umänderung spüren, und die Freude, welche ich empfinden werde, wird meinen Muth und meine Kräfte wieder beleben, damit ich auf den Wegen der Gerechtigkeit und Heiligkeit, die du mir geöffnet hast, und wo du selbst mich zu leiten dich würdigen wirst, sicher wandle.

10. „Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und tilge alle meine Missethaten!"

Wende dein Auge hinweg von meinen Missethaten, o mein Gott! und wirf auf mich nur Blicke des Mitleids und der Erbarmung! Ich werfe mir selbst meine

Sünden vor, damit du mir selbe verzeihest; täglich habe ich sie vor meinen Augen, damit sie in deinen Augen verschwinden.

Ach, Herr! wenn du uns nur in der Strenge deiner Gerechtigkeit ansiehst, wer wird dann die unverletzliche Reinigkeit deiner Blicke aushalten können? Werden wohl selbst die Engel rein in deinen Augen seyn?

Lösche also alle Ueberbleibsel meiner Sünden immer mehr aus, damit nichts mehr in mir zurückbleibe, das die Heiligkeit deiner Augen beleidigen könnte! Ich weiß es ja, Alles, was beweinet werden kann, kann auch verziehen werden. Ich verabscheue und beseufze meine Sünden von Herzen. Lösche in mir die traurigen Merkmale derselben aus, und würdige dich, sogar ihr Andenken zu vertilgen!

11. „Schaffe in mir ein reines Herz, o Gott! und erneuere in mir eine aufrichtige Seele!"

Wenn dir mein Herz, o mein Gott! gar so sehr angesteckt und verdorben zu seyn scheint, daß es kaum wieder geheilet werden kann, ach! so schaffe in mir, ich bitte dich, ein neues Herz; stelle in mir ein neues Geschöpf her! Du hast mein Wesen aus dem Nichts der Natur hervorgezogen; zieh' nun auch mein Herz aus dem Nichts der Sünde hervor! Ja, mein Gott! meine Bekehrung wird gleichsam eine neue Schöpfung seyn, welche gewissermassen desto rühmlicher für dich, je erbarmungsvoller sie gegen mich seyn wird. Das Nichts der Natur konnte der Wirkung deiner Allmacht

nicht widerstehen; und das Nichts der Sünde widersteht den erbarmungsvollen Eindrücken deiner Gnade ohne Unterlaß.

Erschaffe also in mir dieses neue Herz, das deine Eindrücke mit Gelehrigkeit empfängt, diesen Geist der Gerechtigkeit, in dem du mich erschaffen hast, und dessen Erleuchtungen ich so oft erstickt habe, um blindlings auf den Wegen des Verderbens zu laufen!

12. „Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!"

Vorzüglich, o mein Gott! verwirf mich nicht von deinem Angesichte! So sehr du mir auch drohen, so sehr du mich strafen wirst, so werden doch selbst deine Drohungen und Strafen ein Beweis deiner Erbarmung und ein Unterpfand deiner Zärtlichkeit seyn. Ein Vater, der sein Kind straft, fürchtet selbes zu verlieren; er straft es nur, um es zu erhalten. Seine Hand schlägt; aber sein Herz ist gerührt. Strafe mich also, o mein Gott! ich verdiene es; schlage mich, und wenn es nothwendig ist, nimm mir meine Güter, meine Freiheit, meine Gesundheit, und selbst mein Leben; nur den Beistand deines heiligen Geistes nimm mir nicht! In welche fürchterliche Finsternisse würde ich nicht ohne ihn versinken! in welche Abgründe alle Augenblicke hinabstürzen!

13. „Schenke mir wieder die Freude deines Heiles, und stärke mich mit einem fürstlichen Geiste!"

Heilige Tage! glückliche Tage! da ich mit Gott,

und Gott mit mir war; da ich die Süßigkeiten seines heiligen Dienstes kostete; da der Thau der himmlischen Tröstungen meine Seele überschwemmte! Selige Tage! wohin seyd ihr gekommen? Unglücklicher Augenblick, in dem die Unschuld aus meinem Herzen verbannt wurde! Laß sie wieder zurückkommen, o mein Gott! diese glücklichen Tage! schenke meiner Seele ihre Ruhe wieder! laß in ihr die alte Heiterkeit wieder aufleben; und hast du mich dann einmal wieder in diesen heiligen Besitz eingesetzt, so befestige mich in diesem glücklichen Stande! Gib mir jenen Geist der Stärke und des Eifers, der mich in meinen Prüfungen unterstütze, in meinen Kämpfen beseele, wider die Anfälle meiner Feinde, die immer wider mich bewaffnet und verschworen sind, entgegen bewaffne! Ja, dieser Geist der Gnade und der Stärke soll mich unterstützen, o mein Gott! und in den heiligen Entschließungen, die ich gemacht habe, auf immer befestigen!

14. „So will ich die Gottlosen deine Wege lehren, und die Sünder werden sich zu dir bekehren."

O, dann will ich den Sündern die unaussprechliche Größe deiner Barmherzigkeit verkünden; ich will sie die Heiligkeit deiner Wege, und den Trost, welchen man in deinem Dienste kostet, kennen lehren; ich will ihnen sagen, daß es kein wahres Glück gebe, als das Glück, dir anzugehören, und dein heiliges Gesetz zu beobachten.

Ich werde um so mehr im Stande seyn, sie zu-

rück zu führen, und von dem, was ich ihnen sagen werde, zu überzeugen, weil ich dieß alles selbst empfunden habe, und nur nach einer angenehmen Erfahrung, welche ich davon hatte, zu ihnen rede. Und durch diese meine Reden überzeugt, durch mein Beispiel ermuntert, werden sie alle zu dir zurückkommen. Die Sünder werden gerührt, die Blinden werden erleuchtet, die Ungläubigen werden überwiesen werden; und selbst die Gottlosen, ja, die Gottlosen, welche deinen heiligen Namen lästern, werden diesen nämlichen Namen segnen und preisen lernen. Alle Sünder werden Stimmen und Gesinnungen vereinigen, und ein glückliches Loblied zusammensingen zur Ehre deiner unaussprechlichen Erbarmungen, deren Größe sie rühmen, deren unaussprechliche Süßigkeiten sie kosten werden.

15. „Erlöse mich von den Blutschulden, o Gott! du Gott, mein Heiland! alsdann wird meine Zunge deine Gerechtigkeit preisen."

So fest ich auch entschlossen bin, dir zu dienen, o mein Gott! und dir ewig anzuhangen, so sehr fürchte ich immer noch die Stimme des Fleisches und Blutes, und die Uebermacht der bösen Gewohnheiten. Meine Leidenschaften sind so gewaltig, meine Neigungen so verderbt, daß ich immer für mein Heil und für meine Beharrlichkeit zittere. Die Feinde meines Glückes werden mich ohne Unterlaß in neue Kämpfe verwickeln.

Komm mir zu Hilfe, allmächtiger Gott! unter-

stütze mich, streite mit mir! Unter deinem Beistande will ich ihren Anfällen Trotz bieten, und über ihre Arglist siegen. Mein Fuß wird die Wege deiner Heiligkeit gehen, mein Herz in der Uebung und Liebe des Guten sich befestigen, meine Zunge die Größe deiner an mir geoffenbarten Barmherzigkeit und Gerechtigkeit verkünden.

16. „Herr! eröffne meine Lippen, und mein Mund wird dein Lob verkünden!"

In dieser glücklichen Lage werde ich meine Lippen nur öffnen, dich zu loben. Alle meine Gedanken werden sich zu dir erheben, und Alles wird in mir die Wunder, welche du zu meinen Gunsten gewirkt hast, verkünden. Ich werde meine Stimme mit der Stimme jener gerechten Seelen, welche dich auf Erden ehren, vereinigen, mit der Stimme jener seligen Geister, die dich im Himmel verherrlichen. Ich werde alle Geschöpfe einladen, sich mit mir zu vereinigen, um den Urheber ihres Wesens ewig zu loben. Warum kann ich nicht alle Menschen dahin bringen, dir zu dienen, und in der ganzen Welt zur Ehre deines heiligen Namens Altäre zu bauen!

17. „Denn wenn du Opfer verlangt hättest, so hätte ich sie dir gebracht; du hast aber keine Lust an Brandopfern."

Ach, Herr! wenn ich dir nun meine Freiheit, mein Blut, ja selbst mein Leben zum Opfer bringen müßte, um meine Sünden zu versöhnen, und deine Gnade mir zuzuziehen, mit welcher Freude, mit welchem Vergnügen würde ich dir nicht alles dieses darbringen!

Und wäre nicht selbst dieß mein größtes Glück, etwas zu haben, das ich dir opfern könnte, um dir meinen Schmerz zu bezeugen? Was mag es wohl geben in der Welt, das ich im Geiste der Liebe und Dankbarkeit für Alles, was ich von deiner freigebigen Hand und von deinem gutthätigen Herzen empfangen habe, aufzuopfern nicht bereitet wäre?

18. „Ein Gott gefälliges Opfer ist ein zerknirschtes Herz; ein zerknirschtes und reuevolles Herz wirst du, o Gott! nicht verachten."

Aber nein, ich weiß es, das Opfer, welches du von mir forderst, ist nicht nur das Opfer eines vergänglichen Lebens, das ich bald verlieren werde, nicht nur das Opfer eines sündhaften Lebens, das ich entheiliget habe; du forderst mein Herz; dieß ist das Schlacht= und Brandopfer, das man dir bringen muß. Das Herz hat gesündiget; das Herz muß dir also geopfert werden.

Gut also, mein Gott! ich opfere dir mein Herz; nimm es hin, es gehört dir, dir allein gehört es auf immer zu! Weder die Welt, noch die Geschöpfe sollen einen Theil daran haben; ich werde den Eingang dahin Allem, was erschaffen ist, verschließen; nur dir allein soll es von nun an leben! Die große Gnade, um welche ich dich bitte, mein Gott! ist die Gnade, alle Empfindungen, die dich nicht allein zum Ziele haben, zu ersticken. Erschaffe du selbst in mir ein so demüthiges und zerknirschtes Herz! durchdring' es mit einer aufrichtigen Reue! überschwemme es mit einem

Meere von Bitterkeit! reisse es von Allem los! erheb' es über die Erde, über die Sinne und über sich selbst! Mache es ganz zu einem himmlischen und göttlichen Herzen; mache es zu einem Herzen nach deinem Herzen, das würdig ist, dir geopfert und dargebracht zu werden, und ewig von den Flammen deiner heiligen Liebe zu brennen!

19. „Herr! handle nach deiner Güte gnädig mit Sion, damit die Mauern Jerusalems erbauet werden!“

Steh' mir bei, o mein Gott! dir einen geheiligten Tempel, ein Allerheiligstes in mir selbst zu erbauen, wo deine Gnade herrsche, und dein Reich auf immer befestiget werde! Meine unheiligen Hände werden nicht im Stande seyn, dieses heilige Gebäude nach dem Muster des himmlischen Jerusalems zu errichten; es kann nur ein Werk deiner Gnade und Allmacht seyn; und um diese bitte ich dich von ganzem Herzen. Ich will mit allen Kräften daran arbeiten, und alle meine Sorgen dahin verwenden. Wie glücklich, wie unendlich glücklich bin ich nicht, wenn du dich würdigest, meine Bemühungen noch genehm zu halten, nachdem ich sie so lange entheiliget habe!

20. „Alsdann wirst du das Opfer der Gerechtigkeit, die Gaben und Brandopfer annehmen; alsdann wird man Kälber auf deinen Altar legen.“

Alsdann endlich wirst du die Opfer des Lobes, als Opfer, die Deiner würdig sind, genehm halten. Man wird dir dann nicht mehr das Blut des

Schlachtviehes, nicht mehr Stiere zum Opfer bringen, sondern ein bußfertiges, ein zerknirschtes und demüthiges Herz, ein Herz von Schmerz durchdrungen und von Liebe entzündet. Möchte dieser Schmerz, diese Liebe so lange, als mein Leben, dauern! möchten sie mich bis zum Grabe begleiten, und der letzte Seufzer meiner Seele werden, wenn ich sie in meiner letzten Stunde in deine Hände übergeben werde, um für immer im Schoße deiner Barmherzigkeit, wie ich hoffe, aufgenommen zu werden! So geschehe es!

Fünfter Bußpsalm.

1. „Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu dir kommen!"

Zu wem anders, als zu dir, o mein Gott! soll ich in meinen Leiden und Schmerzen meine Zuflucht nehmen? Dir allein kann ich mein betrübtes Herz eröffnen. Würdige dich also, mein Gebet zu erhören, und laß mein Rufen und meine Seufzer hinauf bis zu dir sich erheben!

2. 3. „Wende dein Angesicht nicht von mir ab, an was immer für einem Tage ich gequält werde! Neige dein Ohr zu mir! So oft ich dich anrufe, so erhöre mich ohne Verzug!"

Wende die mitleidsvollen Blicke deiner Erbarmung nicht von mir hinweg; und wann ich immer in meiner Trübsal zu dir rufe, so höre meine Stimme, die zu dir um Hilfe fleht!

4. „Denn meine Tage vergehen, wie der Rauch, und meine Gebeine sind wie dürres Holz ausgedorrt.“

Meine Tage, diese wenigen Tage, welche ich gelebt habe, sind wie Rauch verschwunden, und meine ausgedorrten Gebeine sind gleich einem Holze, das sich alle Augenblicke entzünden kann. Alles, ich empfinde es, Alles kündet mir die letzte Stunde an, und das Ende meines Lebens ist nicht mehr weit entfernt.

5. „Ich bin wie Gras abgemäht, und mein Herz verwelkt, weil ich mein Brod zu essen vergaß.“

Deine Hand hat mich geschlagen; und ich bin wie gemähtes Gras dahin gefallen. Mein Herz ist trocken und ganz entkräftet. Der Schmerz, von dem ich durchdrungen bin, ist so groß, daß ich oft vergesse, meine Nahrung zu nehmen, um mich zu erhalten.

6. „Vor meinem vielen Seufzen kleben meine Gebeine nur mehr an meiner Haut.“

Meine Haut klebt gleichsam vor lauter Seufzen und Weinen an meinem Gebeine. Die Kräfte haben Leib und Seele verlassen. Werde ich je meine Sünden, die mir diese Uebel zugezogen haben, genugsam beweinen können?

7. „Ich bin wie ein Pelikan in der Wüste, wie eine Nachteule in einem zerfallnen Hause geworden.“

Selbst der Anblick der Menschen beleidiget mich; daher suche ich ihre Gegenwart, so viel möglich, zu

vermeiden, und bin gleich einem Pelikan in der Wüste, gleich einer Nachteule im finstern Gemäuer.

8. „Ich bin immer wach, und wie der einsame Sperling auf dem Dache geworden."

Ganze Nächte habe ich wachend und seufzend hingebracht; ich habe wie der einsame Sperling unter dem Dache, wo er sich hinflüchtet, die abgelegensten Winkel gesucht, um frei und ohne Zeugen zu weinen.

9. „Meine Feinde haben mich den ganzen Tag hindurch gelästert; und Jene, die mich sonst priesen, haben sich wider mich verschworen."

Jene, die mich verfolgen, bedecken mich mit Beschimpfungen; und Andere, die mir bisweilen Lob zu sprechen schienen, zogen bald darauf desto wüthender gegen mich los, und sprechen jetzt heimlich tausend Flüche wider mich.

10. 11. „Denn ich aß Asche wie Brod, und mischte mein Getränk mit Thränen wegen deines Zornes und Grimmes; denn nachdem du mich zuvor erhoben hattest, warfest du mich zu Boden."

Beim Anblicke deiner Erbitterung und deines Zornes, den ich nur zu sehr verdienet habe, mischte ich Asche unter mein Brod, und Thränen unter mein Getränk. Ach, von welcher Höhe hast du mich herabgestürzt, o mein Gott! Du hast mich, wie es scheint, nur so hoch erhoben, um mich zu zerschmettern, indem du mich wieder herabfallen ließest.

12. 13. „Meine Tage sind wie ein Schat-

ten verschwunden, und ich bin wie Gras," das man gemähet hat, „verdorrt. Du aber, o Herr, bleibst ewig, und das Andenken" deines heiligen Namens wird „von Geschlecht zu Geschlecht" auf alle Jahrhunderte übergehen; du wirst ewig leben.

14. 15. „Du wirst" aber endlich „aufstehen," o Herr! wie von einem Schlafe wirst du erwachen, „und dich über Sion erbarmen. Denn es ist Zeit, sich desselben zu erbarmen; die Zeit dazu ist gekommen." Ja, es ist eine Zeit der Gerechtigkeit und eine Zeit der Erbarmung; und diese ist nun angekommen. „Deine Diener sehnen sich nach Sions Steinhaufen; sie denken mitleidsvoll an seinen Schutt." Auch du wirst dich also über Sion und seine Bürger erbarmen, die mit Vergnügen dem künftigen Baue entgegen sehen.

16. 17. „Alsdann werden die Heiden deinen Namen, und alle Könige der Erde deine Majestät fürchten," wenn sie sehen werden, „daß der Herr Sion wieder erbauet, und wenn er sich" ihren Augen „im Glanze" seiner Herrlichkeit „zeigen wird."

18. 19. „Er hat das Gebet der Demüthigen angesehen, und ihr Flehen nicht verachtet. Dieß soll dem folgenden Geschlechte schriftlich hinterlassen werden; und das Volk, welches noch geboren werden wird, soll den Herrn loben."

Darüber ganz erstaunt werden sie sagen: Der Herr

hat sein Auge auf das Gebet der Demüthigen gewendet; er hat das Opfer ihrer Gelübde nicht verworfen. Möchte man diese Wunder der Gnade aufzeichnen, und von Geschlecht zu Geschlecht überliefern! Möchten alle künftigen Völker den Herrn ewig preisen!

20. 21. „Denn er hat sich gewürdiget, aus seinem hohen Heiligthume vom Himmel herab auf die Erde zu blicken, um das Seufzen der Gefangenen zu erhören, um die Kinder, deren Väter erschlagen,“ und dem Tode überliefert „worden,“ aus ihren Banden wieder „zu befreien.“

22. 23. „Damit sie den Namen des Herrn in Sion, und sein Lob in Jerusalem verkündigen, wenn die Völker und Könige der Erde zusammen kommen, dem Herrn zu dienen.“

In den hohen Gefühlen der Dankbarkeit werden sie den Namen des Herrn in Sion, und in Jerusalem seine Glorie verherrlichen, wenn sich Völker und Könige einstimmig verbinden werden, dem Herrn zu dienen, und sein Lob zu singen.

24. „Auf dem Wege seiner Kraft sagte er zu Gott: mache mir die Kürze meiner Tage kund!“

Durch den Anblick dieser Wunder deiner Erbarmungen ermuntert — rufe ich zu dir, o mein Gott! Erlaube mir, dich zu bitten, daß du mir offenbarest, ob die Anzahl meiner Jahre ihr Ende bald erreichen

werde! Ich bitte dich nur deßwegen um diese Gnade, um sie dann alle der Buße zu widmen.

25. 26. „Ach, Herr! nimm mich nicht in der Mitte meiner Tage dahin," rufe mich nicht von dieser Welt ab, mitten im Laufe meines Lebens! „Deine Jahre dauern von Geschlecht zu Geschlecht," sie sind ewige Jahre. „Im Anfange, o Herr! hast du die Erde gegründet, und selbst die Himmel sind ein Werk deiner Hände."

27. 28. Himmel und Erde „werden" eines Tages „vergehen; du aber wirst ewig bleiben. Alle werden wie ein Kleid abgenutzt werden und veralten; du wirst sie wie eine Decke verändern, und sie werden verändert werden. Du aber bleibst ewig ebenderselbe, und deine Jahre werden kein Ende nehmen."

29. „Die Kinder deiner Diener werden dort wohnen, und ihr Geschlecht wird ewig dauern."

Die Kinder deiner Diener werden auf Erden wohnen, und ihre Nachkommenschaft, an deiner Hand geleitet, wird durch alle Jahrhunderte der Gegenstand der Sorgen deiner Vorsicht seyn, und eben diese Vorsicht ist es, welcher ich mein Schicksal überlasse, indem ich mich ewig in ihre Arme werfe.

Sechster Bußpsalm.

1. „Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! erhöre meine Stimme!"

Aus dem tiefen Abgrunde des Elendes und der Sünden, in dem ich versenkt liege, erhebe ich meine Stimme zu dir, o mein Gott! Was kann eine betrübte Seele mehr thun, als die Seufzer ihres Herzens zu dir schicken, und um die Hilfe deiner Gnade flehen?

2. „Laß deine Ohren aufmerksam seyn auf die Stimme meines Flehens!"

Neige endlich dein Ohr mit Aufmerksamkeit zur Stimme meiner Seufzer! Gott der Güte! wirst du dich weigern, ein demüthiges Gebet, das aus einem zerknirschten und reuevollen Herzen kommt, zu erhören?

3. „Wenn du, o Herr! die Missethaten stets vor Augen hast, wer wird alsdann, o Herr! bestehen?"

Ich weiß es, o unendlich heiliger Gott! wenn du meine Missethaten auf der strengen Wage deiner Gerechtigkeit wiegst, so wirst du auf mich nur Blicke des Unwillens und des Zornes werfen. Daher flehe ich auch zu deiner Güte. Ach, wenn du so genau auf die Forderungen dieser Gerechtigkeit siehst, wer wird dann vor dir bestehen?

4. „Weil du dich aber versöhnen lassest, und wegen deines Gesetzes habe ich auf dich, o Herr! vertraut."

Du bist, zu Folge deiner Wesenheit, die Güte selbst, o mein Gott! Deine Barmherzigkeit geht immer vor deiner Gerechtigkeit her. Du hast dir selbst ein Gesetz gemacht, das deiner Liebe würdig ist, das

Gesetz nämlich, Allen Gnade widerfahren zu lassen, die mit aufrichtigem Herzen zu dir zurückkehren.

5. „Meine Seele vertraut auf sein Wort; meine Seele hofft auf den Herrn."

Dieses trostvolle Versprechen ist es eben, das mich in meiner Furcht und gerechten Bestürzung stärket. Bei diesem süßen Gedanken lebt die Hoffnung in meiner Seele wieder auf. Es stillet meine Unruhe, und scheint mich aus dem tiefen Abgrunde, in dem ich versenkt war, und mich verloren glaubte, wieder herauszuziehen.

6. „Von der Morgenwache an bis auf die Nacht soll Israel auf den Herrn hoffen."

O Israel! o herzlich geliebtes Volk! lege den Grund deiner Hoffnung auf den Herrn, deinen Gott! Die ersten Strahlen der Morgenröthe sollen dir seine Erbarmungen verkünden. Bis in die finstere Nacht sollst du nicht aufhören, deine Seufzer und Wünsche zu diesem Gott der Güte zu erheben, der immer desto mehr bereit ist, dein Gebet zu erhören, je mehr du dich bemühest, selbes ihm darzubringen.

7. „Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit; bei ihm ist reichliche Erlösung."

Vergebens, o mein Gott! werden wir unser Flehen an sterbliche Menschen richten; vergebens werden wir in einem Arme von Fleisch Linderung in unserm Leiden suchen; du allein bist es, bei dem wir Erbarmung und Mitleid finden. Du mußt eines Tages unser Richter seyn; jetzt aber willst du noch unser Erlöser

seyn, willst uns eine desto reichlichere Erlösung bereiten, je tiefer unser Elend ist.

8. „Er selbst wird Israel von allen seinen Sünden entledigen."

Ja, so tief auch immer der Abgrund deines Elendes, der Abgrund deiner Missethaten seyn mag, o Israel! fliehe zu dem Gott deiner Väter! er wird dein Leiden lindern, er wird dir deine Sünden verzeihen.

Siebenter Bußpsalm.

1. „Herr! erhöre mein Gebet! Laß mein Gebet zu deinen Ohren kommen, gemäß deiner treuen Verheissungen! erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit!"

Würdige dich, o mein Gott, mein demüthiges Gebet zu hören, und mich nach der ganzen Größe deiner unfehlbaren Verheissung zu erhören! Die Gnaden, um welche ich dich bitte, sind nicht die Güter dieser Erde, nicht die Süßigkeiten dieser Welt, sondern wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden.

2. „Und geh' nicht in's Gericht mit deinem Diener; denn vor deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht."

Nein doch, geh' nicht in's Gericht mit deinem Diener; denn wenn du uns nach der ganzen Strenge deiner Gerechtigkeit richtest, so ist kein Mensch mehr in der ganzen Welt, der unschuldig vor dir erscheinen, oder in deinen Augen sich rechtfertigen könnte.

3. „Der Feind hat meine Seele verfolgt, und bis zur Erde niedergedrückt."

Meine Feinde suchen mich auf, und verfolgen mich; sie haben mich den niedrigsten Demüthigungen und Verachtungen preisgegeben. Doch so traurig auch dieser Zustand immer seyn mag, so betrübt er mich doch noch nicht am meisten; die größte Betrübniß meiner Seele ist der Gedanke, dich beleidiget zu haben.

4. „Er hat mich, wie die längst Verstorbenen, in die Finsterniß geworfen; mein Geist verzagte, und mein Herz erstarrte in mir.“

Diese immer wider mich aufgebrachten Feinde haben mich in einen Stand der Finsterniß, wie jene der Todten, welche schon lange im Grabe modern, versetzt. Mein Geist überließ sich der Traurigkeit und dem Ueberdruße, mein Herz der Unruhe und Verwirrung. Möchte doch wenigstens dieser traurige Zustand für mich in deinen Augen als heilsame Buße gelten!

5. „Ich dachte an die vorigen Zeiten; ich betrachtete alle deine Thaten; ich erwog die Werke deiner Hände bei mir.“

Ich dachte zurück an jene glücklichen Tage, die ich in deinem Dienste hinbrachte. Ich erwog die Wunder deiner Barmherzigkeit und Gnade, die du zu meinen Gunsten gewirkt hast. Großer Gott! ist es möglich, daß ich deine Gaben mißbrauchte, und von allen Gutthaten, welche deine Hand so freigebig über mich ausschüttete, gar keinen Nutzen schöpfte?

6. „Ich strecke meine Hände zu dir aus; meine Seele lechzet nach dir, wie wasserloses Erdreich.“

Bei diesem traurigen Gedanken streckte ich meine Hände aus, und bei der Erinnerung an meine Bosheit und an meinen Undank war meine Seele wie ein durch die Hitze der Sonne vertrocknetes Erdreich; denn das heilsame Wasser deiner Gnade scheint über sie nicht mehr herabzukommen.

7. 8. „Erhöre mich eilends, o Herr! mein Geist ist entkräftet. Wende dein Angesicht nicht von mir ab; sonst werde ich denjenigen, welche in die Grube hinabfahren, gleich werden!"

Eile, o Herr! erhöre mich! Meine Seele fällt in Ohnmacht hin. Wende dein Auge nicht weg von mir; sonst werde ich Menschen gleich, welche in's Grab hinabsteigen!

9. „Laß mich schon Morgens früh von deiner Barmherzigkeit hören; denn ich habe auf dich vertraut!"

Auf dich hoffe ich, o Gott der Güte! Laß mich also nur bald die Stimme deiner ehemaligen Erbarmung wieder hören, deren Wirkungen ich so oft erfahren habe! Wenn die Verbrechen, welche ich begangen habe, gleich noch so groß sind, so sind doch die Schätze dieser unendlichen Barmherzigkeit noch nicht erschöpft.

10. „Mache mir den Weg bekannt, worauf ich wandeln soll, weil ich zu dir meine Seele erhoben habe!"

Nachdem ich nun einmal aufrichtig entschlossen bin, ein neues Leben zu führen, so zeige mir auch den

Weg, welchen ich gehen muß! Mein einziger Vorsatz in der Welt ist nun der Vorsatz, zu dir zu gehen, dir zu dienen.

11. „Herr, rette mich von meinen Feinden, zu dir bin ich geflohen; lehre mich deinen Willen thun, weil du mein Gott bist!“

Du kennst meine Schwachheit, o mein Gott! Du siehst die unzählbaren Feinde meines Heiles, die mich umgeben. Rette mich von ihren Verfolgungen! Zu dir nehme ich meine Zuflucht. Lehre mich in Zukunft deinen heiligen Willen in allen Stücken vollziehen; denn du sollst nun ewig der Gott meines Herzens seyn!

12. „Dein guter Geist führe mich auf die rechte Bahn; gemäß deiner Gerechtigkeit, und deines Namens wegen erhalte mich beim Leben!“

Dein göttlicher Geist wird mich auf den Wegen der Unschuld und Gerechtigkeit führen, und du wirst mich zur Ehre deines heiligen Namens in dem neuen Leben, welches ich nun zu führen entschlossen bin, unterstützen, damit ich ewig nimmer einen Fehltritt thue.

13. „Rette meine Seele aus der Trübsal! zerstreue alle meine Feinde nach deiner Barmherzigkeit!“

Du wirst meine Seele aus dem Abgrunde der Angst, worin sie versenkt ist, herausziehen, und mittelst einer neuen Wirkung deiner Barmherzigkeit meine Feinde zerstreuen.

14. „Zernichte Alle, die mich plagen; denn ich bin dein Knecht."

Ich beschwöre dich, o Herr! befreie mich von Leuten, welche dem Frieden und dem Heile meiner Seele zum Hindernisse seyn könnten! Indessen wünsche ich ihr Unglück und ihren Untergang nicht, sondern daß sie sich bekehren und leben.

Vorbereitung zu einem guten Tode.

*) Mein Christ! erwähle dir wenigstens alle Monate einen Tag, wo du ernstlich des Todes gedenkest, und versetze dich da in jene Lage und Verfassung, worin du dich bei deinem wirklichen Tode zu befinden wünschest! Durchsuche den Zustand deines Gewissens, beichte, als ob es das letztemal wäre, empfange die heilige Kommunion als letzte Wegzehrung, und erwecke am Fuße des Kreuzes liegend folgende

Tugend-Akte.

In der Ungewißheit, in der ich mich befinde, o mein Gott! ob ich in der Stunde meines Todes noch Freiheit und Gegenwart des Geistes genug haben werde, dir mit meinem Leben mein letztes Opfer bringen zu können, sieh hier die Gesinnungen, mit denen ich den Tod annehme, und den Geist, womit ich von meinem ganzen Herzen verlange, dir alsdann mit meinem Leben ein wohlgefälliges Opfer zu bringen!

I.

Ich nehme den Tod an — im Geiste der Demuth und der Abhängigkeit. Von dir, o höch-

stes Wesen! habe ich das Leben empfangen; es ist ein Gut, das du mir auf eine gewisse Zeit anvertraut hast, und das du in dem von deiner weisen Vorsicht bestimmten Augenblicke wieder zurückfordern wirst. Sieh! jetzt schon opfere ich dir dieses mein Leben auf, und bin bereit, es in deine Hände zu übergeben. Ich verlange durch meinen Tod dir mit mir selbst, und mit meinem ganzen Wesen die dir schuldige Huldigung abzustatten. Wie glückselig werde ich doch seyn, wenn ich die Größe deines Wesens durch die Zernichtung des meinigen ehren kann, das ohnehin nur für dich gemacht ist!

II.

Ich nehme den Tod an — im Geiste der Sühnung und der Buße. Ich habe gesündiget, o heiliger und unendlich gerechter Gott! ich habe mich wider den Himmel und wider dich selbst versündiget, und habe durch meine Sünden die Hölle verdient; mein Leben war ein gar zu sündhaftes Leben; es ist also billig, daß mir dasselbe zur Bestrafung des bösen Gebrauches, den ich davon gemacht habe, wieder entzogen wird. Alles war sündhaft an mir, mein Verstand, mein Herz, mein Leib und alle meine Sinne; ich willige demnach auch ein, daß Alles an mir gestraft werde, um deiner erzürnten Gerechtigkeit dadurch Genüge zu leisten; ich willige ein, daß mein Leib in das Grauen und in die Finsterniß des Grabes versenkt werde, um für meinen Stolz und für meine Eitelkeit zu büßen; ich willige ein, daß meine Seele

von dem Leibe getrennt werde, nachdem sie sich schon oft von dir getrennt hat; daß dieser sündige Leib in Staub verwandelt, mit Füßen getreten, und von Würmern zernagt werde, um so viele Sinnlichkeiten und sündhafte Vergnügungen an mir zu bestrafen, denen ich mich so oft ganz überlassen habe. Ja, mein Gott! durchdrungen von einem billigen Schmerz gebe ich zu, daß dieser aus Erde gebildete Leib wieder in die Erde zurückkehre; mache aber doch, daß meine nach deinem Ebenbilde geschaffene, und mit deinem theuern Blute erkaufte Seele in deinen Schoß aufgenommen werde!

III.

Ich unterziehe mich dem Tode — im Geiste der Gleichförmigket mit meinem sterbenden Jesus. Anbetungswürdigster Erlöser! Du hast dich dem Tode unterwerfen wollen, um uns dessen Bitterkeit zu versüßen. Ich bringe dir dieses mein Opfer in Vereinigung mit dem deinigen dar; ach! würdige dich doch, dasselbe wohlgefällig aufzunehmen, und es in deinen Augen verdienstlich zu machen! Ich hätte freilich mein ganzes Leben nach dem deinigen einrichten sollen; möchte ich aber doch wenigstens bei meinem Tode diese heilige Aehnlichkeit mit dir haben! Was kann wohl eine Braut Anderes verlangen, als ihrem würdigen Bräutigam ganz gleichförmig zu werden? Ich hoffe aber, daß mein letztes Opfer, vereiniget mit dem deinigen, meine Schmerzen, vereiniget mit deinem Leiden, meine Thränen, vereiniget mit dem

Blute, das du vergossen hast, mir Vergebung meiner Sünden erhalten, und die Thüre zu deinem anbetungswürdigsten Herzen eröffnen werden.

IV.

Ich unterwerfe mich endlich dem Tode — im Geiste der Liebe. Ja, mein Gott! ich will sterben, nicht nur, um durch meinen Tod meine Sünden abzubüßen, sondern auch, um dadurch mehr fähig zu werden, dich zu sehen, mich mit dir zu vereinigen, und dich, wie ich hoffe, eine ganze Ewigkeit hindurch zu preisen. Was gibt es wohl in dieser Welt noch, wornach ich mich sehnen, oder was ich bedauern soll? Entfernt von dir, stets in Gefahr, dir zu mißfallen und dich zu beleidigen, verschmachte ich ganz in diesem Thale der Thränen. O Gott meines Herzens! wenn nur der Tod mich ewig mit dir vereinigen soll, kann er wohl anders, als tröstlich für mich seyn, und kann er wohl nach meinen Wünschen zu frühe kommen? Mache doch, o Gott der Liebe! o Gott der Güte! daß ich bei meinem Austritte aus diesem Orte des Elendes bereit seyn möge, in das himmlische Vaterland einzugehen, das von nun an stets der einzige Gegenstand meiner Wünsche, und das einzige Ziel meines Verlangens seyn wird!

Litanei,

um einen glückseligen Tod zu erlangen.

Anbetungswürdigster Erlöser! sieh, hier liege ich vor dir mit einem reumüthigen und gedemüthigten Herzen; dir empfehle ich meine letzte Stunde und Alles, was darauf folgen wird;

Da meine Augen bei der Annäherung des Todes ganz starr und verdunkelt ihre letzten sterbenden Blicke auf dich noch hinwerfen werden;

Da meine kalten und zitternden Lippen das letztemal deinen anbetungswürdigsten Namen aussprechen werden;

Da meine blassen Wangen den Umstehenden Mitleid und Schrecken einflößen werden;

Da meine Ohren sich wirklich dem Gespräche der Menschen für immer schließen, und mit Furcht und Zittern nur deine Stimme noch hören werden, die mir mein ewiges Endurtheil ankündet;

Da meine unbeweglichen Füße mir andeuten werden, daß meine Laufbahn in dieser Welt sich wirklich ihrem Ende nähert;

Da meine von düstern und schrecklichen Bildern ganz zerrüttete Einbildungskraft mich in eine tödtliche Traurigkeit versenken wird;

Da mein durch den Anblick so vieler gegen dich begangenen Ungerechtigkeiten, und durch die Furcht vor deiner Gerechtigkeit ganz beunruhigter Geist gegen den Engel der Finsterniß streiten wird, der mir gerne den Anblick deiner Erbarmungen entziehen, und mich in Verzweiflung stürzen möchte;

Da mein schwaches, und durch die Schmerzen der Krankheit ganz niedergedrücktes Herz von dem Schrecken des Todes wird befallen

Gütigster Jesu! erbarme dich meiner!

werden, und durch die vielen gegen die Feinde seines Heiles schon erfochtenen Siege ganz wird erschöpft seyn;

Da meine Freunde und Anverwandte, um mich herum versammelt, über meinen Zustand zum Mitleid bewegt, dich für mich bitten werden;

Da ich den Gebrauch aller meiner Sinne werde verloren haben, und die Welt schon wirklich vor meinen Augen zu verschwinden anfangen wird;

Da ich die letzten Thränen, als das letzte Kennzeichen des herannahenden Todes, vergießen werde, so nimm solche als ein Opfer der Versöhnung auf, damit sie, durch die Buße geheiliget, machen mögen, daß ich als ein Schlachtopfer dahinsterbe;

Da ich wirklich mit dem Tode ringen, und mich in einer schrecklichen Todesangst befinden werde;

Da die letzten Seufzer meines Herzens meine Seele nöthigen werden, diesen sterblichen Leib zu verlassen, so nimm solche auf, als kämen sie von einer heiligen Ungeduld, bei dir zu seyn!

Da meine Seele schon gleichsam auf den Lippen sitzen, und in Bereitschaft stehen wird, von dieser Welt für immer sich zu entfernen, und meinen Leib ganz bleich, kalt und ohne Leben zu lassen, so nimm die Zernichtung dieses meines Wesens als eine Huldigung an, die ich deiner höchsten Majestät dadurch abstatten will!

Endlich, da meine Seele ganz allein vor dir erscheinen, und das erstemal den Glanz deiner Herrlichkeit sehen wird;

Gütigster Jesu! erbarme dich meiner!

Gebet.

O Gott, der du unsrer Sünden wegen das Urtheil des Todes über uns gefällt, aber auch die Stunde

und den Augenblick davon verborgen hast! mache doch, daß ich alle Tage meines Lebens in der Gerechtigkeit und Heiligkeit dahin lebe, und dadurch verdienen möge, in der Ruhe eines guten Gewissens aus dieser Welt zu scheiden, und in deiner heiligen Liebe zu sterben durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Der heilige Kreuzweg

in

vierzehn Stationen,

mit

Erklärungen und sittlichen Anwendungen, Betrachtungen, Gesängen und Gebeten für jede Station insbesondere.

Geschichte des heiligen Kreuzweges.

Der heilige Kreuzweg ist jener schmerzvolle Gang, den Jesus Christus, mit dem Kreuze beladen, vom dem Richthause des Pilatus bis auf den Kalvarienberg gemacht hat.

Dieser Weg war der letzte, den unser Heiland in seinem Leben gewandert ist. Er betrug gegen 1361 Schritte: und es war daher für Jesus sehr schmerzlich, auf demselben das schwere, 15 Schuh lange, Kreuzholz nachzuschleppen.

Zur Aufrichtung des heiligen Kreuzweges, welcher zur Erinnerung des schmerzhaften Leidensganges Jesu

gehalten wird, sind vierzehn Stationen erforderlich; nämlich zwölf vom Hause des Pilatus bis auf die Anhöhe des Kalvarienberges, wo Christus gekreuziget wurde, und zwei, welche die Abnehmung Jesu vom Kreuze und dessen Grabesbestattung vorstellen, um dabei nebst dem Tode des Sohnes Gottes auch die Schmerzen der heiligsten Mutter Maria zu betrachten. Stationen aber heißen diese vierzehn Abtheilungen des heiligen Kreuzweges, weil sich Jesus auf seinem schmerzenvollen Leidenswege bei diesen Orten immer etwas aufgehalten hat, wie es die folgenden Betrachtungen zeigen.

Diese Andacht ist eine der ältesten in der Christenheit. Schon Maria, die heiligste Mutter Jesu, hat sie geübt, indem sie, wie in den Offenbarungen der heiligen Brigitta zu lesen ist, diesen Schmerzenweg ihres göttlichen Sohnes nach seiner Himmelfahrt öfters besucht hat.

Von der Art und Weise, die heilige Kreuzweg-Andacht zu verrichten.

Bei Besuchung des heiligen Kreuzweges muß man im Stande der Gnaden, und besonders mit keiner Todsünde belastet seyn. Wäre aber dieses der Fall, so muß man eine vollkommene Reue erwecken, und den Vorsatz machen, nächstens seine Sünden zu beichten, und sich von jetzt an sogleich zu bessern.

Bei der Besuchung des heiligen Kreuzweges ist es, nach der Vorschrift der katholischen Kirche, erforderlich, daß man von einer Station zur andern gehe, und andächtig jede Vorstellung des bittern Leidens betrachte. Jedoch für Jene, welche wegen Schwachheit des Leibes, oder anderer gründlicher Ursachen wegen nicht gehen können, genügt es auch, nur das Auge und die Gedanken zum Stationsbildnisse hinzuwenden,

das Haupt zu neigen, und so die Betrachtungen des Leidens Jesu vorzunehmen.

Von den Ablässen, welche durch die heilige Kreuzweg-Andacht gewonnen werden können.

Nebstdem, daß man sich durch die andächtige Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi viele Verdienste für die ewige Seligkeit sammeln kann, werden dadurch auch verschiedene Ablässe gewonnen, welche die Kirche den andächtigen Verehrern des heiligen Kreuzweges ertheilt.

Diese vollkommenen Ablässe sind auch von den Päpsten Innozenz XII., Klemens XII. und Benedikt XIV. darum verliehen worden, damit man wohl überlege, für wen der ewige Sohn des himmlischen Vaters gelitten habe, und dann das Leiden Christi selbst mit andächtiger Aufmerksamkeit betrachte, zugleich aber auch dabei die gute Meinung mache, nach der Vorschrift der römischen Päpste den vollkommenen Ablaß zu gewinnen.

Dieser vollkommene Ablaß, d. i., Nachlassung aller Sündenstrafen, kann nach der Anordnung des Papstes Innozenz XI. durch die andächtige Besuchung des heiligen Kreuzweges täglich gewonnen werden.

Ob übrigens auch der Ablaß zum Beßten der verstorbenen Seelen gelten könne, wurde von dem heiligen Kirchenrathe von Trient zwar nicht entschieden; jedoch wurde diese Schenkung der Ablässe an die leidenden Seelen des Fegfeuers als eine Gelegenheit, die Nächstenliebe auch auf die Verstorbenen ausdehnen zu können, von einigen Päpsten gutgeheißen; und dieß ist gewiß für jeden Christen löblich.

*) Wem folgende Kreuzweg-Andacht zu lang ist, der mag bei jeder Station nur den Versikel: „Wir beten dich an," 2c. 2c. die „Betrachtung," und das „Gebet" sammt dem Schlußversikel: „Erbarme dich unser," 2c. allein nehmen; oder er nehme, was vielleicht noch besser ist, jedesmal nur einige Stationen zur Betrachtung vor!

Vorbereitung.

Im Namen Gottes, des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen!

Wir Alle irrten, wie die Schafe; ein Jeder war seinen Gelüsten nachgelaufen, ein Jeder von Gottes Wegen abgewichen, und ein unglücklicher Sklave der Sünde geworden. Der erzürnte Gott hat unser Aller Missethat auf Jesus gelegt.

Christen! Kommet zum schmerzlichen Kreuzwege! sehet den Erlöser den Kampf des Todes kämpfen! sehet ihn leiden für uns Kinder — den beßten Vater! sehet ihn sterben für uns Schafe — den beßten Hirten! Er ist unserer Missethaten wegen verwundet, und um unserer Sünden willen geschlagen worden. Die Züchtigung ist über ihn gekommen, damit wir Friede hätten.

Lernet auf diesem Kreuzwege Besserung des Lebens, damit seine Züchtigung an unsrer Seele nicht fruchtlos werde! lernet von ihm Geduld im Leiden! lernet Sanftmuth und Liebe gegen die Feinde! lernet Starkmuth in Todes-Nöthen! Jesus gibt euch das schönste Beispiel.

Gesang.

Mit Ernst betrachte ich
O Jesu! deine Leiden.
Dein Kreuzweg lehret mich
Das Laster stets zu meiden.
Was hilft die Sünde mir?
Nur Tugend gilt vor dir.
Ja, bessern will ich mich;
Dein Leiden stärke mich!

Gebet

Göttlicher Erlöser! ich will dein bitteres Leiden und Sterben betrachten, dir dafür danken, und in meinem Gemüthe nochmal überlegen, was du auf deinem letzten Wege zum Kreuzestode für mich und alle Menschen gelitten hast. Ich will Alles gethan haben — in der guten Meinung, welche deine göttliche Mutter und alle frommen Seelen je dabei gehabt haben. Ich will ferner Alles gethan haben, was mich würdig macht, alle heiligen Ablässe, die für diese Andacht verliehen worden sind, zu gewinnen, zu meinem und meiner Mitmenschen Seelenheile, und zum Troste und zur Hülfe der armen Seelen im Fegfeuer. Ich bitte dich, göttlicher Erlöser! verzeih' mir alle meine Sünden, die ich von Herzen bereue! verleih' mir die Gnade, dich künftig über Alles zu lieben, und mit keiner Sünde mehr zu beleidigen! gib mir bei dieser vorhabenden Betrachtung deines bittern Leidens und Sterbens deinen Segen, damit ich diese Andachtsübung deines heiligen Kreuzweges recht und wohl verrichten möge! Amen!

Gesang.

Mit Reumuth seufze ich:
  Verzeih' mir meine Sünden!
O Jesu! höre mich,
  Und laß mich Gnade finden!
Getödtet hab' ich dich;
Die Sünde quälet mich.
  Sieh gnädig meinen Schmerz!
  Es blutet mir mein Herz.

Erste Station.

Jesus wird zum Kreuzestode verurtheilt.

Ungeachtet Pilatus die falschen Anklagen der Juden, die aus Neid entstunden, als grundlos einsieht, und Jesum aus innerer Ueberzeugung für unschuldig erklärt, so verurtheilt ihn der schwache Richter dennoch aus Menschenfurcht zum schmählichen Kreuzestode. — So weit führt jede Leidenschaft, daß man auch an seinen Nebenmenschen verübt, was Christo geschehen ist!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der Schuldloseste steht vor Gericht. Der Allerheiligste wird in's Verhör genommen. Der einst Welten richten wird, soll sich vor Menschen verantworten. „Wer kann ihn einer Sünde beschuldigen?“ ruft selbst der Richter; aber man achtet den Kaiser mehr, als Gott; deßwegen erklärt man ihn als einen Mann des Todes.

Wie oft richte ich meinen Nächsten lieblos, der vor Gott vielleicht unschuldiger ist, als ich! wie oft achte ich die Menschen mehr, als Gott!

Dir allein, o Herr! steht das Urtheil zu. Gottesdienst geht dem Weltdienste vor. Diese zwei Lehren will ich mit deiner Gnade stets befolgen. Amen!

Gesang.

Seht Jesum vor Gericht,
Das Heil uns zu erwerben!
Hört, wie Pilatus spricht:
„Er soll des Todes sterben!"
Man achtet nun mit Spott
Den Kaiser mehr, als Gott.
Es fällt des Richters Stab
Auf Gottes Sohn hinab.

Gebet.

Herr Jesu Christe! verleih' mir die Gnade, alle bösen Leidenschaften abzutödten, damit du mich nicht einstens unter deine falschen Ankläger und Richter verweisest, und mir nicht sagest: Du Unbarmherziger! sieh, was du deinem Mitmenschen gethan hast, das hast du mir gethan! Welche schrecklichen Worte! Liebreichester Erlöser! laß mich auch aus Liebe gegen dich nach deinem heiligen Beispiele alle falschen Urtheile der Welt mit Sanftmuth übertragen, und behüte mich nur vor den schrecklichen Urtheilen der ewigen Verdammniß! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Als Jesu das Kreuzigungs-Urtheil bekannt gemacht worden war, nahm er auch das ihm aufgelastete Kreuz willig auf sich, umfing und trug es mit Geduld, ohne darüber zu klagen oder zu seufzen. Jeder, der ihm nachfolgen und selig werden will, soll eben so alle Tage sein Kreuz auf sich nehmen, und solches still und willig, ohne Ungeduld und Klagen, mit Sanftmuth und Ergebung in den göttlichen Willen tragen.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Sanft und gelassen nimmt Jesus nach dem Todes-Urtheile das unverdiente Schmachholz, an dem er sterben soll, auf seine durch Geißelhiebe verwundeten Schultern. Man hört von seinen Lippen keine bittern Vorwürfe, keine Klage, keinen Fluch über Feinde und Richter — kein Murren über das unverschuldete Verhängniß des Himmels. So geduldig geht kein Lamm zur Schlachtbank, wie der gekrönte Schmerzenmann willig dem Tode entgegen geht. Wie schwer fällt es mir Sünder, wenn mich die Hand Gottes trifft! — wie oft klage ich den Menschen die Noth, da ich nur bei Gott Hülfe suchen sollte! Wie oft bringt mich die geringste Unbild aus der Fassung! Ach, wie ungerne leide ich!

Mit Jesus will ich das Kreuz geduldig tragen, und ihm durch die dornervolle Straße in sein Reich nachfolgen. Amen!

Gesang.

Er nimmt den Kreuzesstamm
Auf den verwund'ten Rücken;
Geduldig wie ein Lamm,
Läßt er kein Murren blicken.
Ich will geduldig seyn
In aller Schmach und Pein,
Mit Jesus schweigen still,
Wie es der Himmel will.

Gebet.

Göttlicher Erlöser! du gibst mir deinen Befehl und das Beispiel, daß ich Alles, was auch ungerechte Menschen und Feinde mir auflegen und anthun, dir zu Liebe annehmen, und wie du tragen soll. O, gib mir die Gnade hierzu, daß ich dieses dein göttliches Beispiel mit Freuden nachahme, damit ich dir nicht nur bis auf den Kalvarienberg, sondern einstens auch bis in den Himmel nachfolgen möge! Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Dritte Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze das erstemal.

Die schwere Last des Kreuzes drückte den durch die schon vorher erlittenen schrecklichsten Martern geschwächten Leib Jesu so sehr zusammen, daß er aus

Ohnmacht zur Erde fiel; dennoch wollte er lieber vom Kreuze unterdrückt werden, als dasselbe von sich legen. — Wenn wir Menschen in Kreuz und Noth kommen, woran wir überdieß fast meistens selbst Schuld sind, so sollen wir im Vertrauen auf Gott nicht gleich den Muth sinken lassen, sondern standhaft und mit Geduld ausharren, bis uns Hülfe von Oben kommt, die dann sicher erfolgt, wenn die Noth am größten ist.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Jesus fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Die traurigen Umstände seines schmerzlichen Leidens, das viele Blutvergießen bei den schaudervollen Geißelhieben, das Blut, welches ihm die Dörnerkrone in Strömen entpreßt hatte, die vielen Mißhandlungen durch die blutdürstige Rotte, das bittere Andenken an die Sünden der Welt versetzten ihn als Mensch in eine tödtliche Ohnmacht; er mußte unter der schweren Last des Kreuzblockes erliegen.

Gott läßt uns zwar nicht über unsere Kräfte versuchen; aber wie bald erliegen wir unter der Hand Gottes! Wie bald ist unser Vertrauen auf Gott dahin!

Jesu! gib mir Schwachen die Kraft, das Kreuz zu meiner Warnung, Demüthigung und Besserung zu tragen! Amen!

Gesang.

Ist dieß der starke Gott,
Der tief zur Erde sinket?
Es steht ihm zu Gebot
Der Himmel, wenn er winket;

Den, wie die Schrift uns lehrt,
Der Vater selbst hoch ehrt,
Den, der die Welten schafft,
Verläßt die Lebenskraft.

Gebet.

Göttlicher Erlöser! laß mich auch mein Kreuz so lieben, wie dein göttliches Beispiel es mir vorzeigt! Gib mir aber auch Kraft, daß ich meinem Kreuze nicht unterliege, dasselbe standhaft trage, und dir zu Lieb mit Freuden erdulde, damit ich zur Zeit der Hülfe und des Trostes, womit du unser kindliches Vertrauen sicher belohnest, dir als meinem Vater danken, dich als meinen Erretter loben und preisen möge! Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Vierte Station.

Jesus begegnet mit dem Kreuze seiner geliebten bis in den Tod betrübten Mutter.

Als Jesus nach seinem ersten Falle sich wieder aufgerichtet hatte, setzte er seinen schmerzvollen Weg weiter fort. Da begegnete ihm seine geliebte, über seinen Anblick bis in den Tod betrübte Mutter. Sie weinte die bittersten Thränen des Schmerzens, die aber ihr göttlicher Sohn in die unbeschreiblichsten Freuden des Himmels verwandelte. — O Mensch!

nimm dir hier die Lehre: Sucht dich Gott mit Leiden heim, so magst du zwar weinen, jedoch nicht murren; denn Gott kennt deine Leiden, und trocknet deine Thränen, wo nicht auf dieser Welt, doch sicher einstens in der Ewigkeit durch die Erlangung der himmlischen Freuden!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Vor wenigen Tagen zog Jesus unter dem Jauchzen des Volkes als König der Juden feierlich in Jerusalem ein. Nun sieht ihn seine Mutter wie einen ehrlosen Bösewicht zum Galgen des Kreuzes schleppen. Welcher schmerzliche Anblick für das gefühlvolle Herz einer zärtlichen Mutter! — Die tiefsten Seufzer steigen aus der beklommenen Brust. Ströme von Thränen stürzen über ihre blassen Wangen. Die Hände falten sich. Die Augen blicken zum Himmel. Jeder Vorübergehende liest auf ihrem blassen Antlitze den sehnlichen Wunsch, statt ihres Sohnes sterben zu können. — So sucht Gott die Seinigen heim. Aber sie bleibt auch bei diesem härtesten Schlage des Himmels die ergebene Magd des Herrn.

Christ! bete mit Maria, der erhabenen Dulderin, die Fügungen des Himmels an! Ohne Gottes Wissen fällt kein Haar vom Haupte. Der Himmel sieht und wägt deinen Schmerz, und er trocknet deine Thränen oben im Himmel. Amen!

Gesang.

Am Leibe ganz zerfetzt
Erblickt ihn seine Mutter;

Von Wunden ganz verletzt
Erkennt sie kaum den Bluter.
Maria eilt herbei,
Ob nicht zu helfen sey.
Ein Schwert durchdringt ihr Herz
Vor Wehmuth und vor Schmerz.

Gebet.

O göttlicher Erlöser! wenn mich die Prüfungstage des Leidens überfallen, so gib mir Thränen der Linderung meines Schmerzens; denn selbst deine göttliche Mutter fühlte sich durch die reichlichen Thränen über deinen jammervollen Anblick im Herzen erleichtert. O schmerzhafteste Mutter Jesu! laß mich an deinem Herzensleiden Antheil nehmen, und mich dieselben recht empfinden, damit ich die Sünden, welche die Ursache des bittern Leidens und Sterbens deines göttlichen Sohnes Jesu Christi waren, als das größte Uebel verabscheue, die bereits begangenen bis an's Ende meines Lebens bereue, und so einstens der himmlischen Freuden theilhaftig werden möge! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Fünfte Station.

Simon von Cyrene wird gezwungen, Jesu das Kreuz tragen zu helfen.

Nachdem Jesus beinahe schon entkräftet war, so zwangen sie den eben zusehenden Simon von Cyrene, Jesu das Kreuz tragen zu helfen, wozu er sich, obschon er sah, daß Jesus unter der Kreuzeslast beinahe unterlag, dennoch nicht freiwillig verstanden hätte; denn er dachte nicht daran, wer der sey, dem er das Kreuz tragen sollte. — So sehen wir oft einem leidenden Mitmenschen ganz gleichgültig zu, wie er unter der Last seiner Leiden schmachtet und fällt, ohne ihm seine Last zu erleichtern, ohne seinem Elende und seiner Armuth abzuhelfen. Erst wenn wir durch eigenes Elend erfahren haben, wie schmerzhaft es ist, von Jedermann verlassen zu seyn, dann endlich zwingt uns diese zurückerinnernde Erfahrung, den leidenden Bruder zu unterstützen, ihm sein Kreuz tragen zu helfen.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Die Juden fürchteten, daß sie das grausame Vergnügen entbehren müßten, den entkräfteten Jesus lebendig kreuzigen zu können. Darum nöthigten sie den Simon, ihm das Kreuz nachzutragen.

Hier wird vielleicht Mancher denken: O, wie gerne hätte ich statt des Simon dem Herrn Jesus diesen Liebesdienst erwiesen! Christ! das kannst du noch thun. „Was ihr dem mindesten meiner Brüder thuet," sagt Jesus, „das habet ihr mir

gethan." Trockne die Thränen eines Leidenden! Speise einen Hungrigen! Bekleide einen Nackten! Sey dem Blinden Auge, dem Lahmen Fuß, den Wittwen Tröster, und den Waisen Vater und Mutter! Thue dieses, und du hilfst dem Herrn Jesus an seinen Brüdern das Kreuz tragen! Was nützt uns der Name „Christ," wenn wir das Christenthum nicht durch Thaten beweisen? Amen!

Gesang.

Den Simon zwingt die Noth,
Dem Herrn das Kreuz zu tragen.
O Christen! höret Gott
In dem Gesetze sagen:
„Nur jener ist ein Christ,
„Der Armen-Helfer ist.
„Wem es am Werk' gebricht,
„Dem hilft der Name nicht."

Gebet.

O kreuztragender Jesus! erwecke in mir das Mitleidsgefühl für meine unglücklichen Mitmenschen, damit ich aus freiem Willen, nicht gezwungen, das Kreuz, welches Gottes Weisheit meinem Nebenmenschen aufgelegt hat, durch Trost und liebende Hülfe erleichtern, und als dein treuer Mitgefährte einst in die ewigen Freuden zu dir eingehen möge; denn du hast es oft und laut verkündet: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder thuet, das habet ihr mir gethan!" Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Die mitleidige Veronika reicht Jesu, dem vor Angst und Schmerzen die Schweißtropfen auf dem Angesichte stunden, ihren Hauptschleier, damit er sich das Blut, den Schweiß und den Speichel abtrocknen könne. Jesus nahm dieses Anerbieten gnädigst auf, trocknete sich sein Angesicht ab, und gab ihr dann das Tuch, mit dem Abdrucke seines heiligen Angesichtes, wieder zurück. Dieses Beispiel mag uns lehren, wie wohlgefällig es Gott aufnimmt, wenn wir unsern leidenden Nebenmenschen durch Tröstung und Hülfe in seinem Kreuze und Leiden unterstützen. Diese Nächstenliebe läßt Jesus auch nie unbelohnt; er vergilt hundertfach, was dein gutes Herz den Armen gab.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Die gefühlvolle Veronika trocknete dem todtschwachen Jesus das von Schweiß und Blut überflossene Angesicht mit einem Tuche ab. Wohl eine edle Handlung! Der Vergelter alles Guten hat sie aber dafür reichlich belohnt. Er drückte ihr sein göttliches Angesicht in's Tuch, und hinterließ dasselbe seiner Wohlthäterin zum steten Andenken an eine so edle Handlung.

Welche Pflicht ist die Barmherzigkeit gegen nothleidende Brüder! Welche erhabene Tugend ist der Dank für erhaltene Wohlthaten!

O Mensch! gedenk' stets des Angesichtes des allgegenwärtigen Gottes! Kannst du noch sündigen bei dem ernstlichen Gedanken: „Gott sieht mich? Gott hört mich? Gott kennt mich? Wenn mich auch kein Mensch sieht, so sieht mich doch Gottes Auge.“ Amen!

Gesang.

Der Todesschweiß bedeckt
Die Stirne des Gerechten;
Die Wange ist befleckt
Von wilden Henkersknechten.
Veronika reicht ihm
Ein Tuch mit Trauerstimm'.
Zum Danke schenkt er ihr
Sein Angesicht dafür.

Gebet.

O gütigster Jesus! nimm gnädig mein reumüthiges Herz auf, welches ich dir als mein größtes Gut in Demuth opfere! Reinige es von seinen Sündenmackeln mit deinem kostbaren Blute! Präge dein Leiden, dein Kreuz und deinen Tod tief in meine Seele ein, damit ich durch die andächtige Betrachtung desselben, und durch einen dir wohlgefälligen frommen Lebenswandel zur wahren Anschauung Gottes gelangen, und mich ewig darin erfreuen möge! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Siebente Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze das zweitemal.

Obschon Simon von Cyrene Jesu das Kreuz tragen hilft, so nimmt doch die Schwäche des leidenden Körpers so sehr überhand, daß Jesus zum zweitenmal unter der Last des Kreuzes dahinfällt. Alsbald entfernte sich Simon, der sich früher zum Kreuztragen ohnehin nur zwingen ließ. So verhaßt ist das Kreuz; so verlassen ist Jesus! Wir nennen uns auch Christen, Nachfolger und Bekenner Christi. Nehmen wir aber auch unser Kreuz mit Sanftmuth und Geduld auf uns, tragen wir es Jesu nach? — Bedenk' es wohl!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Herr Jesus! mein Aergerniß ist der Stein deines harten Falles. O wie oft habe ich meinen Nächsten schon geärgert — in schändlichen Reden, in unlautern Liedern, in unreinen Gesprächen, und in einem schlechten Lebenswandel! Wie oft habe ich, leider! unschuldige Seelen verführt, die dich, Herr Jesus! deinen Schweiß, dein Blut, und dein edles Leben gekostet haben! Grausamer war ich, als deine Henkersknechte.

Was ich aber Böses gestiftet habe, will ich unter dem Beistande deines heiligen Geistes durch einen erbaulichen, bessern Lebenswandel wieder gut zu machen mir eifrigst angelegen seyn lassen. Wer steht, habe Acht, daß er nicht falle! Amen!

Gesang.

Das Kreuz ist ihm zu schwer,
Die Kraft hat ihn verlassen;
Zum zweitenmal fällt er
Ohnmächtig auf den Straßen.
Noch nicht genug? Soll er
Für uns noch leiden mehr?
Schon steht er wieder auf,
Vollendet seinen Lauf.

Gebet.

O göttlicher Erlöser! gütigster Jesus! verzeihe, daß ich dich durch meine Sünden so oft verläugnet, obschon ich mich durch das heilige Kreuzzeichen für einen Bekenner des Kreuzes, für einen Nachfolger Christi, für einen Christen ausgegeben habe! Ach, verläugne mich deßhalb vor deinem Vater nicht! Sieh! ich nehme von nun an mein Kreuz freiwillig auf mich, und nehme mir fest vor, es auch mit Geduld zu tragen. O Herr! stärke du meinen festen Vorsatz! O Jesu! kräftige meinen guten Willen, unterstütze mich mit deiner Gnade, damit ich ein eifriger Bekenner und Vollzieher deines heiligen Glaubens, ein wahrer Christ werden möge! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Achte Station.

Jesus ermahnt die weinenden Frauen von Jerusalem.

Viele Frauen von Jerusalem, welche Jesum sein Kreuz, woran er sterben mußte, daher schleppen sahen, beweinten ihn aus Mitleid. Jesus belobte ihre Thränen keineswegs, sondern hieß sie über sich und ihre Kinder weinen. Nicht alle Thränen sind Gott gefällig, nicht alle sind heilsam. Wer gehörig weinen will, der weine, daß er beweinenswürdige Thaten verübt hat, und weine so, daß er nichts Beweinenswürdiges mehr begehe!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der blutende Kreuzträger geht unter den Schrecknissen des Todes entkräftet daher. Es folgen ihm von allen Seiten Flüche der Henkersknechte. Alle rechtschaffenen Frauen, die ihn zum Tode begleiten, beherzigen sein Leiden, und weinen ihm die bittersten Thränen nach. Er hört das Jammern seiner Freundinen, vergißt seine eigenen Leiden, wendet sich zu ihnen um, und gibt ihnen zum letzten Abschiede diese Warnung: „Ihr guten Seelen! weinet vielmehr über euch selbst, und über eure Kinder! Es kommen Tage der Angst und Noth, wo man wünschen wird, es möchten die Hügel über sie zusammenstürzen. Denn wenn der frische, saftreiche Baum sich so verzehren lassen muß, was wird dem dürren widerfahren!" (Luk. 22, 31.) Das ist: wenn ein solches Uebel den guten Menschen trifft, welcher Unglückssturm wird einst über die Bösen hereinbrechen!

So nahe lag dem göttlichen Menschenfreunde mitten in seinem Leiden das Schicksal der Menschen am Herzen! Möchte ich doch beim unglücklichen Schicksale meiner Mitmenschen nie gleichgültig seyn! Herr! erschaff' in mir ein gefühlvolles Herz! Amen!

Gesang.

Die Frauen weinen sehr,
Die Jesum hier begleiten.
„O Töchter!" spricht der Herr,
„Ihr sollet euch bereiten!
„Wie werdet ihr besteh'n?
„Wie wird's dem Sünder geh'n?
„Betrübe dich, o Christ!
„Weil du der Mörder bist!"

Gebet.

Herr Jesus! laß mich dein bitteres Leiden und Sterben, aber noch mehr die Ursache desselben, meine Sünden, beweinen! Nie sollen meine Thränen vertrocknen, damit ich nicht wieder Beweinenswürdiges begehe, indem ich zu weinen aufhöre. O Gott! segne meinen Entschluß! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Neunte Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze das drittemal.

Die körperliche Schwachheit und die Todesangst Jesu nimmt mit jedem Augenblicke zu; und so ge=

schwächt fällt Jesus zum drittenmale unter der schweren Bürde des Kreuzes, welches ihn im Fallen so zu Boden schlug, daß er ganz ohnmächtig wurde. Mit wilder Wuth reissen ihn nun seine Peiniger von dem Boden auf, und schleppen ihn mit dem Kreuze zur ohnedieß schon ganz nahen Schädelstätte (dem Richtplatze) hin. Niemand ist da, der ihm diesen kurzen Weg seine Kreuzbürde trüge, oder erleichterte. Christ! ziehe hieraus die Lehre: Die Schwachheit bringt zum Falle, der Fall aber vermehrt die Schwachheit, und so entsteht der Wiederfall!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Je näher der Erlöser zum Orte der Kreuzigung kommt, desto mehr dringt ihm die Furcht des Todes in seine entkräfteten Glieder. Es überfällt ihn eine tödtliche Ohnmacht. Er sinkt dahin, und ist außer Stand, die Last des schweren Kreuzes zu tragen.

Gerechter Gott! wie oft falle ich, wenn ich den Weg deiner Gobote gehen soll! — Wenn sich selbst der Allerheiligste vor dem nahen Tode fürchtet, wie sehr wird die Todesangst mich Sünder quälen! — Lehre mich täglich der Sünde absterben, damit ich vor dem schrecklichen Tode nicht so sehr zittern dürfe! Amen!

Gesang.

Bestürze dich, o Welt!
Der Gott, der spricht: Es werde!
Der Gott des Himmels fällt
Vor Todesangst zur Erde.

O Tod! wie schreckst du mich!
Ich Sünder fürchte dich.
Die Sünde will ich flieh'n,
Um ruhig hinzuzieh'n.

Gebet.

O göttlicher Erlöser, der du in deinem Leiden für meine Sündenfälle dreimal zur Erde gefallen bist! gib mir die Gnade einer wahren Reue, einer strengen Buße, und einer gänzlichen Bekehrung, damit ich meine Sünden aufrichtig hasse, und Alles verabscheue, was zur Sünde Gelegenheit geben könnte, und so, durch deine Gnade gestärkt, nicht mehr falle! O Jesu! segne meinen Vorsatz! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser! o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Zehnte Station.

Jesus wird entblößt, und seiner Kleider beraubt.

Nachdem Jesus endlich den schmerzhaftesten Weg der Kreuztragung zurückgelegt hatte, und auf dem Kalvarienberge angelangt war, wurde ihm das Kreuz abgenommen, und auf den Boden gelegt. Dann entblößten die Peiniger Jesum vor den Augen aller Menschen am hellen Tage, indem sie ihm die Kleider vom Leibe rissen, und so die Schamhaftigkeit des Heilandes auf das Empfindlichste verletzten. — Dieß geschah, um für die Sünden der Menschheit genug zu thun,

die sie besonders wider die Zucht und Ehrbarkeit beging, — Sünden, die wir uns nur zu beichten, nicht aber zu begehen schämen.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Endlich ist der traurige Zug vollendet. Jesus steht nun auf dem Richtplatze. Die Henkersknechte reissen ihm mit Ungestüm seine Kleider vom Leibe, und schicken sich zur Kreuzigung an.

Er, der Schamhafteste — der Allerheiligste steht nun vor aller Welt entblösset hier. Welcher Schmerz! welche Scham!

Unkeuscher Wollüstling! wie oft hast du dich schon an deinem Leibe versündiget! wie oft deine frechen Augen und unkeuschen Hände auf unkeusche Gegenstände gerichtet! wie oft warest du schon ein Opfer der Unkeuschheit! — Welche Schande! welche Sünde! welche Verantwortung vor Gottes Richterstuhl! — Lerne auf dem Kalvarienberge Schamhaftigkeit von Jesus, dem Allerheiligsten, und werde ein Büßer und besserer Christ; denn dein Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes, wie ihn die Schrift nennt! Amen!

Gesang.

Der Todesschwache steht
Auf Golgatha bereitet.
Ihr frechen Sünder! seht,
Er wird von Scham begleitet!
Er steht hier aller Welt
Entblößet dargestellt.
O schaut auf Jesus hin,
Und lernet Unzucht flieh'n!

Gebet.

Göttlicher Weltrichter! wohin soll ich fliehen, um mich zu verbergen, da du am jüngsten Tage alle meine so schändlichen Laster der ganzen Welt, den Engeln, Menschen und Teufeln aufdecken wirst? Hügel und Berge können mich nicht bedecken, sogar die Abgründe der Hölle nicht. Ich bitte dich durch jene Beschämung, die du bei deiner Entblößung für mich ausgestanden hast, reinige meine Seele durch und durch, damit an mir, da du mich der Welt zeigen wirst, nichts Unreines erfunden werde! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Eilfte Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt, oder gekreuziget.

Als Jesus entblößt war, warfen ihn die Peiniger auf den Kreuzbalken hin, und nagelten ihn mit gewaltigen Hammerstreichen durch seine heiligen Hände und Füße an das Kreuz, welches dann erhöhet, und in die Erde befestiget wurde. — Dieß geschah, damit Alle, die auf Jesus sehen, an Jesus glauben, selig werden. Es wurde schon früher im alten Testamente durch die eherne Schlange, welche Moyses in der Wüste errichten ließ, vorgebildet.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nun sind die Wünsche der Gottlosen erfüllt. Die Hände und Füße des Allerheiligsten werden mit Nägeln durchbohrt, und an das Fluchholz geheftet. Das Opfer der sündigen Menschheit hängt zwischen Himmel und Erde. Lästerungen ertönen von allen Seiten an das Kreuz hinauf. „Ha, Stolzer!“ rufen die Rathsherren und Priester, „der du den Tempel niederreissen, und in drei Tagen wieder aufbauen wolltest, hilf dir selbst! mache dich los vom Kreuze, und steig' herab.“ — „Andern hat er geholfen,“ rufen die Pharisäer, „sich selbst kann er nicht helfen.“ „Wenn er der König von Israel ist,“ ruft das spöttische Volk, „so steige er herab, und wir wollen an ihn glauben!“ (Matth. 27, 42.) — An dem Heilande ist nichts Gesundes mehr, als die Zunge. Sehet! auch dieses einzige gesunde Glied bewegt er noch zum Heile seiner Spötter. „Vater!“ betet er, „verzeih' ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!“

Verzeihen will ich auch meinen Todfeinden. Beten will ich für sie, daß ihnen der Himmel verzeihe. Böses will ich mit Gutem vergelten; dazu fordert mich das Christenthum auf. Verzeihen ist die weiseste Rache; dieß heißt, nach Paulus (Röm. 13, 20), „glühende Kohlen auf ihre Häupter legen.“ Amen!

Gesang.

Er hängt durchbohret schon
Am hohen Kreuzesstammen.
Man spottet Gottes Sohn,
Man lästert seinen Namen.

Man ruft: „Er helfe sich!
„Dann glauben wir an dich."
Er ruft zum Vater noch:
„Verzeihe ihnen doch!"

Gebet.

O meine gekreuzigte Liebe! verzeihe, daß ich nicht immer so meine Augen und mein Gemüth zu dir, meinem Heilande, meinem Seligmacher, erhoben, und mich von den Leidenschaften und Begierden zur Welt habe herabziehen lassen! O mein Jesu! laß mich von nun an nichts mehr wissen, als dich, Jesus den Gekreuzigten, der Alles heilet, Alles selig macht! Laß mich mit dir — der Welt und ihren Begierlichkeiten ganz gekreuziget seyn, damit dann die Werke mit meinem Glauben übereinkommen, und damit ich selig werde! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Nachdem Jesus, am Kreuze hangend, erschöpft war, so starb er, und vollbrachte so das Werk der Erlösung nach dem göttlichen Willen seines himmlischen Vaters. — Das Kreuz ist das wahre eigentliche Kranken- und Sterbebett eines Christen.

Wenn wir nur auch, wie Christus, so willig, so geduldig, so ergeben, so gehorsam bis in den Tod am Kreuze hangen, leben und sterben möchten!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Trauert, ihr Himmel! bestürzet euch, ihr Welten! Die Todesstunde des Sohnes Gottes rückt heran. Er verzeiht noch einem reumüthigen Schächer, und ladet ihn zum Paradiese ein. Er empfiehlt noch seine geliebte Mutter dem liebsten Jünger Johannes. Er ruft, um die Weissagungen der Propheten zu erfüllen: „Mich durstet!" Die Henkersknechte reichen ihm Taumelwein, der aus Essig, Wein und Myrrhen bestand, wie man damals den zum Tode Verurtheilten zu trinken gab, damit ihr Verstand umnebelt, und zur Todesqual betäubt würde. Er will aber nicht trinken, um die Marter zu empfinden. (Mark. 25, 23.) „Es ist vollbracht!" ruft er noch, läßt sein sterbendes Haupt sinken, und übergibt seinen edlen Geist in die Hände seines Vaters.

Weinet, Menschenkinder! der Vater ist todt. Entsetze dich! verwirrte Natur! der Schöpfer ist verschieden. Spaltet euch, ihr Felsen! zerreiß', Vorhang des Tempels! öffnet euch, ihr Gräber! wandert heraus, ihr Todten! Der Allmächtige ist verblichen.

Sterbender Erlöser! laß mir armen Sünder auf dem Sterbebette, wie dem Schächer, Gnade widerfahren! Bereuen will ich meine Sünden, und mich bessern durch deine Kraft, damit mir der Tod meines Versöhners zum ewigen Leben gedeihe. Amen!

Gesang.

Er ruft: „Es ist vollbracht!
„Nimm, Vater! meine Seele
„In dieser Todesnacht,
„Die ich dir ganz empfehle!“
Er neigt das Haupt und stirbt,
Der uns das Heil erwirbt.
Das Licht der Sonne weicht,
Der stille Mond verbleicht.

Gebet.

O göttlicher Erlöser! o sterbender Jesu! nimm mich als deinen eifrigen Schüler in Gnaden auf! lehre mich mein tägliches Kreuz willig auf mich nehmen, und geduldig ertragen! lehre mich auch am Kreuze hangen und sterben! Du starbst am Kreuze für mich; o, laß auch mich sterben am Kreuze der Leiden dieser Welt aus Liebe für dich, um so auf dem einzigen Wege, den du uns vorangegangen bist, in den Himmel zur ewigen Seligkeit zu gelangen! Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Dreizehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird vom Kreuze abgenommen, und in den Schoß Mariä gelegt.

Nachdem Jesus verschieden war, wurde sein Leichnam vom Kreuze abgelöset, und seiner bei dieser

Handlung gegenwärtigen Mutter Maria in den Schoß gelegt. Wie groß mußte ihr Herzenleid seyn, da sie nun alle Wunden an seinem heiligen Leibe beschauen konnte! — Diese Wunden schlugen der Menschen Sünden und Laster. O, möchten wir, wie Maria, die Wunden und Verletzungen an dem Leichname ihres geliebten göttlichen Sohnes, eben so auch die Sünden und Laster unserer Seele wahrnehmen, darüber erschrecken, selbe heilen, und uns so ernstlich bessern!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nach dem Tode Jesu nahm Joseph von Arimathea, ein Mitglied des hohen Rathes, den Leichnam Jesu vom Kreuze ab, den er sich von Pilatus ausgebeten hatte. Maria, die zärtlichste Mutter, empfing den abgenommenen Leichnam Jesu, ihres geliebten Sohnes, mit ihren Mutterarmen, und legte ihn in ihren von Thränen benetzten Mutterschoß. Da lag nun vor ihren Augen die Stütze ihres Alters, die Hoffnung und der Trost ihres Lebens, den sie einst unter ihrem Herzen getragen hatte. Sie weint, seufzt und jammert, die trostlose Mutter.

Betrübteste Mutter! auch ich habe durch ein leichtsinniges, sündhaftes Leben zum unverschuldeten Tode deines Sohnes beigetragen. Bitte ihn für mich armen Sünder, die du nun an seiner Herrlichkeit Theil nimmst, daß er mir Barmherzigkeit erweise, damit ich durch Buße und Besserung dahin gelange, wohin dich die Tugend und das Leiden geführt hat! Amen!

Gesang.

Der alles Blut vergoß,
Wird nun vom Kreuz' gelöset.
In seiner Mutter Schoß
Liegt Jesu Leib entblößet.
Maria ist betrübt,
Die ihren Sohn geliebt;
Sie weinet bitterlich,
Und sieht verlassen sich.

Gebet.

O göttlicher Erlöser! laß mich die Worte des Propheten, der uns versichert, der himmlische Vater habe seinen eingebornen Sohn Jesus wegen den Sünden seines Volkes mit so vielen und schmerzlichen Wunden geschlagen, stets vor Augen und im Gedächtnisse haben, damit ich ja vor jedem Reize der Sünde zurückbebe, und dich nicht neuerdings kreuzige! O schmerzhafte Mutter Jesu! auch meiner Sünden wegen ist dein göttlicher Sohn so entsetzlich mißhandelt und verwundet worden. O, möchte ich doch wenigstens auch durch seine Wunden geheilet werden! O liebreicheste Mutter Jesu! unterstütze mein innigstes Flehen zu deinem geliebten Sohne, daß ich von meinen Sünden genesen, und keine mehr begehen möge, damit ich nicht nochmal zu seinem Kreuze und Leiden Ursache gebe! Herr! erhöre mein Gebet, und laß meine Bitte in Erfüllung gehen! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Vierzehnte Station.

Der heilige Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

Jesus ruht nun im Grabe; er hat seine so mühselige Laufbahn vollendet. Alles, was ihm der himmlische Vater zur Erlösung der Menschen aufgetragen hat, ist vollbracht, und er hat als der beste Hirt sein Leben für seine Schafe hingegeben. — O möchten wir Menschen unser Leben so vollbringen, daß wir auf dem Todbette ruhig sagen könnten: Herr! deine Gebote sind vollbracht; ich habe mein Leben deinem Dienste geweiht!

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu! und preisen dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nikodemus, der vorhin Jesu Lehren zur Nachtszeit anhörte, brachte bei hundert Pfund Spezereien von Myrrhen und Aloe. Nun balsamirte er mit Joseph den Leichnam Jesu ein, um ihn vor Faulniß zu bewahren. Sie legten ihn in eine neue Grabeshöhle, die Joseph in einem Felsen zum Familienbegräbnisse bestimmt hatte. Nikodemus gedachte in der Fülle seiner Liebe nicht, daß es bereits schon vor tausend Jahren von David geweissaget war: „Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe." (Psalm. 15, 10.)

Heiligster Jesu! nun hast du endlich im Grabe Ruhe vor deinen Feinden gefunden. — Das Grab ist das sanfte Ruhebett aller Bedrängten und Verfolgten. Das Grab endet alle menschliche Leiden. Es ist Gottes Acker, auf dem unsere Leiber der künftigen Auferstehung entgegen reifen. Es ist der zweite

Mutterschoß, woraus wir zu einem neuen Leben hervorgehen werden. Wie Jesus, der Erstling aller Entschlafenen, das Grab wieder verlassen hat, so will auch ich das Grab der Sünde verlassen, damit ich einst auf seinen Allmachtsruf mit verklärtem Leibe zum neuen Leben hervorgehe! Amen!

Gesang.

Joseph bereitet nun
Die neue Felsenhöhle;
In dieser will er ruh'n,
Bis aufersteht die Seele.
Wenn einst mein Auge bricht,
Erschreckt der Tod mich nicht.
Ich werde aufersteh'n,
Zum bessern Leben geh'n.

Gebet.

O göttlicher Erlöser! auch meine Lebenszeit geht zu Ende. O könnte ich doch auch mit dir sagen: Vater! das Werk, das du mir aufgetragen hast, habe ich vollendet; nun komme ich zu dir! O Herr Jesu! verzeih' einem reumüthigen Sünder, der es in aller Demuth bekennt, daß er nicht allezeit gethan hat, was Gott wohlgefällig ist! Ersetze durch dein Leiden und durch deine unendlich reichen Verdienste, was mir armen Sünder abgeht! O hilfreicher Jesu! verlaß mich nicht, sondern führe mich ein — zur seligen Ruhe! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Jesu! erbarme dich unser!

R. Und sey uns gnädig wegen deines allerheiligsten Leidens!

Schluß-Gebet.

Dank sey dir, o Herr Jesu! daß du uns gewürdiget hast, uns deine Leiden und Schmerzen, deine Kämpfe und Wunden, und deine bitterste Todesart in dieser Andachtsstunde sehen zu lassen. Dein schmach- und schmerzenvolles Leiden und Sterben schwebe uns täglich vor Augen; denn es ist kraftvoll, uns von der Sünde abzuhalten und zu bessern Menschen umzuschaffen! Gib uns Schwachen Kraft und Muth, gegen Alles standhaft zu kämpfen, was dir mißfällig ist, und was dir den Tod gebracht hat! Dieß ist unsere höchste Pflicht; dieß sey unser einziges Bestreben; um dieses bitten wir dich beständig um deines bittern Leidens und Sterbens willen! Amen!

Danksagung und Aufopferung

vor dem hochwürdigsten Sakramente des Altars.

Ich danke dir, gekreuzigter Erlöser! für all dein bitteres Leiden, besonders dafür, was du auf deinem letzten Wege zum Tode des Kreuzes ausgestanden hast. Ich danke dir, gütigster Erlöser! daß du uns ferners unter dem wundervollen Geheimnisse des Sakramentes des Altars das Andenken deines Leidens und Sterbens hinterlassen hast. Ich bitte dich, liebvollster Erlöser! verzeih' mir allen Kaltsinn und alle Nachlässigkeit, die ich bei dieser Andacht habe beikommen lassen! Ersetze du mit deinen unendlichen Verdiensten das Mangelhafte dieser meiner vollbrach-

ten Andachts-Uebung, damit selbe Gott wohlgefällig, und mir zu meinem Seelenheile gedeihlich seyn möge!

Zugleich opfere ich dir, o göttlicher Heiland! diesen Kreuzweg in Vereinigung mit den heiligen Anmuthungen und Regungen deines göttlichen Herzens in aller Demuth auf. Laß dir diese demüthige Aufopferung wohlgefallen — zu meiner und aller Verstorbenen vollständigen Genugthuung für alle unsere Sünden! O Herr! erbarme dich der armen Seelen meiner abgestorbenen Brüder! schenke ihnen die ewige Ruhe, mir aber deine unendliche Gnade, damit wir Alle die Früchte deines Leidens in der ewigen Seligkeit genießen mögen! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen!

Sehr kurze
Kreuzweg-Andacht.

Vorbereitungs-Gebet.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen werfe ich mich dir zu Füßen, o leidender Jesu! und in Kraft deines heiligsten Blutes, welches du auf deinem Kreuzwege vergossen hast, bitte ich um Verzeihung meiner Sünden, die mich aus Liebe zu dir über Alles reuen und schmerzen. Dir zu Ehren,

den Seelen im Fegfeuer zum Troste, benanntlich dieser N. N., und zur Gewinnung der heiligen Ablässe will ich dem Geiste nach mit der Andacht deiner schmerzhaften Mutter den heiligen Kreuzweg antreten.

Erste Station.

Jesus wird zum Kreuzestode verurtheilt.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

O des erschrecklichen Schauspieles! ein von Gott zum Tode verurtheilter Gott, weil er sich selbst die Missethaten seines Volkes aufgebürdet hat! Ach, wie viele von den meinigen! Herr! deines Namens wegen vergib sie mir, und sey mir gnädig! Amen!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du, Maria! rc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Wie Isaak nahm Jesus das Holz zum Brandopfer auf seine Schulter, und tief gebeugt von der schweren Last, aber höchst ergeben, ging er zur Richtstätte hinaus. O mein Erlöser! wenn ich nicht eben so mein Kreuz auf mich nehme, und dir in aller Geduld nachfolge, so bin ich deiner nicht werth! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

O, wie schwer war die Bürde und Last, die den Starken Israels, durch den Alles steht, zu Boden drückte! Ach, mein Jesu! meine vielen und schweren Sünden waren gleich einer schweren Last, die über deinem Haupte lag, und dich fast erdrückte! Mein Schmerz ist deßhalb immerwährend. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner liebsten Mutter.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

War wohl jemals ein Sohn lieber, und ein Schmerz größer, als hier? O, mit welcher Bitterkeit hat bei dieser Begegnung der Allmächtige die Mutter des Kreuztragenden erfüllt! So betrübt Gott die Seinigen, damit er sie ewig erfreuen kann. O ihr heiligsten und bedrängtesten Personen, Jesus und Maria! o, daß ich würdig wäre, mit euch zu leiden, und einst verherrlichet zu werden! Amen!

Vater unser &c. Gegrüßt seyst du, Maria! &c.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Fünfte Station.

Simon wird gezwungen, Jesu das Kreuz zu tragen.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Dieser Simon weigerte sich Anfangs, das Kreuz zu tragen, weil er weder den darin verborgenen Schatz,

noch sein Glück erkannte. Wie oft sträubt sich der Mensch, und murret, wenn er für seine Sünden leiden, und den Himmel verdienen soll! O Jesu, mein Herr und König! gib nicht zu, daß ich das Kreuz fliehe, worin mein Heil ist! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Selig sind die Augen, welche sehen, was diese Frau sah, in dem Elendesten den Schönsten aus den Menschenkindern! Sie reichte ihm den Schleier ihres Hauptes als ein Schweißtuch dar, und Jesus drückte in dasselbe wunderbar sein Angesicht. Wohl eine große Belohnung für einen so kleinen Dienst! O mein Erlöser! ich biete dir mein Herz dar. Ach, drücke in dasselbe gleichfalls dein Schmerzenbild ein! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Siebente Station.

Jesus fällt das zweitemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Die Henker schlugen Wunden auf Wunden, häuften Schmerzen auf Schmerzen, und so wurde der arme Gerechte unter seinem Kreuze schon wieder unterdrückt. O mein Heiland! wie sehr warest du im Gedränge, bis jene schreckliche Bluttaufe vollendet war, womit du uns Alle von unsern Sünden rein waschen solltest! Herzlich und inniglich betrauere ich dich. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Achte Station.

Die Töchter von Jerusalem weinen über Jesus.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der Schmerz des göttlichen Schlachtopfers war überaus groß, wie jener des bedrängten Job; darum

entstürzten den Augen dieser Töchter mitleidige Thränen. Wenn ich betrachte, was du, mein Gott! im Fleische gelitten, und wie zärtlich du mich geliebt hast, ist es möglich, daß ich nicht weine, nicht Mitleid habe, nicht entgegen liebe? Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Neunte Station.

Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der Abglanz der väterlichen Herrlichkeit legt bei diesem wiederholten Falle seinen Mund in den Staub, ist ein Wurm, kein Mensch, der Leute Spott, des Pöbels Verachtung; und der sündige armselige Mensch, Staub und Asche, soll seine Augen hoch tragen, sich rühmen, da er dich, o Sohn des Allerhöchsten! bei den Füßen der losesten Buben im Kothe liegen sieht? Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider entblößt.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Der Vater im Himmel allein kannte die Schmach, die Schande und Scham, die das keuscheste Herz seines Sohnes bei dieser Entblößung erlitten hat. Was haben wir von den Sünden, die er büßen mußte, und deren wir uns jetzt schämen? Ach, Gott der Barmherzigkeit! gedenk' nicht mehr meiner Jugendsünden, und der Verirrungen meiner Unwissenheit! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Eilfte Station.

Jesus wird an das Kreuz geheftet.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

An Händen und Füßen grausamst durchbohrt, und mit dicken Nägeln so unmenschlich an ein Schandholz

angeschmiedet werden, ach Gott! welche Pein! Sieh meine Seele! wie hier geliebt wird! O Jesu! meine gekreuzigte Liebe! auch ich liebe dich. O Jesu! gib, daß ich dich immer liebe, und mein Fleisch mit allen bösen Gelüsten kreuzige! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Meinen Jesus hat der Abgrund aller Todesbitterkeit umschlungen; todt hängt er hier am Kreuze. Ach, er, durch den Alles lebt, lebt nicht mehr! O meine Liebe! o mein liebster Erlöser! auch da ich dich ganz erkaltet und ohne Leben erblicke, liebe ich dich, preise ich dich, und bete ich dich aus ganzem Herzen an. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Dreizehnte Station.

Jesus liegt im Schoße seiner Mutter.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

O wie trostlos hat der Herr diese Mutter gemacht! Sie küßte den Leichnam ihres Geliebten mit dem Kusse ihres Mundes, bekam aber keinen Gegenkuß, wie vormals zu Bethlehem von dem holdseligen Kinde. Ach, du Mutter der schönen Liebe! gib, daß ich mich mit dir betrübe! Theile doch mit mir deine Schmerzen und deine Liebe! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Vierzehnte Station.

Jesu Leichnam im Grabe.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nach vollendetem Werke der Erlösung ruhte der Leichnam im Grabe, weil Alles, was von Christus

geschrieben war, ein Ende hatte. Nun leidet und stirbt er nimmermehr. — In diesem Leben nimmt Alles ein Ende. Warum tröste ich mich nicht durch diese Worte? Ich werde nicht immer streiten und leiden; aber immer und ewig werde ich die Krone der Gerechtigkeit tragen. O unerschütterlicher Grund meiner Ruhe in jeder Trübsal! Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

V. Erbarme dich meiner, o Jesu! erbarme dich meiner!

R. Und sey mir wegen deines heiligsten Leidens gnädig im Leben und Sterben!

Aufopferung.

O gekreuzigter Jesu! nimm diese Andacht in jene blutigen Hände auf, womit du dein heiliges Kreuzopfer deinem Vater dargebracht hast, zur Ehre seines Namens, und zum Heile der ganzen Welt! In Vereinigung mit demselben stelle ich auch mich als ein Opfer deiner Liebe dar, und bitte um die Gnade, daß ich bei jeder Betrachtung deines Leidens zur Liebe des Kreuzes ermuntert werden möge, daß ich in Beherzigung, wie gering mein Leiden gegen das ist, was du gelitten hast, wie wenig gegen das, was meine Sünden verdienen, und wie kurz gegen das, was mir im Himmel auf ewig hinterlegt ist, — daß ich in diesem Betrachte Alles mit Geduld ertrage, weil ich hierzu berufen bin; denn da du für mich gelitten hast, hast du mir ein Beispiel gegeben, damit ich in deine Fußstapfen trete, und so, nur so — in deinem Reiche auf ewig zu dir gelange! Amen!

Beherzigungen

über

das Leiden unsers Herrn Jesu Christi,

auf alle Tage des Monats,

in

Gebets-Form.

Vorläufige Anmerkung.

Fromme Christen lieben überhaupt die Betrachtung des Leidens Jesu Christi, und es besteht unter den wahren Liebhabern Jesu, des Gekreuzigten, sogar zu diesem Ziel und Ende ein eigener Bund, — eine Bruderschaft Jesu, des Gekreuzigten.

Folgende Betrachtungen werden den minder Geübten unter ihnen die heilige, segenreiche Uebung sehr erleichtern.

Uebrigens dienet denen, die sich diesem Bunde einverleiben wollen, zur Nachricht, daß die Satzungen dieses Bundes einzig und allein nur folgende sind:

1) Täglich eine Viertelstunde etwas vom Leiden Christi betrachten; es sey dann in der Kirche, oder zu Hause, oder wo immer, — knieend oder bei'm Arbeiten.

2) Andere, so viel man kann, zu diesem Liebesbunde einladen, und so die mitleidige Liebe zu Jesus, dem Gekreuzigten, in Vieler Herzen einpflanzen.

Jedermann kann sich diesem Bunde selbst einverleiben, ohne daß eine ausdrückliche Aufnahme nothwendig ist.

Vorbereitungs = Acte
vor jeder Beherzigung.

O mein Gott! ich glaube fest und ungezweifelt, daß du hier gegenwärtig bist, und in tiefster Ehrfurcht bete ich dich an. Heiliger Geist, du Lehrmeister des Gebetes! lehre mich gut beten! . . Heilige Jungfrau, mein heiliger Schutzengel, heiliger Joseph und mein heiliger Patron! bittet für mich!

O mein Gott! aus Liebe zu dir reuen mich alle meine begangenen Sünden. Ich nehme mir fest vor, mit deiner Gnade mich zu bessern, und wahre Buße zu thun.

Acte
nach jeder Beherzigung.

O mein Gott! ich danke dir für die Gnade, daß du mich während dieser Beherzigung vor dir geduldet hast. Verzeihe mir die Fehler, die ich dabei begangen habe! Ich nehme mir vor, es künftighin mit deiner heiligen Gnade besser zu machen.

Herr! dein bin ich mit Leib und Seele. Verleihe mir die Gnade, meine gefaßten Entschlüsse in's Werk zu setzen!

Erster Tag.

Jesus setzt das hochheilige Altarssakrament ein.

1. O Jesu, mein Gott! ich bete dich an — in der Einsetzung des hochwürdigen Altarssakraments. Du gibst mir hier die deutlichsten Beweise deiner unendlichen Liebe. Zur Zeit, wo die Menschen dich als einen Uebelthäter zu tödten beabsichtigen, willst du bei ihnen bleiben bis an's Ende der Zeiten, um jede Stunde, jeden Augenblick ein Versöhnungs-Opfer für ihre Sünden, die Nahrung ihrer Seele, ihre Stärke in ihren Schwachheiten, ihr Trost in ihren Trübsalen, ihr Schutz wider ihre Feinde, ihre Zuflucht und ihre Hülfe in allen ihren Nöthen zu seyn.

O unendliche Liebe meines Gottes! wer kann dich erfassen? Herr! du hast mich geliebt bis an's Ende; möchte auch mein Herz stets von Liebe zu Dir flammen! Du opferst dich für mich auf dem Altare; möchte auch ich mich für dich opfern, dir ohne Vorbehalt alle meine Gedanken, alle meine Anschläge, alle meine Worte, alle meine Werke bis an das Ende meines Lebens weihen, nur dich lieben, nur für dich leben, nur für dich sterben!

2. Du schenkest mir in diesem hochwürdigen Sakramente dein Fleisch, dein Blut, deine Seele und deine Gottheit. Du schenkest dich mir, um in mir zu bleiben, und auf daß auch ich in dir bleibe. Du wirst das Leben meiner Seele, und ich besitze, da ich dich empfange, Alles, was die Engel und Heiligen im Himmel glückselig macht.

Je kostbarer das Geschenk ist, das du mir machest, desto flammender soll mein Verlangen seyn, dasselbe zu empfangen, desto heiliger meine Vorbereitung, um mit Frucht daran Theil zu nehmen; denn bist du auf dem Altare eine Quelle des Lebens für die Frommen, so finden da die Sünder den Tod. Verleihe, o Herr! daß ich mit lebendigem Glauben, mit rechter Gesinnung, mit reinem Gewissen dem heiligen Tische nahe!

3. In der heiligen Kommunion vereinigest du dich innigst mit mir, wandelst mich in dich um. Möge nichts in der Welt mich je mehr von dir trennen! Mache mich zum Obsieger über den Teufel, die Welt und das Fleisch! Nimmermehr herrsche in meinem Herzen die Sünde! Sey du allein der König meines Herzens!

Vorsätze.

1. Ich will dir, o Jesu! oft am Fuße deiner Altäre meine Huldigung und Anbetung darbringen. In heiligem Zittern will ich deinen heiligen Tempel betreten, und mich vor dir tief in den Staub beugen.

2. Mit ehrfurchtsvollem und dankbarem, mit zerknirschtem und gedemüthigtem Herzen will ich deinem heiligen Opfer beiwohnen, um der heilsamen Früchte desselben theilhaftig zu werden.

3. Nie will ich dem heiligen Tische nahen, ohne meine Seele gereiniget, und mich genugsam geprüft zu haben; und habe ich an demselben Theil genommen, so will ich einen so kostbaren Schatz mit größter Vorsicht bewahren.

4. Wirst du zu den Kranken getragen, so will ich dich begleiten, um dir allenthalben Beweise meiner Liebe, meiner Treue und meiner Anhänglichkeit zu geben.

Zweiter Tag.

Jesus verläßt den Speisesaal, um zum Tode hinzugehen.

1. O Jesu! du hast es deinen Aposteln oft gesagt, daß du von den Hohenpriestern, von den Aeltesten des Volkes und von den Schriftgelehrten den Heiden werdest überantwortet werden, um alle Arten von Schmach zu erdulden. Dieser Zeitpunkt nahet; ein Zeitpunkt, den du vom ersten Augenblicke deiner Menschwerdung an vorhergesehen hast; ein Zeitpunkt, der deinem Geiste stets vorschwebte; ein Zeitpunkt, der dich nie in Schrecken gesetzt hat; ein Zeitpunkt, nach dem du stets flammendes Verlangen getragen hast. Das Todesurtheil, welches dein Vater von Ewigkeit her über dich ausgesprochen hat, ist dir bei'm Anfang deines sterblichen Lebens angekündiget worden; du hast es immer vor Augen gehabt, und es mit vollkommener Unterwürfigkeit angenommen.

Heute eilest du, den Anordnungen deines Vaters nachzukommen, dein Opfer zu vollbringen. Du wartest nicht, bis deine Feinde kommen, dich gefangen zu nehmen; du kommst ihnen zuvor. Welcher Muth! welche Unerschrockenheit! welcher Gehorsam! O mein Gott, ich bete an diese Fassung deiner heiligen Seele. Herr! flöße mir gleiche Gesinnungen ein; gib, daß ich nie zurückweiche, wenn es um die Vollziehung deiner Anordnungen zu thun ist, sollte es mich kosten was immer, sollte ich was immer leiden, sollte ich selbst mit dir sterben müssen!

2. Da du den Speisesaal verlassest, um dem Tode entgegen zu gehen, sprichst du zu deinen Aposteln:

„Damit die Welt sehe, daß ich den Vater liebe, und daß ich thue, was mir mein Vater befohlen hat, so stehet auf, und lasset uns von dannen gehen!“ (Johan. 14, 31.) Dein ganzes Leben war ein steter Gehorsam; heute zeigest du ihn in seiner Vollendung. Wann werde ich nach deinem Beispiele treu befolgen, was Gott über mich beschlossen hat? O, möchte doch der Eifer für die Ehre deines göttlichen Vaters, der dich verzehrt hat, auch in meiner Seele flammen!

Was habe ich bisher für meinen Gott gethan? was habe ich für seine Ehre gelitten? Zwar habe ich bisweilen gute Begierden; aber ach! sie sind so schwach und matt; ich setze sie nie in's Werk; die mindesten Schwierigkeiten halten mich zurück. Schon mehrmal habe ich nach einer guten Beicht ein ordentlicheres Leben angefangen; aber gar bald habe ich wieder nachgelassen; bei der ersten Gelegenheit bin ich in die vorige Untreue zurückgefallen.

Welcher Undank! welche Unbeständigkeit! welche Niederträchtigkeit! Glühende Schamröthe bedeckt mein Angesicht.

3. Nicht nur aus Begierde, deinen Vater zu verherrlichen, gehst du unerschrockenen Muthes dem schrecklichsten Tode entgegen; auch dein Mitleid mit mir, deine Liebe gegen mich, dein Verlangen nach meinem Heile dränget dich.

O mein Gott! werde ich nie das überschwere Gewicht meiner Missethaten empfinden? werde ich stets ruhig dahinleben in meinen Unordnungen? wird mein

Herz stets unempfindlich seyn? werde ich nie etwas thun, meine Sünden zu büßen? werde ich stets gleichgültig die große und einzig wichtige Angelegenheit meines Heiles ansehen, die mich einzig beschäftigen soll?

Vorsätze.

Nein, o mein Gott! ich will mich

1. von nun an in Allem treuer nach den Anordnungen deiner Vorsehung richten. Ich will

2. Alles zum Opfer bringen, Güter, Ehre, Vergnügen, Ruhe und selbst das Leben, wenn es nothwendig ist, um deine Ehre zu befördern und mein Heil zu wirken. Ich will

3. täglich einige Zeit der Betrachtung und Verehrung deines heiligen Leidens widmen.

Dritter Tag.

Jesus betet im Oelgarten.

1. Erlaube, o Jesu! daß ich dir folge, und dich in diesen Schmerzensgarten begleite, wo du durch die tiefste Traurigkeit die Sünde büßest, die unser Stammvater in einem Lustgarten begangen hat! Laß mich Zeuge alles dessen seyn, was hier in deiner anbetungswürdigen Person vorgeht, und mich den Unterricht benützen, den du mir hier ertheilest! . . . Kaum hast du mit Petrus, Jakobus und Johannes diesen Garten betreten, den Schauplatz deines innerlichen Leidens, wohin du so oft gegangen bist, so entfernest du dich von ihnen, um zu beten. Du bereitest dich durch das Gebet zu dem bevorstehenden blutigen Kampfe, und lehrest mich dadurch, daß das Gebet meine Zuflucht,

meine Hülfe, meine Waffenrüstung, meine Stärke und meine Stütze in meiner Unruhe, in meinen Verfolgungen und Leiden seyn müsse.

Ach! ich habe zur Zeit der Trübsal Ursache über Ursache, mir selbst zu mißtrauen, und die Gewaltthätigkeit und Arglist meiner Feinde zu fürchten. Ich bin zur Zeit der Unruhe und Prüfung viel schwächer, und die Feinde meines Heiles schleudern glühende Pfeile auf mich. Ich sollte also zu dieser Zeit mit größerem Eifer beten; indeß denke ich nur an mein Leiden, und bete nicht. Darum erliege ich der Last der Trübsale, wie deine Apostel, die dich so feigherzig verließen, weil sie nicht wachten und beteten, wie du ihnen befohlen hattest.

2. Ich erblicke in dem Gebete, welches du in diesem Garten verrichtest, das Muster eines vollkommenen Gebetes; und du lehrest mich durch dein Beispiel, wie ich beten soll. Dein Gebet ist demüthig; du fällst nieder auf dein Angesicht. Es ist vertrauensvoll; du nennest Gott deinen Vater. Es ist heilig und ehrfurchtsvoll; du unterwirfst dich in Allem seinem Willen. Es ist eifrig und beharrlich; du bittest dreimal um das Nämliche.

Herr! lehre mich beten! O, ich wäre ein Heiliger, wenn ich gut zu beten wüßte. Die Quelle meines Unheiles ist, daß ich entweder nicht, oder daß ich schlecht bete. Ich bete ohne Aufmerksamkeit, ohne Demuth, ohne wahres Verlangen, die Gnaden, um die ich bitte, zu erhalten. Ich mißtraue deiner Barmherzigkeit; ich werde es bald müde; ich höre auf, zu

beten. Ich bete mit verhärtetem und unbußfertigem Herzen, und oft, anstatt dich zur Barmherzigkeit zu bewegen, reize ich deine Gerechtigkeit. Flöße mir große Liebe zum Gebete ein, auf daß ich demselben ohne Unterlaß obliege, und oft mein Herz zu dir erhebe, o Jesu, mein Gott!

3. »Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch vor mir vorüber; aber nicht, wie ich will, sondern wie du willst!« (Matth. 26, 39.)

Ein Zug deiner Herablassung, o Jesu! Du bittest, daß der Kelch des blutigen und schmählichen Todes, der dir bereitet wird, hinweggenommen werde; und doch hast du immer mit heißester Sehnsucht nach diesem Kelche verlangt! Unterliegest du einer Veränderung? Nein, du zeigest mir nur, daß ich um Befreiung von Uebeln, Trübsalen und Verfolgungen bitten darf. Du wirst hier mit den Schwachen schwach; zugleich aber willst du, daß ich mich nach deinem Beispiele dem Willen deines Vaters unterwerfe, und, wie du, zu ihm spreche: »Nicht wie ich will, sondern wie du willst!« Ich sage dieß auch zuweilen; aber es geschieht nur mit den Lippen; mein Herz verwirft, was der Mund redet. O mein Gott! mein Mund begehrt, es soll dein heiliger Wille geschehen; mein Herz aber widersetzt sich ihm, indem ich in der That nichts leiden will. Welcher Widerspruch! werde ich nie Eins mit mir selbst werden? werde ich, wenn ich mit meinem Gott rede, der alle Tiefen des Herzens

durchschaut, mich stets heuchlerischer und trügerischer Worte bedienen?

Vorsätze.

1. Ich will oft beten, mich mit Jesus vereinigen; beten mit Demuth, mit Vertrauen, mit Beharrlichkeit, mit zerknirschtem und gedemüthigtem Herzen.

2. In meinen Trübsalen will ich zu dir allein meine Zuflucht nehmen, o mein Gott! und mehr um die Gnade bitten, davon guten Gebrauch zu machen, als davon befreit zu werden.

3. Ich will in Allem mit aufrichtigstem Herzen um die Erfüllung deines heiligen Willens bitten.

Vierter Tag.

Jesus wird von Traurigkeit darniedergebeugt, und von einem Engel getröstet. Er vergießt blutigen Schweiß, und kämpft mit dem Tode.

1. O Jesu! deine Evangelisten sagen mir, daß du in diesem Schmerzensgarten von Traurigkeit und tiefer Betrübniß ergriffen worden bist. Woher wohl diese Anmuthungen in einer Seele, deren Handlungsweise stets nur von der höchsten Vernunft bestimmt wird? Du siehst dich einerseits belastet mit den Sünden der ganzen Welt; andrerseits schauest du auf die Gerechtigkeit deines Vaters, der das ganze Maß seines gerechten Zornes gegen die Sünder, deren Stelle du vertrittst, über dich ausgießen will. Du siehst und fühlest auf einmal alle Verdemüthigungen, alle Schmach, die du von deinen Feinden nach und nach zu erleiden

haben wirst. Du siehst den rächenden Arm Gottes, der sich in seiner ganzen Schwere auf dich niederläßt.

O wie begreiflich wird mir beim Anblicke dieser deiner Lage das Wort deines Apostels: „Erschrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ (Hebr. 10, 31.) Was muß ich nicht fürchten von der furchtbaren Gerechtigkeit meines Gottes, wenn ich die Menge und Abscheulichkeit meiner Sünden, und die Strafen betrachte, die auf die unbußfertigen Sünder warten? O Jesu! durchbohre mein Herz mit heilsamer Furcht! Laß den Schmerz, die Traurigkeit, die dein unschuldiges Herz zerfleischen, in mein so sträfliches Herz übergehen!

2. Du willst in deiner Betrübniß den Trost eines Engels annehmen, den dein Vater dir sendet. Du beklagest dich nicht, daß er, anstatt dich selbst zu trösten, dich nur durch einen seiner Diener tröstet. Dieses dein Beispiel lehret mich, welche Ehrerbietung ich gegen meinen heiligen Schutzengel hegen, und wie folgsam ich gegen die Ermahnungen des sichtbaren Engels seyn soll, der mich leitet, meines geistlichen Führers, der in Ansehung meiner deine Stelle vertritt, wie der Engel, der dich tröstete, in Ansehung deiner die Stelle deines Vaters vertrat.

O, möchte ich doch jederzeit in denen, die mich betrüben, und in denen, die mich in deinem Namen trösten werden, deine Hand erkennen, wie du selbst in dem Engel, der dir zu Hülfe kommt, die Hand deines Vaters erkennest!

3. Der Trost des Engels mildert deinen Schmerz nicht; er wächst vielmehr von Augenblick zu Augenblick. Das Uebermaß dieses Schmerzens verursacht dir blutigen Schweiß, der auf die Erde herabfließt. O kostbares und anbetungswürdiges Blut! warum bin nicht ich diese Erde, die du befeuchtest, ich, der ich vor dir trockenes, dürres Erdreich bin! Schon sehe ich dich im Todeskampfe. So weit hat dich der Anblick meiner Sünden gebracht!

O Jesu! dein Schmerz ist das Bild des Schmerzens, der Reue, die ich in den geistlichen Richterstuhl bringen soll. Indeß ist mein Herz immerhin hart und unempfindlich. Ist wohl die Betrachtung meiner Sünden peinliche Marter für mich, wie sie es für dich ist? verliere ich dadurch die Ruhe meiner Seele? bin ich darüber beängstiget und schmerzlich betrübt? bringen mich die Gewissensbisse wegen meinen Sünden in eine Art von Todeskampf, wie dich, o Jesu? Ist es wahr, daß ich die Sünde mehr fürchte, als alle Uebel in der Welt? Wie sehr habe ich deßhalb die ewige Verwerfung zu befürchten!

Der Gottmensch wird beim Anblicke meiner Sünden unruhig, und ich lebe ruhig dahin! Der Gottmensch betrübt sich darüber, und ich tröste mich darüber! Der Gottmensch demüthigt sich deßhalb, und ich gehe stolzen Hauptes einher! Der Gottmensch geräth darüber in blutigen Schweiß, und ich vergieße nicht einmal eine Thräne! Herr! erweiche mein hartes Herz; gib mir einen wahren, aufrichtigen Schmerz, eine wahre, aufrichtige Reue, die mein Herz zerreißt, um=

wandelt, von der Sünde entlöset, um es einzig an dich zu fesseln; eine Reue, vermöge der ich von jeglicher Sünde abstehe, die Sünde und die Gelegenheiten zur Sünde fliehe!

Vorsätze.

1. Ich will, sobald ich das Unglück gehabt habe, in eine Sünde zu fallen, darüber Reue erwecken, und mir selbst eine Buße auflegen.

2. Alle Abende will ich mein Gewissen erforschen, und eine Reue erwecken.

3. Wenn ich zur heiligen Beicht gehe, so will ich, nachdem ich Gott um Gnade dazu gebeten habe, mich zur Reue über meine Sünden anspornen, indem ich betrachte die Unbild, welche Gott durch die Sünde zugefügt, die Schmach, welche Jesu Christo dadurch angethan wird ꝛc.

Fünfter Tag.

Jesus wird von Judas verkauft und verrathen.

1. O Jesu! sah man je schwärzeren Undank? Judas, den du zur Würde des Apostelamtes erhoben, Judas, den du zum Vertrauten deiner Geheimnisse gemacht, bei dem du die Schätze deiner Huld und Gnade hinterlegt hast, — Judas, ein Zeuge deiner Unschuld, deiner Liebenswürdigkeit und deiner Wunder, — dieser Apostel, den du seit drei Jahren unter den Deinigen erzogen, mit deinem Worte genähret, durch dein Beispiel erbauet, mit deiner Freundschaft beehret, vor Andern zu deinem Hausmeister erwählet, als Priester und Bischof bestellt hast, — Judas, dem du

mit eigener Hand das heilige Abendmahl gereicht hast, verkauft dich deinen geschworensten Feinden um dreißig Silberlinge!

Läßt sich ohne Entsetzen hieran denken? . . Ach! wie viele Ursache habe ich, über den Fall dieses Apostels zu erschrecken! Und wer soll den Geiz nicht fürchten? Der Geiz hat den Judas in's Verderben gestürzt; der Geiz und jede andere Leidenschaft, als: Rachgierde, Hochmuth, Vergnügenssucht, kann auch mich in's Verderben stürzen, wenn ich nicht Sorge trage, sie zu unterdrücken. . . Die geringsten Fehler führen nach und nach in diesen Abgrund. . . O Jesu! laß mich nicht so undankbar werden! Verleihe mir die Gnade, meine Leidenschaften zu unterdrücken!

2. Wie treulos ist Judas! Nachdem er den Leib des Herrn unwürdig empfangen hat, stellt er sich an die Spitze einer wüthenden Rotte; er nahet sich dir, o Jesu! und liefert dich durch einen Kuß in ihre Hände. O Gräuel! o Heuchelei! o Unverschämtheit! Ich verdamme dieses verabscheuungswürdige Betragen des Judas; sollte ich mich aber nicht selbst verdammen? Ach! wie oft habe ich nicht schon unwürdig die heilige Kommunion empfangen! Ich verschweige seit längerer Zeit im Beichtstuhle diese Sünde; ich empfange die heilige Kommunion, ohne mich zu bessern, unwissend in den wichtigsten Glaubenswahrheiten oder in meinen Pflichten, im Besitze ungerechten Gutes, in stetem Haß und Groll gegen meinen Nebenmenschen, in böser Gewohnheit oder nächster Gelegenheit der Todsünde; heißt das nicht des Judas Wege wandeln?

Bin ich nicht treulos, wie Judas, da ich, meinem Geize, oder meiner Ehrsucht, oder meiner Sinnlichkeit zu genügen, oder einem Freunde zu gefallen, dich, o Jesu! dem Satan, deinem geschworenen Feinde, überliefere? Bin ich nicht ein Verräther, wie Judas, so oft ich durch den Wiederfall in die Sünde dich aus meiner Seele vertreibe, und den Satan darin aufnehme? O Jesu! verzeihe mir die Gottesräubereien, die Treulosigkeiten, deren ich schuldig bin! Laß nicht zu, daß ich, wie Judas, in die Verstockung falle!

3. O Jesu! worüber soll ich mehr staunen, über deine Sanftmuth oder über die Verhärtung des Judas? Du behandelst diesen Apostel so nachsichtig, empfängst ihn gütig, sprichst voll Zärtlichkeit zu ihm: »Freund! wozu bist du gekommen? Judas! mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?« (Matth. 26, 50. — Luk. 22, 48.) Judas aber bleibt verhärtet, und stirbt in Verzweiflung und Unbußfertigkeit. . . Deine Sanftmuth, o Jesu! lehret mich, wie ich meine Feinde behandeln soll; und die Verstockung des Judas zeigt mir, in welchen Abgrund oft Gottesräubereien und Leidenschaften führen, die man nicht unterdrückt. Herr! überlaß mich nicht den unordentlichen Begierden meines Herzens; schmelze die Härte desselben; rufe meine Seele von ihren Verirrungen zurück; gib, daß ich stets zwischen Furcht und Hoffnung wandle, — daß ich im Kleinen treu sey, um es auch im Großen zu seyn!

Vorsätze.

1. Ich will Sorge tragen, meine Leidenschaften in ihrer Geburt zu ersticken.

2. Ich will mein ganzes Leben hindurch die Gottesräubereien beweinen, die ich begangen habe, und mich in Zukunft vor diesem Verbrechen hüten.

3. Ich will den Mißbrauch der Gnaden und den Undank fürchten.

Sechster Tag.

Jesus wird von den Soldaten gefangen genommen und gebunden.

1. Welches Schauspiel bietet sich hier meinen Augen dar! Ich sehe dich, o Jesu! umringt von einer Rotte wüthender Soldaten und Diener des Hohenpriesters, bewaffnet mit Schwertern und Stangen, um dich wie einen Räuber gefangen zu nehmen. Du stürzest diese Wüthenden zu Boden, und hebest sie wieder auf durch ein einziges Wort. Allein wenig betroffen durch dieses zweifache Wunder werfen sie sich über dich her wie brüllende Löwen, wie ausgehungerte Wölfe über ein unschuldiges Lamm; und voll Freude, denjenigen in Händen zu haben, den sie so ungerne am Leben sehen, üben sie an deiner heiligen Person jegliche Beschimpfung und Grausamkeit.

O Jesu! ich bete dich in diesem Stande der Verdemüthigung an als meinen Gott und Herrn. Erlaube, daß ich, während deine Feinde dich beschimpfen, dir meine Huldigungen darbringe! Du lassest dich

wie einen Räuber behandeln, um die Räubereien zu büßen, deren ich mich in Ansehung deines göttlichen Vaters schuldig mache, da ich, um meinem eigenen Willen zu folgen, seinem heiligen Gesetze nicht gehorche, da ich Alles, anstatt auf seine Ehre, auf mich selbst beziehe. Gib, o Herr! daß das Verlangen, dich zu verherrlichen, der Grund und das Ziel alles dessen sey, was ich thue und leide! .. Der erste deiner Apostel, von Eifer ergriffen, den du nicht billigest, zieht zu deiner Vertheidigung das Schwert, und haut einem Diener des Hohenpriesters ein Ohr ab; du aber, o Herr! vergiltst Böses mit Gutem, und heilest diesen Undankbaren auf der Stelle wieder, mir zur Lehre, wie ich leiden, und nie Gewalt mit Gewalt abtreiben soll.

2. Die Fessel und Bande, in denen ich dich, o bewunderungswürdiger Erlöser! erblicke, erinnern mich an die Fessel und Bande, womit ich mich selbst belastet, indem ich nach dem Triebe meiner Leidenschaften gelebt habe. Deine Gefangenschaft stellt mir jene Gefangenschaft vor Augen, in die ich mich selbst geworfen, indem ich mich sträflichen Gewohnheiten hingegeben habe. Was mich aber schmerzt und beschämt, ist dieses, daß meine Gefangenschaft die Ursache der deinigen ist. Meine Sünden sind die Bande, womit deine heiligen Hände gefesselt sind; du trägst diese schmählichen Fessel, den sträflichen Gebrauch zu büßen, den ich von meiner Freiheit gemacht habe.

Verdamme ich diese Gottlosen, die dich so schmählich behandeln, muß ich nicht um so vielmehr mich

selbst verdammen? O Gefangenschaft meines Erlösers! sey mir die Erlösung aus meiner Gefangenschaft! gib mir die liebenswürdige Freiheit der Kinder Gottes! zerbrich die Ketten meiner Sünden, meiner bösen Neigungen, meiner lasterhaften Gewohnheiten, die meine Seele gefangen halten, und sie hindern, dir zu folgen! zerreiß die Bande meiner Bosheit, die mich an die Welt und ihre Eitelkeiten fesseln, auf daß ich vollkommen frei und entlöset von allen irdischen Ergötzungen dir das Opfer der Lobpreisung darbringe!

3. Allein, o Herr! indem du die Bande zerreissest, die mich an die Erde und an mich selbst fesseln, feßle mich an dich durch die heiligen Bande göttlicher Liebe, feßle mich an dein heiliges Gesetz und an meine Pflichten! Deine Gebote treu zu beobachten, deine Anordnungen treu zu befolgen, die Pflichten meines Standes treu zu erfüllen, das sey mein Hauptgeschäft! Bin ich dein Sklave, herrscht deine Liebe in meinem Herzen, gehorche ich ohne Vorbehalt allen deinen Geboten, gebrauche ich meine Sinne nur zu deiner Ehre, so genieße ich vollkommener Freiheit; und hierauf zielt all mein Verlangen!

Vorsätze.

1. Ich will unablässig meine verderbten Neigungen bekämpfen, und die meinen bösen Gewohnheiten entgegen gesetzten Tugenden üben. Ich will sorgfältig alle Gelegenheiten der Sünde meiden.

2. Ich entsage von nun an allen meinen Anhänglichkeiten, um nur mehr dir zu dienen, o mein Gott! nur mehr von dir abzuhängen.

3. Ich will dir ohne Unterlaß danken, daß du mich durch deine Fessel aus der Gefangenschaft des Satans, von der Sklaverei der Leidenschaften befreit hast, die mich entehret, herabgewürdiget, grausam beherrscht haben.

Siebenter Tag.

Jesus wird von seinen Jüngern verlassen.

1. Liebenswürdigster Heiland! wer sollte glauben, daß Jünger, die erst so viele Standhaftigkeit und so großen Muth bezeigten, zu einer Zeit, wo sie sich noch anhänglicher an dich erweisen sollten, dich feigherzig verlassen würden? Wer sollte glauben, daß Apostel, die hoch und theuer versichert hatten, für dich und mit dir sterben zu wollen, zu einer Zeit, wo du am meisten Trost vonnöthen zu haben schienest, die Flucht ergreifen würden? Hier lerne ich, wie wenig man selbst auf seine besseren Freunde rechnen darf, da sie sich, wie das Glück, verändern.

Ist Jemand reich, mächtig, in Ehren, in Ansehen, in Gunst, kann er Dienste leisten, da nennt sich Alles seinen Freund. Verarmt er, kommt er in mißliche Verhältnisse, ist er außer Stande, Hülfe zu gewähren, wird er verfolgt, da verläßt ihn Alles. Möge ich auf Niemand zählen, als auf dich, o Jesu! Du allein bist meine Hoffnung, meine Zuflucht, meine Hülfe. Wehe mir, wenn ich je auf mich selbst, auf meine Gesundheit, auf meine Schätze, oder auf meine Anverwandten und Freunde vertrauen sollte! Sämmtliches ist nur ein Arm von Fleisch, unfähig mir zu

helfen. Auf dich allein will ich hoffen, o mein Gott! und ich werde nicht zu Schanden werden! Welche Gnade, o Herr! wenn du mir alle menschliche Hülfe ermangeln lassest, damit ich auf dich allein mein Vertrauen setzen müsse! Ach! ich erkenne, wie blind ich gewesen bin, daß ich der Welt vertraut habe, die mich stets betrogen hat! Lebe wohl, trügerische Welt! Jesus allein soll künftighin mein Antheil seyn!

2. O Jesu! ich verdamme deine Jünger, daß sie dich mitten in deiner Trübsal so niederträchtig verlassen; und mich selbst, der ich tausendmal treuloser gewesen bin, verdamme ich nicht! O mein Gott! bei wie vielen Gelegenheiten und auf wie vielerlei Weise habe ich dich verlassen, nicht aus Furcht vor dem Tode, wie die Apostel, sondern aus Furcht, der Welt zu mißfallen, oder aus Begierde, ihr zu gefallen! Wie oft habe ich geschwiegen, da ich hätte reden sollen! wie oft habe ich das Böse gebilliget, da ich es hätte verdammen sollen, und dieß aus menschlichem Respekte, aus elendem Interesse, wegen einer lächerlichen Eitelkeit, wegen einer augenblicklichen Lust!

Herr! wie hast du meine Treulosigkeiten erdulden können? Wie hast du mich nicht verlassen, nachdem ich dich verlassen hatte? Mein Gott! vergiß alle meine Treulosigkeiten! Ich verdamme sie; ich verabscheue sie; ich will in Zukunft treuer seyn.

3. Habe ich aber nicht Ursache, auf diese meine Versicherung Mißtrauen zu setzen, da ich schon so oft — so unbeständig, so niederträchtig, so treulos gewesen bin? Ach! habe ich, nachdem ich dir, wie

die Apostel, am Fuße der Altäre oder im geistlichen Richterstuhle tausendmal meine Treue betheuert, dich nicht verlassen, sobald ich aus Liebe zu dir einen zeitlichen Vortheil hätte daran geben oder einige Verdemüthigung hätte erleiden sollen? Ja, zur Zeit des Glückes, wo mir Alles nach Wunsch geht, hat es den Anschein, daß ich dir treu seyn werde; aber zur Zeit der Prüfung, zur Zeit der Versuchung werde ich unruhig, schwach, und erfülle alle meine Verheissungen nicht, keuscher, mäßiger, sittsamer, demüthiger, standhafter, geduldiger zu seyn.

Herr! du kennst meine Schwachheit. Verlaß mich nicht, und gib auch nicht zu, daß ich dich verlasse! Unterstütze mich mit deiner allmächtigen Gnade! Nichts in der Welt, weder Lob, noch Verachtung, noch Schmeicheleien, noch Schmach, noch Verheissungen, noch Drohungen, noch Tod, noch Leben sollen mich je von dir absondern, der du allein mein Glück und meine Seligkeit bist!

Vorsätze.

1. Herr! ich will nur mehr auf dich allein hoffen.
2. Ich will mich niemals mehr beklagen, wenn die Menschen mich verlassen.
3. Ich will lieber sterben, als dich durch den Wiederfall in die Sünde abermal verlassen.

Achter Tag.

Jesus wird durch die Straßen von Jerusalem geführt, und wie ein Missethäter vor verschiedene Richterstühle gestellt.

1. O Jesu! in dem Oelgarten hast du durch den lebhaftesten Schmerz die thörichte Freude der Sünder

gebüßt; jetzt büßest du in Jerusalem durch die schmachvollsten Verdemüthigungen den Hochmuth der Sünder. Ich sehe dich einziehen in diese große Stadt, die Hauptstadt im Judenlande, so berühmt in der ganzen Welt, in diese Stadt, wo du wegen der Reinheit deiner Lehre, wegen deinen glänzenden Wundern, wegen deinem heiligen Wandel angestaunt worden bist; ich sehe dich da einziehen, nicht im Triumphe, wie erst vor sechs Tagen, sondern wie einen Missethäter, gefesselt und gebunden, begleitet von einer Rotte Soldaten und anderer Auswürflinge, die dich höchst schmählich behandeln. Welcher Aufzug für den König der Herrlichkeit! Hier, o Jesu! beschämest du meinen Hochmuth, mein Verlangen, in der Welt Aufsehen zu machen und zu glänzen, meine Begierde, von den Menschen gelobt und geehrt zu werden. Wohl tief muß mein Hochmuth gewurzelt seyn, da ein Gottmensch, ihn zu heilen, so große Verdemüthigungen erdulden muß! Herr! flöße mir wahre Demuth ein!

2. O mein Jesu! ich bete dich an in diesem verdemüthigenden Aufzuge, in welchem du die Straßen von Jerusalem durchwandelst, in welchem du zu den Hohenpriestern und Gerichtspersonen gebracht wirst. Ich erkenne und bekenne dich bei aller Schmach, die man dir anthut, als den König der Engel und Menschen. Meinerwegen erduldest du diese schimpfliche Behandlung. Ich hatte dieß meiner Sünden, und besonders meines Hochmuthes und meiner Eitelkeit wegen verdient. Du leistest für mich der Gerechtigkeit deines Vaters Genugthuung. Wie groß soll nicht

meine Erkenntlichkeit seyn! Ich danke dir, o Jesu! daß du meine Schulden hast bezahlen wollen. Du forderst aber von mir, daß ich wie du, mit dir und nach dir mich demüthige; du forderst, daß ich, um deine Verdemüthigungen zu ehren, mit Freude oder wenigstens mit Ergebung jene Verdemüthigungen erdulde, die dein Vater nach seinem Wohlgefallen mir zuschicken wird.

Was ist billiger? Sollte ich wohl den Ruhm und die Ehre der Welt suchen, indeß mein Gott bis zum Nichts sich verdemüthiget? O Jesu! du bist mein Lehrmeister; ich habe die Ehre, dein Lehrjünger zu seyn. Um theilhaft zu werden der Ehre deines Triumphes, muß ich Theil nehmen an der Schmach deiner Leiden. Ich werde nicht zur Seligkeit gelangen, wenn ich nicht geduldig die Unbilden übertrage, die meine Feinde mir anthun.

3. Herr Jesu! erlaube, daß ich dir folge, während du nicht nur mit Schimpf, sondern auch mit äußerster Ermattung durch die Straßen von Jerusalem geführt wirst! Ich verehre diese heiligen Tritte; ich bete an — dieses eifervolle Verlangen deines Herzens, und werfe mich zu diesen göttlichen Füßen, schwach und ermüdet aus Liebe zu mir. Meine sträflichen Schritte und Tritte zu büßen, lassest du dich vor ungerechte und leidenschaftlich erbitterte Richter führen; du lassest dich dahin führen, um der Gerechtigkeit deines Vaters genug zu thun für die Sünden, die ich begangen habe durch nächtliche oder ordnungswidrige Ausgänge, durch die Ausgänge zu jenen

ärgerlichen Lustbarkeiten, in jene leichtfertigen Gesellschaften, zu jenen Tänzen, Schauspielen, Spielgesellschaften, in jene weltlichen Zusammenkünfte ꝛc., wo der Satan den Vorsitz führt... Du willst mich dadurch von dem breiten Wege abziehen, der zum Verderben führt, und mich auf den schmalen Weg leiten, der zum Leben führt. Gib, o Jesu! daß ich allen deinen Absichten treu entspreche, und bis an's Ende meines Lebens die Wege der Gerechtigkeit wandle!

Vorsätze.

1. Ich nehme von nun an — alle Verdemüthigungen willig an, die sowohl durch die Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit Gottes, als auch wegen meinen eigenen Fehlern über mich kommen werden.

2. Ich will keinen einzigen Schritt thun, um mir die Hochachtung und den Beifall der Welt zu erwerben.

3. Ich will sorgfältig Gasthäuser, Tänze, Spielgesellschaften und alle andern weltlichen Zusammenkünfte meiden, die für mich eine Gelegenheit zur Sünde seyn würden.

Neunter Tag.

Jesus wird falsch angeklagt.

1. Du wirst, o unschuldiger Jesu! zuerst zu Annas, und hernach zu Kaiphas, den Hohenpriestern, geführt, und ohne irgend eine Förmlichkeit zu beobachten (denn es ist Nacht), beginnt man gerichtlich gegen dich vorzuschreiten. So verursachen Neid, Ingrimm, Verblendung und Leidenschaft, daß man alle Gesetze verletzt! Werde ich Klage zu erheben wagen, wenn man

sie gegen mich verletzt? . . . Man befragt dich über deine Lehre und über deine Jünger. Du antwortest mit einer Bescheidenheit, die weniger eingenommene Gemüther entzückt hätte: „Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe nichts im Geheim geredet. Fraget jene, die mich gehört haben.“ (Johan. 18, 20. 21.) Wegen dieser so weisen und gemäßigten Antwort versetzt dir ein Diener des Hohenpriesters einen Backenstreich, und du duldest diese so empfindliche Schmach, ohne den mindesten Unwillen zu bezeigen. Wie nachdrücklich verdammest du hier meine Ungeduld! O mein Gott! wie soll ich eine ähnliche Schmach ertragen, ich, der ich nur Rache schnaube, Unbild mit Unbild, Beschimpfung mit Beschimpfung, Verwünschung mit Verwünschung vergelte?

2. Viele falsche Zeugen treten auf, die der Neid deiner Feinde bestochen hat. Man ergießt über dich die abscheulichsten Verleumdungen. Man beschuldiget dich bei allem Heiligen in Jerusalem, du habest dich gerühmt, als wolltest du den Tempel Gottes niederreissen, und ihn in drei Tagen wieder aufbauen, — du verbietest, dem Kaiser den Zins zu geben, — du erregest Unruhe und Aufruhr unter dem Volke. Alles klagt dich an; Niemand vertheidiget dich. „Heiliger, unschuldiger, unbefleckter, von allen Sündern abgesonderter, über die Himmel weit erhabener Hoherpriester“ (Hebr. 7, 26.), verläumdet vor dem irdischen Hohenpriester, vor den Priestern, Gesetzeslehrern und Aeltesten des Volkes!

ich bete dich an in dieser deiner Verleumdung, und bewundere deine Mäßigung! Du könntest ohne Gegenbeschuldigung Richter und Zeugen verwerfen, ihre Bosheit und Ränke aufdecken, deinen Wandel rechtfertigen, und doch redest du zu deiner Rechtfertigung nicht ein einziges Wort. Möchte ich, liebenswürdiger Erlöser! von dir lernen, mit Geduld die Verleumdungen zu übertragen, die man wider mich ausstreuen wird! Möchte ich, wie du, einen unerschöpflichen Schatz von Liebe gegen diejenigen haben, die mir fälschlich Verbrechen aufbürden werden! Möchte ich für Jene beten, die mich verleumden werden! Möchte ich allen Unwillen, alle Rachgierde, alle Empfindlichkeit in mir ersticken! Möchte ich mich besonders hüten, je über Jemand freventlich zu urtheilen, Jemand zu verleumden! Zu diesem Behufe muß ich mich von jedem Vorurtheile losmachen, den Neid, diese unversiegbare Quelle ungerechter Urtheile, über Nachreden und Verleumdungen, in mir ausrotten. Die Gnade hierzu erwarte ich von deiner Barmherzigkeit.

3. Da die wider Jesus vorgebrachten Zeugnisse nicht übereinstimmten, und Jesus zu seiner Vertheidigung kein Wörtlein antwortete, sprach der Hohepriester zu ihm: »Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes seyest« (Matth. 26, 63.)! Gottloser Priester! so sprichst du zu dem, vor welchem sich alle Kniee beugen müssen? Liebenswürdiger Jesu! du kannst nicht mehr schweigen; es ist zu thun um die Ehre, welche Gott gebührt, und der

Wahrheit Zeugniß zu geben. »Ja,« antwortest du, »du hast es gesagt.« Matth. 26, 64.) »Er hat Gott gelästert,« spricht jetzt der Hohepriester; »was brauchen wir noch weiter Zeugnisse? Er ist des Todes schuldig.« (Matth. 26, 65. 66.) Jesus hat die Wahrheit gesprochen, und er ist des Todes schuldig! Solche Urtheile fällt die Leidenschaft.

Ja, unschuldiger Jesu! du bist des Todes schuldig, wiewohl du nie etwas verbrochen hast; denn du hast ja die Missethaten aller Menschen auf dich genommen! Du siehst in diesem ungerechten Urtheile, welches Kaiphas über dich gefällt hat, die Gerechtigkeit deines Vaters, der das Todesurtheil über dich ausspricht; darum vertheidigest du dich nicht, du widersetzest dich nicht. Du lehrest mich hier, o Jesu! bei falschen Anklagen, bei freventlichen Urtheilen, die man wider mich aussprechen wird, die Rathschlüsse Gottes über mich anbeten; und zugleich sehe ich, wie aufmerksam ich seyn soll, um Niemand zu verleumden, Niemand ungerecht zu richten.

Vorsätze.

1. Ich will nicht mehr so eifersüchtig auf meinen guten Namen seyn, für meine Verleumder beten, sie wegen dem Uebel, das sie sich selbst zufügen, bemitleiden.

2. Ich will mich mit Mäßigung rechtfertigen, ohne der Ehre derjenigen, die mich ungerecht verurtheilen, nahe zu treten.

3. Ich will mit Hintansetzung aller zeitlichen Vortheile der Wahrheit das Wort sprechen, jedoch mit Klugheit und Bescheidenheit.

Zehnter Tag.

Jesus wird während der Nacht beschimpft, geschlagen und verspottet.

1. Du bist, o Jesu! während dieser schmerz- und schmachvollen Nacht wie ein unschuldiges Lamm der Wuth der Wölfe Preis gegeben. Da es spät ist, so gehen die hohen Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer auseinander, um ihrer Ruhe zu pflegen, und überlassen dich der Rohheit der Soldaten, Diener und anderer Auswürflinge. Es gibt keinen Spott, keine Beschimpfung, keine Schmach, die sie dir nicht anthun, überzeugt, daß ihnen Alles werde gebilliget werden. Man speit dir in's Angesicht; man versetzt dir Backenstreiche; man verbindet dir die Augen, schlägt dich sodann, und fragt spottweise: »Weissage uns, Christus! wer ist es, der dich geschlagen hat?« (Matth. 26, 68.) Liebenswürdiger Jesu! ich bete dich an in dieser Verdemüthigung, die du meinerwegen erduldest. Ich bekenne dich als den wahren Christus und als den Erlöser aller Menschen.

Du bist durch die Salbung der Gottheit gesalbt und geheiliget worden; du bist der große Prophet, den alle Propheten vorgesagt und vorgebildet haben; du bist der König der Engel und der Menschen, der Herr des Himmels und der Erde; du bist der ewige Hohepriester, dessen Opfer die Sünden der ganzen Welt versöhnen muß. Ich bete in dir alle diese erhabenen Eigenschaften an.

2. Die Nacht, für andere Menschen eine Zeit des Schlafes und der Ruhe, ist für dich nichts, als eine ununterbrochene Folge von Schmach und Leiden. Liebenswürdiger Jesu! so büßest du die Ausgelassenheit, welcher sich die Weltkinder zur Nachtszeit unter dem Schutze der Finsterniß hingeben! So büßest du die Ausschweifungen, welche bei Zusammenkünften, Tänzen, Schauspielen &c. begangen werden!

Ach! ich habe hierauf nie geachtet; ich verdammte diese Ruchlosen, die dich so grausam und schmählich behandelten, mich selbst aber, der ich während jenen Nächten, die ich in Sünde und Zerstreuung zubrachte, die Ursache aller dieser Unbilden war, verdammte ich nicht. Verzeihe mir, o mein Gott! sey mir barmherzig! So oft ich von heute an während der Nacht erwache, will ich an meine Brust schlagen, und mir meine Ausschweifungen verweisen.

3. Man verspeit dein Angesicht, schönster unter den Menschenkindern! man schlägt es blau, dieses anbetungswürdige Angesicht, das die Engel erfreut, und du beklagest dich nicht. Soll ich mir getrauen, Klage zu erheben, wenn man mir irgend eine Unbild oder Schmach anthun wird? Du willst so schmählich behandelt werden, um jenes abgöttische Wohlgefallen zu büßen, welches die Weltkinder an eitler Schönheit haben, jene sträfliche Bemühung, sie durch tausenderlei Künsteleien und Verzierungen, welche die Hoffart erfunden hat, zu erhöhen.

Habe ich kein Verlangen getragen, zu gefallen, Aufsehen zu machen, hochgeschätzt, angebetet zu wer-

den? O mein Gott! so beschämest du hier meine Hoffart!

Liebenswürdiger Jesu! kann ich dein verspieenes, blau geschlagenes Angesicht betrachten, ohne in heiligen Unwillen wider mich selbst zu entbrennen? Habe ich nicht dein Angesicht verspieen, so oft ich leichtfertige, zweideutige, unehrbare Reden, Schwüre und Flüche gethan habe? Habe ich dir nicht Backenstreiche versetzt, so oft ich aus niederträchtiger Gefälligkeit der Wahrheit oder Gerechtigkeit untreu geworden bin, deine Sache verlassen, mich deines Gesetzes und deines Evangeliums geschämt, meine Verheißungen, dir treu zu seyn, nicht gehalten habe? Ich selbst habe dich also mit dieser ruchlosen Rotte so schmählich behandelt! O mein Gott! ich bekenne mich schuldig, und mit schmerzdurchbohrtem Herzen flehe ich zu dir um Barmherzigkeit.

Vorsätze.

1. Ich will geduldig alle Unbilden leiden, und nie Beleidigung mit Beleidigung, Schmähung mit Schmähung vergelten.

2. Ich will die Nacht nie mehr in Zerstreuung oder Ausschweifung zubringen, sondern über meine Sünden seufzen.

3. Ich will weder an mir, noch an Andern die Schönheit hochschätzen. Ich entsage allem eitlen Schmucke. Ich will niemals mehr ein ungeziemliches oder böses Wort reden.

Eilfter Tag.

Jesus wird von Petrus verläugnet.

1. Unter den Unbilden, welche dir, o Jesu! die Juden anthun, wird dir, anstatt des Trostes, neuer

Schmerz zu Theil. Petrus, der erste unter deinen Aposteln, ein Zeuge deiner Verklärung auf dem Berge Thabor und deines blutigen Todeskampfes im Oelgarten, — Petrus, seit drei Jahren in deiner Schule erzogen, durch deine Beispiele erbaut, — Petrus, dem der himmlische Vater deine Gottheit geoffenbaret hat, dem du erst selbst deinen heiligsten Leib gereicht hast, — Petrus verläugnet dich vor aller Welt. Er steht nicht vor den Richtern; er wird nicht in Furcht gesetzt durch den Hohenpriester, oder in Schrecken durch die Henker; nur eine Magd fragt ihn, und er verläugnet dich zu dreimal, sogar mit einem Schwure; — drei Schwerter, die dein Herz durchbohren!

Du bist also, o Jesu! der Wuth deiner Feinde Preis gegeben, und empfängst nicht den mindesten Trost von deinen Freunden; ja, sie verrathen dich, verlassen dich, verläugnen dich. Möchte ich von dir lernen, alle Unfälle zu übertragen, mich nie über die Treulosigkeit meiner Freunde zu beklagen, und nur bei und von dir, o Gott! Trost zu suchen und zu erwarten!

2. Wie feigherzig ist Petrus, und wie tief fällt er zugleich! Hier sehe ich, wozu ich fähig bin, wenn ich auf meine eigenen Kräfte baue, und nicht zu dir meine Zuflucht nehme. O mein Gott! heile die Vermessenheit meines Herzens; laß mich meine Schwachheit fühlen; flöße mir wahrhaft demüthige Gesinnungen ein! Petrus hatte sich so unerschrocken gezeigt. Du hattest ihm vorhergesagt, o Jesu! daß er dich dreimal verläugnen würde. Er hatte hoch und theuer versichert, daß er eher mit dir sterben würde; dennoch

fürchtet er sich, er erblaßt, er erschrickt und erklärt, daß er dich nicht kenne.

Wer soll sich nicht fürchten, da er die Säulen der Kirche zu Boden liegen sieht? wer soll viel auf sich selbst vertrauen? wer soll es wagen, sich den Gelegenheiten der Sünde auszusetzen? Ach! in den Gelegenheiten der Sünde vergißt man Jesum, und verläugnet ihn. Liebenswürdiger Jesu! wie oft habe ich nicht, unerachtet meiner schönsten Betheuerungen, dir treu zu seyn, wo nicht mit Worten, doch im Werke dich verläugnet, weil ich mich der Gelegenheit ausgesetzt habe! So oft ich aus Furcht, zu mißfallen, oder aus Begierde, zu gefallen, oder aus irgend einem andern menschlichen Beweggrunde dein heiliges Gesetz übertreten, meine Pflichten nicht erfüllt, an fremden Sünden Theil genommen habe, habe ich durch meine Handlungen und durch mein Verhalten gesagt, daß ich dich nicht kenne. Glückselig wäre ich, wenn ich wie Petrus mich bekehren und Buße thun würde!

3. O mein Gott! wie erschrecklich, wie unerforschlich, doch wie anbetungswürdig sind deine Urtheile! Judas hat gesündiget, und er stirbt in seiner Sünde; Petrus sündiget, und er wirkt Buße. Judas geht zu Grunde durch seine Verstockung; Petrus wird gerettet durch deine Barmherzigkeit, o Jesu! Petrus weint über seine Sünde, nachdem du einen zärtlichen und mitleidigen Blick auf ihn geworfen hast; und er weint alsbald, bitter und ohne Aufhören.

O mein Gott! welcher Unterschied zwischen Petrus und mir! Petrus bekehrte sich unverzüglich, und ich

schiebe es immer auf. Petrus war nur kurze Zeit in der Sünde, und seine Buße dauerte so lange, als sein Leben; ich habe lange Zeit in der Sünde gelebt, und meine Buße erstreckt sich nur auf etliche Stunden. Die Buße des Petrus war bitter, und die meinige ist oberflächlich, nur ein Schatten von Buße. Die Buße des Petrus war beständig, er ist nicht mehr zurückgefallen; und ich falle nach meiner Buße alsbald wieder. O mein Gott! welche Rechnung kann ich auf eine solche Buße machen? Herr! wirf doch auch auf mich einen solchen Blick, der den Petrus bekehrt hat, auf daß ich augenblicklich mich bekehre, meine Sünden bitter beweine, und nie mehr in dieselben zurückfalle!

Vorsätze.

1. Ich will stets auf mich selbst Mißtrauen setzen. Ich will mein Vertrauen auf Gott allein setzen und alle Gelegenheit der Sünde meiden.

2. Ich will mich sogleich diesen Augenblick bekehren. Ich will meine Sünden mein ganzes Leben lang beweinen, und falls ich das Unglück haben sollte, irgend eine Sünde zu begehen, will ich darüber sogleich Reue erwecken. Ich will nicht mehr in der Sünde stecken bleiben und verderben, wie ich es bisher gethan habe.

Zwölfter Tag.

Jesus wird von den Juden zu Pilatus geführt und angeklagt.

1. O Jesu! du hast während dieser Leidensnacht von Seite der Juden alle Arten von Schmach er-

duldet. Du bist wie ein Missethäter vor Annas und Kaiphas erschienen; du bist von einem deiner Apostel verrathen, von einem andern verläugnet, von Allen verlassen worden. Erkleckt dieß nicht, deine Liebe zu dem sündigen Menschen zu befriedigen, und die Wuth deiner Feinde zu besänftigen? Nein, mein Gott! du willst dein Opfer vollbringen, und deine Feinde, welche dich höchst ungerne am Leben sehen, suchen auf alle Weise den Pilatus dahin zu bringen, das Todesurtheil über dich auszusprechen, das sie bereits über dich gefällt haben.

Kaum ist der Tag angebrochen, so versammeln sich die hohen Priester, Schriftgelehrten und Aeltesten des Volkes, um sich zu berathschlagen, wie sie dich tödten könnten; und da sie selbst Niemand hinrichten dürfen, so führen sie dich zu Pilatus, einem ruchlosen Götzendiener. O wie thätig und hurtig sind die Sünder, wenn es darum zu thun ist, dich zu beleidigen und ihre Leidenschaften zu befriedigen! aber ach, wie nachlässig und gleichgültig sind sie, wenn sie dein Gesetz beobachten, deine Befehle vollziehen, ihre Pflichten erfüllen, die Tugend üben sollen! Herr! laß mich schon früh Morgens zu dir kommen, nicht um wie deine Feinde dein Blut zu vergießen, sondern mir die Verdienste deines Blutes zuzueignen!

Sie führen dich von Kaiphas zu Pilatus. Wer könnte die neuen Grausamkeiten aussprechen, die sie wider dich begehen? Wer könnte die Schmähungen und Lästerungen aufzählen, die das Volk auf deinem Wege durch die Straßen von Jerusalem zum Gerichts-

hofe des Pilatus wider dich ausgießt? O mein Gott! möchte ich doch dir zu Lieb alle Verdemüthigungen mit der nämlichen Geduld übertragen, wie du sie überträgst!

2. Nach einer Menge erlittener Unbilden kommst du endlich, o Jesu! zum Hause des Statthalters. Die Juden wollen aus falscher Gewissenszärtlichkeit, aus pharisäischer Aengstlichkeit, nicht in den Gerichtshof hineingehen, aus Furcht, sich zu verunreinigen, und an dem Ostermahle nicht Theil nehmen zu können. Welche Blindheit! sie machen sich nichts daraus, den Unschuldigsten aus allen Menschen dem Tode zu überliefern, und ohne Grund fürchten sie, sich zu verunreinigen, wenn sie das Haus eines Heiden betreten! Machen sich nicht auch sehr viele Christen allerlei, weder von Gott noch von der Kirche gebotene, Uebungen zur Pflicht, indeß sie ohne Gewissensangst die Hauptgebote des Gesetzes und die wesentlichsten Pflichten ihres Standes nicht erfüllen?

O mein Gott! bin ich nicht selbst in diese falsche und heuchlerische Andacht gerathen, da ich mich mit den äusserlichen Uebungen des Glaubens begnügte, und ihrem Geiste nicht entsprach? Ich ehrte dich mit den Lippen, und mein Herz war weit von dir; ich trug Sorge, äusserlich andächtig zu erscheinen, und mein Herz war in Sünde und Laster verwickelt; ich redete wie ein Christ, und lebte wie ein Heide. Wollte ich zur heiligen Kommunion gehen, um dich, o wahres Osterlamm! zu genießen, so dachte ich nur auf die vollständige Entdeckung meiner Sünden, ohne

mich zu bemühen, sie zu verlassen; ich beichtete ohne Reue, ohne guten Vorsatz, ohne mich je zu bekehren, ohne je Buße zu thun; ich blieb stets der Sünde und der Gelegenheit der Sünde zugethan. Gib, o Herr! daß ich von jetzt an aufrichtiger sey!

3. Dem geistlichen Wahne der Juden sich zu fügen, tritt Pilatus zum Richthause heraus. O Jesu! nicht mehr Leute aus der niedrigsten Volksklasse klagen dich an, sondern die Ansehnlichsten der Stadt. Sie sagen, „du seyest ein Missethäter; und wenn du kein Missethäter wärest, so hätten sie dich ihm nicht übergeben.“ (Johan. 18, 30.) Sie klagen dich an, „du habest dich zum Könige der Juden machen wollen; du habest das Volk zum Aufruhr gereizt; du habest verboten, dem Kaiser den Zins zu geben.“ Luk. 23, 2.) Welches Gedränge von Verleumdungen! Und doch antwortest du nichts!

O mein Gott! gib mir eine Geduld, die gleich der deinigen jegliche Probe besteht! Ich bete dich an in diesem Umstande deines Leidens; ich bete an die Unterwürfigkeit deines Herzens unter die Anordnungen deines Vaters; ich erkenne und bekenne, daß meine Sünden dich der Schmach aussetzen, vor einem ruchlosen abgöttischen Richter erscheinen zu müssen, und vor ihm bei allem Heiligen in Jerusalem der gräulichsten Verbrechen angeklagt zu werden. Werde ich, o mein Gott! stets so eifersüchtig auf meinen guten Namen, und so empfindlich in Betreff meiner Ehre seyn?

Vorsätze.

1. Ich will nie Jemand verleumden; und in den Verleumdungen, die man über mich wird ergehen lassen, will ich, nachdem ich der Wahrheit Zeugniß gegeben habe, in Geduld meine Rechtfertigung von dir erwarten, o Jesu!

2. Ich will mich nicht mit oberflächlicher Frömmigkeit begnügen, sondern, ohne die freiwilligen heiligen Uebungen zu vernachlässigen, ganz besonders allem dem obliegen, was ich zu thun schuldig bin.

Dreizehnter Tag.

Jesus wird von Herodes verspottet.

1. O Jesu! du wirst jetzt vor einen vierten Richterstuhl geführt, um neue Verdemüthigungen zu erleiden. Da du alle Sünder vorstellest, so verschmähest du keinen Richter. O Jesu! möchte ich dir doch überall folgen, und mir die Beispiele von Geduld, Sanftmuth und Demuth zu Nutzen machen, die du mir allenthalben gibst! . . . Pilatus, eingenommen von deiner Bescheidenheit, überzeugt von deiner Unschuld, außer Stande, die Wuth der Juden zu besänftigen, schickt dich zu Herodes, um deiner los zu werden. Er ist nicht edelmüthig genug, dich in Schutz zu nehmen, und auch nicht ungerecht genug, dich zu verurtheilen.

O mein Gott! so wird der Unschuldige, wenn er mächtige Gegner hat, aus eigennützigen und politischen Ursachen, welche von der Klugheit des Fleisches eingerathen werden, fast immer verlassen! Wie oft habe ich nicht aus niederträchtiger und eigennütziger Gefäl-

ligkeit in jenen Gesellschaften, wo man dich durch boshafte, verderbliche, ärgerliche Reden beschimpfte, anstatt deine Sache zu vertheidigen, dich dem Muthwillen der Gottlosen überlassen! Pilatus benützt diese Gelegenheit, sich mit Herodes zu versöhnen; und so mißbrauchen auch die Weltkinder dich und deinen heiligen Glauben zur Förderung ihrer zeitlichen Vortheile.

2. Herodes ist hocherfreut, dich zu sehen, weil er sich schmeichelt, du werdest vor ihm irgend ein Wunder wirken; allein du würdigest dich nicht einmal, mit ihm zu sprechen. Er verdient nicht, auch nur ein Wort von dir zu vernehmen; denn er ist ein Wollüstling, und du theilest dich nur keuschen Seelen mit. Durch dieses Weisheits-volle Benehmen lehrest du mich, die Wahrheit, den Glauben, das Heilige niemals der Verachtung der Gottlosen auszusetzen, die sogleich mit den heiligsten Geheimnissen Spiel und Kurzweile treiben.

Du sagst nicht ein einziges Wort, weder um dem Herodes, der mehrere Fragen an dich stellt, zu genügen, noch um dich gegen deine Feinde, die dich vor ihm anklagen, zu vertheidigen. Und dieses heilige Stillschweigen, welches ich anbete, lehret mich, daß, wenn ich reden muß, um deine Gerechsame zu vertheidigen, ich schweigen müsse, wenn es nur darum zu thun ist, die Neugierde der Weltkinder zu befriedigen. Herr! halte meine allzufreie Zunge ein! lehre mich, ewige Weisheit! reden, wann ich reden, und schweigen, wann ich schweigen soll!

3. Herodes hält dein Stillschweigen für Thorheit,

und behandelt dich als Narren. Er spottet deiner, und setzt dich dem Gelächter und der Verachtung seines ganzen Hofes aus. So spotten die Weltkinder über die Frömmigkeit und über die Frommen!... Nachdem er sich auf deine Kosten erlustiget hat, läßt er dir ein weißes Kleid anziehen, und schickt dich in diesem demüthigenden Aufzuge zu Pilatus zurück. O Jesu! ich bete dich an in dieser Verdemüthigung, die alle anderen übertrifft. Ich erkenne und bekenne, daß du die ewige, unendliche Weisheit bist, die das ganze Weltall leitet und regiert. Du besitzest alle Schätze der Weisheit und Wissenschaft Gottes; du bist das Licht der Welt, und wer dir nicht folgt, wandelt im Finstern. Sollte ich wohl so sehr wünschen, für verständig, klug, geistreich, weise gehalten zu werden, indeß du, menschgewordene Weisheit! vor einem Könige und seinem ganzen Hofe für einen Narren *gelten* willst? Hier sehe ich die Blindheit der Weltkinder. Verblendet von ihren Leidenschaften verachten sie, was sie hochschätzen, und schätzen sie hoch, was sie verachten sollten. Sie nennen die wahre Weisheit Thorheit, und die wirkliche Thorheit Weisheit. O mein Gott! möchte ich doch immer die scheinbare Thorheit des Kreuzes der falschen Klugheit der Welt vorziehen!

Vorsätze.

1. Ich will weder auf das Lob noch auf die Verachtung der Weltkinder merken, die meinem Verdienste weder etwas zusetzen noch benehmen können.

2. Ich will, dein heiliges Schweigen zu ehren, täglich

einige Stunden Stillschweigen halten, und alle meine Worte abwägen, auf daß ich nur rede, dich zu verherrlichen oder den Nächsten zu erbauen.

Vierzehnter Tag.

Das Volk zieht den Barrabas Jesu vor.

1. O Jesu! du bist freigesprochen vor dem Richterstuhle des Herodes, dem doch mehr als irgend Jemand daran liegen mußte, die wider dich erhobene Anklage zu untersuchen, als habest du dich zum Könige der Juden machen wollen. Pilatus, überzeugt von deiner Unschuld, wiewohl eingefleischter Heide, will dich befreien. Er glaubt, ein unfehlbares Mittel gefunden zu haben. Allein er irret sich. »Ihr wisset,« spricht er zu den Juden, »daß euch der Gewohnheit gemäß zum Osterfeste ein Gefangener frei gegeben wird. Welchen wollet ihr, daß ich euch loslassen soll, den Barrabas, oder Jesum, der da Christus genannt wird?« (Matth. 27. 15.) Eine demüthigende Vergleichung für dich, o Jesu! Der Schönste aus den Menschenkindern verglichen mit dem ehrlosen Barrabas, der König des Friedens mit einem Aufrührer, der Urheber des Lebens mit einem Mörder! Soll ich mir getrauen, Klage zu erheben, wenn ich mich den größten Missethätern werde beigezählt sehen? Zu deiner noch größeren Erniedrigung gibt dieses undankbare Volk, dieses furchtsame, leichtfertige und unbeständige Volk, dieses Volk, Zeuge deiner Heilig-

keit und deiner Wunder, dieses Volk, welches du mit Wohlthaten überhäuft hast, dem Barrabas den Vorzug. O Undank! o Blindheit! So urtheilt die Welt, diese Welt, die wir so sehr lieben, diese Welt, an der wir so sehr hängen, diese Welt, der wir folgen!

So ziehen täglich die Weltkinder jene, die nach der Welt leben, denen vor, die nach dem Evangelium leben! So wird vor dem Richterstuhle der Welt der Verbrecher freigesprochen und der Unschuldige verurtheilt, der Sünder in seinen unordentlichen Begierden liebkoset und der Gerechte verfolgt! O Jesu! möchte ich doch die Hochschätzung, das Lob, den Beifall der Welt verachten! möchte ich nicht auf das Urtheil der Welt merken! möchte ich mich nie beklagen, wenn Andere mir ungerechter Weise vorgezogen werden!

2. Liebenswürdiger Jesu! ich sehe in dem ungerechten Verfahren dieses undankbaren und treulosen Volkes, wessen der Mensch fähig ist, wenn er sich seinen Leidenschaften überlassen hat, wenn er nur seine Vortheile vor Augen hat! Ich sehe die großen Gräuel, welche die Sünde in einer Seele anrichtet, die Blindheit, welche sie über den Geist verbreitet, die Verhärtung und Verstockung, die sie im Herzen erzeugt, wornach dann jeglichen Verbrechen Thür und Thor offen steht.

Herr! wie oft habe ich nicht, verblendet von meinen Leidenschaften, fortgerissen vom Brauche und von der Gewohnheit der Welt, gewonnen von ihren Reizungen oder Verheissungen, solcher ungerechten Vorziehungen mich schuldig gemacht! Wie oft habe ich

nicht die Welt Gott, einen zeitlichen Vortheil dem ewigen Heile, ein vergnügliches Leben einem bußfertigen und abgetödteten Leben vorgezogen! Ich verglich, da ich nach meinen Beichten unseliger Weise wieder sündigte, den Satan mit Gott, und zog in eben so schmählicher als unsinniger Wahl den Satan meinem Gott vor. Kann ich daran denken, ohne daß mein Herz von Reue durchdrungen wird? Unselige Sünde! ich verfluche, ich verdamme dich! Lieber will ich sterben, o mein Gott! als dich je mehr beleidigen, als je mehr in die Sünde zurückfallen!

3. Pilatus widersetzt sich aus natürlicher Billigkeit zu dreimal dem ungerechten Begehren der Juden, ohne jedoch etwas auszurichten. Dieses unmenschliche Volk hört nicht auf, zu schreien, daß man dich, o Jesu! tödten, und den Barrabas frei lassen soll. Welche Unbeständigkeit! Erst vor sechs Tagen empfing dich dieses Volk mit Jubel in seiner Stadt; und heute hört es nicht auf, zu rufen, daß man dich kreuzigen soll! Dort hörte man nur Freudengeschrei; heute hört man nur wildes Gebrüll, daß man dich tödten soll!

O Jesu! weit lauter, als Pilatus ruft, um dich beim Leben zu erhalten, höre ich hier meine Sünden rufen, daß man dich tödten soll; und mit Scham und Reue muß ich bekennen, daß, so oft ich gesündiget, ich mit diesem undankbaren Volke gerufen habe: »Kreuzige ihn!« (Matth. 27, 23.) Ich sehe in den vergeblichen Bemühungen des Pilatus, dich zu befreien, das Bild der schwachen und matten Begier-

den, die ich manchmal habe, dir zu dienen, und die doch niemals zur Ausführung kommen. Ich sehe in der Hartnäckigkeit der Juden, womit sie deinen Tod fordern, wie die Bemühungen und Reizungen der Bösen oft über die Gründe derjenigen, die sich für die Gerechtigkeit erklären, den Sieg erhalten. Ich sehe in der Verstockung der Juden, was ich selbst gewesen bin, als ich in meinen bösen Gewohnheiten lebte, und was ich noch wäre, wenn du mich der Verhärtung meines Herzens überließest. Herr! erbarme dich meiner! verzeihe mir alle meine Sünden! erweiche mein verhärtetes und verstocktes Herz! bekehre mein Herz! gib mir einen aufrichtigen, vollkommenen und standhaften Willen, dein zu seyn!

Vorsätze.

1. Ich will es jederzeit mit demüthigem Herzen annehmen, wenn mir Andere vorgezogen werden, sollte mir dieß auch noch so ungerecht vorkommen.

2. Ich entsage von nun an für immer der Sünde, die dich in meinem Herzen getödtet hat. Ich will, daß du allein in demselben herrschen, und stets vor allem Andern den Vorzug haben sollst.

3. Ich will die Frommen mehr achten, als die Weltkinder, die wahre Frömmigkeit höher schätzen, als alle schönen Eigenschaften, die von der Welt hochgeschätzt werden.

Fünfzehnter Tag.

Jesus wird gegeißelt.

1. Pilatus macht, da er sieht, daß ihm der erste Versuch fehlgeschlagen habe, einen zweiten, der aber

grausamer, und für dich, liebenswürdiger Erlöser! weit erniedrigender ist. Er läßt dich geißeln. Niederträchtiger, eigennütziger, gottloser Richter! übest du so Gerechtigkeit? Jesus ist unschuldig; und doch soll er durch Geißelstreiche zerfleischt werden! Jesus ist durchaus keines Verbrechens schuldig; und doch soll er wie ein Missethäter behandelt werden, und eine Strafe erleiden, die nur für Leibeigene bestimmt ist! O mein Gott! so wollen die Weltkinder deine Sache mit ihren Vortheilen, das Evangelium mit dem Weltbrauche, ihre Gewissensruhe mit ihren Leidenschaften vereinbaren! . . Pilatus hatte einiges Verlangen, dir das Leben zu retten, o Jesu! denn es war ihm deine Unschuld und der Neid deiner Feinde bewußt, und auch seine Frau ließ ihm, während er zu Gerichte saß, sagen: „Habe nichts zu thun mit diesem Gerechten; denn ich habe heute im Traume sehr Vieles seinetwegen gelitten“ (Matth. 26, 19.); allein er hatte nicht Festigkeit genug, deinen Feinden zu widerstehen. Er hoffte sie durch die Geißlung zu besänftigen, und er machte sie nur noch wüthender gegen dich.

Habe ich nicht auch aus Niederträchtigkeit oder Gefälligkeit den Unschuldigen unterdrückt oder unterdrücken lassen? Hätte dir Pilatus Gerechtigkeit widerfahren lassen, o Jesu! so hätte er deine Feinde anhalten müssen, dir Ehrenerklärung zu leisten; er hätte sie als Verleumder verurtheilen, und dich mit Lobeserhebungen entlassen müssen; allein deine Liebe zu uns wäre nicht befriediget, der Gerechtigkeit deines

Vaters nicht genug gethan, das Geheimniß der Erlösung nicht vollbracht worden.

2. Schon vor langer Zeit hast du durch deinen Propheten dich zu den Geißelstreichen bereit erklärt. (Ps. 37, 18.) Die Stunde dazu ist gekommen; schon sehe ich dich umringt von einer Rotte Henkersknechte, die, deine Schamhaftigkeit nicht berücksichtigend, dir deine Kleider ausziehen, dich an eine Säule binden, und auf deinen unschuldigen Leib einen Hagel von Streichen entladen. Dein Leib ist ganz zerfleischt; allenthalben fließt Blut; sie versetzen dich in einen Zustand, daß du nicht mehr kennbar bist.

Diese Unmenschen haben in deinem anbetungswürdigsten Fleische Furchen gezogen, wie sie der Ackersmann in der Erde zieht. Ich erkenne in deiner Geißlung, was ich verdient hatte. O Jesu! ewiger Preis dir, daß du für mich eine so grausame und schmähliche Strafe hast ausstehen, und dadurch so viele Unlauterkeiten, sinnliche Neigungen, Weichlichkeiten und sträfliche Gelüste hast büßen wollen, die ich meinem Leibe gestattet habe!

O Jesu! mache mich der Verdienste deiner Geißlung theilhaftig! Möchte deine Gefangenschaft in den Händen der Henkersknechte mich von der Knechtschaft meiner Leidenschaften und der Hölle befreien! Möchte deine Blöße jene ärgerlichen, dich verunehrenden, Blößen tilgen, und meiner Seele das kostbare Kleid deiner Gnade verdienen! Möchte ich durch die Bande, die dich an die Säule fesseln, unzertrennlich an dich gefesselt werden! Möchte die Geißlung, die

deinen heiligen Leib zerfleischt, mein Herz zerfleischen! Möchten die Wunden deines Leibes die Wunden meiner Seele heilen! Möchte dein anbetungswürdiges Blut, das du hier vergießest, zu meiner Heiligung mich bethauen! Möchte deine Sanftmuth, deine Geduld, deine Liebe zum Leiden mich sanftmüthig, geduldig, zum Liebhaber des Kreuzes machen!

3. Liebenswürdiger Erlöser! sollte ich, da ich deinen unschuldigen Leib ganz zerfleischt, ganz mit Blut überronnen sehe, meinen sträflichen Leib wohl immer weichlich und zärtlich behandeln wollen? Nein, mein Gott! nein! ich schäme mich vor dir, daß ich ihn so vergnüglich gepflegt habe. Ich will ihn züchtigen, diesen Missethäter, und ihn wieder zur Dienstbarkeit bringen. Ich will dieses aufrührerische Fleisch durch Fasten, durch Abbruch ertödten; ich will es durch die Buße demüthigen, wie es durch die Sinnlichkeit hoffärtig geworden ist; ich will es mit allen seinen unordentlichen Begierden kreuzigen. Ich entsage von nun an allen sträflichen Vergnügungen, und will auch die erlaubten mit einer Mäßigung genießen, wie sie einem Sünder zusteht. Deiner Herrlichkeit und deiner Tröstungen theilhaft zu werden, verlange ich an deinem Leiden Theil zu nehmen. Ich nehme von dieser Stunde an die Schmerzen, die Krankheiten und alle andern Geißeln, womit die Gerechtigkeit deines Vaters mich züchtigen wird, willig an. Dich zu verherrlichen und meine Sünden zu büßen, bringe ich dir meinen Leib und meine Seele als Schlachtopfer dar.

Vorsätze.

1. Ich will alle Tage irgend eine Abtödtung üben, und mit Ehrfurcht die Ruthen küssen, mit denen Gott mich züchtigen wird.

2. Ich will mit Abschen alle Sünden wider die Schamhaftigkeit fliehen, mich nach den Vorschriften der Sittsamsamkeit kleiden, und in größter Reinigkeit des Leibes und des Geistes leben.

Sechzehnter Tag.

Jesus wird mit einem Purpurmantel bekleidet, und mit Dörnern gekrönet.

1. O Jesu! die unmenschliche Grausamkeit deiner Feinde ist noch nicht befriediget; das viele Blut, das du eben bei deiner grausamen Geißlung vergossen hast, vermag ihre Wuth nicht zu löschen. Es wird dir neue Qual und Schmach zu Theil. Ruchlose Soldaten hängen dir einen Purpurmantel um; sie schlagen eine dörnerne Krone in dein Haupt, geben dir als Scepter ein Moosrohr in die Hand, und, deiner königlichen Würde zu spotten, dich als Schattenkönig zu behandeln, führen sie dich in diesem erniedrigenden Aufzuge einher. Sie beugen die Kniee vor dir, und sagen mit höhnischem Spotte: „Sey gegrüßt, du König der Juden!“ (Matth. 27, 29.) Unumschränkter Beherrscher des Himmels und der Erde! so behandelt man dich!

Wie groß ist nicht die Bosheit der Sünde, (werde ich es nie begreifen?) da ihre Sühnung Jesus Christus so theuer zu stehen kam! Werde ich dieses

schreckliche Ungeheuer, diesen grausamen Mörder meines Erlösers noch lieben? werde ich sie in meinem Herzen noch herrschen lassen zum Nachtheile der Unterwürfigkeit, die ich dir, unumschränkter König! schuldig bin? werde ich ruhig im Stande der Sünde fortleben?

Wie unverschämt sind diese Soldaten, und wie geduldig bist du, o Jesu! Du könntest diese Elenden, die Deiner spotten, vertilgen; aber weit entfernt, ihnen zu widerstehen, sprichst du nicht ein einziges Wort, dich zu vertheidigen. Du lehrest mich dadurch, der Gewalt nachzugeben, nie Unbild mit Unbild, Schmach mit Schmach zu vergelten. Du lehrest mich, über Niemand zu spotten, indem du gesagt hast, daß das Gute oder Böse, das man dem Mindesten aus denen thut, die an dich glauben, dir selbst gethan werde.

2. König der Herrlichkeit! wie viele Christen gibt es, die Deiner spotten, wie diese unverschämten Soldaten! Wie viele Heuchler, die sich anstellen, als beteten sie dich an, indeß sie dir durch ihren Wandel mit äusserster Verachtung begegnen! Heißt das nicht, dich als Schattenkönig behandeln, wenn man die Kniee des Leibes vor dir beugt, indeß man die Kniee der Seele vor dem Abgotte seiner Leidenschaft beugt? wenn man sagt, man liebe dich von ganzem Herzen, indeß man liebt, was du zu lieben verbietest, was man nicht lieben kann, ohne dir zu mißfallen? wenn man mit dem Munde schöne Gebete spricht, indeß das Herz nicht betet, oder etwas verlangt, was zu

verlangen nicht erlaubt ist? wenn man dem heiligen Richterstuhle mit bußfertigem Aeussern nahet, indeß das Herz an der Sünde hängt? wenn man mit auffallend andächtiger Aussenseite zum heiligen Tische geht, indeß man immer in seinen Ausschweifungen verharret? wenn man von dem Glauben schön spricht, indeß derselbe im Herzen erloschen ist? War ich keiner dieser Unglückseligen? Ach, ich zittere, o mein Gott! ich bin ganz beschämt, wenn ich mein voriges Leben betrachte; ich sehe in demselben lautere Heuchelei.

3. Während dich die Soldaten als Schattenkönig behandeln, bete ich dich an, o Jesu! Ich bekenne dich als den ewigen, unumschränkten, allgemeinen König aller Geschöpfe; ich unterwerfe mich in Allem deinen Anordnungen und deinem Willen; herrsche du allein in meinem Herzen! Möchte dieses Purpurkleid, das man dir zum Spotte umgehangen hat, meine Seele mit dem kostbaren Kleide flammender Liebe bedecken! Möchte diese dornerne Krone, womit man dein Haupt durchstochen hat, mein Herz mit heilsamem Schmerz, mit heiliger Zerknirschung durchbohren! Möchte dieses Moosrohr, das man dir in die Hand gegeben hat, für mich ein Scepter seyn, womit ich meinen Leidenschaften gebiethen könne! Möchte dieser verdemüthigende Zustand, worin ich dich erblicke, und der meinen Ehrgeiz, meinen Hochmuth und meine Eitelkeit verdammt, dieselben auch tilgen, und mir wahre Demuth einflößen!

Herr! mache, daß ich allen Ehren der Welt entsage; daß ich alle meine Ehre darein setze, in der

Welt verachtet zu werden! Da ich die Ehre habe, dein Glied zu seyn, und dich zum Haupte zu haben, geziemte es mir wohl, hoffärtig zu seyn, indeß ich dich verdemüthiget sehe, und in Vergnügen und Wohllüsten zu leben, indeß du mit Dörnern gekrönet bist?

Vorsätze.

1. Ich will dich, o mein Gott! anbeten und dir dienen in aller Aufrichtigkeit des Herzens. Ich will alle Heuchelei vermeiden.

2. Ich will alle meine Brüder, als deine Glieder, aus Liebe zu dir in Ehren haben.

3. Ich will alle Verdemüthigungen, die mir widerfahren, geduldig übertragen, um die deinigen zu ehren.

Siebenzehnter Tag.

Jesus wird dem Volke vorgestellt.

„Ecce Homo!“ „Sehet da den Menschen!“

1. Pilatus stellt dich, o Jesu! dem Volke vor, sich schmeichelnd, daß der Anblick des traurigen Zustandes, in welchen dich die Henkersknechte versetzt hatten, dasselbe zum Mitleid bewegen werde. „**Ecce Homo!**“ „Sehet da den Menschen!“ (Johan. 19, 5.) Du warest so zerschlagen, zerfleischt, mit Blut überronnen, daß du keinem Menschen mehr gleich sahest. Darum hielt sich dieser Statthalter für verpflichtet, die Juden zu erinnern, daß du es seyest, den sie seinen Händen überliefert hätten. Allein die Juden, durstend nach deinem Blute, bleiben ungerührt. Ihre Wuth kann nur dadurch gestillt werden, daß sie

dich am Kreuze sterben sehen. Deßhalb rufen sie beständig: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ (Joh. 19, 6.)

Sieh, wozu die Weltklugheit des Pilatus dient! Je mehrere Leiden er über dich verhängt, desto mehr reizt er die Wuth deiner Feinde, weil er nicht Muth genug hat, ihnen zu widerstehen! Was du dazumal von Pilatus zu leiden hattest, das hast du täglich von den Weltkindern durch zu große Nachsicht in deinen schwachen und armen Gliedern zu erdulden. O mein Gott! möchte ich doch immer mein Verhalten nach den Vorschriften der Gerechtigkeit und Wahrheit einrichten, nicht aber nach den leichtfertigen und trüglichen Ansichten weltlicher Klugheit! O Jesu! laß nicht zu, daß ich mich verhärte, wie die Juden! Erweiche mein hartes Herz, auf daß ich die Unbilden tief empfinde, die ich dir durch meine Sünden angethan habe! Ich will von nun an nur bedacht seyn, dich zu verherrlichen.

2. „Ecce Homo!“ „Sehet da den Menschen!“ Ich merke nicht mehr auf den niederträchtigen, ungerechten Pilatus, der dich, anstatt dich seiner Pflicht gemäß zu beschützen, dem Neide deiner Feinde überliefert; auf dich allein, o Jesu! merke und sehe ich. Ich sehe hier das Uebermaß deiner Liebe zu mir. Sollte nicht auch mein Herz von Liebe zu dir flammen? Ich sehe, was die Sünde, wie groß ihre Bosheit, und wie erschrecklich die Strafe ist, die sie verdient. Sollte ich mich je mehr entschließen können, auch nur eine einzige Sünde zu begehen? Möchte

das Bild des beweinenswürdigen Zustandes, in welchen dich meine Sünden versetzt haben, sich meinem Geiste darstellen, wenn ich Versuchung leiden werde! Ich sehe, wie weit die Wuth deiner Feinde geht, und wozu auch ich fähig wäre, wenn du mich den unordentlichen Begierden meines Herzens überlassen würdest. Möchte ich lieber tausendmal sterben, als je deinen Tod begehren! Lebe stets in meinem Herzen durch deine Gnade! Ich sehe, wie sehr dein Vater die Sünde verabscheut, wie strenge seine Gerechtigkeit ist!

Ewiger Vater! „Ecce Homo" „Sieh da den Menschen!« diesen theueren Gegenstand deines Wohlgefallens, deinen Sohn, „sieh an — das Angesicht deines Gesalbten!« (Ps. 83, 10.) Merke nicht auf die Anzahl und Abscheulichkeit meiner Sünden; dieß könnte dich nur noch mehr zum Zorne reizen; sondern hefte deine Augen auf deinen Sohn, der deiner Gerechtigkeit für mich Genugthuung leistet!

3. „Ecce Homo" „Sehet da den Menschen!« Du verlangest es, daß ich dich in diesem Zustande ansehe, o Jesu! du befiehlst es mir; es ist nichts heilsamer für mich, als wenn ich dich stets vor Augen habe. Möge ich mich heute vergleichend dir gegenüber stellen, da ich auch an jenem schrecklichen Tage der Rache dir werde gegenüber gestellt werden! Allein welcher Gegenstand der Beschämung für mich! Ich sehe von einer Seite einen unschuldigen Gott, ohne Mackel, der Sünde unfähig, bedeckt mit Schmach, überhäuft mit Unbilden, überschüttet

mit Schmerzen; von der andern Seite sehe ich einen Sünder, einen großen, hoffärtigen und zärtlichen Sünder! Du hättest nichts leiden dürfen, o Jesu! weil du unschuldig warest, und du leidest Alles. Ich sollte Alles leiden, weil ich ein Missethäter bin; und ich will nichts leiden. Der mindeste Schmerz, eine kleine Verdemüthigung, ein Verlurst, eine Beleidigung, ein mißfälliges Wort, ein Zeichen von Verachtung bringt mich in Unruhe, macht mich bestürzt, bringt mich ausser mich. Ich beklage mich, murre, erzürne mich, während du den entsetzlichsten Schimpf mit ruhigem Gemüthe erduldest.

O mein Gott! ist es billig, daß ich Missethäter mit Blumen bekränzt sey, während du, die Unschuld selbst, mit Dörnern gekrönet bist? Nein, mein Gott! ich will dieses aufrührerische und sträfliche Fleisch züchtigen! Deine Geduld soll das Muster seyn, welches ich mir in allen Uebeln, die ich zu erdulden haben werde, vorstellen will.

Vorsätze.

1. Ich will die Vorschriften der Gerechtigkeit und Wahrheit beobachten, ohne Rücksicht, wen oder was es betreffen mag.

2. Ich will mein ganzes Leben hindurch meine Sünden beweinen, deren Sühnung dich, o Jesu! so viel gekostet hat.

3. Ich will mit dir und wie du alle Uebel erdulden, welche die Vorsehung über mich verhängen wird.

Achtzehnter Tag.

Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilt.

1. Da Pilatus das verhärtete Herz der Juden, welche von Neid, Haß und Wuth wider dich beseelet waren, nicht erweichen kann, o Jesu! so geht er wieder in den Gerichtshof hinein, und läßt auch dich mit sich hineinbringen. Er fragt dich von Neuem, als könnte er durch Fragen dich zum Missethäter machen; du aber beobachtest tiefes Stillschweigen. Welche Sanftmuth! welche Demuth! welche Geduld! Anbetungswürdiges Stillschweigen meines Jesu! halte meine Zunge im Zaume; lehre mich schweigen, wann ich schweigen soll! Pilatus drohet dir, o Jesu! und spricht: „Weißt du nicht, daß ich die Macht habe, dich kreuzigen zu lassen, und die Macht, dich zu entlassen?“ (Joh. 19, 10.) Unverschämte Worte! sie ändern aber deine Sanftmuth nicht, o Jesu! Du antwortest ihm: „Du hättest keine Macht wider mich, wenn es dir nicht von oben herab gegeben wäre.“ (Johan. 19, 11.) Diese deine Antwort macht auf Pilatus Eindruck. Sollte sie nicht auch Eindruck machen auf die Richter der Erde? sollten sie nicht gedenken, daß alle ihre Gewalt von Gott komme, und daß sie sich derselben nur nach den Absichten Gottes bedienen dürfen? Jedermann Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, nicht aber, die Gerechtigkeit zu verletzen? Pilatus, von diesen Worten betroffen, will dich entlassen; allein gedrängt durch das Geschrei der Juden und durch

ihre Drohung, daß er in die Ungnade des Kaisers fallen werde, wäscht er seine Hände, und spricht wider dich das Todes-Urtheil.

2. Großer Gott! welche Ungerechtigkeit! Hat es je eine ähnliche gegeben? Vergeblich waschest du deine Hände, Pilatus! Du bist darum nicht minder sträflich, da du, durch deinen Stand verpflichtet, der Ungerechtigkeit dich zu widersetzen, derselben, wiewohl mit Widerwillen, beistimmest. Vergebens wollte ich ein aus Willfährigkeit oder Furcht begangenes Verbrechen auf Jene wälzen, die mich dazu gereizt hätten. Unselige Menschenfurcht! zu welchen Uebelthaten verleitest du! Ach, wozu ist man nicht fähig, wenn man mächtigen Personen gefallen will oder zu mißfallen fürchtet! Man merkt weder mehr auf Gesetz, noch Evangelium, noch ewiges Heil.

O Jesu! mein Glaube erfüllt mich hier mit Abscheu wider die Niederträchtigkeit des Pilatus und wider die Bosheit der Juden gegen dich. Ich achte aber nicht darauf, daß ich mit Pilatus das Todes-Urtheil wider dich ausgesprochen, daß ich mit den Juden deinen Tod begehrt, so oft ich in die Sünde gewilliget habe; denn sie zu büßen, wirst du ja verurtheilt. Göttlicher Jesu! mit welcher Unterwürfigkeit, mit welcher Geistes- und Herzensruhe vernimmst du nicht das Todes-Urtheil, welches Pilatus über dich ausspricht! Dein Blick ist höher gerichtet; du hörest weder den Pilatus noch die Juden; du siehst nur auf deinen Vater, der dieses Urtheil über dich spricht.

Wäre ich bei den ungerechten Urtheilen, die man

wider mich fällt, bei den Verleumdungen, die man über mich ergehen läßt, bei den Verfolgungen, die ich zu erdulden habe, und in allen meinen Unfällen von den nämlichen Gesinnungen durchdrungen; blickte ich auf meinen Gott; sähe ich gläubig gegen Himmel; dächte ich, daß mir nur widerfährt, was Gott gefällt, daß die Menschen keine Gewalt über mich haben, als die du ihnen gibst, daß sie mir nur schaden können, weil, wann und wie du es willst, wie getröstet wäre ich nicht! was könnte den Frieden meines Herzens stören?

3. Bei Vernehmung des Urtheils, das Pilatus über dich ausspricht, bringest du, o Jesu! deinem Vater freiwillig dein Leben zum Opfer dar. Herr! erlaube, daß ich mich mit dir vereinige, um mit dir zu leben und zu sterben! Vielleicht bin ich in der Stunde meines Todes nicht im Stande, dir dieses Opfer darzubringen. O mein Gott! ich unterwerfe mich von diesem Augenblicke an dem Todes-Urtheile, das du über den sündigen Menschen ausgesprochen hast. Ich erkenne, daß es gerecht ist, und unterwerfe mich von dieser Stunde an jeder Todesart, die du über mich verhängen wirst. Möchte ich nur des Todes der Gerechten sterben! O Jesu! bewahre mich vor dem Tode des unglückseligen Judas! Da er dich verurtheilt sieht, gereuet ihn sein Verbrechen; er bekennt es ganz frei heraus; er erklärt öffentlich deine Unschuld; er stellt den Preis seiner Verrätherei zurück. Indeß ist seine Buße keine wahre Buße, weil er seinen Gott nicht liebt, und nicht mehr auf seine Barm-

herzigkeit hofft. Gib, o Herr! daß deine Liebe die Grundursache meiner Buße, und die Hoffnung die Grundfeste derselben sey!

Vorsätze.

1. Ich will alles menschliche Ansehen, alle Weltfurcht verachten, wenn es um dein Gesetz oder um meine Pflichten zu thun seyn wird.

2. Ich will bei allen Unfällen des Lebens sprechen: „Er ist der Herr; er thue, was vor seinen Augen angenehm ist.“ (I. König. 3, 18.)

3. Ich will Gott täglich mit meinem Leben ein Opfer bringen, um die Gnade eines heiligen Todes zu erlangen.

Neunzehnter Tag.

Jesus wird mit seinem Kreuze beladen und auf den Kalvarienberg geführt.

1. Wie hurtig sind die Gottlosen zur Verübung des Bösen! O Jesu! kaum hat Pilatus dieses für dich so schmähliche, für mich aber so heilsame Urtheil gesprochen, so befindest du dich schon in den Händen der Henkersknechte. Augenblicklich zieht man dir das an deinen Leib schon angeklebte Purpurkleid aus, und reißt alle deine Wunden auf; man legt dir deine Kleider wieder an, damit, wenn du durch die Straßen von Jerusalem auf den Kalvarienberg gehest, du desto besser erkannt werdest, und desto mehr den Beschimpfungen eines undankbaren und unverschämten Volkes ausgesetzt seyest. Das Kreuz ist schon fertig; man legt es auf deine Schultern. Liebenswürdiger

Jesu! du umfängst dieses so sehnlich verlangte Kreuz; du betrachtest es als das Werkzeug deines Sieges über Satan, Welt und Hölle.

O Jesu, der du den Henkersknechten überliefert bist, die dich so unmenschlich behandeln! befreie mich von der Tyrannei meiner Leidenschaften, die mein Herz zerreissen! Jesu, dem man das Purpurkleid ausgezogen und seine Kleider wieder angelegt hat! ziehe in mir den alten Menschen mit seinen Leidenschaften aus, und bekleide mich mit dem neuen Menschen, mit dir selbst! Möchte ich beseelet seyn von den Gesinnungen, von welchen du damals durchdrungen warst, besonders von jenem Geiste, womit du dich zum Opfer brachtest, und dich ohne Vorbehalt dem Willen deines Vaters unterwarfest!

2. O Jesu, der du mit dem Kreuze belastet bist! ich bete dich an. Ich erkenne und bekenne dich unter diesem Schmachholze, das du aus Liebe zu mir trägst, als meinen Gott, meinen höchsten Herrn, meinen Erlöser und meine einzige Hoffnung. Ich betrachte dich als den ewigen Hohenpriester des neuen Gesetzes. Du gehst hin, das große, durch alle ehemaligen Opfer vorgebildete, Opfer für unser Heil zu vollbringen. Erlaube, allerhöchster Priester! daß ich dir folge, und daß ich ein Zeuge des erhabensten, kostbarsten und feierlichsten unter allen Opfern sey! Gib, daß ich die Tugenden übe, mit denen du mir vorleuchtest, und daß ich mit Frucht die letzten Worte meines sterbenden Vaters auffsammle!

Ich sehe dich den Kalvarienberg besteigen, das

Kreuz auf deinen Schultern, wie den wahren, mit seinem Opferholze beladenen, Isaak, jedoch mit dem Unterschiede, daß Isaak nicht das Opfer werden durfte, nachdem er seine Bereitwilligkeit gezeigt hatte, indeß du, o Herr! am Kreuze sterben mußt. Wie schwer, wie schmählich ist diese Last! Ohne Vergleich schwerer und schmählicher aber ist die Last meiner Sünden, die du heute trägst. O mein Gott! ich danke dir, daß du mir die schwere Bürde meiner Missethaten abgenommen, und dich damit beladen hast. Ach! was wäre aus mir geworden, wenn du dich meiner nicht erbarmt hättest? Ich wäre ohne Rettung verloren gewesen. Du bist also heute ein öffentlicher und allgemeiner Büßer, und gehst hin, dich auf dem Altare des Kreuzes für die Sünden aller Menschen zu opfern. Möchte ich doch mit dir und nach dir dieses Kruz tragen, welches durch das Gewicht meiner Sünden so schwer und schmählich geworden ist!

3. O Jesu! ich lese in deinem Evangelium, daß deine Feinde den Simon von Cyrene nöthigten, dir das Kreuz nachzutragen. Er trug es gezwungener Weise; ich aber will es mit dem Beistande deiner Gnade gerne tragen, im Geiste der Unterwürfigkeit und der Gleichförmigkeit mit dem Willen deines Vaters, und um der Verdienste deines Leidens theilhaftig zu werden. Ach! alle Menschen ohne Ausnahme haben Kreuze, die frommen wie die bösen. Ich sehe mit dir zwei Räuber ihr Kreuz tragen, und sie am Kreuze sterben. Der Eine heiliget sich am Kreuze, und der Andere vollendet da seine Verwerfung. Der gute Ge-

brauch der Kreuze und Leiden ist es also, der uns heiliget.

Dieser gute Gebrauch hängt von deiner Gnade ab, o Jesu! Erbarme dich meiner, auf daß ich meine Kreuze im Geiste der Buße und des Gehorsams trage! Ich weiß es, und habe es aus deinem Munde vernommen, daß ich, um dein Jünger zu seyn und selig zu werden, mich selbst verläugnen, täglich mein Kreuz auf mich nehmen und dir nachfolgen muß.

Die Kreuze, die ich deinem Willen gemäß mit dir tragen und dir nachtragen soll, sind diese Krankheit, diese Schmerzen, die mich quälen, diese Armuth, die mich drückt, diese Unbilden, die man mir anthut, diese Verleumdungen, die man wider mich verbreitet, diese Verfolgungen, die man wider mich erweckt, diese Widersprüche, die ich in der Welt antreffe, diese Gewissensängsten, diese innerlichen Leiden, die mich peinigen, endlich alle Uebel, die ich zu dulden habe. Habe ich nicht Muth genug, dem Kreuze entgegen zu gehen, wie du und mehrere deiner Lehrjünger, so mache durch deine Gnade, daß ich ungeachtet meines Widerwillens gegen die Leiden doch jene Kreuze mit Unterwürfigkeit annehme, die du mir wirst zuschicken wollen, und daß ich sie ansehe als Gnaden und als den Weg, der zum Himmel führt!

Vorsätze.

1. Ich will alle Drangsalen dieses Lebens als einen kostbaren Theil deines Kreuzes betrachten, o Jesu! und mich glücklich schätzen, wenn ich irgend etwas für dich werde zu leiden haben.

2. Ich will in Wohlseyn, Ueberfluß und Herrlichkeit mich fürchten, zittern, und aus Liebe zu dir der Neigung zu denselben entsagen.

Zwanzigster Tag.

Jesus wird an's Kreuz geschlagen.

1. Du kommst, liebenswürdiges Schlachtopfer! nachdem du in den Straßen von Jerusalem und auf dem übrigen Wege alle erdenklichen Unbilden und Beschimpfungen erlitten hast, — nach der äußersten Schwachheit, in welche dich diese grausame Nacht und diese blutige Geißlung versetzt hat, — nach gänzlicher Erschöpfung aller Kräfte durch die schwere Kreuzeslast — endlich auf dem Kalvarienberge an. Aus unmenschlichem Mitleiden reicht man dir hier Wein mit Myrrhen und Galle vermischt, ein Getränk, das man verurtheilten Missethätern zu geben pflegte, um sie zu stärken. Undankbares Volk! vergiltst du so die Wohlthaten desjenigen, der dich in der Wüste mit dem Himmelbrode gespeiset hat? desjenigen, der Wasser aus dem Felsen fließen ließ, deinen Durst zu stillen? Ich sehe wohl, o Jesu! daß du keine Linderung in deinen Leiden willst; und zugleich lerne ich, daß die Tröstungen der Welt stets mit Galle gemischt sind.

Du kostest von diesem bitteren Getränke soviel, als erfordert wird, daß deine Zunge, die noch nichts gelitten hat, ihr besonderes Leiden habe; du nimmst es aber nicht zu dir, dich in deiner Schwachheit eini=

germassen zu stärken. Hier verdammest du meine Sinnlichkeit, meine Aufmerksamkeit, mir in den Uebeln, die ich erleide, alle Linderungen zu verschaffen. O Jesu! flöße mir Liebe zur Mäßigkeit ein, und gib, daß ich mit eben so großer Aufmerksamkeit meine Sinne abtödte, wie ich sie bisher gezärtelt habe!

2. Nachdem man dich entkleidet hat, o Jesu! streckt man dich über dem Altare des Kreuzes aus, wo du das große Opfer vollbringest, das alle Missethaten der Erde versöhnt, Gott auf eine seines höchsten Wesens würdige Weise ehret, für seine Wohlthaten den gebührenden Dank erstattet, seinen Zorn besänftiget, und alle Segnungen des Himmels über die Menschen herabzieht. Zu zeigen, daß du ein freiwilliges Opfer seyest, reichest du deine Hände und Füße dar. O Grausamkeit! man schlägt für die Schwere deines Leibes genugsam große Nägel durch diese heiligen Hände, die sich nur zum Wohlthun geöffnet haben, durch diese anbetungswürdigen Füße, die sich müde gelaufen haben, die irrenden Schafe des Hauses Israel zu suchen! Welcher Schmerz! dennoch hört man keine Klage; und ich, ich bin schon unwillig, wenn mir ein Finger wehe thut! So, anbetungswürdiger Jesu! büßest du so viele Diebstähle, Räubereien, Ränke, unreine, ungerechte, gottesschänderische Werke, wozu die Hände als Werkzeuge dienen! So büßest du die sträflichen Ausgänge der Weltkinder in verdächtige Häuser, zu Spielgesellschaften, Lustbarkeiten, Zusammenkünften, wo der Teufel den Vorsitz führt, und alle Leidenschaften rege macht! O mein Gott! möchten doch meine Hände

nur thun, was zu deiner Ehre ist! möchten sich meine Füße nirgendshin bewegen, als wohin meine Pflicht mich ruft!

3. Jesu, der du an's Kreuz geheftet bist! hefte auch mich mit dir an's Kreuz, auf daß ich, wie der Apostel, sagen könne, die Welt sey mir gekreuziget, und ich der Welt! Möchte ich die Reichthümer, die Ehre, die Wollüste der Welt verachten! Möchte ich mich nur in deinem Kreuze rühmen! Möchte ich mein Fleisch mit seinen unordentlichen Begierden kreuzigen! Möchte ich mit dir leben und sterben! Möchte mich nichts in der Welt mehr von dir absondern!

Jesu, der du an's Kreuz geheftet bist! hefte mich an die Haltung deines Gesetzes, an die Erfüllung der Pflichten des Standes, in welchen du mich gesetzt hast, daß ich's mir zum Hauptgeschäfte mache, hierin bis an's Ende meines Lebens treu zu seyn! Möchten weder die Reize, noch die Lockungen der Welt, weder ihre Gebräuche, noch ihre Gewohnheiten, weder die Bitten, noch die Bewerbungen, noch das Lob, noch die Verachtung, noch die Verheißungen, noch die Drohungen, noch die Geschenke, noch die Verfolgungen, noch die Hoffnungen, noch die Furcht der Welt mich je nachgiebig machen können, wenn es um dein Gesetz, um dein Evangelium, um meine Pflichten zu thun ist!

Vorsätze.

1. Ich will in Kreuz und Widerwärtigkeiten nicht denjenigen die Schuld beimessen, welche mir dieselben ver-

ursachen; ich will die Gerechtigkeit meines Gottes in's Auge fassen, und mich mit demüthiger Ehrfurcht unterwerfen.

2. Ich will lieber brennen, als meine Hände oder Füße zu irgend einer bösen That gebrauchen.

3. Ich will treu meinem Berufe folgen, und die Pflichten desselben erfüllen.

Ein und zwanzigster Tag.

Jesus wird am Kreuze erhöhet.

1. Anbetungswürdiger Erlöser! schon sehe ich dich am Kreuze erhöhet; du hängest da von Mittag bis drei Uhr, gehorsam bis in den Tod des Kreuzes. Welcher Schmerz, mit ganzer Leibesschwere auf dicken Nägeln zu ruhen, welche die empfindlichsten Stellen durchdringen! Welche Beschämung, dich ganz nackt dem Anblicke einer großen Volksmenge ausgesetzt zu sehen, die von allen Seiten wegen dem Osterfeste zu Jerusalem versammelt ist! So, o Jesu! büßest du meine Weichlichkeit, meine Zärtlichkeit, meinen Hang zu den Wollüsten. So ersetzest du die Schmach, die dein Vater durch jene ärgerlichen, heut zu Tage so allgemeinen und durch den Gebrauch gleichsam gutgeheißenen, Blößen erduldet.

Ich bete dich an, o Jesu, der du am Kreuze erhöhet bist! Ich betrachte dich an diesem Kreuze als meinen Lehrmeister. Du befindest dich an diesem Kreuze wie auf einer Lehrkanzel, und lehrest mich von demselben, wie gehorsam ich gegen die Anordnungen deines Vaters seyn, wie ich für die Sittsamkeit eifern,

wie ich den eitlen Putz verachten soll. Du lehrest mich, wie ich mich von den irdischen Gütern losreissen, und die Armuth lieben soll, indem du arm sterben willst, wie du arm gelebt hast; du bist nackt am Kreuze; die Henkersknechte theilen unter sich deine Kleider. Du lehrest mich auch, wie geduldig ich die Schmerzen ertragen soll, die ich in meinen Krankheiten empfinde, und die Beschämung, die mir meine Sünden vor der Welt zuziehen können. Welche Lehrstücke, o mein Gott! Verleihe mir die Gnade, sie im Herzen zu bewahren, und sie zu befolgen!

2. O Jesu! mögen die Juden dein Kreuz als einen Gegenstand der Schmach, als einen Schandgalgen ansehen, ich meines Theils sehe es an als einen erhabenen Thron, auf welchem du die deiner unumschränkten Herrlichkeit gebührenden Huldigungen empfängst, und allen Völkern gebietest. Ich sehe es an als einen fürchterlichen Richterstuhl, auf welchem du die Menschen richtest, — als eine glänzende Lehrkanzel, auf welcher du mir die Lehre des Heiles vorträgst, „daß das Kreuz der Antheil der Auserwählten sey, und daß man nur durch das Kreuz zur Herrlichkeit gelangen könne.“ Ich sehe es an als ein Hochzeitbett, wo du deine Kirche erzeugest und bildest; und mich selbst muß ich ansehen als ein Kind des Kreuzes, erzeugt am Fuße des Kreuzes. Endlich sehe ich das Kreuz an als einen ehrwürdigen Altar, auf welchem du dieses feierliche, vorgebildete, ersehnte, seit viertausend Jahren erwartete Opfer vollbringest.

Ich sehe dich an, o Jesu, der du am Kreuze er-

höhet bist! als die wahre eherne Schlange, erhöhet in der Wüste der Kirche. Heile meine Seele von den Bissen der höllischen Schlange! befreie sie von den Leidenschaften, die sie zerreissen! ertödte in ihr die Eigenliebe, die nichts leiden will, die in den vorkommenden Mühseligkeiten ohne Unterlaß murret! Möge dieses kostbare Blut, das aus deinen Wunden fließt, wie ein heilsamer Balsam, seyn, der die Wunden meiner Seele heilt!

3. Du hast, o Jesu! von deiner Erhöhung am Kreuze redend, gesprochen: „Wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, so werde ich Alles an mich ziehen.“ (Joh. 12, 32.) Ziehe also mein Herz an dich, daß alle Neigungen desselben auf dich zielen! flöße mir eine großmüthige Verachtung aller eitlen irdischen Unterhaltungen ein! gib, daß ich nur dich liebe, nur an dich denke, nur von dir rede, nur für dich wirke, nur für dich athme!

Vom Kreuze hast du die Martyrer angezogen, die, beseelt durch dein Beispiel, entflammt von deiner Liebe, gekräftiget durch deine Gnade, zum Tode wie zu einem Triumphe gelaufen sind. Vom Kreuze hast du so viele Einsiedler angezogen, die auf der Erde gelebt haben, wie die Engel im Himmel, — so viele Personen jeden Alters und Standes, die der Welt entsagt haben, um nur mit dir zu leben, — so viele verrufene Sünder, welche die Kirche durch ihre Buße erbaut haben.

O Jesu! ziehe durch deine allmächtige Gnade so viele andere Sünder an dich, welche sich elend in's

Verderben stürzen, deinen Vater beleidigen, dein Kreuz erneuern, durch ihre Ausschweifungen die Kirche ärgern! Flöße ihnen wahrhaft bußfertige Gesinnungen ein! Ziehe auch mich selbst an dich, o Herr! ziehe mich aus dem Abgrunde der Sünde, in den ich mich gestürzt habe! Zerbrich die Ketten der bösen Gewohnheiten, die mich in der Sünde zurückhalten! Kräftige mich in der Uebung wahrer Frömmigkeit, daß ich, so hart es mir vorkommen mag, und des Spottes der Weltkinder ungeachtet, niemals ablasse, gleichwie du nie vom Kreuze hast herabsteigen wollen, mit so dringendem Spotte du auch von den Juden dazu aufgefordert wurdest.

Vorsätze.

1. Ich entsage der Hoffart, der Kleiderpracht und Allem, was die Schamhaftigkeit beleidiget.

2. Ich will alle Tage dein Kreuz, o Jesu! zum Gegenstande meiner Betrachtung machen, und es als die Quelle meines Heiles und als meinen Trost in meinen Leiden ansehen.

3. Ich will stets mit dir vereiniget seyn, und nehme auf ewig Abschied von Allem, was mich von dir trennen könnte.

Zwei und zwanzigster Tag.

Das erste Wort Jesu am Kreuze. Jesus betet für seine Feinde.

1. Während du, o Jesu! dieses große Opfer vollbringest, den Himmel mit der Erde zu versöhnen, sehe ich um diesen neuen Altar herum die Juden und Heiden, die als gottesschänderische Zuschauer tausenderlei

Schmähungen, tausenderlei Lästerungen wider dich ausstoßen. „Du," sagen diese Wüthenden, „du, der du den Tempel abbrichst, und ihn in drei Tagen wieder aufbauest, rette dich selbst! Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuze! Andere hat er gerettet; sich selbst aber kann er nicht retten. Ist er der König Israels, so steige er vom Kreuze herab, und wir wollen an ihn glauben. Er hat sich auf Gott verlassen; so rette er ihn nun, wenn er ihm wohl will; denn er hat ja gesagt: ich bin der Sohn Gottes." (Matth. 27, 40—44.) Welche gottlose Reden! Welche Lästerungen, welche Schmähungen in diesen wenigen Worten! Du hörest sie, liebenswürdiges Schlachtopfer! und dennoch verlierest du dadurch die Seelenruhe nicht.

Dieses wilde Gebrüll dieser Gottlosen, die bei deinem Opfer zugegen sind, trübt deine Aufmerksamkeit nicht. Du verlierest die unendliche Majestät deines Vaters nicht aus den Augen; du hörest nicht auf, ihn anzubeten. Du bist wahrhaft der Sohn Gottes; du steigst nicht herab vom Kreuze, weil du das große Werk der Erlösung vollbringen willst. Flöße mir Beharrlichkeit ein in Allem, was Gott mit mir vorhat! Du bist der wahre König Israels, da du durch deinen Tod am Kreuze dein Volk errettest. Du hegest zu deinem Vater vollkommenes Vertrauen, und er trägt eine unendliche Liebe zu dir; allein diese Blinden sehen nicht, daß das Kreuz der augenscheinlichste Beweis davon ist, indem du durch dasselbe über Alles

triumphirest. O Jesu! möchte ich erkennen, was dazumal in deiner Seele vorging, und mich gegen meine Feinde eben so verhalten, wie du dich gegen sie verhalten hast!

2. Anstatt über diese ruchlosen Gotteslästerer unwillig zu werden, wird dein Herz über ihr Elend zum Mitleiden bewegt. Du wendest dich an deinen Vater; und was sprichst du zu ihm? (Was würdet ihr gesprochen haben, ihr Rachgierigen, die ihr auch die kleinsten Unbilden nicht vergessen wollet?) Sprichst du etwa zu ihm: Vater! schleudere vernichtende Blitze auf diese sträflichen Häupter, die, nicht zufrieden, mich an's Kreuz geschlagen zu haben, über meinen Schmerz und meine Schmach auch noch spotten?

Nein, dieß sind zu menschliche Gesinnungen. Vater! sprichst du zu ihm, bald werde ich meinen Geist aufgeben; nur noch um eine Gnade bitte ich dich: „Verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!« (Luc. 23, 34.) Vater! verzeihe den Henkersknechten, die mich so grausam und schmachvoll behandelt haben! Verzeihe den Juden, die mit so ungestümmer Hitze meinen Tod begehret haben! Verzeihe den Heiden, die mich gegeißelt, verspottet, gekreuziget haben! Verzeihe den Sündern, die an Allem, was ich leide, Ursache sind! Dieß, o Jesu! ist dein erstes Wort, das du am Kreuze sprichst, und das alle Rachgierigen verdammet.

3. O Liebe meines Gottes! sollte ich wohl irgend einen Unwillen wider meine Feinde im Herzen behalten können, da ich dich für die deinigen das Leben

geben sehe? Du rächest dich nicht nur nicht, sondern liebest sogar aufrichtig jene, die dich hassen, — erweisest die größten Gutthaten denen, die dir die größten Uebel zufügen, — betest für jene, die dich lästern und verfolgen, und zwar zu einer Zeit, da du von ihnen weder etwas zu fürchten noch zu hoffen hast. Ebendieß befiehlst du mir; was du mir aber befiehlst, das übest du auch selbst. Gib, daß ich dir nachfolge, und dieses Gebot treu beobachte!

Vorsätze.

1. Deinem Gesetze zu gehorchen, o Jesu! und dein Beispiel nachzuahmen, will ich meinen Feinden herzlich verzeihen, sie lieben, und denen Gutes thun, die mir Böses zufügen werden.

2. Ich will mehr zu Herzen nehmen das Uebel, das sie sich selbst zufügen, als das Uebel, das mir zugefügt wird; und kommt mir die erlittene Unbild zu Sinne, so will ich sprechen: „Mein Gott! verzeihe denen, die mir Unrecht thun, gleichwie ich wünsche, daß du mir verzeihen mögest!“

Drei und zwanzigster Tag.

Das zweite Wort Jesu am Kreuze. Jesus verheißt dem rechten Schächer das Paradies.

1. O Unergründlichkeit der Urtheile Gottes! Der eine von den zwei Mördern, der Gefährte deiner Todesstrafe, wird aus Barmherzigkeit errettet, der andere aus Gerechtigkeit seiner Bosheit überlassen; der eine wird auserwählt, der andere verworfen; der eine bekehrt sich, wirkt Buße, bekennt laut Jesum Christum,

während ihn Alles verläßt, (welcher Muth! eine wunderbare Wirkung der Gnade, die auch die größten Sünder bekehren kann,) der andere wird je mehr und mehr verstockt, lästert Jesum Christum, und stirbt in seiner Sünde an der Seite Jesu Christi (welche Verhärtung! eine schreckliche Wirkung der Sünde, in der man ergraut ist). Das selige Ende des Ersten zeigt mir, o mein Gott! daß ich nie an deiner Barmherzigkeit verzweifeln soll; der klägliche Tod des Andern muß mich von deiner Gerechtigkeit Alles fürchten machen. Gib, o Herr! daß ich stets zwischen Hoffnung und Furcht wandle!

2. Ich sehe hier, unumschränkter Richter der Lebendigen und der Todten! das Bild der Wahl und des Unterschiedes, die du an dem schrecklichen Tage deiner Rache machen wirst, wo du für eine ganze Ewigkeit die Frommen auf die rechte, und die Bösen auf die linke Seite stellen wirst. Auch sehe ich hier den verschiedenen Gebrauch, den die Auserwählten und Verworfenen von den Trübsalen machen. Alle Menschen wurden in Adam zum Leiden verurtheilt, und dieses Urtheil wird täglich an den Gerechten und an den Sündern vollzogen. Alle werden mit dir gekreuziget; allein die Auserwählten leiden, wie der rechte Schächer, mit Geduld, mit Unterwürfigkeit, mit Demuth, mit Freude, daß du mit ihnen deine Leiden theilest; die Verworfenen leiden mit Unwillen, mit Murren, beklagen sich, verwünschen sich, lästern. Die Auserwählten büßen durch die Trübsale ihre Sünden, läutern sich dadurch, wie das Gold im Feuerofen,

werden mit Tröstungen überhäuft, empfinden die Leiden nicht so schwer, und gewinnen den Himmel; die Verworfenen häufen in der Trübsal ihre Sünden noch mehr an, leiden unendlich mehr, ohne Trost und ohne Linderung, und beginnen ihre Hölle schon in dieser Welt. O Jesu, verleihe mir die Gnade, zu leiden, wie du und deine Auserwählten!

3. Die Schrift weiset an dem rechten Schächer das einzige Beispiel eines Sünders auf, der im Tode Buße gethan hat, wiewohl du, o Jesu! diese Gnade auch andern hättest erweisen können. Wie soll ich es also wagen, meine Bekehrung von einem Tag auf den andern zu verschieben, und mir schmeicheln, daß ich mich in einem höhern Alter oder auf dem Todbette leichter bekehren werde? Heißt das nicht, mich offenbar der Gefahr aussetzen, zu sterben, wie der linke Schächer? Kann ich hoffen, auf meinem Todbette einen erleuchteteren, liebreicheren, eifrigeren, heiligeren Führer zu haben, als ihn dieser Schächer gehabt hat? Dieser Unglückselige stirbt verstockt und unbußfertig an der Seite Jesu Christi, und gleichsam in seinen Händen. Was habe ich nicht zu fürchten, wenn ich meine Bekehrung verschiebe?

Vorsätze.

1. Ich will, o Jesu! stets auf deine Barmherzigkeit hoffen, aber auch deine Gerechtigkeit fürchten, und von diesem Augenblicke an mich bekehren, meine Sünden und die Gelegenheiten der Sünde verlassen.

2. Ich will alle Unfälle, die mir begegnen, als Buße für meine Sünden annehmen.

Vier und zwanzigster Tag.

Das dritte Wort Jesu am Kreuze. Jesus empfiehlt seine Mutter dem Johannes.

1. O Jesu! während dich die Juden und Heiden lästern, sind deine Mutter und Johannes, dein vielgeliebter Jünger, die unzertrennlichen Gefährten sowohl deiner Leiden als deiner Herrlichkeit, neben dem Kreuze, und leiden da in ihrem Herzen Alles, was du an deinem Leibe leidest. Heilige Jungfrau! du bist hier die Sachwalterin der Kirche, um Jesum, den Gekreuzigten, aufzuopfern, und dich mit ihm. Ich sehe in deiner Person die Treue der Kirche, den Heldenmuth der Martyrer, die Standhaftigkeit des schwachen Geschlechtes, die der Tod von der Liebe Jesu Christi nicht wird scheiden können. Heilige Jungfrau! erlange mir durch deine mächtige Fürbitte, daß ich mich nie Jesu Christi, oder seiner Verdemüthigungen schäme!

O Jesu! welche Stärke erhält man nicht am Fuße des Kreuzes, wenn man mit lebhaftem Glauben und in ernstlicher Erwägung deiner Leiden vor demselben zu weilen besorgt ist! Petrus hat dich erst aus Furcht vor einer Magd verläugnet; Pilatus hat dich erst aus eitler Furcht vor Ungnade verurtheilt; großmüthig hingegen setzen deine Mutter, die frommen Frauen, die sie begleiten, dein geliebter Jünger sich hinweg über die Furchtsamkeit ihres Geschlechtes, über das Gräuliche eines solchen Schauspieles, über die natürliche Zärtlichkeit, über das Gefühl der Schmach

eines Sohnes, eines Lehrmeisters, der zwischen zwei Mördern hängt, und über die Gefahr, welcher die Rohheit eines wüthenden Volkes sie aussetzt. Dieß sind Wirkungen der Gnade des Kreuzes. O Jesu! möchte diese Gnade in allen Ereignissen des Lebens mich unterstützen, und mir den Sieg über alle Versuchungen verschaffen!

2. Da du, o Jesu! deine Mutter erblickest, sprichst du zu ihr, auf Johannes hinweisend: „Weib! sieh, dieser ist dein Sohn!" und alsdann sprichst du zu dem Jünger: „Sieh, diese ist deine Mutter!" (Johan. 19, 16. 17.) Hier lehrest du alle Kinder, wie sie, in so großer Noth sie sich auch selbst befinden mögen, für Vater und Mutter in ihren Trübsalen Sorge tragen sollen. Wiewohl du deine Mutter zärtlichst liebtest, so gibst du es doch nicht zu erkennen, indem du dich nicht des zärtlichen Mutternamens bedienest. Du sprichst: „Weib! dieser ist dein Sohn!" uns zu lehren, daß wir unsere Eltern nicht mit menschlicher und fleischlicher, sondern mit heiliger, christlicher, übernatürlicher und göttlicher Liebe lieben müssen.

Eine gleiche Lehre gibt mir auch deine Mutter. Nie hat eine Mutter zärtlicher geliebt. Sie hat in ihrem Herzen alle deine Leiden und Verdemüthigungen mitempfunden. Ihr Herz war durchbohrt mit einem Schwerte des Schmerzens; und wirst du von einem Propheten ein Mann der Schmerzen genannt, so können wir sagen, daß sie eine Mutter der Schmerzen war. Dennoch unternimmt sie nichts, deinen Tod zu-

verhindern. Sie wendet sich nicht an die Gerichtspersonen und an den Statthalter, deine Unschuld kund zu geben. Sie erhebt sich nicht wider die Henkersknechte. Sie sieht dich am Kreuze sterben, ohne sich zu beklagen. Sie opfert dich und sich mit dir deinem Vater auf.

Welche Unterwürfigkeit! welche Mäßigung! welche Geduld! welche Entlösung! welches Opfer! Sie kennt die Rathschlüsse Gottes über dich, und betet sie an; sie unterwirft sich denselben ohne Vorbehalt. Möchten hier Väter und Mütter alle natürliche Zärtlichkeit vergessen lernen, wenn sie mit ihren Kindern Gott ein Opfer bringen sollen!

3. O Jesu! du übergibst deine Mutter dem Johannes; du setzest hier diesen vielgeliebten Jünger an deine Stelle. Er wird der angenommene Sohn Mariä, und wird sie seine Mutter, sein Gut, sein Erbtheil nennen. Dieß ist die Belohnung seiner Jungfrauschaft. Wie sehr liebest du nicht diese Tugend! Gib, o Herr! daß auch ich sie liebe, — daß ich dem Geiste, Herzen und Leibe nach rein und keusch sey, — daß ich Alles verabscheue, was die heilige Tugend der Reinigkeit verletzt, Gedanken, Begierden, Reden, unziemliches Betragen, schändliche Handlungen, daß mir alles dieß ein Gräuel sey! Johannes stellt die Kirche im Besitze deiner heiligen Mutter vor. Ich kann also, o Maria! mit Johannes zu dir sprechen: »Heilige Jungfrau! sieh da deinen Sohn! Zeige, daß du meine Mutter bist!«

Deinen Schutz zu verdienen, weil ich dich ehren,

wie dieser treue Jünger; ich will dich alle Tage meines Lebens anrufen, zärtliche Andacht zu dir tragen, und sie besonders an Tag legen durch die Nachahmung deiner Tugenden, durch die pünktliche Erfüllung des göttlichen Gesetzes und meiner Pflichten!

Vorsätze.

1. Ich will dich, o Jesu! nicht verlassen, was mir auch immer begegnen mag, und mich deines Kreuzes nicht schämen.
2. Ich will über mich selbst wachen, um die Keuschheit in ihrem vollen Glanze zu bewahren.
3. Ich will meine Pflichten gegen meine Eltern treu erfüllen.
4. Ich will stets eine zarte und wahre Andacht zur heiligen Jungfrau tragen.

Fünf und zwanzigster Tag.

Das vierte Wort Jesu am Kreuze. Jesus beklagt sich ehrfurchtsvoll gegen seinen Vater.

1. Nachdem du, o Jesu! das letztemal zu deiner Mutter gesprochen hast, wendest du dich zu deinem Vater. Du willst mit den Menschen, von denen du nichts als Unbilden und Verdemüthigungen erfahren hast, nichts mehr zu thun haben. Auch entziehen dich die Finsternisse, die sich über die Erde verbreiten, ihren Augen. Du wendest dich zu Gott, und beklagest dich liebevoll und mit demüthiger Ehrfurcht, daß er dich in dem Uebermaße deiner Trübsal verlasse: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?“ (Matth. 27, 46.) Du nennest

ihn nicht mehr deinen Vater, sondern deinen Gott, weil du ihn als deinen Richter betrachtest. Er behandelt dich auch als Richter; er sieht dich an als einen allgemeinen Missethäter, beladen mit den Sünden aller Menschen, indem du, dieselben zu büßen, dich selbst hast opfern wollen. Als solchen überläßt er dich äußerlich der Wuth deiner Feinde, und innerlich dem lebhaftesten Schmerz, der sich fühlen läßt. O Jesu, der du aus Liebe zu mir den größten Schmerzen überlassen bist! ich bete dich an; ich danke dir, daß du diese Verlassenheit, die ich verdient hatte, hast ausstehen wollen; ich verabscheue meine Sünden, die diese Verlassenheit über dich gebracht haben. Gib, daß ich mir den Unterricht zu Nutzen mache, den du mir hier ertheilest!

2. Diese Klage ist nicht so fast eine Klage, als ein Unterricht für mich. Du willst mich dadurch auf die Größe deiner Leiden und auf die Geheimnisse des Kreuzes aufmerksam machen; du willst mir zeigen, was Entsetzliches es um die Sünde ist, welche Züchtigungen sie verdient, wie strenge die göttliche Gerechtigkeit mit dem Sünder verfährt.

Was muß ich nicht fürchten, ich, der ich wirklich ein Sünder bin, und zwar ein großer Sünder, da ich dich von deinem Vater so verlassen sehe zu einer Zeit, wo die Juden und Heiden einstimmig alle Grausamkeiten an dir verüben, die ihnen ihr Haß und ihre Wuth eingeben! Herr! verlaß mich nicht zur Zeit der Versuchung! Du allein bist meine Stärke, meine Stütze, meine Zuflucht und meine Hülfe in meinen

Kämpfen wider die Feinde meines Heiles. Auf dich, o Jesu! setze ich mein Vertrauen.

3. Du lehrest mich auch, o Jesu! daß ich in den Unfällen des Lebens nicht bei den Menschen Trost suchen, sondern in allen meinen Leiden mich zu Gott wenden soll. Gott allein ist der wahre Tröster der Betrübten. O mich Blinden und Unsinnigen! wie schlecht habe ich mir deinen Unterricht zu Nutzen gemacht! Ich habe in meinen Leiden, anstatt zu dir, o mein Gott! meine Zuflucht zu nehmen, Linderung bei den Menschen gesucht; und erst alsdann habe ich dich um Hülfe angerufen, nachdem ich ihre Ohnmacht oder ihre Gleichgültigkeit erfahren hatte. Hätte ich deßhalb nicht verdient, von dir und von ihnen verlassen zu werden? Du willst auch, o Jesu! daß ich, wenn es Gott gefällig ist, seinen schweren Arm mich fühlen zu lassen, nicht immer Trost von ihm verlangen soll; sondern daß ich mich begnüge, ihn um die nöthige Stärke zu bitten, mich aufrecht zu erhalten, und um die Gnade, von den Trübsalen, die ich leiden soll, guten Gebrauch zu machen. Ich bitte dich, erhalte mir von deinem Vater die Gnade, Alles zu leiden, wie du, in Vereinigung mit deinen Leiden, — die Gnade, mich durch das Kreuz zu heiligen!

Vorsätze.

1. Ich will in meinen Trübsalen zu dir, o Gott! meine Zuflucht nehmen, und dich um die Gnade bitten, daß du mich unterstützest, und daß ich von denselben guten Gebrauch mache.

2. Ich will in Allem die Anordnungen der Vorsehung über mich anbeten.

Sechs und zwanzigster Tag.

Das fünfte Wort Jesu am Kreuze: „Mich durstet.“

1. „Hernach, als Jesus wußte, daß Alles vollbracht sey, auf daß die Schrift erfüllt würde, sagte er: Mich durstet!“ (Johan. 19, 28.) Dieser Durst, o Jesu! kam ohne Zweifel von deinen gewaltigen und langwierigen Qualen. Ach! er mußte wohl recht brennend gewesen seyn, weil du dich darüber beklagtest, du, der du so viel gelitten hast, ohne den Mund zu öffnen. Kann ich an diesen brennenden Durst denken, ohne meine Unmäßigkeit, meine Sinnlichkeit und Heikelkeit zu verdammen, die daran Schuld sind? Werde ich mich wohl noch ohne wichtige Ursache von der Fasten und dem Abbruche, die von der Kirche geboten sind, entbinden?

Welche Unordnungen in der Welt! Du sprichst: „Mich durstet,“ nicht um einige Erquickung zu erhalten, sondern um Alles zu erfüllen, was die Propheten von dir vorhergesagt haben. Welche Pünktlichkeit! Sie verdammt an mir und so vielen deiner Angehörigen die Nichtachtung der kleinen Fehler, die sie ohne Gewissensbisse anhäufen, und ihre Nachlässigkeit in Erfüllung der minder bedeutenden Pflichten, eine Nachlässigkeit, die sie unmerklich zur Vernachlässigung der wesentlicheren Pflichten führt. O Jesu! flöße mir heiligen Abscheu vor den kleinsten Sünden, und pünktliche Treue in Erfüllung der kleinsten Pflichten ein! Gib, da ich die Ehre habe, ein Glied dei-

nes Leibes zu seyn, daß ich nach deinem Beispiele das Gesetz seinem ganzen Umfange nach beobachte!

2. O Jesu! du sprichst noch: »Mich durstet,« um mich auf die Größe deiner Leiden aufmerksam zu machen; und kann ich dich wohl gleichgültig leiden sehen, da ich überdieß weiß, daß du meinerwegen leidest? Du sprichst: »Mich durstet,« um noch mehr zu leiden; denn welche Labung wird dir endlich in deinem brennenden Durste dargereicht? Unmenschliche Soldaten reichen dir Essig. O Jesu! dieß ist also die Erquickung, welche dir die Menschen reichen, für die du dein Leben gibst? Wie, du vergießest dein Blut für sie, und sie reichen dir dafür einen Krug voll Essig dar! Du, der du für sie das Meer, die Flüsse und die Quellen erschaffen hast, du, der du demjenigen, welcher einem aus den Deinigen einen Trunk frischen Wassers reicht, ewigen Lohn verheißest, du erhältst nichts als Essig, um in deinem Durste dich zu erquicken! Geziemt es mir elendem Sünder wohl noch, mich über den Undank derjenigen zu beklagen, denen ich Gutes erwiesen habe, über den geringen Trost, den ich von meinen Freunden empfange? O Jesu! ich sehe wohl, daß du alle Prüfungen hast bestehen wollen, damit ich mich nicht verwundere, wenn sie über mich kommen, und damit ich an dir überall ein Vorbild hätte! Verleihe mir die Gnade, daß ich demselben mich gleichförmig mache!

3. Du sprichst: »Mich durstet.« Erkenne ich recht die Gefühle deines Herzens, so sehe ich, daß du vom Durste nach meinem und aller Sünder Heile

brennest. Dieser geheimnißvolle Durst ist eine Wirkung deiner Liebe. Ich danke dir dafür, liebenswürdigster Erlöser! Allein woher kommt es, daß ich für mein Heil so gleichgültig bin, indeß du so sehr dafür besorgt bist? Ich denke fast nie daran, und wenn ich daran denke, so geschieht es nur ganz obenhin.

Ich habe wohl manchmal einiges Verlangen, mein Heil zu wirken; ja ich thue sogar einige Schritte; aber alsbald verliere ich den Muth; denn meine Seele brennt von einem ganz anderen Durste, als die deinige. Ich habe unersättlichen Durst nach den Gütern dieser Erde, nach den verführerischen Wollüsten, nach vergänglicher Herrlichkeit. Dieß beschäftiget mich gänzlich, und hindert mich, ernstlich an mein Heil zu denken. O Durst meines Erlösers, der du unsere Unmäßigkeiten sühnest! Durst, der du die Sünder vom ewigen Durste befreiest! heile mich von dem Durste, den meine Leidenschaften in meinem Herzen erwecken! Gib mir brennenden Durst nach der Ehre meines Gottes, nach der Ausbreitung seines Reiches in der Kirche, und nach meiner eigenen Heiligung!

Vorsätze.

1. Ich will die Unmäßigkeit, das Uebermaß, die Sinnlichkeit meiden, und meine Sinne abtödten.

2. Ich will genau die gebotenen Fasttage halten.

3. Ich will sorgfältig die mindesten Fehler meiden und die kleinsten Pflichten erfüllen.

4. Ich entsage allen eitlen Unterhaltungen der Welt, um mich nur mit meinem Heile zu beschäftigen.

Sieben und zwanzigster Tag.

Das sechste Wort Jesu am Kreuze: „Es ist vollbracht!"

1. Ja, liebenswürdiger Jesu! „Es ist vollbracht!" (Johan. 19, 30.) Der Neid und die Bosheit deiner Feinde ist vollbracht. Die Wuth und Raserei der Henkersknechte ist vollbracht. Deine Leiden und Verdemüthigungen sind vollbracht. Die Ungerechtigkeit der Menschen ist vollbracht. Die Vorbilder und Weissagungen sind vollbracht. Die Sendung, die du von deinem Vater erhalten hast, ist vollbracht. Deine Liebe zu uns ist vollbracht. Das Werk unserer Erlösung ist vollbracht. Dein Leben, dein heiliges Leben', dein unschuldiges Leben, dein kostbares Leben, dein so mühevolles, so armes, so leidensvolles Leben ist vollbracht.

O Jesu! ich bete dich an; ich werfe mich nieder am Fuße des Kreuzes, überzeugt von deiner unendlichen Größe und meinem Nichts. Ich danke dir, daß du aus Liebe zu mir so grausame Qualen hast erdulden wollen. Ich will dich lieben bis zu meinem letzten Athemzuge. Ich will die Sünde, welche die Ursache deines Todes ist, bekämpfen; ich will sie tödten, diese grausame Mörderin meines Gottes.

2. „Es ist vollbracht." Dieses Wort hat einen sehr weiten Sinn; es schließt große Lehren in sich. Es lehret mich, wie ich leben, und wie ich sterben soll. Müssen die Glieder vom Leben des Hauptes ihr Leben empfangen, so muß ich, da du mein Haupt bist, und ich ein Glied deines Leibes, gleich dir bei meinem Tode sagen können: „Es ist vollbracht;" sonst ist es um mein ewiges Heil geschehen; du würdest

mich als ein unnützes, faules Glied verwerfen; du würdest mich ansehen als ein Glied des Satans.

Welcher Trost für einen Christen, wenn er am Ende seines Lebens sagen kann: „Es ist vollbracht!“ Ich bin vielen Gefahren ausgesetzt gewesen; ich habe viel zu leiden gehabt; es sind harte Prüfungen über mich gekommen; ich bin der Verleumdung, dem Neide, der Verachtung, dem Spotte, den Verfolgungen der Weltkinder preisgegeben gewesen; der Satan, die Welt und das Fleisch haben mich hart bedrängt; ich bin von tausenderlei Versuchungen umlagert gewesen; allein durch die Barmherzigkeit meines Gottes habe ich über Alles obgesiegt; ich bin meinem Gott immer getreu gewesen; ich habe sein Gesetz gehalten; ich bin immer die Wege der Gerechtigkeit gewandelt; ich habe in Allem Gottes Willen und Rathschlüsse erfüllt; „es ist vollbracht!“ Was ist für einen Christen bei seinem Tode tröstlicher, als wenn ihm sein Gewissen dieses vortheilhafte Zeugniß gibt?

3. Um aber auf dem Todbette diesen Trost zu haben, müssen wir ein frommes Leben führen. Unsern Beruf erkunden und erkennen, ist nicht genug; wir müssen ihm auch folgen, darin beharren, und alle Pflichten desselben erfüllen. Es ist nicht genug, daß wir die schweren Sünden meiden; wir müssen uns auch vor den läßlichen Sünden hüten. Es ist nicht genug, daß wir nur einige Stücke des Gesetzes beobachten; wir müssen das ganze Gesetz halten. Es ist nicht genug, daß wir nur einige Pflichten unsers Standes erfüllen; wir müssen sie alle erfüllen. Es ist nicht

genug, daß wir schöne Bekehrungs-Entwürfe machen; wir müssen uns ohne Aufschub bekehren. Es ist nicht genug, daß wir allen äusserlichen Uebungen des Glaubens, der christlichen Frömmigkeit treulich obliegen; wir müssen eine innerliche, gründliche, aufrichtige Frömmigkeit haben; wir müssen Gott von ganzem Herzen lieben, Gott allem Andern vorziehen, Alles auf Gott beziehen, unsern Nächsten lieben, wie uns selbst, und unsere Leidenschaften unterdrücken; wir müssen uns nicht nach den Grundsätzen und Gewohnheiten der Welt, sondern nach dem Gesetze Gottes, nach dem Evangelium richten; mit Einem Worte, wir müssen in Allem den Willen Gottes erfüllen. Habe ich dieses gethan? thue ich es wirklich? will ich es thun?

Vorsätze.

1. Ich will dich, o Gott! alle Tage um die Gnade bitten, gut zu sterben, und meinerseits Alles thun, was hierzu erfordert wird.

2. Ich will in Allem deinen heiligen Willen erfüllen.

Acht und zwanzigster Tag.

Das siebente und letzte Wort Jesu am Kreuze. Er empfiehlt seine Seele seinem Vater.

1. O Jesu! kurz vor deinem Hinscheiden erhebst du noch ein lautes Rufen. Du verbindest damit, wie mich dein Apostel lehrt, Thränen und Gebet, und sprichst: »Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.« (Luk. 23, 46.) Dein lautes Rufen, o Jesu! zeigt, daß du als Gott stirbst, wann

und weil du es willst. Dein lautes Rufen gibt die Wahrheit deiner menschlichen Natur, das Uebermaß deiner Schmerzen, und den Undank der Menschen zu erkennen. Deine Thränen lehren mich, daß ich meine Sünden beweinen soll; dein Bitten und Flehen erinnert mich, daß ich in meinen Widerwärtigkeiten und Leiden beten soll, um die Gnade zu erhalten, von denselben zu meiner Heiligung guten Gebrauch zu machen. Und da du deine Seele deinem Vater empfiehlst, lehrest du mich, daß ich von Gott mein Heil und meine Glückseligkeit erwarten müsse, daß mein Heil in deinen Händen liege. Gib, o Herr! daß ich mir deine Ermahnungen und Lehren zu Nutzen mache!

2. Lautes Rufen Jesu! erweiche mein hartes Herz! durchbohre es mit deiner heilsamen Furcht! zerbrich die Bande meiner bösen Gewohnheiten, die mich an die Sünde gefesselt halten! Ihr Thränen Jesu! wie kostbar, wie anbetungswürdig seyd ihr! Waschet meine Seele ab! reiniget sie von allen Mackeln der Sünde! Erhaltet mir die Gabe der Thränen; denn vergeblich hättest du für mich geweint, wenn ich nie weinen und stets unempfindlich seyn würde. Schmelzet doch das Eis meines Herzens, und durchdringet es mit heiliger Zerknirschung! Gebete und Bitten Jesu! flößet mir Liebe zum Gebete, Eifer und Aufmerksamkeit in demselben ein!

3. O Jesu! ich empfehle dir meine Seele während dieses armseligen Lebens, und besonders auf meinem Todbette; denn vielleicht bin ich alsdann nicht mehr im Stande, diese Pflicht der Religion zu erfül-

len. In deine Hånde lege ich meine Seele, auf daß du sie heiligest, vor deinen Augen schön und wohlgefällig machest, und sie in der Gnade und Gerechtigkeit bewahrest! Ach! was bin ich ohne dich, o Jesu! als ein Blinder, der dem Abgrunde zulauft? Ich kann mich verirren, mich verwunden, mich tödten, mich zu Grunde richten, mich verdammen; aber wieder einlenken, mich heilen, mich wieder erwecken, mich selig machen, das kann ich nicht. Du, o Jesu! bist meine Zuflucht und meine Hoffnung.

Vorsätze.

1. Ich will mich gewöhnen, oft zu beten, oft mein Herz zu Gott zu erheben.

1. Ich will alle Tage meines Lebens über meine Sünden seufzen.

3. Ich will mit größerer Aufmerksamkeit und Ergebung beten: „Mein Gott! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

Neun und zwanzigster Tag.

Jesus ist gestorben.

1. Jesus ist gestorben! Jesus ist gestorben! Jesus ist gestorben! Für wen ist er gestorben? Für mich und für alle Menschen. Was ist die Ursache seines Todes? Unsere Sünden, die Gerechtigkeit seines Vaters, seine Liebe zu uns. Der Gottmensch stirbt, und zwar am Kreuze, um die Sünden der Menschen zu büßen! Welche schreckliche Sache ist es doch um die Sünde! wie strenge ist die Gerechtigkeit Gottes, wie groß und

edelmüthig ist die Liebe Jesu! Stirbt aber der Allerheiligste, der Vielgeliebte des Vaters, der Gegenstand seines Wohlgefallens, eines so grausamen und schmählichen Todes, weil er den Sündern gleich geworden ist, was habe ich nicht zu fürchten, ich, der ich wirklich ein Sünder bin, und nicht etwa nur einen Sünder vorstelle, wie er? Denn wenn das grüne Holz (Jesus Christus), der Baum des Lebens, voll Saft der Gnade und Wahrheit, so scharf behandelt wird, was habe ich zu erwarten, der ich dürres Holz, ein vertrockneter, unfruchtbarer, vom Stamme getrennter Ast bin? O, möchte ich doch heute begreifen die Bosheit der Sünde und die Strafe, die sie verdient!

2. Jesus ist gestorben! Ja, du Lamm ohne Mackel! du bist gestorben! Dein Mund ist geschlossen; du redest nicht mehr, um die Sünden zu büßen, die ich mit meiner Zunge begangen habe! Auch deine Augen sind geschlossen; sie sehen nicht mehr, um so viele sündhafte Blicke zu büßen. Deine Ohren hören nicht mehr, um mein sündhaftes Wohlgefallen in Anhörung boshafter, oder ungerechter, oder schmeichlerischer, oder eitler Reden zu büßen. Deine Hände thun nichts mehr, und deine Füße bewegen sich nicht mehr, um so viele schändliche Betastungen, so viele Ungerechtigkeiten, so viele sündhafte Ausgänge zu büßen. Todesblässe ist über dein Angesicht ausgebreitet, um die abgöttische Sorgfalt für gefährliche Schönheit zu büßen. Du machest endlich keinen Gebrauch mehr von deinen Sinnen, um den sträflichen Gebrauch zu büßen, den ich von meinen Sinnen gemacht habe. O Jesu! ich

bete dich an in diesem Stande des Todes; ich danke dir, daß du für mich hast sterben wollen, und opfere dir zur Dankbarkeit mein Leben. Verleihe mir die Gnade, der Welt, der Sünde und meinen bösen Neigungen abzusterben!

3. Jesus ist gestorben! Demungeachtet hört er nicht auf, uns zu unterweisen. »Weinet nicht über mich, spricht er zu uns, weinet vielmehr über euch selbst, über diese Blindheit, über diese Unempfindlichkeit, die durch die Sünde in eurer Seele entstanden ist! Ich werde über den Tod obsiegen; werdet aber auch ihr über diese veralteten Gewohnheiten obsiegen, die eure Bekehrung verhindern und euch stets unter der Gewalt des Satans zurückhalten? Ich werde aus dem Grabe hervorgehen, und zwar hervorgehen, um nicht mehr zu sterben; ihr aber, werdet ihr euch immer mit diesen fruchtlosen Bemühungen, mit diesen eitlen Anschlägen, Buße zu thun, mit diesen eingebildeten Vorsätzen, mit diesen leeren Verheißungen begnügen, die ihr einen Augenblick, nachdem ihr sie gemacht habet, wieder verletzet?« O Jesu! möchte ich mir doch deine heilsamen Lehren zu Nutzen machen! Möchte ich meine Sünden beweinen, welche die Ursache deines Todes sind! möchte ich sie so beweinen, daß ich sie verlasse, und nimmer in dieselben zurückfalle!

Vorsätze.

1. Ich will täglich mir selbst und meinen Leidenschaften absterben.

2. Ich will den Stand der Sünde, worin ich mich befinde, verlassen, und genaue Vorsorge treffen, daß ich nicht mehr in denselben zurückfalle.

Dreißigster Tag.

Jesus zeigt nach seinem Tode seine Macht.

1. O Jesu! wie kurzsichtig sind doch die Menschen! wie oft irren sie sich in ihren Anschlägen! Die Juden bildeten sich ein, dich durch die Kreuzigung zu Grunde zu richten, und deinen Namen und Ruhm zu vertilgen; aber gerade da zeigest du deine Macht in vollem Glanze. Die Sonne verfinstert sich drei Stunden lang, der Vorhang des Tempels reißt mitten entzwei, die Erde bebt, die Felsen spalten sich, die Gräber thun sich auf, die Todten gehen aus den Gräbern hervor; der Hauptmann, der dich bewacht, erkennt und bekennt laut deine Gottheit; das Volk, welches bei diesem traurigen Schauspiele zugegen ist, schlägt an seine Brust und kehrt zurück.

Welche Wunder! welche Lehren! Gib, o Herr! daß ich sie mir besser zu Nutzen mache, als die Juden, die aller dieser wunderbaren Begebenheiten ungeachtet verstockt und verhärtet bleiben, indeß ein Heide, ein Soldat, in sich geht, und das einfältige Volk von bußfertigen Gesinnungen durchdrungen wird! Welche Vortheile lassen sich am Fuße deines Kreuzes schöpfen!

2. Die Sonne, die sich verfinstert, lehret mich, die Gnade zu benützen, da sie zugegen ist, auf daß

Gott, durch die Verachtung, die ich dagegen bezeige, zum Zorne gereizt, sie mir nicht entziehe. Der Vorhang des Tempels, welcher entzwei reißt, lehret mich, daß du den Vorhang, der bisher vor meinem Herzen hing, hinweggenommen habest, damit ich das Geheimniß deines Todes im Geiste des Glaubens betrachten, und in das wahre Heiligthum, welches du selbst bist, eingehen möge, indem ich in deine Fußstapfen trete und deinen Beispielen folge. Die Erde, welche bebt, verweiset mir meine Unempfindlichkeit. Die Felsen, welche sich spalten, ermahnen mich, mein Herz zu zerbrechen und zu zerschmettern durch unverweilte und aufrichtige Buße, die an mir, o Jesu! deinen, durch meine Sünden verursachten, Tod räche. Die Gräber, welche sich aufthun, drängen mich, das scheußliche Grab meiner bösen Gewohnheiten zu verlassen, und die Gemeinschaft mit jenen aufzuheben, die im Tode der Sünde sind. Die Todten, welche aus den Gräbern erstehen, zeigen, daß dein Tod die Quelle des Lebens ist. Der Hauptmann, welcher deine Gottheit bekennt, das Volk, welches an die Brust schlägt, erinnern mich, daß ich kein vorwitziger und unfruchtbarer Zuschauer bei deinem Tode seyn, sondern mir denselben zu Nutzen machen soll, indem ich durch die Betrachtung daraus heilsame Früchte ziehe. O Jesu! verleihe mir die Gnade, daß ich mir alle diese Lehren zu Nutzen mache!

3. Nach deinem Tode durchbohren die Soldaten deine heilige Seite mit einer Lanze; sie brechen dir die Beine nicht, wie denen, die mit dir gekreuziget

worden sind, weil du das wahre Osterlamm bist, dessen Gebeine nicht zerbrochen werden dürfen. So gehen alle Weissagungen der Propheten in Erfüllung. Aus deiner eröffneten Seite floß Blut und Wasser, und zu gleicher Zeit wurden durch das Wasser und das Blut die Taufe und das Abendmahl bezeichnet. So wurde während deines Todesschlafes die Kirche aus deiner eröffneten Seite genommen, wie aus einer Rippe Adams, indeß er schlief, Eva gebildet wurde.

Deine eröffnete Seite, o Jesu! ist die Felsenritze, die Zufluchtsstadt, die feste Burg, wo ich mich verbergen will, um vor den Versuchungen und Nachstellungen der Feinde meines Heiles sicher zu seyn. Sie ist das Thor zum Tempel deines Herzens, wohin, als in das wahre Heiligthum, ich mich oft begeben will, um Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten. Sie ist die Schule, in welche ich gehen will, um die Wissenschaft des Heiles zu erlernen. Sie ist die wahre Arche, wo ich der Sündenfluth zu entkommen hoffe, welche die Welt überschwemmt. Oeffne mir, o Jesu! den Eingang in dein Herz, auf daß ich der heiligen Gesinnungen und Beschaffenheit desselben theilhaft werde!

Vorsätze.

1. Ich will, o Jesu! in allen meinen Unfällen auf dein Kreuz hinsehen, um da Kraft und Trost zu erhalten.

2. Ich will in den Versuchungen durch deine Seitenwunde in dein Herz fliehen.

Ein und dreißigster Tag.

Jesus wird in das Grab gelegt.

1. Es ist billig, o Jesu! daß deinem Leibe die gebührende Ehre erwiesen werde; denn obschon er todt ist, so ist er doch immer der Tempel der Gottheit. Joseph von Arimathea, ein edler Rathsherr, ging zu Pilatus, und bat ihn unerschrocken um diesen köstlichen Schatz. Er erhielt ihn, und entzog ihn der Wuth deiner Feinde. Mit Hülfe des Nikodemus, eines andern deiner heimlichen Jünger, legte er ihn, nachdem er ihn zuvor in ein kostbares Leichentuch eingewickelt hatte, in ein neues, in Felsen eingehauenes Grab, worin noch Niemand gelegen war.

O erstaunliche Sache! diese zwei Jünger, furchtsam zur Zeit deiner Wunder, fürchten sich nicht mehr zur Zeit deiner Verdemüthigungen. Sie tragen kein Bedenken, sich durch Theilnahme an deinen Verdemüthigungen zu entehren, sich den Haß des Volkes zuzuziehen, und ihr Glück und Leben auf's Spiel zu setzen. Wozu ist nicht ein Christ fähig, der nur auf Gott hofft, der all sein Glück darein setzt, Gott zu besitzen! O Jesu! flöße mir diesen Glauben, diese Liebe, diese Großmuth ein! Möchte ich mich doch niemals deines Evangeliums oder deiner Verdemüthigungen schämen! Möchte ich alle meine Ehre in das Glück setzen, daß ich dir angehöre!

2. Die Juden, die dich bis in's Grab verfolgten, ließen dein Grab bewachen, und den Stein, welcher den Eingang in dasselbe schloß, durch Pilatus ver-

siegeln. Allein alle Bemühungen ihres Neides dienten nur, die Herrlichkeit deiner Auferstehung gewisser und glänzender zu machen. Daraus sehen wir, daß alle Kunstgriffe der Menschen nichts wider Gott vermögen, und daß sie nur, wider ihre Meinung, zur Vollführung seiner Rathschlüsse beitragen. Gottlose Priester! heuchlerische Pharisäer! öffnet die Augen, und erkennet endlich, daß, wenn der Tod Jesu von eurer Seite ein Todtschlag und ein Gottesmord ist, er von Seite dieses unschuldigen Lammes ein freiwilliges und Gott unendlich wohlgefälliges Opfer sey!

Während diese Gottesschänder dich als Verführer behandeln, erlaube, daß ich mit diesen großmüthigen Jüngern und mit den frommen Frauen, die deinem Leichenbegängnisse beiwohnen, dir meine Ehrerbietung bezeige! O Jesu! ich bin in der heiligen Taufe der Sünde gestorben, und, nach dem Ausdrucke deines Apostels (Röm. 6, 4.), mit dir begraben worden, um mit dir zu einem neuen Leben zu erstehen. Gib, daß ich der Sünde und aller Neigung zur Sünde sterbe! Möchte ich für alle Schätze, Annehmlichkeiten und Herrlichkeiten der Welt todt seyn!

3. O Jesu! wenn Joseph von Arimathea, da er deinen Leib erhielt, ein unschätzbares Geschenk erhielt, welches Geschenk wird erst mir zu Theil, wenn ich die heilige Kommunion empfange, indem ich da deinen lebendigen, glorreichen Leib, voll Kraft und Macht, empfange! Wie groß soll nicht meine Aufmerksamkeit seyn, wenn ich dem heiligen Tische nahe! Joseph trägt Sorge, deinen heiligen Leib in ein kostbares

Leichentuch einzuwickeln, und ihn in ein neues Grab zu legen; werde ich es wohl wagen, ihn in ein von der Sünde beflecktes Herz zu legen? Wie groß soll nicht meine Sorgfalt seyn, dieses Herz durch die Buße zu reinigen, mit dem Balsam der Liebe zu salben, mit dem Schmucke christlicher Tugenden und heiliger Werke, besonders der Werke der Barmherzigkeit, auszuzieren!

O Jesu! laß nicht zu, daß ich je, deinen heiligen Leib zu empfangen, mit sträflichem Gewissen deinem Tische nahe! Dieß hieße die Arznei in Gift verwandeln, und in der Quelle des Lebens den Tod finden.

Vorsätze.

1. Ich will mich nicht fürchten, mich für Jesus zu erklären, wenn es um seine Sache zu thun ist, und mich nicht schämen, als Christ aufzutreten.

2. Ich will leben als ein Mensch, welcher der Welt gestorben und begraben ist.

3. Ich will den heiligen Geheimnissen nicht nahen, ohne die Sünde und die freiwillige Neigung zur Sünde verlassen zu haben.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Inhalts-Anzeige.

Seite
Vorwort 3
Lehrreiche und anmuthige Unterhaltungen
über die andächtige Betrachtung des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.
1. Unterhaltung. Von unserer Verbindlichkeit, oft des Leidens unsers Herrn Jesu Christi zu gedenken. 7
2. Unterhaltung. Wie süß und lieblich es sey, des Leidens unsers Heilandes zu gedenken. 18
3. Unterhaltung. Wie nützlich es einem Christen sey, oft des Leidens unsers Heilandes zu gedenken. 28
4. Unterhaltung. Wie man das Leiden unsers Heilandes betrachten soll. 41
Andachts-Uebungen
vor und zu Jesus, dem leidenden und sterbenden Erlöser.
Morgen-Andacht. 57
Anleitung zum verdienstvollen Andenken an das Leiden Christi zu jeder Stunde des Tages. 60
Abend-Andacht. 62
Meß-Andachten unter dem Andenken an das Leiden und den Tod Jesu Christi. Vorläufige kurze Erklärung des Altars, der Altars-Geräthschaften, dann des Priesters und seiner priesterlichen Kleidung bei dem allerheiligsten Meßopfer, mit Rücksicht auf das Leiden und Sterben Jesu Christi. . 65
Erste Meß-Andacht. 69
Zweite Meß-Andacht. 82
Dritte Meß-Andacht. 93
Beicht-Andacht. Vor der heiligen Beicht. 104
Nach der heiligen Beicht. 110
Kommunion-Andacht. Vor der heil. Kommunion. . 112
Nach der heiligen Kommunion. 122
Vesper-Andacht zum Andenken und zur Verehrung des leidenden und sterbenden Erlösers. 130
Tagzeiten von den Leiden des Herrn. 152
Litaneien: Litanei vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 166
Litanei zu Jesus, dem Gekreuzigten. 171
Litanei zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi. 178
Litanei von dem leidenden und trostlosen Herzen Jesu Christi. 182
Litanei zu Ehren des heiligen Blutes Jesu Christi. 186
Rosenkranz zu Ehren des leidenden und sterbenden Erlösers. 189

Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments unter dem Andenken an den leidenden und sterbenden Erlöser. . . . . Seite 192
Andacht, wenn am Donnerstag Abends das Glockenzeichen zum Andenken der Todesangst Christi gegeben wird. 198
Andacht, wenn am Freitag gegen Mittag das Glockenzeichen zum Andenken des Hinscheidens und Todes Jesu gegeben wird. 200

Verschiedene Andachts-Uebungen
zu Ehren und zum Gedächtnisse des leidenden und sterbenden Erlösers.

Gebet des heiligen Augustin vom Leiden und Tode Jesu Christi. 202
Kurze und kräftige Gebete zu dem leidenden Erlöser. 203
Andächtige Gebete der heiligen Brigitta von dem Leiden Christi. 205
Denkspruch und Gebet auf das Leiden Jesu Christi. . 212
Gebet an den das Kreuz tragenden Erlöser. 213
Gebet zu dem gekreuzigten Erlöser. 214
Andacht beim Anblicke des Gekreuzigten. 215
Vor dem Bildnisse des Gekreuzigten. 219
Besondere Verehrung des heiligen Kreuzes Christi. . 222
Gebet, wenn man bei einem Kreuze vorübergeht. . . 226
Gebet von den sieben Worten Jesu Christi am Kreuze. 227
Die sieben Worte Christi am Kreuze, mit anmuthsvollen Bittseufzern begleitet. 228
Gebet zu dem wundenvollen Erlöser. 237
Andacht zu den heiligen Wunden Jesu. 238
Eine andere Andacht zu eben denselben Wunden. . . 239
Zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi. 241
Verehrung der heiligen fünf Wunden Jesu Christi. . 245
Noch eine andere Andacht zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi. 248
Herzerhebende Andacht zu der heiligen Herzenswunde Jesu Christi insbesondere. 250
Kurze Andacht zur heiligen Seitenwunde Jesu Christi insbesondere. 252
Gebet zu der heiligen Schulterwunde Jesu Christi, besonders, um von einem geheimen Anliegen erlediget zu werden. 253
Gebet von den sieben Blutvergießungen Jesu Christi, wider die sieben Hauptsünden. 255
Andacht zum blutigen Angesichte Jesu Christi. . . . 258
Aufopferung des Leidens und der heiligen fünf Wunden des Erlösers zu Gott dem Vater. 259
Des Papstes Benedikt XIII. Andacht zu dem Gekreuzigten um Abwendung eines gähen und bösen Todes. 263

Gebet zum leidenden und sterbenden Erlöser für die Seite
Abgestorbenen. 264
Oelberg-Andacht in der heiligen Fastenzeit. 266
Andere Andachts-Uebungen während der heiligen Fastenzeit überhaupt — zum Andenken des Leidens und Sterbens Jesu Christi. 269
Gesang für die ganze heilige Fastenzeit. 270
Gesänge der heiligen katholischen Kirche am Passions- und Palmsonntage. 271

Die drei letzten Tage der heiligen Charwoche.

Vorläufige Anmerkung. 276
Der heilige grüne Donnerstag. (Unterricht.) . . . 277
Anmuthungen. 278
Der heilige Charfreitag. (Unterricht.) 280
Anmuthungen: die Seele in ihrer Betrachtung am Fuße des Kreuzes. 281
Bei Anbetung des heiligen Kreuzes. 286
Zu den heiligen Wunden Christi. 289
Verehrung des heiligen Blutes Christi. 290
Bittseufzer zu dem leidenden und sterbenden Erlöser am Kreuze. 292
Zum himmlischen Vater, Aufopferung des Leidens Jesu Christi. 295
Charfreitags-Gesänge:
I. Trauergesang auf das Leiden und Sterben Jesu Christi. 297
II. Die Klage des Erlösers am Kreuze. 299
III. Trauergesang bei dem Grabe Christi 300
Der heilige Charsamstag. (Unterricht.) 303
Anmuthungen vor dem heiligen Grabe. 305
Bittseufzer über die Grabesbestattung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. 307
Bei der Abendfeierlichkeit der glorreichen Auferstehung. 310

Die übrigen jährlichen Gedächtnißtage zu Ehren des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Das Fest der heiligen Wunden Jesu Christi. (Am ersten Freitag in der Fasten.) Kirchen-Gesänge. . 314
Kirchen-Gebet 317
Das Fest der Erfindung des heil. Kreuzes. (Am 3. Mai.)
Kirchen-Gesänge 318
Kirchen-Gebet 322
Das Fest der Dörnerkrone des Erlösers. (Am 7. Mai.)
Kirchen-Gesänge. 322
Kirchen-Gebet 325
Das Fest von der Lanze und den Nägeln des Erlösers. (Am Freitag nach dem weißen Sonntag.) Kirchen-Gesänge. 326

Seite
Kirchen-Gebet 329
Das Fest von dem kostbarsten Blute unsers Herrn Jesu Christi. (Am Montag nach dem heiligen Dreifaltigkeits-Sonntag.) Kirchen-Gesänge 330
Kirchen-Gebet 332
Das Fest der Erhöhung des heiligen Kreuzes. (Am 14. September.) Kirchen-Gesänge 333
Kirchen-Gebet 336
Die sieben Bußpsalmen mit einer fortlaufenden Erklärung. (Zum Gebrauche am Fuße des Kreuzes.) Erinnerung 337
Erster Bußpsalm 338
Zweiter Bußpsalm 341
Dritter Bußpsalm 345
Vierter Bußpsalm 351
Fünfter Bußpsalm 365
Sechster Bußpsalm 370
Siebenter Bußpsalm 373
Vorbereitung zu einem guten Tode. (Am Fuße des Kreuzes.)
Tugend-Akte 377
Litanei, um einen glückseligen Tod zu erlangen . 381
Der heilige Kreuzweg in vierzehn Stationen mit Erklärungen und sittlichen Anwendungen, Betrachtungen, Gesängen und Gebeten für jede Station insbesondere. Geschichte des heiligen Kreuzweges . 383
Von der Art und Weise, die heilige Kreuzweg-Andacht zu verrichten 384
Von den Ablässen, welche durch die heilige Kreuzweg-Andacht gewonnen werden können . . . 385
Die heilige Kreuzweg-Andacht selbst 386
Sehr kurze Kreuzweg-Andacht 417

Beherzigungen

über das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, auf alle Tage des Monats.

Vorbereitungs-Akte. Akte nach jeder Beherzigung . . 431
Erster Tag. Jesus setzt das hochheilige Altarssakrament ein 432
Zweiter Tag. Jesus verläßt den Speiselaal, um zum Tode hinzugehen 434
Dritter Tag. Jesus betet im Oelgarten 436
Vierter Tag. Jesus wird von Traurigkeit darniedergebeugt, und von einem Engel getröstet. Er vergießt blutigen Schweiß, und kämpft mit dem Tode. 439
Fünfter Tag. Jesus wird von Judas verkauft und verrathen 442
Sechster Tag. Jesus wird von den Soldaten gefangen genommen und gebunden 445

Siebenter Tag. Jesus wird von seinen Jüngern verlassen . . . . Seite 448
Achter Tag. Jesus wird durch die Straßen von Jerusalem geführt, und wie ein Missethäter vor verschiedene Richterstühle gestellt 450
Neunter Tag. Jesus wird falsch angeklagt 453
Zehnter Tag. Jesus wird während der Nacht beschimpft, geschlagen und verspottet 457
Eilfter Tag. Jesus wird von Petrus verläugnet . . 459
Zwölfter Tag. Jesus wird von den Juden zu Pilatus geführt und angeklagt 462
Dreizehnter Tag. Jesus wird von Herodes verspottet. 465
Vierzehnter Tag. Das Volk zieht den Barrabas Jesu vor. 469
Fünfzehnter Tag. Jesus wird gegeißelt 472
Sechzehnter Tag. Jesus wird mit einem Purpurmantel bekleidet, und mit Dörnern gekrönet 476
Siebenzehnter Tag. Jesus wird dem Volke vorgestellt. „Ecce Homo!“ 479
Achtzehnter Tag. Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilet 483
Neunzehnter Tag. Jesus wird mit seinem Kreuze beladen und auf den Kalvarienberg geführt . . . 486
Zwanzigster Tag. Jesus wird an's Kreuz geschlagen. 490
Ein und zwanzigster Tag. Jesus wird am Kreuze erhöhet. 493
Zwei und zwanzigster Tag. Das erste Wort Jesu am Kreuze. Jesus betet für seine Feinde. 496
Drei und zwanzigster Tag. Das zweite Wort Jesu am Kreuze. Jesus verheißt dem rechten Schächer das Paradies 499
Vier und zwanzigster Tag. Das dritte Wort Jesu am Kreuze. Jesus empfiehlt seine Mutter dem Johannes. 502
Fünf und zwanzigster Tag. Das vierte Wort Jesu am Kreuze. Jesus beklagt sich ehrfurchtsvoll gegen seinen Vater 505
Sechs und zwanzigster Tag. Das fünfte Wort Jesu am Kreuze: „Mich durstet.“ 508
Sieben und zwanzigster Tag. Das sechste Wort Jesu am Krenze: „Es ist vollbracht!“ 511
Acht und zwanzigster Tag. Das siebente und letzte Wort Jesu am Kreuze. Er empfiehlt seine Seele seinem Vater 513
Neun und zwanzigster Tag. Jesus ist gestorben . . 515
Dreißigster Tag. Jesus zeigt nach seinem Tode seine Macht 518
Ein und dreißigster Tag. Jesus wird in das Grab gelegt 521

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zwickenpflug, Kaspar,

Der leidende und sterbende Erlöser mit 1 Stahlstiche

Regensburg 1841

Asc. 5305 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269188-2